

GYMNASIUM PENZBERG



JAHRESBERICHT
2018/2019



Gymnasium Penzberg

Naturwissenschaftlich-technologisches
und Sprachliches Gymnasium

Jahresbericht 2018/2019

38. Jahrgang

Impressum

Jahresbericht des Staatlichen Gymnasiums Penzberg
Karlstr. 38-42
82377 Penzberg

Tel. 08856/92710
Fax 08856/9271-20

sekretariat@gymnasium-penzberg.de
www.gymnasium-penzberg.de

Redaktion: StD Heinrich Grupp
Layout und Satz: StD Alexander Ruf
Kunst: OStR Fabian Schleicher-Hofmeister
StRin Melanie Hofmeister

Druck: Senser Druck, Augsburg
(klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemie-
reduziert, auf Papier aus forstwirtschaftlichem Waldanbau)

Auflage: 900 Stück



Wir danken allen KollegInnen, Schülern, Eltern, Sekretärinnen und
Freunden des Gymnasiums, die am Jahresbericht mitgearbeitet haben,
sowie all denjenigen aus der Geschäftswelt, die uns freundlicherweise
mit einer Anzeige unterstützen!

Umschlagbilder:
Vorderseite außen: Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)
Rückseite außen: Lucia Billino (Kunst-Additum Q11)
Vorderseite innen: Annika Hansen (Kunst-Additum Q11)
Rückseite innen: Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)

Inhalt

Vorwort	5
---------------	---

PERSONAL

Lehrkräfte	6
Verwaltung	12
Ansprechpartner	13
Gremien	14
Abschied	16

SCHÜLER

Schülerstand	22
Einzugsgebiet	23
Klassen 5 - 10	24
Oberstufe	52

ABITUR

Statistik	60
Abiturrede	62

SCHULLEBEN

Jahreschronik	70
Seminare	74
Kurse	84
Fahrten	86
Veranstaltungen	112

Theater	120
Projekte	124
Schulsanitäter	135
SMV	136
Elternbeirat	138
Förderverein	140

FACHSCHAFTEN

Religion	142
Deutsch	146
Klassenlektüren	148
Englisch	150
Mathematik	154
Physik	158
Chemie	162
Biologie	166
Geographie	168
Wirtschaft und Recht	170
Kunst	174
Musik	184
Sport	190

HINWEISE

Lehr- und Übungsbücher	198
Schuljahr 2018/2019	200
Werbung	202

Schulleitung und erweiterte Schulleitung



Das Direktorat

Stehend von links nach rechts:

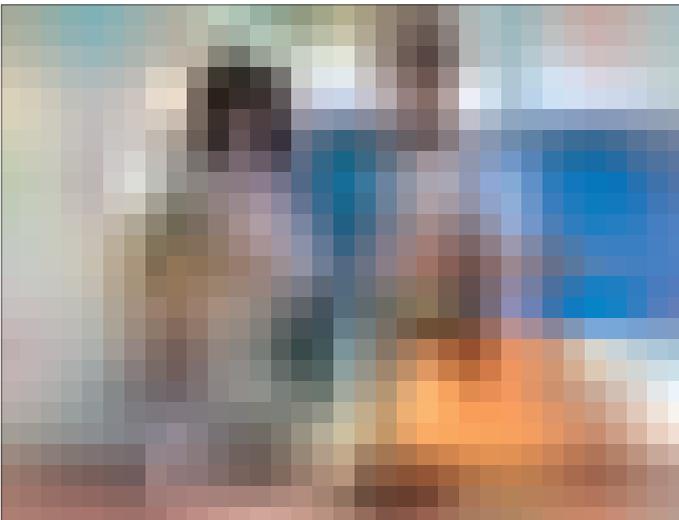
StD Norbert Schröpel

OStD Bernhard Kerscher

Sitzend von links nach rechts:

StD Dr. Stephan Hecht

StD Karl-Wilhelm Steiner



Erweiterte Schulleitung

Stehend von links nach rechts:

StDin Angelika Stadler-Hopf Müller

OStR Fabian Schleicher-Hofmeister

Sitzend von links nach rechts:

StD Alexander Ruf

OStR Jens Franke

Liebe Schulfamilie,

Das abgelaufene Schuljahr war geprägt durch drei schulische Projekte, die nach langen Vorplanungen in die Phase der Verwirklichung gingen. So steht zum einen unser Langzeitprojekt *Gewinnung von Fachräumen* vor dem Abschluss. Zum Halbjahr konnten die neugeschaffenen Biologieräume ihrer Bestimmung übergeben werden, kurz darauf auch die Chemie-Räume. Hiermit stehen uns erstmals die räumlichen Kapazitäten zur Verfügung, die den uneingeschränkten Fachunterricht v.a. in den Profulfächern des NTG möglich machen. Schülergruppen können nun in hellen, modern und funktional ausgestatteten Fachräumen selbstständig experimentieren, die Fachkollegen verfügen über geräumige und bestens ausgestattete Sammlungsräume und für alle Klassen steht ein frei belegbarer Computer-Raum bereit. Damit ist nach langem Bemühen von Schulleitung und Elternbeirat unter sachkundiger Zusammenarbeit von Landratsamt, Architekten, Fachplanern und beteiligten Fachschaften ein Riesenschritt getan, um den Nachholbedarf unserer Schule endlich zu decken.

Forderungen des Brandschutzes und Renovierungsmaßnahmen bedingen im nächsten Bauabschnitt eine Generalsanierung des A-Baus als unseres denkmalgeschützten ältesten Bauteils, was bei laufendem Betrieb nicht ohne Einschränkungen für alle abgehen wird. Auch in den Verwaltungsräumen und im Lehrerzimmer werden Deckensanierungen vorgenommen.

Parallel dazu laufen die Vorbereitungen für die sinnvolle Umsetzung der Digitalisierung. In einem Arbeitskreis des Landkreises wurden zukunftsweisende Ausstattungskriterien erarbeitet, z.B. abschaltbares WLAN in allen Unterrichtsräumen. Dazu erarbeitete das Gesamtkollegium ein sinnvolles und konsensfähiges Medienkonzept, das aus einem Curriculum, einem Ausstattungs- und einem Fortbildungsplan besteht. Mit diesem Konzept haben Schulfamilie und Sachaufwandsträger Weichen für die Zukunft gestellt, die enorme Investitionen mit entsprechenden Folgekosten und Organisationsaufwand bedeuten. Dabei war es übereinstimmende Ansicht der Schulfamilie, dass die Digitalisierung zwar ein bedeutendes Hilfsmittel für den Unterricht im 21. Jh. sein kann, dass aber das Zusammenleben und der respektvolle Umgang miteinander die Grundlage allen Lernens sein soll.

Das dritte in Realisierung befindliche pädagogische Großprojekt ist die Einführung des Methoden-Curriculums für unsere Eingangsklassen. Hier soll durch die verpflichtende Bearbeitung von sorgsam erarbeiteten Arbeitsblättern gewährleistet werden, dass die Lernenden den Umgang mit allgemeinen (z.B. Wie erschließe ich mir einen Sachtext?) und fachspezifischen Methoden (z.B. Wie lese ich eine Landkarte?) kennenlernen und einüben. Dadurch sollen die Schüler am Ende die für die Bewältigung von Oberstufe und Studium nötigen Arbeitstechniken und Lernmethoden kompetent beherrschen. Dass neben den Großprojekten das abgelaufene Schuljahr wieder durch einen vielfältigen Strauß von Aktivitäten, Wettbewerben, Veranstaltungen, Fahrten, Exkursionen geprägt war, davon legen nachstehende Seiten beredtes und bilderreiches Zeugnis ab. Vergessen wir dabei nicht, dass das unterrichtliche Kerngeschäft und der pädagogische Alltag mit seinen vielfältigen Beziehungen das Wesen unserer Schule ausmachen. Dass dies alles wieder einmal im Großen und Ganzen gut gelungen ist, erfüllt mich als Schulleiter mit großer Dankbarkeit für alle Lehrkräfte, Verwaltungsangestellte, Eltern und Schüler. Mein besonderer Dank gilt Ihnen allen, die sich in den schulischen Institutionen eingebracht haben. Ihr Interesse und Engagement, ihr Zuspruch und ihre Kritik und ihr Vertrauen machen Mut und beflügeln, um auch die kommenden Herausforderungen mit Optimismus anzunehmen. Jetzt aber wünsche ich uns allen erholsame Ferien!

Ihr



OSTD Bernhard Kerscher, Schulleiter

Schülerstand

(Stand: 7.6.19)

Klasse	Schülerstand	Schüler		Besucher Religions-/ Ethik-Unterricht			2./3./spätbeg. Fremdsprache			Ausbildungs- richtung		Während d. Schuljahres		Schülerstand zu Beginn
		weiblich	männlich	römisch- katholisch	evangelisch	Ethik	Latein	Französisch	Spanisch (spätbeg.)	Naturwiss.- technolog.	Sprachlich	eingetreten	ausgetreten	
5a	26	15	11	13	8	5	-	-	-	-	-	-	1	27
5b	30	17	13	10	9	11	-	-	-	-	-	-	-	30
5c	27	5	22	14	6	7	-	-	-	-	-	-	-	27
5d	28	10	18	10	9	9	-	-	-	-	-	-	1	29
5e	25	17	8	9	8	8	-	-	-	-	-	1	-	24
6a	26	9	17	12	6	8	-	26	-	-	-	-	1	27
6b	27	13	14	9	7	11	-	27	-	-	-	-	1	28
6c	22	17	5	9	8	5	13	9	-	-	-	-	-	22
6d	27	8	19	13	10	4	27	-	-	-	-	2	1	26
6e	24	3	21	16	4	4	24	-	-	-	-	-	-	24
7a	27	15	12	12	10	5	-	27	-	-	-	-	1	28
7b	29	15	14	10	4	15	-	29	-	-	-	-	1	30
7c	26	17	9	14	7	5	18	8	-	-	-	2	1	25
7d	24	11	13	14	6	4	24	-	-	-	-	1	1	24
7e	23	10	13	11	4	8	23	-	-	-	-	-	-	23
8a	24	11	13	14	5	5	-	24	-	24	-	-	1	25
8b	23	12	11	6	10	7	-	23	-	23	-	1	3	25
8c	25	12	13	15	6	4	25	-	-	25	-	-	1	26
8d	29	11	18	10	13	6	29	10	-	19	10	-	-	29
9a	24	13	11	5	4	15	-	24	-	24	-	-	-	24
9b	22	7	15	14	7	1	-	22	-	22	-	-	1	23
9c	28	23	5	8	14	6	16	12	-	28	-	-	1	29
9d	25	17	8	15	7	3	25	5	-	20	5	-	2	27
10a	29	18	11	11	5	13	-	3	29	26	3	1	-	28
10b	31	18	13	17	7	7	-	31	-	31	-	-	-	31
10c	28	10	18	19	7	2	17	11	-	28	-	-	-	28
10d	27	13	14	11	10	6	27	3	-	24	3	-	-	27
Q11	106	62	44	43	37	26	-	28	39	-	-	1	1	106
Q12	104	53	51	51	23	30	14	9	34	-	-	-	4	108
Sum.	916	462	454	415	261	240	282	331	102	294	21	9	23	930

Einzugsgebiet



Landkreis
Weilheim-Schongau
722 SchülerInnen

Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen
189 SchülerInnen

Landkreis
Starnberg
4 SchülerInnen

Landkreis
München
1 SchülerInnen

Statistik zum Abitur 2019 (Q12)

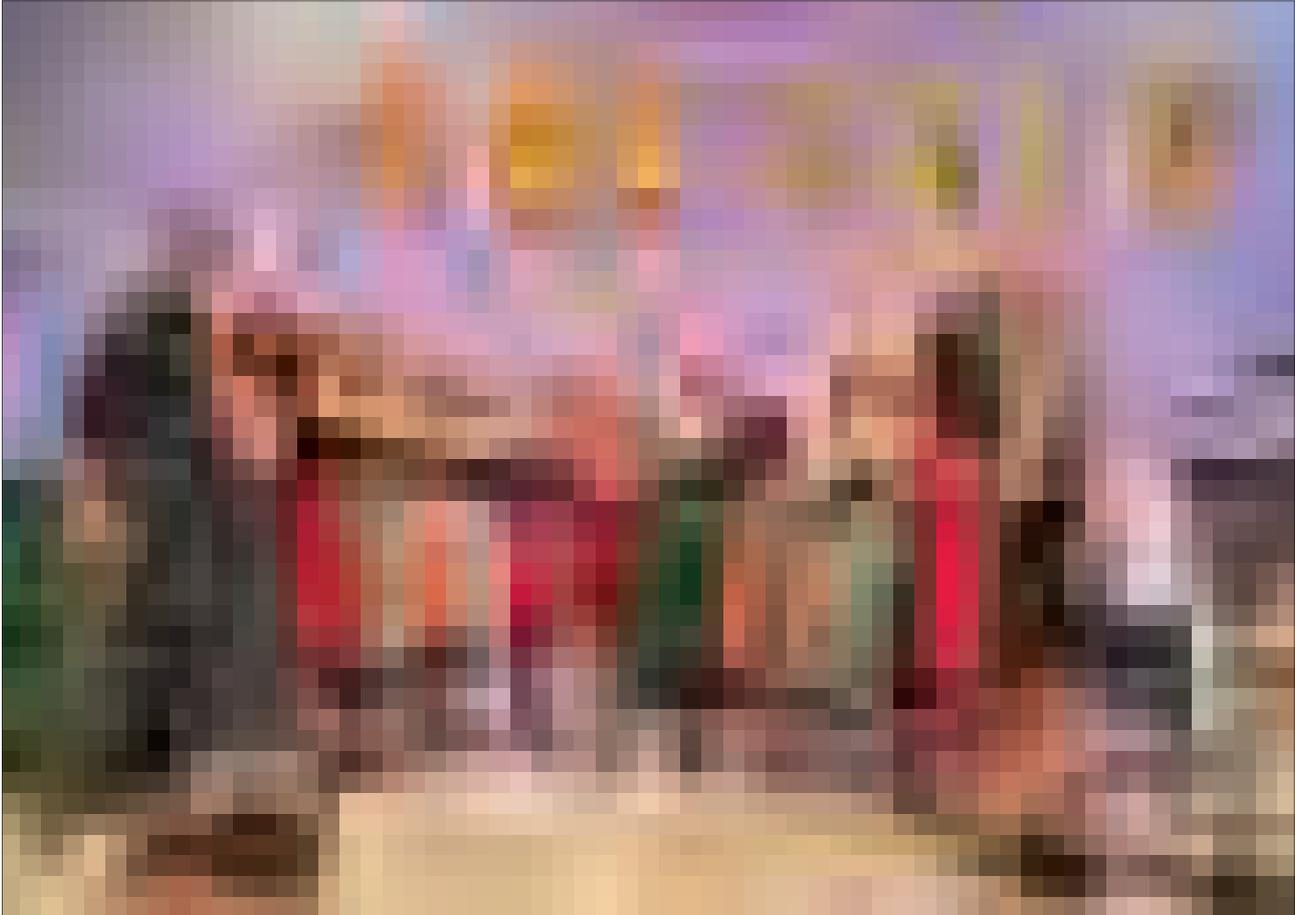
Der 29. Abiturprüfung am Gymnasium Penzberg unterzogen sich 104 Schülerinnen und Schüler. Alle 104 Kandidaten legten pflichtgemäß die schriftliche Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik ab. Des Weiteren wurde wie folgt gewählt:

3. Abiturprüfungsfach (schriftliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	1
Evangelische Religionslehre	2
Ethik.....	1
Latein.....	5
Englisch.....	56
Französisch	2
Physik.....	5
Chemie	2
Biologie.....	6
Geschichte.....	2
Geographie.....	8
Wirtschaft und Recht.....	5
Kunst	5
Musik	2
Sport.....	2

4. und 5. Abiturprüfungsfach (mündliche Prüfung)

Katholische Religionslehre.....	11
Evangelische Religionslehre	8
Ethik.....	13
Latein.....	7
Englisch.....	32
Französisch	5
Spanisch	10
Chemie	6
Biologie.....	21
Geschichte.....	12
Sozialkunde	2
Geographie.....	20
Geographie (Geologie).....	6
Wirtschaft und Recht.....	13
Kunst	25
Musik	3
Sport.....	14



Die Besten des Jahrgangs strahlen um die Wette.
(Foto: Wolfgang Schörner, Penzberger Merkur)

Abiturrede 2019

Wir sind hier, wir sind laut, Q12 hat ihr Abs gebaut!

Heute ist Freitag und Sie sind nicht beim Demonstrieren – weder ihr Schüler, noch Sie, liebe Eltern! Was uns alle vom Demonstrieren heute abhält, ist das Faktum der Beendigung eurer Schulzeit hier am Gymnasium Penzberg. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Bevor ich aber mit der Übergabe des Abiturzeugnisses Ihren Status als Schüler beende, möchte ich Sie alle auf eine Gedankenreise mitnehmen und zur Reflexion einladen.

Dieses Gymnasium hat Sie zur Auseinandersetzung mit einer ganzen Palette von Fächern und Inhalten gezwungen. Dieses Angebot ist zum großen Teil aus einer bestimmten europäischen Bildungstradition erwachsen, unterliegt zum Teil landesspezifischen Regelungen und ist zum Teil den Zufälligkeiten des Lehrpersonals zu verdanken. Zu Vielem mussten Sie gezwungen werden, und wie immer beim Lernen unter Zwang, waren die Resultate dann bescheiden oder allenfalls nur kurzfristig verfügbar. Hin und wieder jedoch waren Sie von einer Sache begeistert, fasziniert. Oft lag es an einer inspirierenden Lehrkraft, die auf Grund ihrer eigenen Begeisterung für die Sache den Funken der Begeisterung auf Sie überspringen lassen konnte. Oft genug haben Sie, den Anforderungen von bis zu 16 verschiedenen Unterrichtsfächern ausgesetzt, dem Lehrer keine Chance gegeben und dem allgemeinen Gejammer nachgegeben: „Null Bock!“ „Nicht schon wieder!“ „Ich muss schlafen, chillen, Mails checken!“ Oft genug haben Sie dabei gar nicht gemerkt, dass Sie eine Chance verpasst haben, eine Anregung aufzugreifen. Denn wenn Sie es mer-

ken, dann ist die Gelegenheit natürlich vorbei und Sie sind vom Jugendlichen zum Erwachsenen geworden, ein Zustand, der sich dadurch auszeichnet, dass einem bewusst wird, dass im Leben Weichenstellungen erfolgt sind, die irreversibel sind, weil es eben unausweichlich ist, dass Chancen und Gelegenheiten vorbeigehen.

Wie gut, dass der vorhin erwähnte Fächerkanon des Gymnasiums Sie zwingt, sich mit Dingen auseinanderzusetzen, die Sie sich freiwillig wohl kaum antun würden! Das Gymnasium verlangt als schulartspezifische Anforderung das Erlernen von zwei Fremdsprachen. Für einen Menschen, der im vielsprachigen Europa aufwächst, ist das noch nachvollziehbar (für einen Schüler in Nordamerika oder England z.B. schon viel weniger). Dass Latein dabei eine oft gewählte Alternative zu anderen lebenden Fremdsprachen darstellt, ist für mich gut nachvollziehbar. Dabei geht es mir nicht so sehr um funktionale Begründungen wie: Latein ist die Grundlage der romanischen Sprachfamilie, hilft also beim Erwerb von Spanisch, Italienisch, Französisch usw. Nein, viel wichtiger ist mir die Idee der intensiven Konfrontation und Auseinandersetzung mit etwas mir zunächst Fremden. Wenn ich es überspitzt formuliere: das Erlernen dieser „toten“ oder absolut fremden Sprache verlangt von mir zunächst Denk- und Merk-Leistungen, gleichzeitig aber auch die Auseinandersetzung mit mir fremden Konzepten und Ideen. Denn in der Konfrontation mit dem Fremden wächst auch die Kenntnis meiner selbst: ich erfahre meinen jeweiligen Kenntnis- und Erfahrungshorizont als anders, mit Vorurteilen belastet und werde mir



„Aus den Skizzenbüchern“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q11)

dessen bewusst. Dieses seiner selbst Bewusstwerden ist nun nichts anderes als Persönlichkeitsbildung, ein Vorgang, dessen Zwischenergebnis nun vor mir sitzt und dieses Zwischenergebnis berechtigterweise auch feiern will.

Nun übt unsere Gesellschaft genauso wie Sie laufend Kritik an unserem Unterrichtsprogramm. Ranga Yogeshwar unterstellt in der SZ vom 11.6.2019 allem schulischen Mathematik-Unterricht, er würde uns fürs Leben überhaupt nicht nützen und werde nur für Prüfungszwecke missbraucht. Unser Ministerpräsident fordert dagegen die Einführung eines neuen Schulfaches „Alltagskompetenz und Lebensökonomie“. Und was da alles dazugehören soll: Word und Excel, Miet- und Kreditverträge, heimische Natur und Landwirtschaft, Klimaschutz und Ernährung, Gesundheit und Haushaltsführung. Ich darf daran erinnern, dass wir Pädagogen uns schon vor Jahren der Forderung nach einem Schulfach Benehmen, Familienkunde, Erste Hilfe usw. ausgesetzt sahen. Ein Professor für Didaktik an der Uni Frankfurt/M. hat ca. 120 solche Fächerwünsche ausgemacht – und ich bin sicher, Sie hätten auch noch ein paar Ideen.

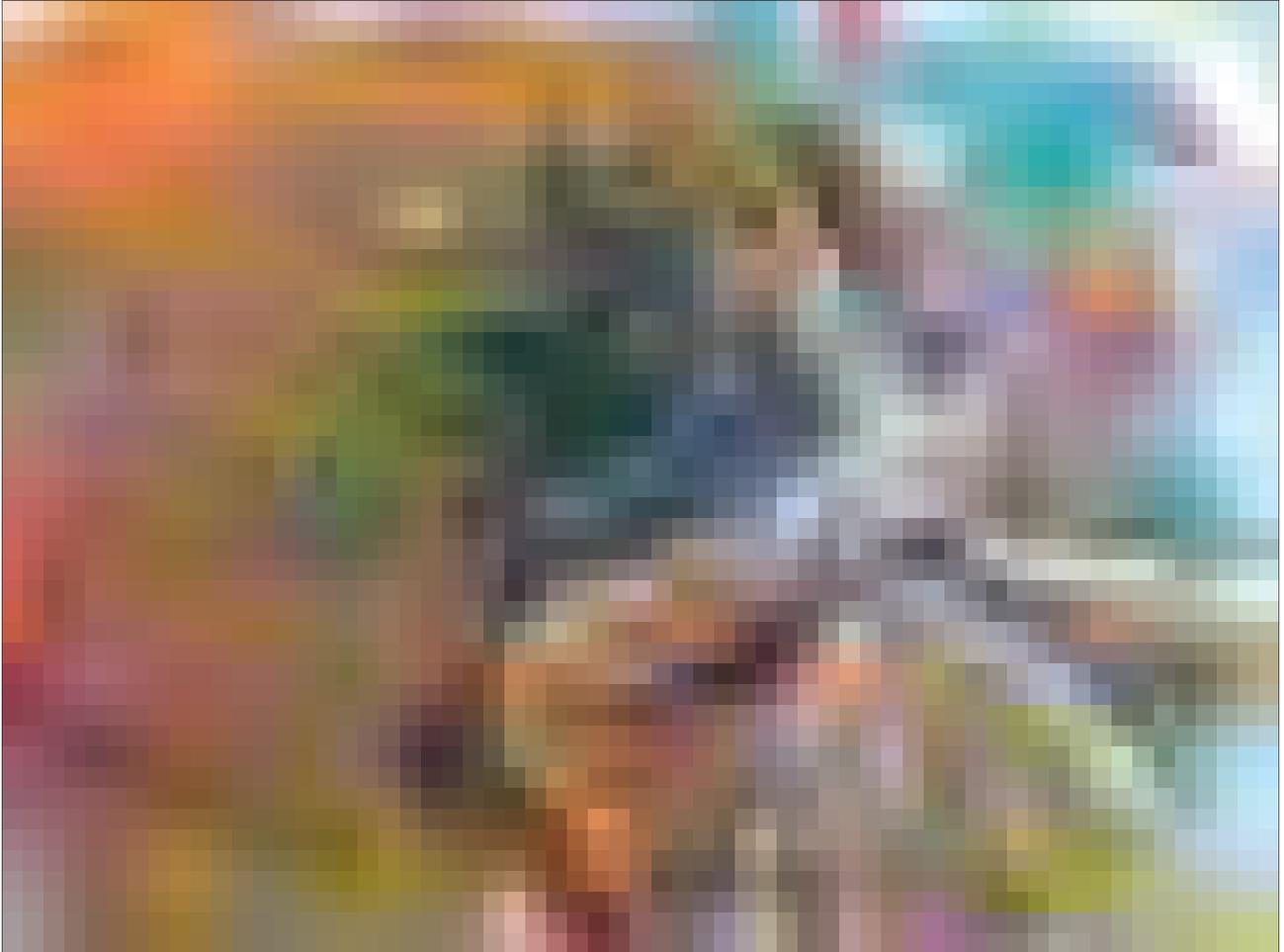
Wenn also der funktionale Bildungsbegriff so nicht umsetzbar ist, bleiben wir doch lieber beim Bewährten und passen es vorsichtig an. Worin besteht das Bewährte? Im zunehmend sich steigernden Er- und Begreifen der Welt, Welt-Aneignung bei Humboldt genannt. Sie haben vorsichtig tastend in Elternhaus, Grundschule und Gymnasium damit begonnen. Wir bescheinigen Ihnen, dass Sie einen Zustand erreicht haben, in dem Sie zunehmend selbstständig in der Lage sind, diesen Weg an einer Universität, Fachhochschule oder anderen Ausbildungsstätte weiterzugehen. Wir haben Sie dazu beladen mit Grundwissen und Kompetenzen, d.h. der Fähigkeit, selbstständig neues Wissen zu kreieren, grundsätzlich wissenschaftlich zu arbeiten und ihr Handeln dabei zu reflektieren.

Bei einigen von Ihnen ist das besser gelungen, bei anderen weniger.

Diese Bildungseinrichtung hat Ihnen aber jenseits des Fachunterrichts hoffentlich noch ein Weiteres vermittelt. Sie sind bis heute ein Mitglied dieser Lerngemeinschaft (learning community). Als solche haben Sie vom Geist dieses Hauses profitiert. Was meine ich damit? Der so genannte dritte Erzieher (neben Mitschülern und Lehrkräften) ist ja bekanntlich die Architektur. Da gibt es noch Vieles, was verbessert werden kann, aber das Landratsamt, P-Seminare – unterstützt vom Förderverein – und Sie alle tragen durch die zahlreichen ausgestellten Produkte Ihrer Kreativität dazu bei, das Gehäuse mit den reichsten Äußerungen des menschlichen Geistes zu erfüllen. Zum zweiten sind es Sie selber, alle 930 Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrerkollegium, die durch ihr Verhalten, ihre Umgangsformen und ihre Rituale zu diesem Geist beitragen. Jenseits all dessen, was den jeweiligen Trends der Jugendkultur geschuldet ist, ist es ein je nach Tagesform stärker oder schwächer präsenter unausgesprochener Grundkonsens, der Sie und uns täglich hier vereint.

- Sie kommen täglich mit dem sicheren Bewusstsein, dass hier eine engagierte Lehrerschaft parat steht, die Ihnen wohl will.
- Hier sind professionelle Erwachsene an Ihrem Fortkommen interessiert. Wer das nicht glaubt, der sollte die Diskussionen z.B. bei mündlichen Abi-Rettungsprüfungen erleben oder den Einsatz von Klassenlehrern und Schulsozialarbeit in Krisenfällen mitbekommen. Auch wenn Sie das zeitweise nicht so sehr wollten, aber hier hat man sich um Sie gekümmert!
- Und hier war dieses Jahr die SMV in der Lage, diese uns verbindenden Werte auch deutlich zu benennen. Ganz oben standen dabei gegenseitiger Respekt, Kooperation und Hilfsbereitschaft.

Die daraus entstehende Schul-Atmosphäre ist für Außenstehende offensichtlich manchmal deutlicher spür-



„Aus den Skizzenbüchern“, Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)

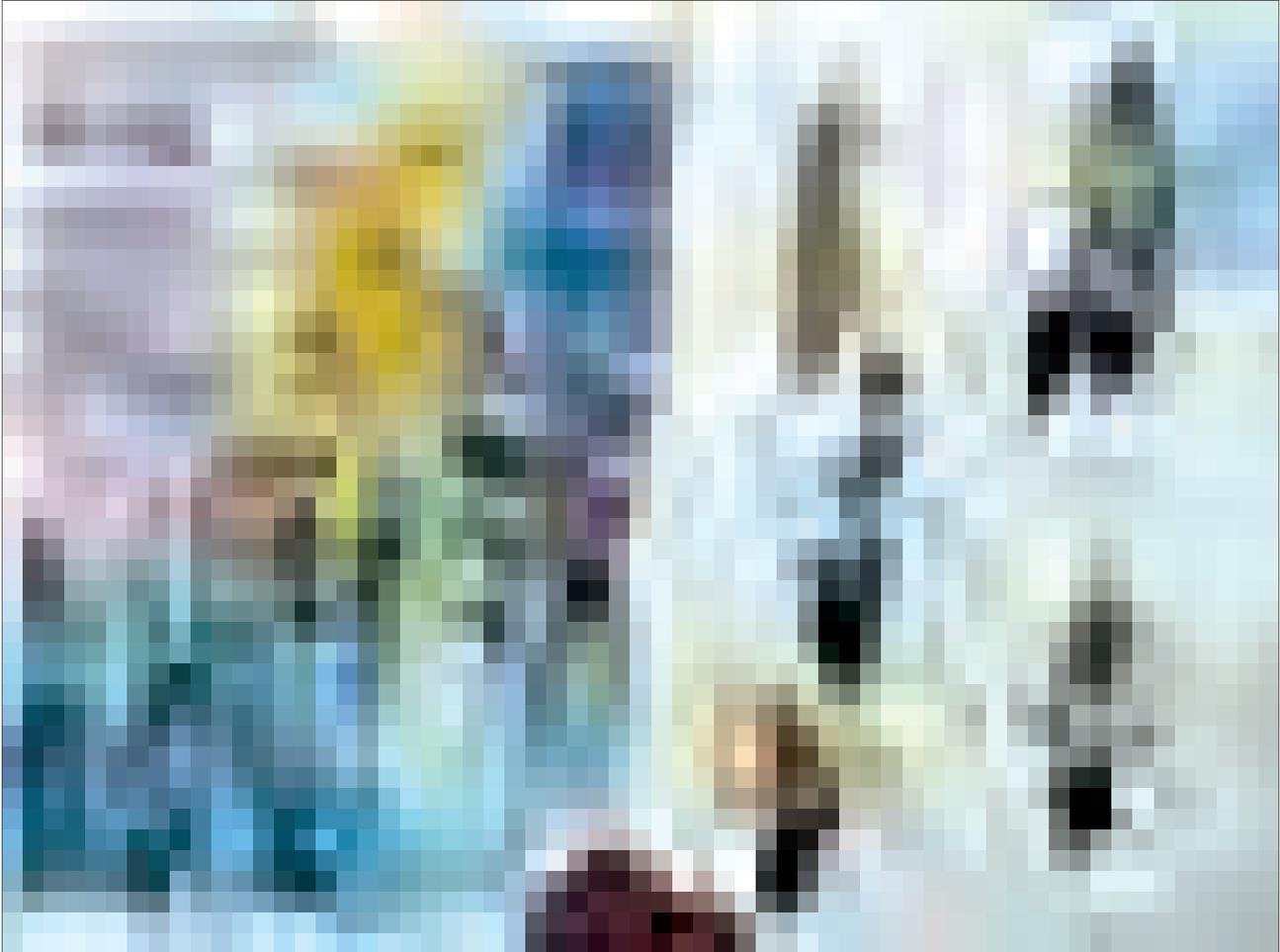
bar als für Sie selbst, denn sie geben mir nach Besuchen bei uns immer wieder die Rückmeldung, dass unsere Schüler auffallend freundlich und höflich seien. Das äußert sich in Kleinigkeiten wie dem Grußverhalten oder einem offenen Lächeln, das andernorts auffallend fehlen würde. „Unwichtig!“ werden Sie sagen, aber nicht für mich, denn es ist für mich ein Indikator dafür, dass unser Grundwert des wechselseitigen Respekts eine gelebte Verwirklichung findet.

Ich will aber von dieser Warte aus mir die Freiheit nehmen und einen Kritikpunkt anbringen, der einen großen Teil Ihrer Generation und vor allem unser Bildungssystem betrifft. Es ist dies Ihr und vielfach auch unser Verhältnis zur Zeit, diesem physikalischen und philosophischen Begriff. Ganz offensichtlich fällt es vielen von uns schwer, Termine zu akzeptieren, zeitliche Vereinbarungen wahrzunehmen und dann auch einzuhalten. Ein Gutteil des Schriftverkehrs zwischen Ihrer OSK und Ihnen betraf Erinnerungen, Mahnungen, Fristen. Und jeder Kursleiter ist genervt von gar nicht oder nicht rechtzeitig zurückgegebenen Klausuren, Büchern, Dokumenten. Warum fällt das so schwer? Dazu gibt es viele Überlegungen. Natürlich haben es uns die modernen Kommunikationsmittel ermöglicht, Absprachen viel mehr ad hoc zu treffen. Ich selbst gehöre einer Generation an, für die das analoge Telefonieren noch etwas physisch Wahrnehmbares, Besonderes war. Mein Vater hatte als Zweigstellenleiter einer Bank Anspruch auf Dienstwohnung und Telefon, aber die Nutzung des Letzteren hatte regelmäßig kritische elterliche Kommentare zur Folge. Und ein Anruf von Schulfreunden zur Mittagszeit, wenn mein Vater Mittagsschlaf hielt, der sich noch nicht Power-Napping nannte, hatte unvergessliche Blitze und Donner zur Folge. Absprachen mit Freunden mussten also spätestens zu Schulschluss getroffen und dann auch eingehalten werden. Eine gewisse Verbindlichkeit, ja Zuverlässigkeit, war also erwartbar und selbstverständlich.

Das Problem heute ist aber wesentlich umfassender und dazu muss ich Sie nochmals mit dem persönlichen Beispiel belästigen. Als ich vor bald 40 Jahren als Junglehrer anfang, gingen tatsächlich Schüler wie Lehrkräfte um 13:00 Uhr aus dem Schulhaus. Der Nachmittagsunterricht blieb die ausgiebig beklagte Ausnahme und wurde bevorzugt den Junglehrern übertragen. Und wenn ich den zeitlichen Horizont nochmals erweitere, so sah eine gängige Biographie eines Europäers die gleichmäßige Abfolge von drei Lebensphasen vor: Kindheit und Jugend zum Lernen und für die Berufsausbildung, Erwerbsarbeit in einem Beruf bis 65, Rente bzw. Pension bis zum Ableben. Das werden Sie so nicht mehr erleben. Und wenn Sie sich die Lebensform Ihrer Eltern betrachten, so ist es auch dort schon auf vielfältige Weise anders geworden:

- Das Verharren in einem Beruf wird zunehmend zur Ausnahme.
- Der Verbleib an einem Ort weicht einem flexiblen Hin und Her, je nach Ausbildungs- und Arbeitsplatz.
- Die Begrenzung der Erwerbsarbeitsphase ist längst aufgeweicht, wird auf Grund des demographischen Wandels sich auch nicht bei 66 Jahren halten lassen.
- Und die einschneidendste Veränderung von allen: der Schonraum Kindheit und Jugend, diese grandiose Erfindung der Aufklärung, wird zunehmend reduziert, eingeschränkt und verändert.

Sie müssen sich mit diesen Veränderungen auseinandersetzen. Die Globalisierung hat unser bisheriges Wirtschaftssystem so verändert, dass der Einzelne immer mehr gezwungen ist, zum Entrepreneur seines Lebens zu werden. Das bedeutet, dass Sie immer weniger vorgefertigte Strukturen in Form von Tarifverträgen, festen Arbeitsverhältnissen und langfristigen Verträgen vorfinden werden, sondern das erleben, was Soziologen als „liquid time“ bezeichnen und die Unterwerfung der Gegenwart unter die Zukunft zur Folge hat. Nicht zuletzt deshalb haben Ihre Eltern sich die Mühe gemacht, Sie zum Besuch des Gymnasi-



„Aus den Skizzenbüchern“, Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)

ums anzuhalten. Und deshalb setzt der „Ernst des Lebens“ immer früher ein (Einschulungsalter, G8). Die Lern- und Ausbildungsphase wird aber unter diesen Umständen nicht auf die eigentliche Schule als standardisierte Lernzeit beschränkt, sondern besorgte Eltern vermitteln ihren Kindern einen ganzen Rucksack kulturellen Kapitals an Kenntnissen und Fertigkeiten durch Zusatzangebote (sog. Individualisierte Lernzeit). Seit Google und Wikipedia ist ja das Bildungsmonopol der Schule in Bezug auf Wissen deutlich reduziert worden. Wo Sie bislang wenigstens noch zum Konversationslexikon greifen mussten, reicht heute der Klick im allgegenwärtigen Netz. (Das Lesen und Verstehen des Gelesenen war und ist allerdings die gleichbleibende Voraussetzung!!!) Gleichzeitig ist aber unklarer geworden, welche Lerninhalte man sich unbedingt aneignen sollte. Deshalb setzt sich das Lernen Ihre ganze Lebenszeit fort, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und fit zu bleiben. Deshalb ist die Formel vom „Für das Leben lernen“, das mal ein motivierendes Zukunftsversprechen war, zum Leistungszwang geworden. Das Abiturzeugnis beweist, dass Sie diese Hürde in der gesellschaftlichen Chancenzuteilung bewältigt haben, sagt aber auch nicht mehr, denn die Auseinandersetzung um Ihre Zukunft geht unmittelbar weiter. Denn die Freiheiten, die der globalisierte, durchcomputerisierte Kapitalismus Ihnen und uns ermöglicht, verlangt permanent Antworten, wie mit dieser Zeit und den eigenen Ressourcen und Talenten umzugehen ist. Die Beschleunigungstendenzen unserer Gesellschaft schreien nach einem konstruktiven und zielgerichteten Umgang mit der Zeit, so dass individuelle Zufriedenheit und berufliches Fortkommen erreicht werden. Wenn sich die Wahl stellt zwischen Güterwohlstand (zusammengefasst unter dem Schlagwort „Zeit ist Geld“) und Zeitwohlstand (vereinfacht gesagt: „Zeit ist Leben“), sollte die Entscheidung unbedingt zu Gunsten von mehr Zeitwohlstand ausfallen.

Was wir also brauchen, ist „Zeit-Bildung“. Dazu gehört einmal der Erwerb von Praktiken im Umgang mit der objektiven, linearen Zeit, denn sie ist das Ordnungsmittel des sozialen Lebens. Dazu muss ich planen, mich mit anderen synchronisieren, Abläufe korrekt korrelieren. Das kommt Ihnen alles sehr bekannt vor, denn Ihre OSK, Frau Eysholdt, hat große Anstrengungen auf dieses Thema verwendet.

Zum anderen geht es aber um Zeit-Bildung für ein Leben, in dem Prozesse ihre eigene Zeit hervorbringen. Hierher gehören die Kompetenzen zum Umgang mit dem Leben als Ganzen.

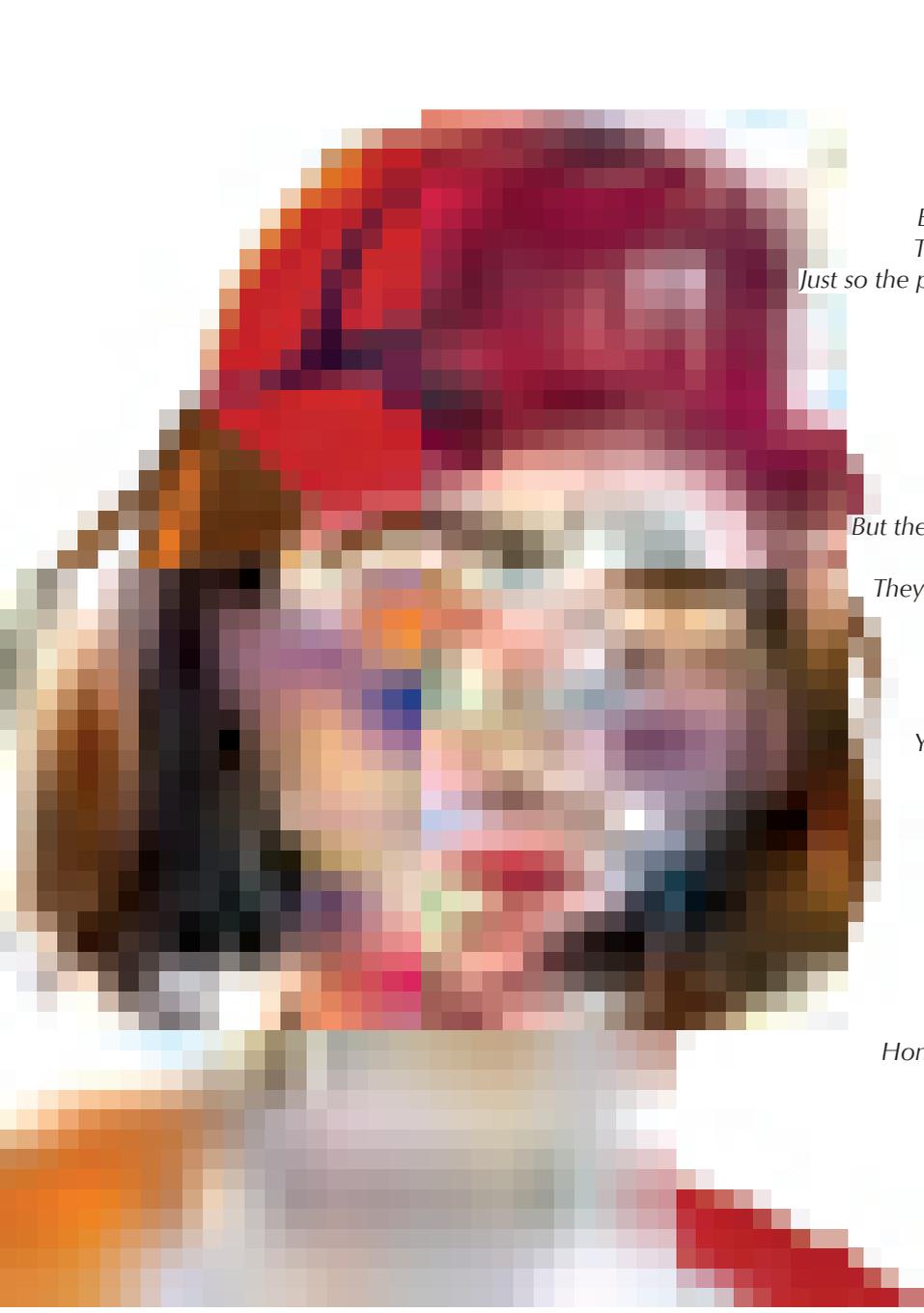
- Prioritäten setzen im Hinblick darauf, wofür man seine Zeit verwendet.
- Klug wählen, was man wann tut und wann lässt.
- Die Fähigkeit, über Zeit und Lebenszeit zu reflektieren.

Hätten wir so ein Unterrichtsfach, so würde ich es „Lebenskunst“ nennen. In diesem würde sehr schnell deutlich werden, dass die Schuljahre nicht eine Ausnahme-Phase der eigenen Biographie sind, keine Vorläufer-Funktion für das eigentliche Leben danach sind, sondern dass hier bereits das „richtige“ Leben stattfindet. Wir könnten es auch Philosophie nennen, denn es würde uns die Antworten geben auf die zeitlosen Fragestellungen, die Immanuel Kant als Grundfragen der Philosophie formuliert hat:

- Was können wir wissen?
- Was dürfen wir hoffen?
- Was sollen wir tun?
- Was ist der Mensch?

Für die weiteren Schritte auf Ihrem Weg zu Welt-Erfassung und Mensch-Sein wünsche ich Ihnen alles Gute. Sie haben einen gut gefüllten Rucksack kulturellen Kapitals für Ihre Lebensreise. Nutzen Sie es und ergänzen Sie es Ihr Leben lang. Gehen Sie mit Mut und Vertrauen an die anstehenden Entscheidungen und bleiben Sie Ihrer alten Schule gewogen. Ein bisschen was hat sie auch zu Ihrem Menschsein beigetragen!

Life is Tough



*Life is tough – that’s what they say.
But they don’t know what it’s like every day!
To wake up in the morning and go to school
Just so the people can test you and prove you’re a fool.*

*Students judge people they don’t know.
Seriously, this level is pretty low.
It’s all about social status and beauty.
Is this reality or our duty?*

*The teacher says you obviously didn’t try.
But they don’t know you go to your room and cry.
You did put in effort, you did your part.
They just don’t understand you’re not that smart.*

*The school system doesn’t make it better.
Grades are everything that matters.
Marks don’t show, what I can make.
You didn’t do your homework, bring a cake!*

*Sick of always failing and coming last.
Sick of never being good enough,
confidence dropping fast.
Everyone else seems to be doing just fine.
Their parents are all proud, unlike mine.*

*Today I’m standing here in front of class
Telling you it’s not that easy to pass.
Honestly, I can’t think of any worse place to be.
Send me home and set me free.*

*Please don’t take this too personal.
I’m going. And you – to hell.
I am sick – it might be a lie.
But I am going now. Good Bye.*

Steven McGough (Q12)

„Aus den Skizzenbüchern“, Paula Philipp (Kunst-Additum Q11)

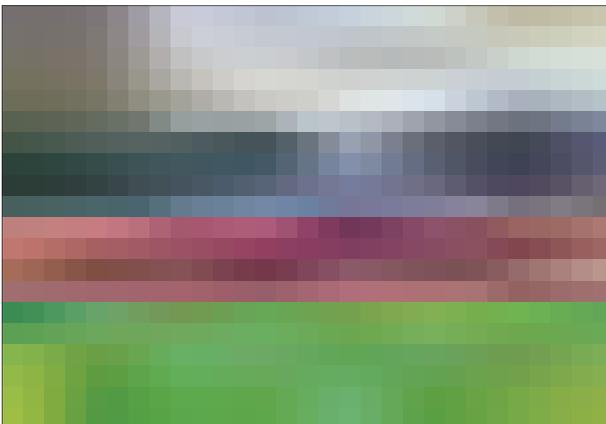
Jahreschronik

10.9. Allgemeine Lehrerkonferenz

11.9. Erster Schultag



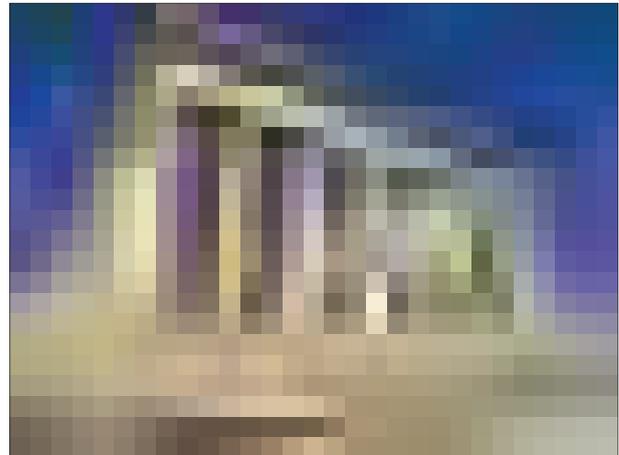
17.-21.9. Schullandheim der 6. Klassen
in Wunsiedel bzw. Oberstdorf



18./25.9. Information „Verhalten auf dem
Schulweg“ (5. Jgst.)

20.9. Erster Wandertag

20.9.-29.9. Studienfahrten der Q12
(London, Sorrent, Griechenland)



24./25.9. Vortrag „Neue Medien und ich“
(7. Jgst.)

04.10. Projekttag „Lernen lernen“ (5. Jgst.)

05.10. Raumfahrtshow in München (6. Jgst.)

05.10. Latein-Trainingslager (10. Jgst.)

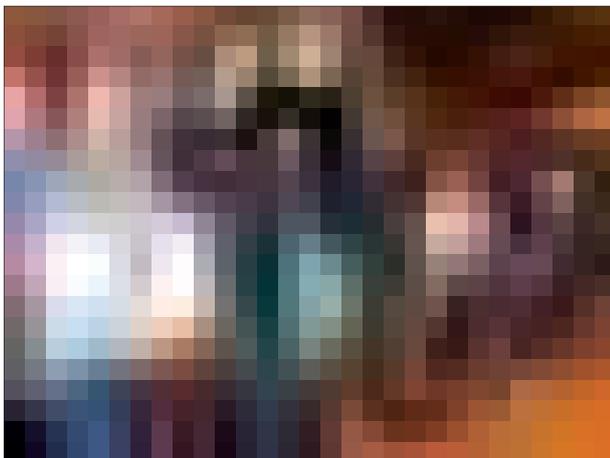
16.10. Kirchenraum-Exkursion (5. Jgst.)

18.10. Kammerkonzert

19.10. Unterstufen-Disco (SMV)

20.10.-2.11. Schüleraustausch mit Olathe (in USA)

23.10. Klassensprecher-Seminar
in Benediktbeuern



24.-31.10. Betriebspraktikum (9. Jgst.)

25.10. Anfangsgottesdienst (5. Jgst.)

5.11. Vortrag "Auch du kannst die Welt retten" (AG Umwelt)

7.-14.11. BLLV-Aktion „Pack ma's“ (6. Jgst.)

14.11. Pädagogische Klassenkonferenzen

20.11. Pädagogischer Nachmittag für die
Lehrkräfte

26.11. Erster Elternsprechtag

30.11./
7./14.12. Adventsmeditationen

10.12. Vorlesewettbewerb (6. Jgst.)

13./14.12. Weihnachtskonzert

14.12. Ausgabe der Leistungsstandberichte
(5.-10. Jgst.)

17.12. Allgemeine Lehrerkonferenz

21.12. Weihnachtsgottesdienst

15.1. "Römertag" (5. Jgst.)

26.1.-1.2. Erasmus+ Treffen in Langon

1.2. Hochschulforum in Weilheim
(Q11/12)

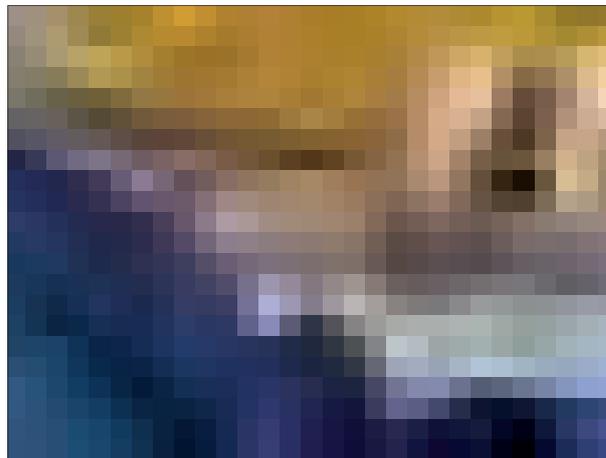
6.2. Informationsabend zur Q-Phase
(10. Jgst.)

7.2. Informationsnachmittag zu den Semi-
naren der Q-Phase (10. Jgst.)

9.-22.2. Praktikanten aus Langon in Penzberg

15.2. Faschings-Disco (SMV)

22./23.2 Posterausstellung der W-Seminare



22.2. Tag der offenen Tür

26.2. Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Dachau
(9. Jgst.)

27.2. VERA-Test Mathematik (8. Jgst.)

28.2. Gemeinschaftskonzert
Gymnasium – Musikschule

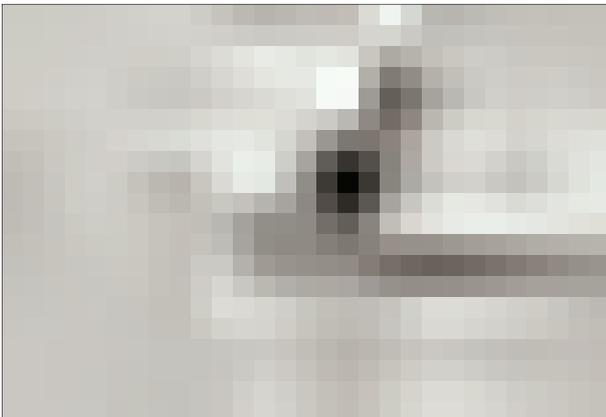
1.3. Vortrag "Amphibien und Reptilien"
(6. Jgst.)



2.-16.3. Praktikanten aus Penzberg in Langon

11.-16.3. Schüleraustausch mit Burriana/
Spanien (in Burriana)

11.-15.3. Schulsikurse Klassen 7a/b/c/e



13.3. Bayer. Initiative gegen Extremismus
(9. Jgst.)

18.-22.3. Schulsikurs Klasse 7d

21.3. Mathematik-Wettbewerb „Känguru“

22.3. Vortrag "Essstörungen" (9. Jgst.)

23.3. Ausgabe der Leistungsstandberichte
(5.-10. Jgst.)

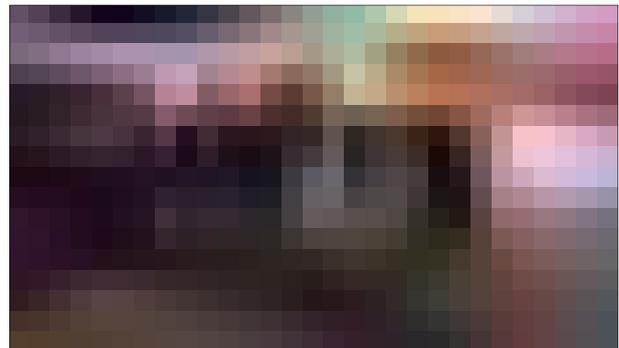
25.3. Vortrag „Risiken der HIV-Infektion“
(10. Jgst.)

1.-6.4. Schüleraustausch mit Burriana/
Spanien (in Penzberg)

3.4. Organspendetag (10. Jgst.)

4.4. Engl. Theater „Major Mustard“
(5. Jgst.)

4.4. Konzert und Ausstellung (Q12)



6.4. DELF-Prüfung

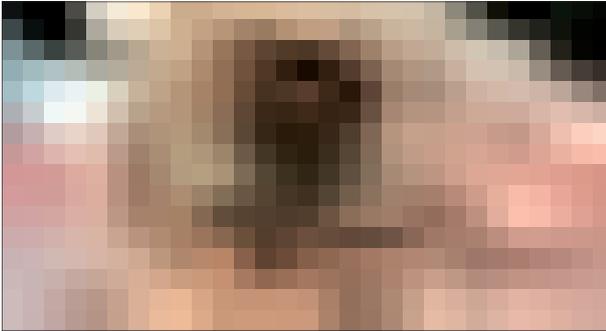
6.-12.4. Erasmus+ Treffen in Penzberg

8.4. 2. Elternsprechtag

10.4. Allgemeine Lehrerkonferenz

27.4.-6.5. Schüleraustausch mit Langon
(in Langon)

29.4. Vortrag "Gliederfüßer" (8. Jgst.)



30.4. Fahrt nach Augsburg:
Synagoge, Dom, Fuggerei (9. Jgst.)

2.5. Moschee-Besuch (7. Jgst.)

2.5. Vortrag "Guatemala" (5./6. Jgst.)

3.5. Toleranztag (10. Jgst.)

7./9.5. Exkursion zum Bundesamt für Strahlenschutz (9. Jgst.)

8.5. „Wassertag“ (8. Jgst.)

14.-16.5. Probeunterricht

15.-17.5. Probentage Agatharied (Unterstufe)

4.-7.6. Probentage Agatharied
(Mittel- und Oberstufe)

23./24./
30.6. Theater „G'schichten aus dem Oberland“ (Mittel- und Oberstufe)

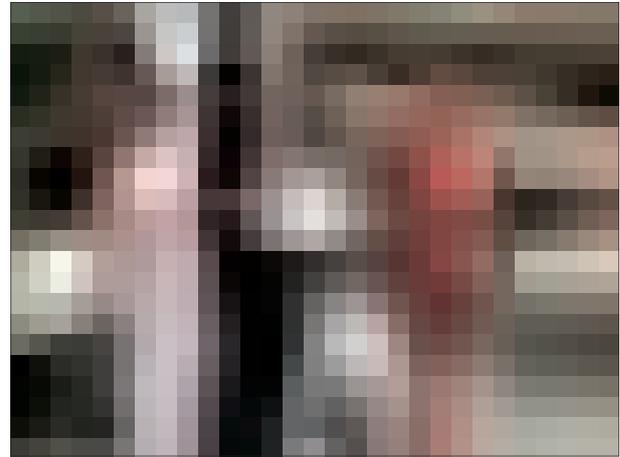
24.6.-1.7. Schüleraustausch mit Olathe/USA
(in Penzberg, s. Bild oben rechts)

25./26.6. Sommerkonzert

27.6. Ökumenischer Gottesdienst (Q12)

28.6. Verabschiedung der Abiturienten

1.-6.7. Berlinfahrt (10. Jgst.)



10./11.7. Tutorenschulung (in Benediktbeuern)

15.7. Vortrag der NaturTalent-Stiftung
(10. Jgst.)

16.7. Basketballturnier (5./6. Jgst.)

16.7. Projekttag "Medien"
(Erasmus+, 8. Jgst.)

16.-18.7. Vortrag "Auch du kannst die Welt retten"
(AG Umwelt)

17.7. Klassenkonferenzen

18.7. Lehrerkonferenz

19.7. Helping Hands (Projekttag
des P-Seminars Rumänienhilfe)

23.7. Arnulf-Pfau-Gedenktturnier Fußball
(8./9. Jgst.)

23.7. Lehrerkonferenz

24.7. Wandertag

25.7. Ramadama

26.7. Schlussgottesdienst;
Ausgabe der Jahreszeugnisse



Eine Schlägerei am Bahnhof, eine Pöbelelei, Mobbing – jeder kann Opfer von Gewalt werden. Da ist man auf Hilfe angewiesen.

Wir, die 14 Schüler*innen vom P-Seminar Zivilcourage bei Frau Kemeter wollten unsere Mitschüler für das wichtige Thema Zivilcourage sensibilisieren. Aber wie? Die Ideen dazu entstanden bei einem dreitägigen Seminar im Studienzentrum Josefstal, bei dem wir sowohl theoretisch (Workshops zu Zivilcourage mit Norbert Keuchel und Maik Kaiser von der Bundespolizei und zum Projektmanagement mit Herrn Kemeter von DB Fernverkehr) als auch praktisch am Thema gearbeitet haben (Fröbelturm, Podiumsdiskussion, Busspiel...). Am Ende stand auch unser Vorhaben fest:

Wir wollten einen „Zivilcourage-Workshop“ mit der 9. Jahrgangsstufe an unserer Schule durchführen und damit erreichen, dass sie sich hinterher messbar besser informiert fühlen. So ging es auch gleich los mit der Arbeit.

Da wir uns vorgenommen hatten, nicht nur Informationen aus dem Internet zu verwenden, besuchten wir bzw. luden verschiedene Fachleute persönlich ein. Zuerst kam Andreas Eberhard vom Verein „Brücke“, der mit straffälligen Jugendlichen arbeitet und uns etwas über den „Täter-Opfer-Ausgleich“ erzählte. Beim Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München erfuhr ich bei wissenschaftlichen Vorträgen viel über die

neurobiologischen Hindernisse der Zivilcourage wie fehlende Empathie, Angst, Furcht, Panik...

Doch wir wollten auch wissen: Wie reagieren die Menschen in der Realität?

Nach etlichen Vorbereitungen (Kameraausrüstung, Benachrichtigung der Polizei, Erlaubnis der Stadt, Verfassen eines Drehbuchs und Üben der Szene) führten wir im März ein soziales Experiment am Bahnhof Penzberg durch. Dabei unterstützten uns Schauspieler aus der Theater-AG. Sie spielten eine Notsituation, in der ein Mädchen von zwei Jungen bedrängt wurde. Erfreulich war, dass jedes Mal ein Passant eingriff. Allerdings haben auch viele daneben gestanden und nichts unternommen. Zwei der drei Helfer konnten von uns interviewt werden.

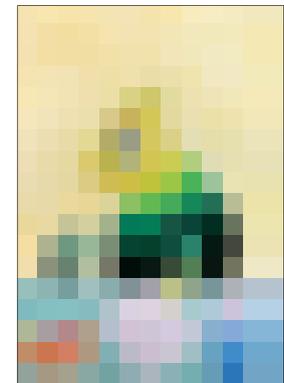
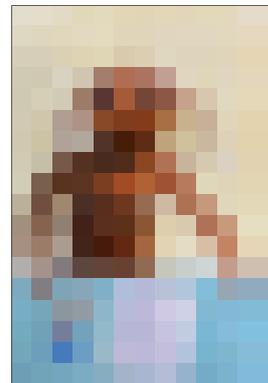
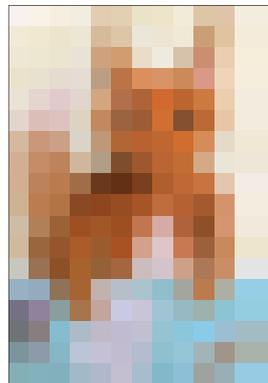
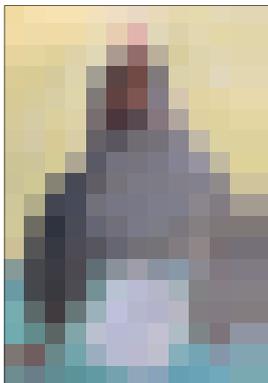
Zuletzt besuchte uns noch der ehemalige Strafrichter Walter Weitmann, der uns über die rechtlichen Aspekte aufklärte (Notwehr, unterlassene Hilfeleistung etc.). Alle Informationen fassten wir am Ende in einer übersichtlichen Präsentation zusammen, die nicht nur Theorie, sondern auch Anwendungsbeispiele enthielt. Als Einleitung für den Workshop zeigten wir den Film über das soziale Experiment.

Unsere Eindrücke

Die Schüler*innen der 9. Jgst. waren zum großen Teil motiviert, sich in unseren Workshop einzubringen, und zeigten durch raffinierte Fragen, dass sie nicht nur physisch, sondern auch geistig anwesend waren. Dies begeisterte auch uns Referenten, da das, was wir ein ganzes Jahr lang vorbereitet hatten, positiv von den Schülern aufgenommen wurde. Ohne diese gute Mitarbeit hätte unser Workshop nicht funktioniert. Einige Schüler waren schon gut über das Thema Zivilcourage informiert, sodass unsere Fragen korrekt und umfangreich beantwortet wurden. Auch bei den Spielen (z.B. einer Pöbel-Szene im Bus) waren alle engagiert bei der Sache. Bei allem Spaß aber war der ernste Hintergrund dieses Themas allen Schülern bewusst. Letztlich hoffen wir, dass sie ihre neuen Erkenntnisse nicht so schnell vergessen und in einer realen Notsituation auch richtig agieren können. Zum Schluss möchten wir uns nochmal bei allen Fachleuten ganz herzlich bedanken, besonders auch beim Förderverein für die finanzielle Unterstützung!

Aylin Savas, Valentin Ernest (Q12)

Anneke Kemeter, OStRin



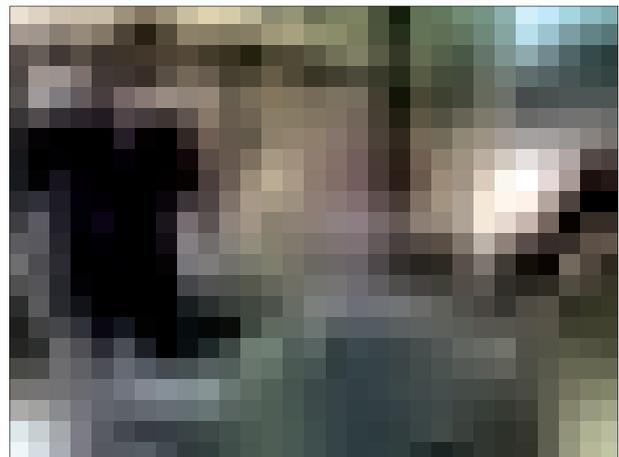
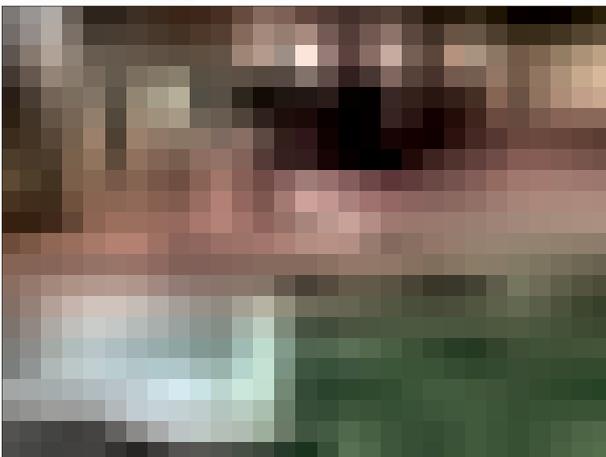
„Das Parlament der Tiere“, v.l.n.r.: Lena Hoyer (5d), Jasmin Auer (5e), Judith Weis (5e), Kata Kocsis (5d)

P-Seminar Kosmetik

Dieses Schuljahr haben uns Schüler jeden Freitag europaweit darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, auf sein Konsumverhalten zu achten und, wenn möglich, nachhaltig hergestellte Produkte zu verwenden. Als P-Seminar „Kosmetik und Hausmittel selbst herstellen“ haben wir uns überlegt, wie man diesen Gedanken in der Kosmetikindustrie umsetzen kann, und dabei unsere eigene Marke „P.S. It’s natural – cosmetics by GYP“ ins Leben gerufen. Nach vielen Herstellungsversuchen konnten wir dann beim Penzberger Weihnachtsmarkt unsere erste Produktlinie, bestehend aus Handcreme, festem Shampoo, Badeschokolade, Badebomben und Lippenbalsam sehr erfolgreich verkaufen. Den Erlös haben wir dem P-Seminar PUR für die Hilfe in Rumänien übergeben. In Referaten haben wir dann gelernt, wie man Kosmetik klassifizieren kann, wie die Haut funktioniert

und welche Tricks die Kosmetikindustrie einsetzt, um Produkte möglichst kostengünstig herzustellen. Ein Vortrag bei der Naturkosmetikherstellerin Frau Strobl in Eurasburg hat uns gezeigt, dass unsere Produkte zwar schon gut ausgereift sind, man aber noch deutlich nachhaltiger und bewusster arbeiten kann, indem man zum Beispiel keine ätherischen Öle verwendet, da diese teils gesundheits- oder umweltschädlich sind. Somit hatten wir jetzt die besten Voraussetzungen, um unsere Rezepturen noch nachhaltiger zu gestalten. Die verbesserten Produkte haben wir dann zusammen mit der AG Umwelt hergestellt, sodass wir am Tollhub-Festival auf Gut Hub eine umweltfreundliche Alternative zu konventionell hergestellter Kosmetik anbieten konnten.

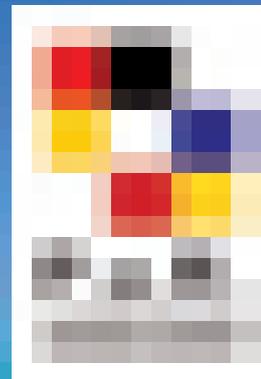
Maike Ackermann und Emily Weidner (Q11)



Helfen auch Sie!

Als Nichtregierungsorganisation (NGO) ist Tășuleasa Social trotz großer Erfolge auf Spenden angewiesen. Ihre Spende kommt zu 100% in Fintinele an!

Auf Wunsch stellen wir Ihnen ab 50 € gerne eine Spendenquittung aus.



Kinder- und Jugendprojekt Fintinele 2018

Spendenkonto:

Gymnasium Penzberg
IBAN: DE66 7035 1030 0000 3152 75
Sparkasse Oberland

Stichwort: Hilfe für Fintinele

www.fintinele.gymnasium-penzberg.de

Das Hilfsprojekt

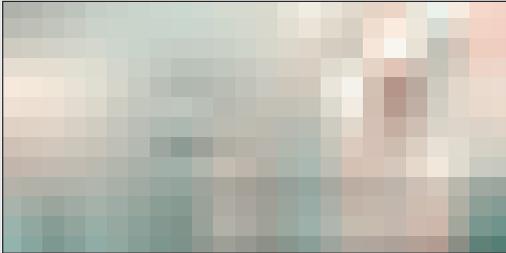
Wer macht's?

Die Hilfsorganisation Tășuleasa Social (www.tasuleasasocial.ro)



Wo?

Fintinele, in den Karpaten Rumäniens
(Nähe Bistrița)



Für wen?

Rumänische Kinder und Jugendliche,
insbesondere aus sozial schwachen Familien

Was sind die Ziele?

- Pädagogisch wertvolle Beschäftigung
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Schaffung von Umweltbewusstsein im eigenen Walderlebniszentrum
- Baumpflanz- und Bachsäuberungsaktionen mit Kindern
- Kontakt zwischen Jugendlichen aus Rumänien und Deutschland

An wen kann ich mich wenden?

OStRin Anja Wehrberger
Tel.: 08856 / 9271-0
E-Mail:

anja.wehrberger@gymnasium-penzberg.de



Unser P.u.R.-Team

Wir sind das neunte P-Seminar „Penzberg unterstützt Rumänien“ (P.u.R.) am Gymnasium Penzberg unter der Leitung von Frau Wehrberger. Wir arbeiten in enger Kooperation mit der rumänischen Hilfsorganisation Tășuleasa Social zusammen.



P.u.R.er Service

Sie wollen stressfrei feiern?
Wir helfen Ihnen!

- Was?** Getränkeauschank, Auf- und Abtragen von Speisen etc.
Wo? Familienfeiern, Geburtstagsfeiern, Kindergeburtstage etc.
Wie viel? 5€ pro Stunde und Schüler

**Der Erlös geht zu 100%
an unser Rumänienprojekt!**

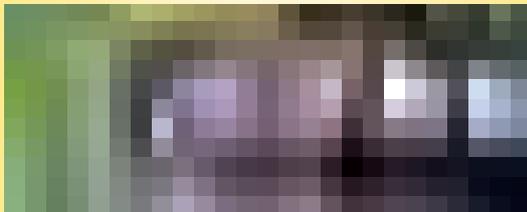
Kontakt: 08856 / 9271-0

Was wir seit 2010 schon erreicht haben:

Schuljahr 2017/18
Bau einer Stützmauer



Schuljahr 2016/17
Bau einer Terrasse



Schuljahr 2015/16
Renovierung und Instandhaltung der Hütten



Schuljahr 2014/15
Mitarbeit beim Bau einer Bühne



Schuljahr 2013/14
Bau einer Wippe



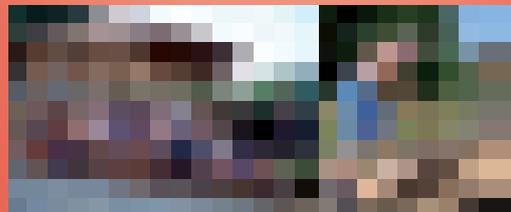
Schuljahr 2012/13
Hilfe beim Bau eines Gemeinschaftshauses



Schuljahr 2011/12
Bau eines Energieparks mit fünf „Stationen“



Schuljahr 2010/11
Hilfe beim Bau eines Pavillons aus Holz

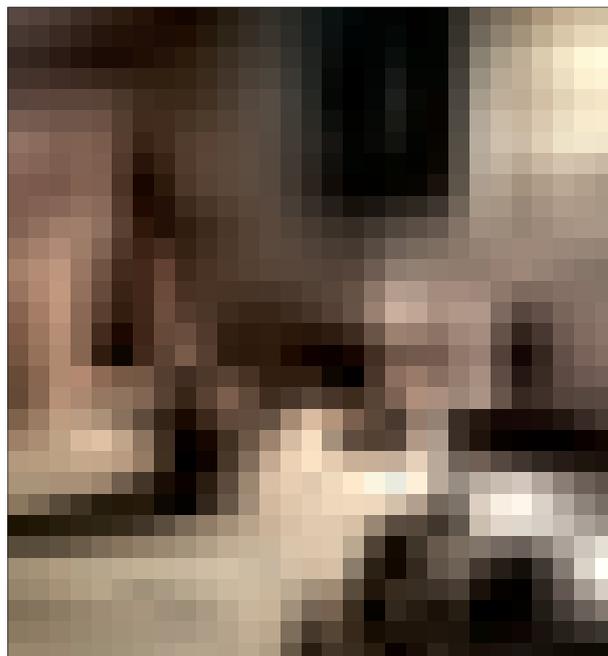
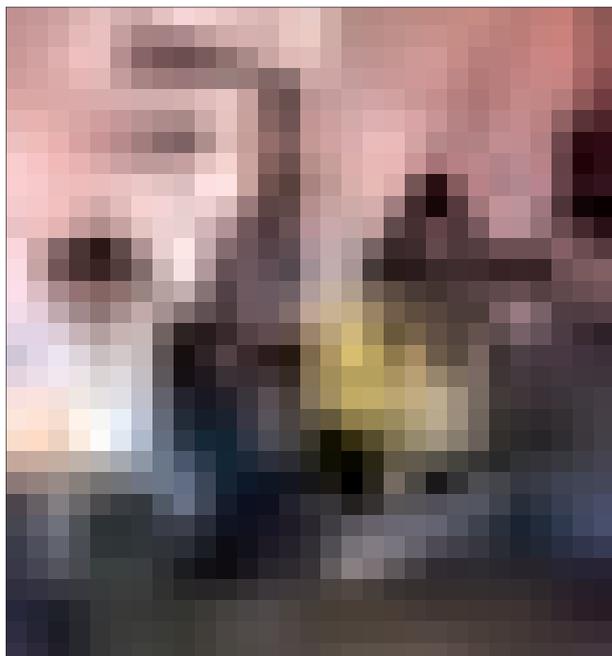


P-Seminar „Escape-Room“

Das diesjährige P-Seminar „Escape-Room“ unter der Leitung von Herrn Kirster hatte sich zur Aufgabe gemacht, einen solchen Raum im Gebäude des Gymnasiums einzurichten. Das Grundprinzip eines Escape-Rooms besteht im Lösen von verschiedenen Rätseln. Man wird für eine bestimmte Zeit in einem Raum eingesperrt und muss durch das Lösen der Rätsel eine Siegbedingung erfüllen, die meist an das Thema des Escape-Rooms anknüpft.

In unserem P-Seminar ging es um das Thema „Zeitreise“ und eine Krankheit, die nur mithilfe von verschiedenen Zutaten geheilt werden kann. Da aber nicht alle Zutaten in der Gegenwart vorhanden sind, muss man in die Vergangenheit reisen, um die restlichen

Zutaten zu besorgen. Sobald alle benötigten Mittel für das Rezept gesammelt sind, wird in der Zukunft das Gegenmittel mithilfe der gesammelten Zutaten zusammengestellt und die Heilung der Krankheit gelingt. Unter der Projektleitung von Yannic Abendroth arbeitete das Projektteam in vier verschiedenen Gruppen und an vier verschiedenen Projektaufgaben. Das Team „Story/Rätsel“ arbeitete die Geschichte und die dazugehörigen Rätsel aus, das Team „Raumgestaltung“ designte den Escape-Room und füllte ihn mit den notwendigen Utensilien. Das dritte Team, die „Baugruppe“, schenkte durch ihr handwerkliches Geschick den Räumen Leben. Das Team „Finanzen und Website“ befasste sich mit den Finanzen und erstell-

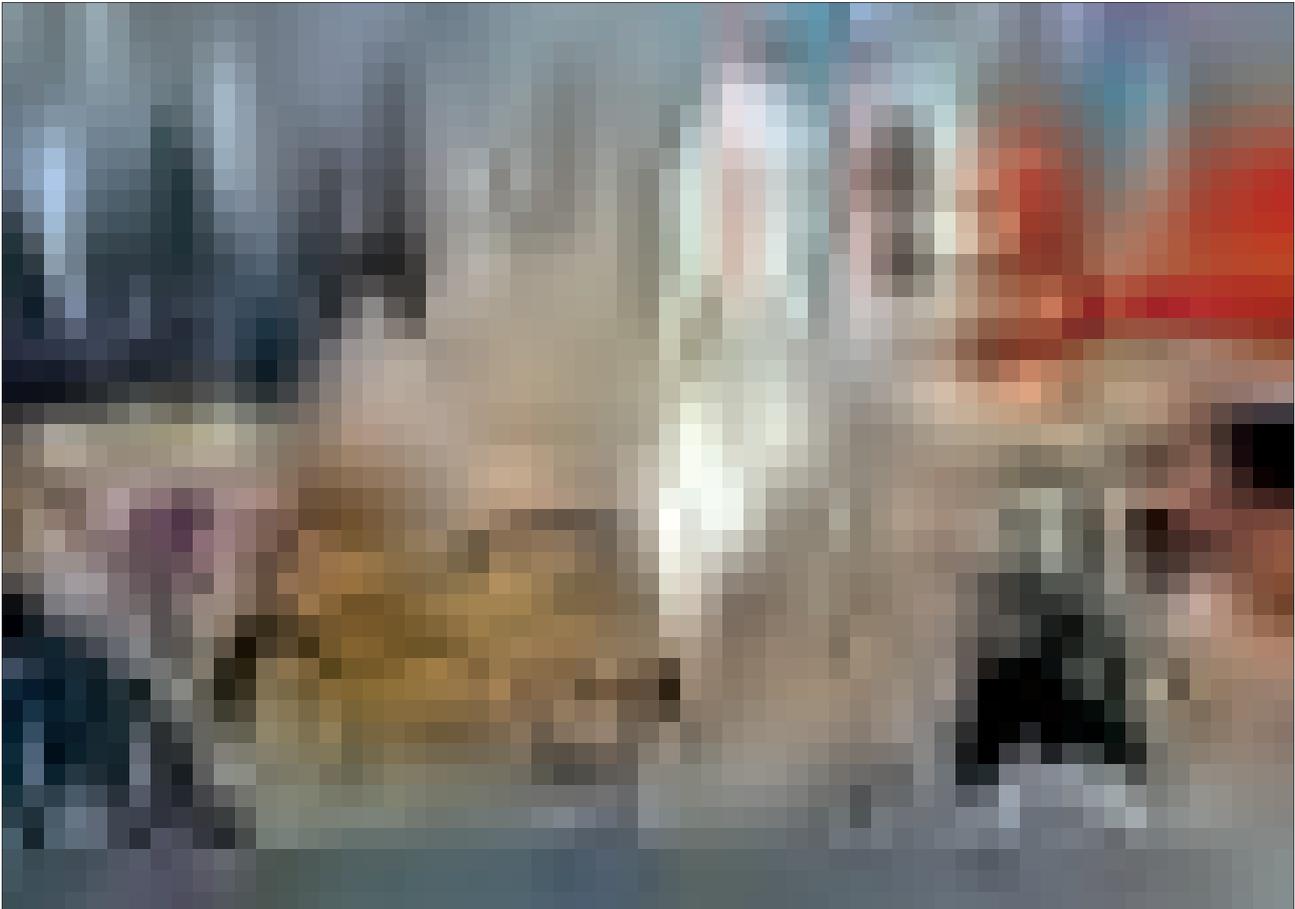


te zu Werbezwecken, aber vor allem zur Information und Anmeldung eine eigene Website für den Escape-Room. Die Aufgaben innerhalb der Teams wurden intensiv besprochen und erarbeitet, dazu gehörten zum Beispiel das Thema des Escape-Rooms, das Interieur oder die Art der Rätsel, die es zu lösen galt. Das Zusammenspiel zwischen den Teams funktionierte reibungslos. Komplexere Aufgaben wurden mit Teamgeist von allen Teammitgliedern gelöst und nur durch

den Zusammenhalt der ganzen Gruppe konnte der angestrebte Zeitplan bis zur Fertigstellung eingehalten werden.

Im Namen des P-Seminars bedanken wir uns bei allen Unterstützern und vor allem vielmals beim Förderverein, ohne dessen Hilfe die Umsetzung des Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Yannic Abendroth (Q11)



„Sensationsfund in der Tiefe“, Frida Parzl (5d)



P-Seminar Transalp – Herausforderung für Körper und Geist

Aufnahmeverfahren

Entschieden, wer an dem Projekt-Seminar Transalp teilnehmen darf, wurde mittels einer Probetour auf den Zwiesel. Hierbei waren neben der bestehenden Kondition auch Teamwork und Verlässlichkeit ausschlaggebend.

Tests

Sport-Tests können helfen, das Training für den jeweiligen Sportler individuell anzupassen und effektiver zu machen. Dies ist auch das Ziel des Conconi-Tests, den wir freundlicherweise an der TU München durchführen durften. Nach etwa 20 Minuten Radeln auf den Fitnessgeräten und einer Auswertung der Daten be-

kam jeder Angaben zum individuell perfekten Puls beim Training. Des Weiteren war es uns möglich, an einem Probetraining im Spinningraum des „BeYou“ in Penzberg teilzunehmen und diese Art des Trainings näher kennenzulernen.

Übungstouren

Auch einige Übungstouren haben wir bereits bestritten. Meistens am Montagnachmittag standen vorwiegend Wege auf Blomberg und Zwiesel sowie eine Fahrt zur Materialbahn nahe der Tutzingener Hütte auf dem Programm. Dabei ließen wir uns weder von eisiger Kälte noch von Schnee, Regen, umgestürzten Bäumen oder knietiefem Matsch vom Mountainbiken abhalten.

Training

Das Training und die Trainingsplanung waren grundsätzlich uns überlassen. Unterstützung erhielten wir dabei jedoch von der kompetenten Physiotherapeutin Sabine Walter. Einige aus unserem Seminar nahmen hierbei die Möglichkeit des sogenannten „Kettlebelltrainings“ wahr, welches eine Art Krafttraining mit kuhglockenähnlichen Gewichten ist und vor allem die Körperhaltung auf dem Mountainbike verbessern soll. Sehr wichtig war beim Training natürlich das Fahrradfahren, und zwar so oft und so lange wie möglich. Grundlagenausdauer und Leistungsfähigkeit konnten aber auch durch andere Sportarten verbessert werden. Hilfreich war, bereits im Vorhinein einen Trainingsplan zu entwerfen, um so das Training in Intensität und Dauer variieren und planen zu können.

Tourenplanung

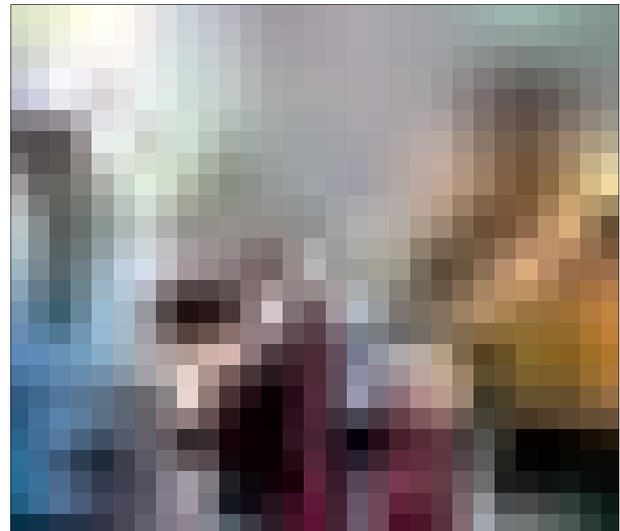
Um die Organisation und Planung unserer Tour möglichst effektiv und erfolgreich umzusetzen, waren je-

weils zwei bis drei Schüler für einen der fünf Aufgabenbereiche Erste Hilfe, Werkstatt, Hin-/Rückfahrt, Sponsoring und Dokumentation zuständig. Auch die Planung der fünf Streckenabschnitte sowie die Quartiersuche für den jeweiligen Tag erfolgten in Zweiergruppen. Dabei galt es, die Erwartungen des Einzelnen mit den Ansprüchen und der Leistungsfähigkeit des Teams zu vereinbaren.

Große Vorfreude begleitet uns in den letzten Wochen vor unserer Alpenüberquerung auf dem Mountainbike. In der zweiten Juliwoche werden wir über unterschiedlichste Terrains und in fünf abwechslungsreichen Etappen vom Tegernsee über Schwaz, Brixen, Sankt Ulrich und Kurtinig nach Riva am Gardasee fahren und dies möglichst ohne Verletzung oder sonstige Zwischenfälle.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an unsere Sponsoren, die unser Projekt großzügig unterstützen!

Erik Beck, Lasse Kenter, Sebastian Proksch (Q11)



Zwei Jahre Sport-Additum im Rückblick

Praxis aus Leidenschaft: Manche Schüler hatten bisher vorwiegend Individualsportarten wie Leichtathletik, Schwimmen oder Gerätturnen betrieben, andere bevorzugten Mannschaftssportarten wie Basketball oder Fußball. Und wir hatten uns geeinigt auf Volleyball als Mannschaftssportart und Leichtathletik als Individualsportart, je zwei Halbjahre lang.

Keine Praxis ohne Theorie: In vier Halbjahren Sporttheorie haben wir uns mit unterschiedlichsten Themen aus der Sportanatomie, -biologie, aus Bewegungs- und Trainingslehre beschäftigt. Im Blick hatten wir dabei besonders die konditionellen und koordinativen Leistungsfaktoren wie Schnelligkeit, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und eben die koordinativen Fähigkeiten. In Leichtathletik und Volleyball konnten wir effizient Theorie und Praxis verknüpfen. Diese wurden ergänzt durch unterschiedlichste Spiele und das Thema „Gleitsportarten“: Auf dem Eis beim Schlittschuhlaufen in Penzberg und beim Skifahren im Garmischer

Skigebiet! Eure sommerlichen Aktivitäten standen im Zeichen der Lehrgänge für die Übungsleiterlizenz (vgl. nachfolgender Artikel).

Sport beinhaltet immer Höhen und Tiefen, aber die Entwicklungskurve zeigte stets nach oben. Enorm waren die Leistungszuwächse im Volleyball: Ihr habt euch zu einem wirklichen Team entwickelt, Stärken und Schwächen innerhalb der Mannschaften analysiert und mit positivem Feedback verknüpft. In der Leichtathletik wurde neben der wöchentlichen Doppelstunde vorwiegend individuell trainiert und versucht, das Beste aus sich herauszuholen: Wertvolle Erfahrungen, die weit über die schulische Ausbildung hinausreichen werden.

Alles erdenklich Gute für eure Zukunft und habt Vertrauen in euer Können und eure Fähigkeiten!

Ich habe die zwei Jahre mit euch sehr genossen!

Ute Glaser, OStRin

Profilfach Übungsleiter



Zehn Schüler des Sport-Additums belegten zusätzlich zu ihrem Sportkurs das „Profilfach Übungsleiter“. In diesem Fach wurden sie von ihrer Sportlehrkraft Frau Dill für den Übungsleiterschein des Bayerischen Landessportverbands für Breitensport im Kindes- und Jugendalter vorbereitet. Für die Schüler ist das Wertvolle an diesem Fach zum einen die Verknüpfung der Sportpraxis mit der gelernten Sporttheorie, zum anderen die Erweiterung ihrer Methodenkompetenz und ihrer „Softskills“ in Vorbereitung auf das spätere Berufsleben. Sportangebote zu leiten, erfordert neben der fachlichen Qualifikation Begeisterungsfähigkeit, Organisationstalent, Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und auch ein selbstbewusstes Auftreten. So wurden die Schüler in diesem Fach zu Aufgaben und Pflichten eines Jugendtrainers unterrichtet, ebenso zu Grundsätzen des motorischen Lernens und des Trainings mit Kindern und Jugendlichen, vor allem im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Belastbar-

keit. Dabei stand stets die Praxis, also die Organisation und Planung und schließlich die Durchführung von Unterrichtsstunden im Mittelpunkt. So hielten die Schüler Lehrproben aus verschiedensten Bewegungsbereichen mit unterschiedlichsten Zielsetzungen und außerdem weitere Übungsstunden während eines Praktikums im Sportverein. Schließlich ging es im Juli 2018 nach München, um dort den mehrtägigen Lehrgang des BLSV (Bayerischer Landessportverband) und dessen Abteilung BSJ (Bayerische Sportjugend) an der Sportschule Oberhaching zu absolvieren. Die Penzberger Schüler waren mit viel Freude, Engagement und ausgezeichnetem Vorwissen dabei und konnten bei verschiedenen Ausbildern von deren Erfahrung und unzähligen Praxisbeispielen profitieren. Alle bestanden ihre Prüfung mit Bravour. Gratulation und bleibt mit so viel Begeisterung dem Sport verbunden!

Nicola Dill, OStRin

Studienfahrt Griechenland

Los ging es Ende September um kurz vor Mitternacht – aber erst, nachdem wir das Gepäck mühsam im Bus untergebracht hatten, um den Innenraum für die Nachtfahrt nach Ancona freizuhalten. Nach einer erneuten Aus- und Umpackaktion und umständlichen Kontrollen ließen wir es uns aber am nächsten Tag auf der Fähre nach Igoumenitsa gut gehen.

Nach einer kurzen Nacht peilten wir unsere ersten Sehenswürdigkeiten an, die schwebenden Metéora-Klöster. Der Schweiß vom Klettern und Wandern wurde am späten Nachmittag durch eine „Erfrischung“ in schwefelhaltigen Quellen, den Thermopylen, abgewaschen. Leicht nach faulen Eiern riechend kamen wir am Abend in Delphi an.

Am nächsten Tag holten wir uns beim Orakel von Delphi Rat, im Anschluss kamen wir im griechisch-orthodoxen Kloster Osios Loukas zur Ruhe. Ein düsteres Kapitel in den deutsch-griechischen Beziehungen kam beim Besuch des Denkmals für das Massaker von Distomo zur Sprache, als deutsche Truppen im Zweiten Weltkrieg ein ganzes Dorf auslöschten.

An Tag vier stand Athen auf dem Programm. Den Vormittag verbrachten wir auf der überlaufenen Akropolis und im Museum. Am Nachmittag erkundeten wir die Stadt auf eigene Faust und genossen den Sonnenuntergang auf dem Areopag.

Früh morgens ging es wieder los und unser Bus überquerte den Kanal von Korinth. Kurz danach lauschten wir einigen Referaten in der Ausgrabungsstätte

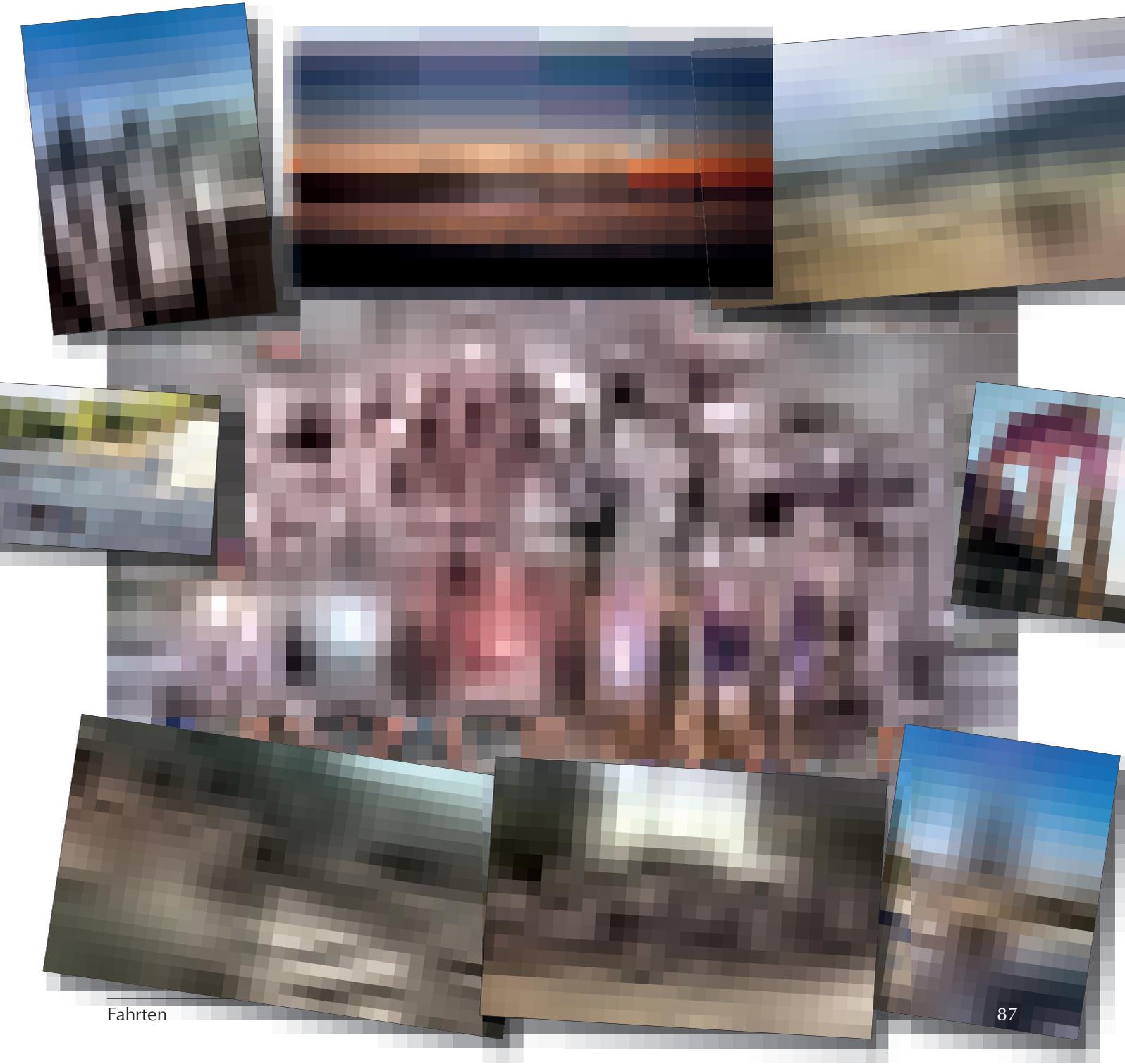
Achaia Korinth und quälten uns auf den Gipfel von Akrokorinth, wo wir aber mit einer sagenhaften Aussicht belohnt wurden. Eine Erfrischung hielt dann unser Badestopp Nea Epidavros bereit. Im Theater vom antiken „Kurort“ Epidauros beklatschten wir die Penzberger Version einer Szene aus dem Antigone-Drama des Sophokles.

Tag sieben begann mit der Besichtigung einer venezianischen Burg in Nauplia, die auch mal von bayerischen Truppen bewacht wurde. Über die Festung Mykene, wo wir nach der Badewanne suchten, in der Agamemnon sein Leben ausgehaucht hatte, ging es weiter in die Ruinenstadt Mystras. Die Nacht verbrachten wir luxuriös in einem Nobelhotel in Kalamata.

Den nächsten Tag starteten wir in der Ruinenstadt Messini. Am Strand von Kalo Nero genossen wir noch einmal das griechische Meer, bevor es in das Heiligtum von Olympia ging. Mit einer kleinen Sporteinheit, einem Sprint im Stadion, unterbrachen wir die Besichtigung. Am letzten Tag verschlug uns die Reise auf die Riesensanddüne am Strand von Kalogria, bevor wir in Patras wieder die Fähre nach Ancona bestiegen und von dort die Heimreise nach Penzberg antraten.

Efcharistó an unseren Coach, Herrn Hecht, an Frau und Herrn Schleicher-Hofmeister sowie Busfahrer Jörg für eine tolle Zeit und eine unvergessliche Studienfahrt!

Romina Scherze (Q12)



Studienfahrt London

Am Abend des 21.9.2018 ging das Abenteuer „Studienfahrt London“ mit 25 Schülerinnen und Schülern los. Begleitet von den top motivierten Lehrkräften Frau Wehrberger und Herrn Künzer, brachten wir erst einmal 20 Stunden anstrengende Busfahrt hinter uns. In der verregneten City bezogen wir zunächst unsere ziemlich lila Zimmer im *Elephant & Castle Hostel*. Danach ging es auch schon mit der Stadtbesichtigung los. Im London Eye bestaunten wir die vernebelte Aussicht auf die Stadt und durften in der Gondel sogar noch einen Heiratsantrag miterleben, der großes Geheule bei der künftigen Braut auslöste. Unser Abendessen genossen wir mit dem Nationalgericht *Fish and Chips* in der *Slug & Lettuce Bar*.

Nachdem wir zumindest versucht hatten, unseren Schlafmangel nachzuholen, besichtigten wir am Vor-

mittag einige Hotspots mit David, unserem *very British Guide*, per Bus. Unsere Mittagspause verbrachten wir im facettenreichen *Camden Market*, der die Möglichkeit bot, unterschiedliche Streetfood-Speisen zu kosten und reichlich Geld auszugeben. Dann teilte sich die Gruppe auf. Während die einen ihre künstlerische Ader in der *Tate Modern* auslebten, gruselten sich die anderen mit der mutigen Frau Wehrberger im London Dungeon halb zu Tode und schrien sich die Seele aus dem Leib. Seinen kulinarischen Abschluss fand der Tag in *China Town*.

Am Mittwoch starteten wir mit dem Besuch des sehr empfehlenswerten *Old Spital Field Market* und besichtigten daraufhin den *Tower of London* und die *Tower Bridge*, wobei zahlreiche *tourist-like* Bilder auf der Glasplatte entstanden. Den späteren Abend genoss



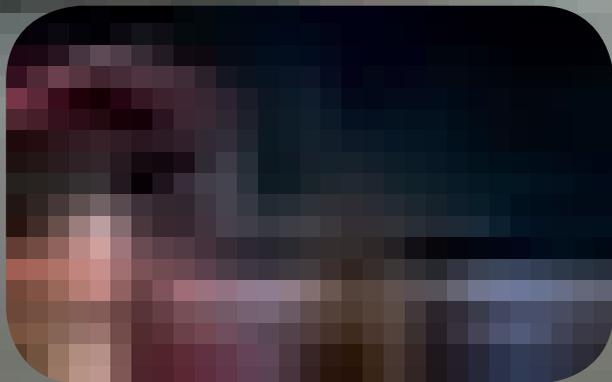
die eine Hälfte mit einer Lichterfahrt auf der Themse und die andere Hälfte im Kino.

Am nächsten Tag war es Zeit für unsere kulturelle Bildung: *Shakespeare!* Nach der unterhaltsamen Führung durch das *Globe Theater* bekamen wir den Nachmittag frei. Anschließend folgte die Besichtigung der prunkvollen *St. Pauls Cathedral*. Trotz kleinerer Zwischenfälle mit Höhenangst in der Kuppel der Kathedrale gingen wir am Abend wieder munter in eine Aufführung im *Globe*, um Shakespeares Meisterwerk „*The Winters Tale*“ auf der Bühne zu bewundern. So ein Glück, dass wir uns nur Stehplätze leisten konnten, sonst hätten wir drei Stunden lang sitzen müssen. Der letzte Tag begann mit einem Einblick in den royalen *Buckingham Palace*, wo wir die riesige Bilder-

sammlung von Prince Charles und die unzähligen goldenen Ornamente bestaunen durften. Im Anschluss besuchte der Großteil der Gruppe die spektakuläre und verzaubernde Musical-Vorstellung *Wicked*. Den krönenden Abschluss unserer London-Reise bildete ein gemeinsames Abendessen im *Hard-Rock-Cafe*, in dem fast alle die Klassiker mitsangen oder es zumindest versuchten. Nach fünf eindrucksvollen Tagen traten wir am 27.9. äußerst traurig die Rückfahrt an. Die letzten sonnigen Stunden vor der Fähren- und Busfahrt verbrachten wir mit wunderschönem Ausblick an den „White Cliffs of Dover“.

Vielen Dank an Frau Wehrberger und Herrn Künzer für die Organisation und Leitung dieser unvergesslichen Reise! Juhu!

Aylin Savas und Alexandra Zyzik (Q12)



Fahrten



Schüleraustausch mit Olathe, Kansas

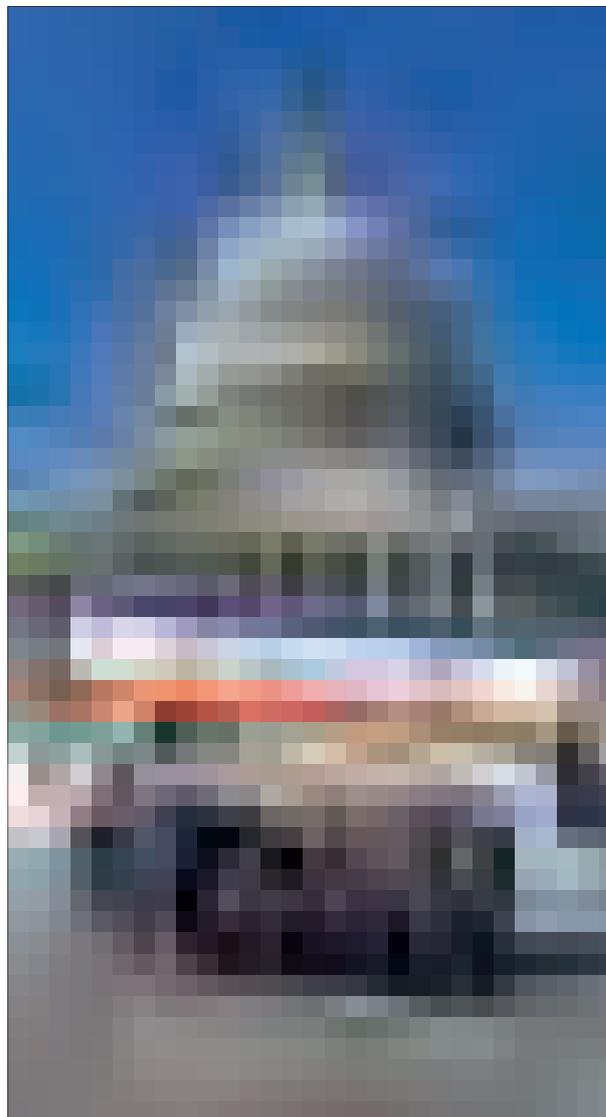
Lehrerin und Schülerin (*kursiv*) berichten dieses Mal gemeinsam:

Seit 2013 gibt es an unserem Gymnasium einen Austausch mit einer Schule in den USA, auf den die Fachschaft Englisch sehr stolz ist und der sich in den vergangenen Jahren zu einer dauerhaften Einrichtung am GYP entwickelt hat.

Bei dieser Schule handelt es sich genau genommen um zwei Schulen, die beide im Herzen des mittleren Westens der USA, unweit der bekannten Stadt Kansas City liegen: die Olathe North West High School mit ca. 2000 Schülern und die Olathe East High School mit ungefähr 1500 Schülern. An beiden Schulen wird das Fach Deutsch unterrichtet.

Im Herbst 2018 traten – als vierte Austauschgeneration – 19 Schüler und Schülerinnen die Reise zum Austauschbesuch jenseits des großen Teiches an. *Während unsere Mitschüler ihre letzte Schulwoche und dann die Herbstferien genossen, haben wir gemeinsam mit unseren Lehrerinnen Frau Adams und Frau Glaser die USA unsicher gemacht.* Die Auswahl der Teilnehmer*innen war aufgrund eines Bewerbungsschreibens sowie eines sich anschließenden Vorstellungsgesprächs getroffen worden.

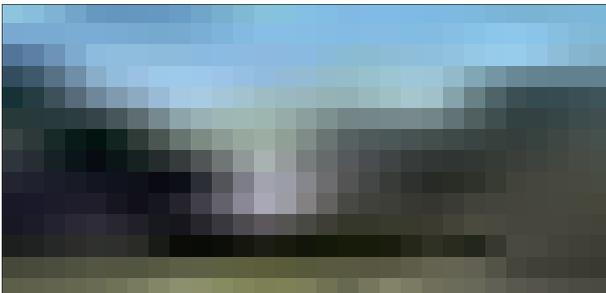
Da die amerikanische High-School-Behörde Austauschbesuche nur für maximal 10 Tage zulässt, machte die Gruppe zunächst 4 Tage Station in Washington, D.C. und besichtigte die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der amerikanischen Hauptstadt. *Wir haben vier Tage in Washington mit dem klassischen Sightseeing verbracht und kennen jetzt gefühlt jedes Monument, jedes Museum auf der National Mall und jedes Burger-Restaurant und jedes Eichhörnchen.* Die Unterbringung erfolgte in einem Hotel im lebhaften und beliebten Stadtviertel Capitol Hill, von wo aus



die Besichtigungen bequem zu Fuß oder mit dem Bus durchgeführt werden konnten. *Washington hat zum Glück wenig Ähnlichkeiten mit den amerikanischen Großstadt-Klischees: kein nennenswerter Stau, keine multikulturellen Menschenmassen, keine besondere Skyline – aber dafür genügend Motive für den perfekten „snap“ wie z.B. die bekannte Georgetown University, durch die wir eine Führung machten (und zahlreiche T-Shirts kauften). Diese hat uns nicht nur durch sehr imposante Gebäude und einen riesigen Campus mit eigener Kirche beeindruckt, sondern auch durch das stattliche Schulgeld in Höhe von 75.000 \$ jährlich.*

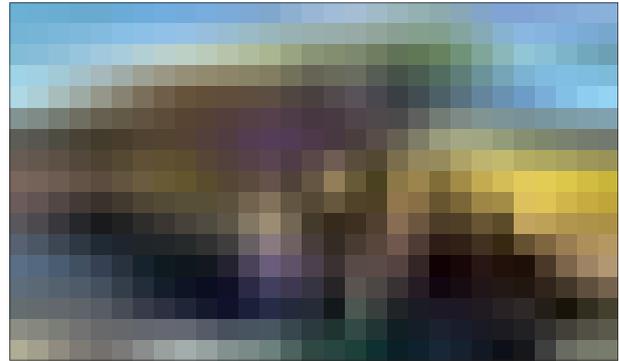


Auch haben wir das Weiße Haus mit Scharfschützen auf dem Dach erlebt und mit den strengen Sicherheitsregeln des Kapitols Bekanntschaft gemacht, die Frau Glaser dazu veranlassten, eine mitgebrachte Pizza im



Garten zu verstecken, die dann von den Beamten gefunden und beschlagnahmt wurde.

Anschließend reiste die Gruppe zum eigentlichen Austauschbesuch weiter nach Olathe, einem Vorort von Kansas City, wo sie von den Lehrkräften und Schülern sehr herzlich empfangen wurden. *Unsere Schule in Olathe war so amerikanisch wie nur irgendwie möglich. 2000 Schüler bedeuten eine ganze Karawane von gelben Schulbussen sowie ein komplettes Feld für die*



Autos der Jugendlichen. Die Tatsache, dass die meisten unserer Austauschschüler schon ihr eigenes Auto haben, sorgte für einiges an Neid – aber Fahrgemeinschaften kennen die Amis irgendwie nicht!

In erster Linie besuchten unsere Schüler mit ihren amerikanischen Partnern die jeweilige High School und nahmen dort am Unterricht teil. *Die Schule ist mit hochmodernen Werkstätten, einem Theater wie aus der bekannten Serie „High School Musical“ und insgesamt vier Turnhallen ausgestattet. Im Vergleich dazu wirkten die neuen Applecomputer, die Spiegelreflexkameras des Fotokurses oder die Küchenzeilen für das Fach „Baking“ geradezu langweilig. Übrigens kann man neben dem Backen auch Fächer wie Töpfern oder Zeichensprache belegen.*

Neben dem Schulbesuch standen auch mehrere kulturell oder historisch äußerst interessante field trips auf dem Programm, z.B. nach Kansas City oder zu



einer früheren Postkutschenstation ganz in der Nähe von Olathe. Während des zehntägigen Aufenthalts in Olathe wohnten die SchülerInnen, ebenso wie die begleitenden Lehrkräfte, in den Gastfamilien und konnten somit den Alltag in einer amerikanischen Familie miterleben und die kulturellen Unterschiede unmittelbar erfahren. *Was den amerikanischen Alltag angeht, so lernten wir leider, dass das Thema Mülltrennung oder Plastiksparen keine allzu große Rolle spielt. Auch beim Thema Ernährung überraschte uns, wie viele Gastfamilien Fertigprodukte aus dem Supermarkt verwendeten.* Schon in den wenigen Tagen in Kansas waren richtige Freundschaften entstanden. *Wir verbrachten viel Zeit und ein komplettes Wochenende mit unseren Gastfamilien. Da wir sowohl zur Zeit der Kongresswahlen als auch über Halloween in Amerika waren, erlebten wir eine unglaublich spannende Zeit mit ganz besonderen Erfahrungen, u.a. dem Besuch der „haunted houses“ – voll ausgestattete Spukhäuser, in denen man panisch erschreckt wird. Insgesamt hatten wir einen höchst erlebnisreichen Austausch mit vielen neuen Erfahrun-*

gen über Amerika, die Amerikaner und auch über uns selbst. Wir haben viele neue Freundschaften geschlossen und alte verstärkt. Wir werden diese wunderschöne Zeit nie vergessen und auch nicht einige Geschichten, über die wir in 20 Jahren noch lachen werden. Wir danken Frau Adams und Frau Glaser für ihr Engagement und dafür, dass sie uns dieses Erlebnis ermöglicht haben!





Im Juni fand gleich nach den Pfingstferien der Gegenbesuch der Amerikaner statt, auf den sich die gesamte Gruppe schon seit Wochen gefreut hat. Um den Gästen die Akklimatisierung nicht allzu schwer zu machen, stellte Petrus, der inzwischen wohl auch schon vom Global Warming erfahren hat, die ganze Woche Temperaturen von weit über 30 Grad bereit. So konnte die Gruppe neben zahlreichen Attraktionen wie

Museen, Schlössern und dem BMW-Werk auch die Vorzüge der bayerischen Umgebung voll nutzen und das Baden in Starnberger und Chiemsee sowie zahlreiche Treffen im Freien und das Tollwood-Festival bei Kaiserwetter genießen. Den krönenden Abschluss der gemeinsamen Woche stellte für viele der Besuch des diesjährigen Abi-Balls dar und natürlich das Abschlussfest mit Eltern, Lehrern und Schülern. Und vielleicht können wir in Zukunft den einen oder anderen Gast-schüler aus Kansas ja wieder hier begrüßen, denn es scheint, als seien hier einige wirklich „long-lasting friendships“ entstanden. Alles in allem war dieser Austausch eine runde und gelungene Sache und wir bedanken uns bei allen – Kollegen, Eltern, Schülern – für ihre Unterstützung!!

Monika Adams, OStRin
Dana Schweiger (Q11)

PS: Der genaue Zeitpunkt des nächsten Austauschprogramms steht derzeit noch nicht fest. Die Schüler der infrage kommenden Jahrgangsstufen werden aber in jedem Fall rechtzeitig informiert.



Frankreichaustausch mit Langon



Um 22:45 Uhr verließ der Bus mit drei Lehrern – Herr Kneissl, Frau Kemeter und Frau Kranz – und 43 Schüler*innen aus der 8. und 9. Jgst. Penzberg, aber erst mitten in der Nacht konnte dann auch der Letzte schlafen. Gegen 6 Uhr erreichten wir Frankreich und mit zwei Stunden Verspätung kamen wir schließlich abends müde und erschöpft in Langon an, wo wir von unseren Gastfamilien freundlich empfangen wurden. Am Montag mussten wir früh aufstehen, da ein ganzer Tag mit den Austauschpartnern im Collège bevorstand. Die eine Hälfte amüsierte sich im Kunstraum mit „art plastique“, wo wir mit Schablonen und Farb-

spray Plakate zur deutsch-französischen Freundschaft gestalten durften. Die andere Hälfte spielte währenddessen Handball. Danach wurde getauscht. Nach der Mittagspause besuchten wir den regulären Unterricht, wobei uns der Deutschunterricht am meisten Spaß gemacht hat, da wir uns vorstellen oder Fragen der französischen Schüler beantworten durften. Dienstags fuhren wir zum Bassin d’Arcachon. Dort besuchten wir ein Austernmuseum und erfuhren interessante Dinge über die Austern, zum Beispiel, dass diese ihr Geschlecht jedes Jahr wechseln.

Weiter ging es dann zur Dune du Pilat. Die einen machten ein Fotoshooting, andere genossen die Aussicht und wieder andere hatten ihren Spaß daran, die Düne hinunter zu kugeln. So gut wie jeder hatte nach dem Besuch Sand in sämtlichen Kleidungsstücken, aber alle waren sich einig: die Düne ist einen Besuch wert.



Am 1. Mai war wie in Deutschland Feiertag und deshalb durften wir mit unseren Familien einen Ausflug machen. Einige fuhren ans Meer, jedoch gab es auch andere Aktivitäten wie den Trampolinpark, Stadtbesichtigungen oder einen Besuch im Zoo.

Am Donnerstag fuhren wir dann endlich nach Bordeaux, um die Stadt mit Hilfe eines jeu de piste – einer Art Schnitzeljagd – zu erkunden. Während der Schnitzeljagd meinte einer der Gruppenleiter, dass wir eine Gruppe samt Lehrer verloren hätten. Letztendlich stellte sich heraus, dass diese Gruppe einfach sehr gut im Kombinieren war und so schnell alle Aufgaben lösen konnte, dass sie als Erste am richtigen Ziel ankam. Dann stand das lang ersehnte Shoppen in der Rue Sainte Catherine auf dem Programm.

Freitags ging es erstmal wieder in die Schule, jedoch nur für eine Schulstunde, da wir dann den aus Penzberg stammenden Maibaum anschauten, danach über den Markt von Langon schlenderten und anschließend ein Besuch beim Bürgermeister auf uns wartete – genauer gesagt wir auf ihn, da er verspätet am Treffpunkt ankam. Nach gefühlt 100 Fotos und einer kurzen Ansprache wurden wir dann mit einem leckeren Buffet belohnt.

Nachmittags fuhren wir dann zum Schloss Roquetaillade, durch welches wir von zwei netten Damen geführt wurden. Abends gab es eine Party, bei der die deutsch-französische Freundschaft im Vordergrund stand und alle viel Spaß hatten.

Dann kam der Samstag, an dem wir wieder einen schönen Tag mit unseren Gastfamilien verbringen durften.

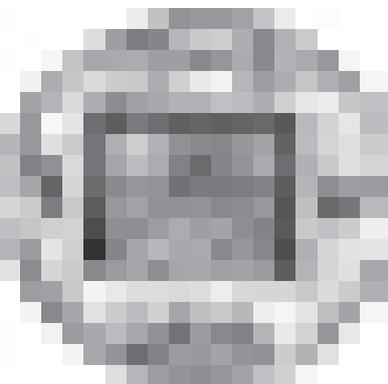
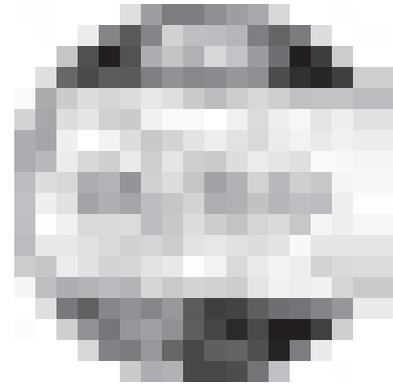
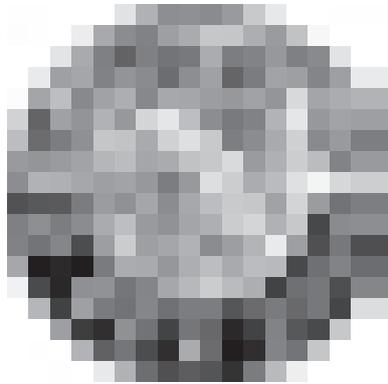
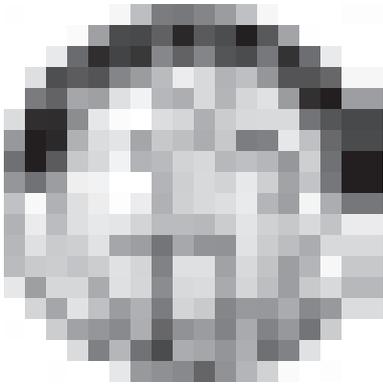
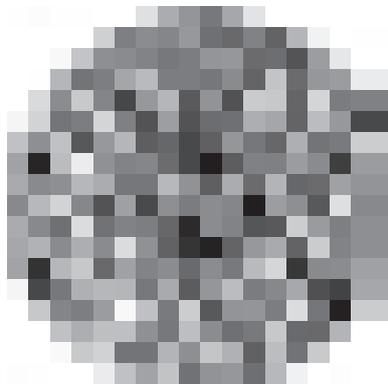
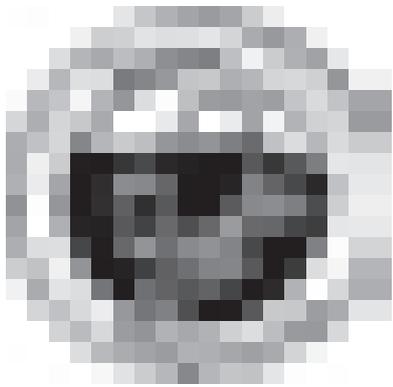
Am Sonntag mussten wir leider schon wieder abfahren. Der Abschied fiel allen sehr schwer und viele hatten Tränen in den Augen, als sie in den Bus stiegen. Das lange Sitzen im Bus war man jetzt schon gewohnt und so kam uns die Heimfahrt wesentlich kürzer vor. Am nächsten Tag fuhren wir pünktlich um 12 Uhr am Gymnasium vor, wo wir schon erwartungsvoll von unseren Eltern abgeholt wurden.

Auf jeden Fall kann man sagen, dass die Zeit in Langon sehr, sehr schön war.

Merle Schäfer (8a) und Tabea Ostler (8d)



SUD QUEST, 30.4.19



„Mein Wappen“, von links oben nach rechts unten: Janina Kaczmarek, Sophie Probst, Paulina Neumann, Matthias Bolten, Darius Paulsen, Dina Kis, Lea Reichert, Nico Meissner, Elisabeth Born (alle 7e)

Das Langon-Praktikum 2019

Jedes Jahr bietet unsere Schule Französisch-Schülern der 10. und 11. Jahrgangsstufe ein zweiwöchiges Berufspraktikum in Langon/Frankreich an. Auch heuer hatten acht Schüler*innen die Chance, begleitet von Frau Mosch-Mayer nach Langon zu fliegen und dort in die französische Arbeitswelt hineinzuschnuppern. Zwei von ihnen schildern ihre Eindrücke so:

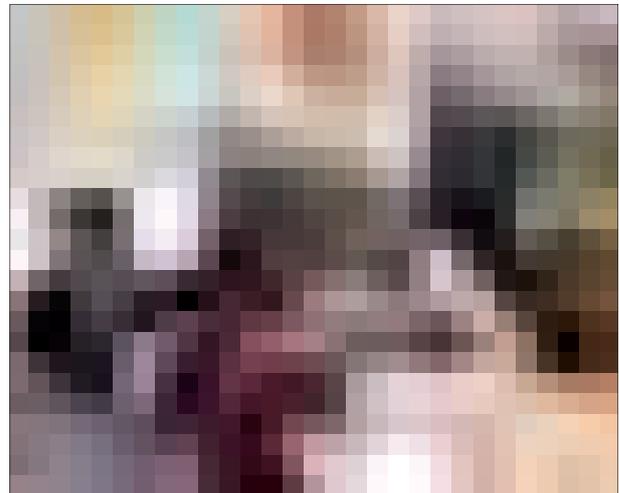
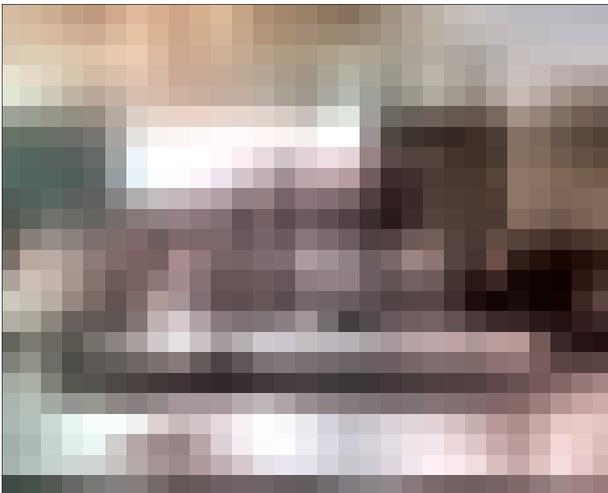
Im Vorfeld durften wir Wünsche äußern, in welchen Bereichen wir unsere Praktika absolvieren wollen. Diese Wünsche sind uns alle erfüllt worden: Vom Medizinlabor über die Grundschule und den Kindergarten bis hin zum Restaurant und zur Mediathek hat sich ein Plätzchen für uns finden lassen.

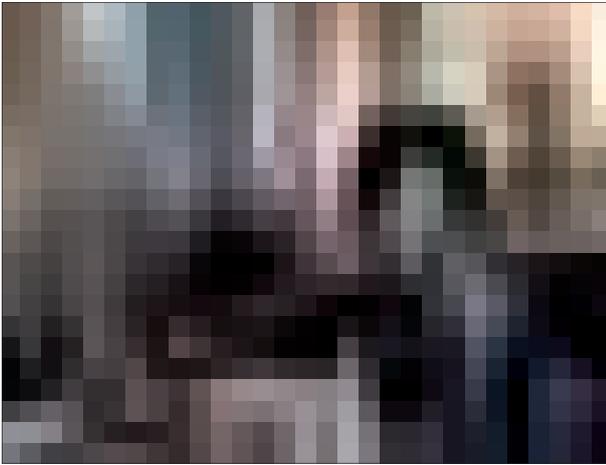
Untergebracht waren wir bei den Familien unserer Austauschschüler rund um Langon, die uns alle sehr herzlich aufgenommen haben. Nach einem schönen Empfang im Lycee Jean Moulin und einer interessan-

ten Stadtführung ging es am nächsten Morgen für uns alle an die Arbeit.

Wir zwei haben unser Praktikum an den Grundschulen Saint Exupéry in Langon und in Arbanats gemacht. Es war sehr interessant, über zwei Wochen einen Einblick in das französische Schulsystem zu bekommen. Während unseres Praktikums hatten wir die Möglichkeit, den Schülern in Fächern wie Englisch und Mathematik individuell zu helfen und sie beispielsweise bei Kunstprojekten zu unterstützen.

In beiden Praktika ist uns aufgefallen, dass der Umgang der Lehrerinnen mit den Schülern sehr streng und unpersönlich war. Die Schüler hingegen sind sehr offen und freundlich auf uns zugegangen, was eine sehr inspirierende Erfahrung war. Die Schüler waren außerdem wirklich geduldig mit unseren Französischkenntnissen, welche wir durch den intensiven Kontakt mit den Schulkindern und unseren Gastfamilien verbessern konnten.





Aber nicht nur wir haben tolle Erlebnisse und Eindrücke in unserem Praktikum gesammelt. Auch Carlotta hat das Praktikum in einem Restaurant namens „L`auberge de vignes“ sehr gefallen „Es war interessant, den Service kennenzulernen und es hat mir Spaß gemacht, mich selbst zu challengen!“ Auch Maike konnte ihr Wunsch-Praktikum in einem Medizinischen Labor absolvieren: „Neben den Tätigkeiten am Empfang durfte ich im Labor arbeiten, dort konnte ich Blutproben untersuchen und die Ergebnisse auswerten.“

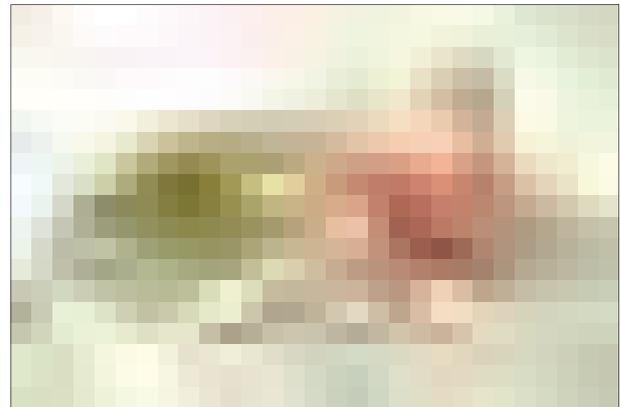


Nach einem erlebnisreichen Arbeitstag wurden wir immer wieder herzlich von unseren Gastfamilien empfangen und abends mit französischen Spezialitäten verwöhnt. Am Wochenende wurden für uns viele Ausflüge organisiert; so haben wir beispielsweise die beeindruckende Dune du Pilat besucht und einen Nachmittag gemeinsam in Bordeaux verbracht. Einen sehr schönen und lustigen Abschluss dieser wundervollen zwei Wochen bescherten uns unsere Austauschschüler mit einem Bowlingabend vor der Abreise. Mit Koffern voller toller Eindrücke und schöner Erinnerungen an die Zeit in Frankreich kehrten wir zurück nach Deutschland. Wir sind dankbar dafür, Einblicke in die französische Berufswelt bekommen und tiefe Freundschaften gefunden zu haben. Daher können wir jedem nur ans Herz legen, diese Chance zu nutzen!

Luise Seele und Silja Gogolok (10a)

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Sponsoren, insbesondere beim Förderverein, für die großzügige Unterstützung dieses wunderbaren Projektes!

Beate Mosch-Mayer, StDin



„Aufgetischt – Freie Komposition“, links: Paula Philipp, rechts: Lucia Billino (beide Kunst-Additum Q11)



Intercambio GyP – Jaime I de Borriana

Voller Vorfreude, aber auch ein bisschen nervös waren die 16 Schüler und Schülerinnen der 10a und Q11, für die es am 11. März nach Spanien ging, um die jeweiligen Austauschschüler*innen aus Burriana endlich kennenzulernen.

Nachdem man gute acht Stunden unterwegs gewesen war, traf man abends endlich am Schulgelände der EOS Jaime I ein und wurde herzlichst von den Austauschfamilien und ein paar Lehrern empfangen. Durch die lange Fahrt waren viele von uns eher müde und erschöpft, doch aus Schlafen wurde zunächst nichts, denn kurz nachdem man in seinem „Zuhause für die Woche“ angekommen war, ging es auch schon weiter in ein kleines Restaurant, wo sich alle „Austäuschler“ trafen und wir das erste Mal typische spanische Gerichte probieren durften (Marisco, Paella, Albóndigas, ...).

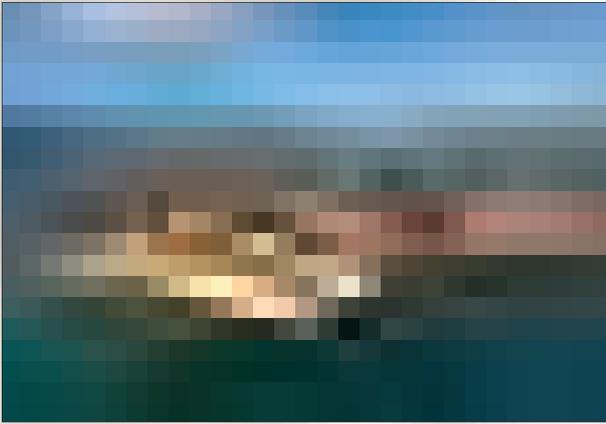
Am nächsten Tag nahm man zunächst an den ersten zwei Schulstunden teil, bevor es nach Peñíscola ging, die Stadt, die als Drehort für viele Szenen der Serie Game of Thrones bekannt geworden ist.

Nach Besichtigung der Burg, von der man eine tolle Aussicht auf das Meer hatte, durfte man den restlichen Nachmittag individuell gestalten.

Am dritten Tag ging es für uns an den Strand zur Segelschule und wir hatten die Möglichkeit, uns den ganzen Tag mit Kajak fahren und Segeln zu vergnügen. Das hat großen Spaß gemacht und nur wenige wurden nass....

Am vierten Tag fuhren wir mit unseren Partnern nach Valencia und konnten dort die sogenannten „Fallas“ und ein riesiges Knall-Feuerwerk am helllichten Tag bestaunen. Dies war nur möglich, da wir unmittelbar vor einer Frühlingsfestwoche da waren, denn für diese Woche werden eben diese Fallas – große, bunte Statuen aus Pappmaché und Holz – aufwendig gebaut, um sie dann mit lauter Feuerwerksbegleitung zu verbrennen. Am Nachmittag besuchten wir außerdem das Aquarium „Oceanogràfic“, was mit dem hiesigen „Sea Life“ zu vergleichen ist.

Am fünften Tag waren wir zunächst zu Gast im Rathaus, in dem wir von der Bürgermeisterin nett begrüßt wurden, und stiegen dann den Glockenturm der „Er-



mita de Sant Blai“, einer Kirche Burrianas, hoch, in welcher wir zuvor noch ein kleines Quiz über verschiedene Dinge und Sehenswürdigkeiten in Burriana gespielt haben. In der Schule sahen wir dann, wie für uns die schuleigene Falla feierlich abgebrannt wurde. Eine ganz schöne Ehre...

Am letzten Abend war nochmal richtig viel los, denn die Feierlichkeiten hatten ab 0 Uhr begonnen und es gab ein großes Straßenfest mit Zelten und Musik überall (Spanier wissen, wie man feiert).

Am Tag darauf hieß es dann Abschied nehmen, der sehr emotional und lange ausfiel, obwohl man sich zwei Wochen später in Penzberg schon wiedersehen sollte.

Und so kam es dann auch: Am 1. April empfangen wir „unsere Spanier“ am späten Nachmittag in der Mensa. Die Wiedersehensfreude war riesengroß, ebenso die Vorfreude auf die gemeinsame Woche.

Am folgenden Tag bekamen unsere Austauschpartner zunächst eine Führung durch unser Gymnasium und nahmen dann an einer Schulstunde teil. Danach besuchten wir das Rathaus und bekamen von Bürgermeisterin Frau Zehetner einen Image-Film über Penzberg gezeigt. Nachdem wir zu Mittag gegessen hatten, spielten wir noch ein Quiz und ein „Tauschspiel“,

bei welchem wir eine Sache bekamen und sie dann „hochtauschen“ mussten, also einen immer besseren oder teureren Gegenstand versuchen mussten zu ertauschen. Das war besonders interessant für die Spanier, die begeistert von der Freundlichkeit der deutschen Leute waren.

Am dritten Tag besuchten die Spanier Garmisch-Partenkirchen und wanderten um den Eibsee, was ihnen (wie eigentlich alles) sehr gut gefallen hat.

Am vierten Tag durften wir wieder zusammen mit unseren Partnern einen Ausflug machen, als es nach München ging. Dort bekamen wir zunächst eine informative und lustige Führung, bei welcher man selbst sogar noch etwas lernen konnte, ehe wir uns in Kleingruppen eigenständig durch München bewegen durften.

Am Freitag waren unsere Austauschpartner vormittags wieder ohne uns unterwegs und besuchten das Schloss Neuschwanstein. Zurück in Penzberg war es fast schon Zeit, sich für die Abschiedsparty fertigzumachen. Abends kamen wir dann im Atrium zusammen, um den letzten Abend mit den uns inzwischen sehr ans Herz gewachsenen Spaniern zu genießen und um eine tolle Woche ausklingen zu lassen.

¡Viva el intercambio! 😊 Denn wir merkten nicht nur, dass wir schon nach wenigen Monaten Spanischunterricht mit „native speakern“ einigermaßen sprechen konnten, sondern wir haben auch – durch die Zeit mit den Familien – in das spanische Alltagsleben unserer Austauschpartner hineinschnuppern können.

An dieser Stelle ein sehr großes Dankeschön an unsere zwei bzw. in Deutschland drei LehrerInnen Frau Liebl, Herrn Schröpel und Frau Bodner, die uns während dieser Zeit wunderbar betreut haben! Ebenso möchten wir uns herzlich für die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein bedanken!

Leander Harréus (10a)

Q11-Ausflug in die Oper

Am 6. Februar besuchten wir, Schüler aus dem Deutschkurs von Frau Wagner und Interessierte aus dem Musikkurs von Frau Sonner, die Aufführung der Oper „Maria Stuarda“ des italienischen Komponisten Gaetano Donizetti (1797-1848) am Gärtnerplatztheater in München.

Um den Schülern, die den Inhalt noch nicht kannten, einen kleinen Überblick zu geben, schauten wir uns vorab einen vom Deutschkurs gedrehten Film-Trailer über das Original-Drama „Maria Stuart“ von Friedrich Schiller an: Die Königin von Schottland, Maria Stuart, wird nach dem Tod ihres Mannes aus dem Königshaus vertrieben und begibt sich auf ihrer Flucht zur Königin Elisabeth von England. Diese sieht in Maria Stuart jedoch eine Gefahr, weil sie theoretisch ein Anrecht auf ihre Krone hat, und plant, sie umbringen zu lassen. Das Stück spielt sich im Zeitraum ihrer letzten Tage vor der Hinrichtung ab.

Gut informiert ging es dann zum Münchner Theater am Gärtnerplatz. Vom restlichen Publikum unterschieden wir uns zwar sehr im Alter, nicht aber in Kleidung und schickem Aussehen. Unsere Plätze waren im frisch renovierten, prachtvollen Zuschauerraum verteilt. Seit der Neueröffnung gibt es auch eine Drehbühne, die für die Inszenierung intensiv genutzt wurde. Das Bühnenbild bestand aus großen, hohen Glasscheiben und abgestuften Spielebenen, so dass sich mit dem Drehen der Bühne immer neue Szenerien ergaben, was uns sehr faszinierte.

Spät nachts kamen wir müde, aber immer noch begeistert von der schauspielerischen und sängerischen Leistung der Darsteller nach Penzberg zurück. Vielen Dank an Frau Wagner und Frau Sonner, die uns diese Unternehmung ermöglicht haben!

*Frederic Rasor und
Silvan Zimmermann (Q11)*

Bildquelle: Gärtnerplatztheater, Pressefotos zu MARIA STUARDA, © Christian POGO Zach

Wanderung durch die Erdgeschichte

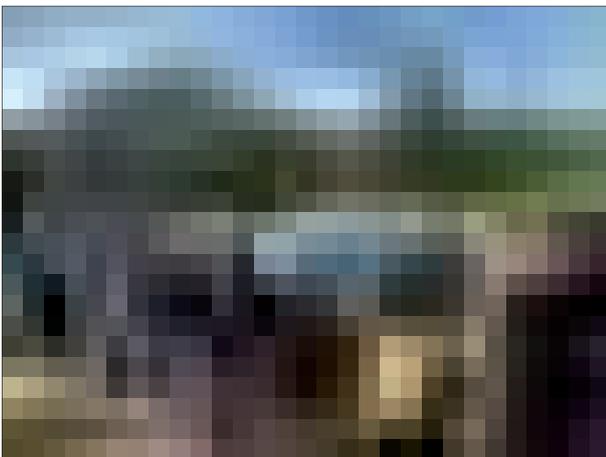
Am Donnerstag, 13.9.2018, startete der Geologie-Kurs der Q12 zu seiner Exkursion nach Steinberg/Tirol. Herr Greif hatte als Ziel den Geopfad Obere Ampelsbach – Filzmoosbach-Schlucht ausgesucht. Dieser geologische Lehrpfad hinauf zur Gufferthütte beschreibt anhand von elf Tafeln die Abfolge der verschiedenen Gesteinsschichten, die 110 Millionen Jahre Erdgeschichte repräsentieren.

Wir hatten nun eine dreistündige Wanderung vor uns, bei der uns viele interessante Fakten erzählt wurden. An mehreren Aufschlüssen konnten wir unterschiedliche Gesteinsschichten betrachten, die über einen Zeitraum von rund 110 Millionen Jahren im Erdmittelalter mit seinen Abschnitten Trias, Jura und Kreide abgelagert wurden. Nach einer erholsamen Pause mit leckerem Mittagessen auf der Gufferthütte erwartete uns bei strahlendem Sonnenschein ein lehrreicher Spaziergang durch das nahe, hochgelegene Bayerische Wildmoos. Nach weiteren naturkundlichen Fakten und vielen schönen Bildern vom Moor an der Grenze

zwischen Bayern und Tirol traten wir den Weg zurück zur Hütte an. Dort wurden wir noch durch diese geführt und lernten, wie eine Hütte auf einer Höhe von 1475 m funktioniert und ihre (Ab-)Wasserproblematik gelöst wird. Nach einer sehr schmackhaften Mahlzeit verbrachten wir den restlichen Abend noch miteinander beim Karten spielen.

Am nächsten Morgen erwartete uns ein stärkendes Frühstück, aber auch starker Nebel und Regen; so wiederholten wir in der Stube noch einmal ein wenig die Geologie, die uns am Vortag erklärt worden war. Dann machten wir uns relativ schnell an den Abstieg, da Regen und Kälte keine angenehmen Begleiter auf dem Berg sind. Nachdem wir alle wieder sicher unten im Tal angekommen waren, waren wir uns trotz des widrigen Wetters einig, dass wir zwei sehr lehrreiche und schöne Tage am Berg verbracht hatten.

Geologie-Kurs Q12



Schulskikurse

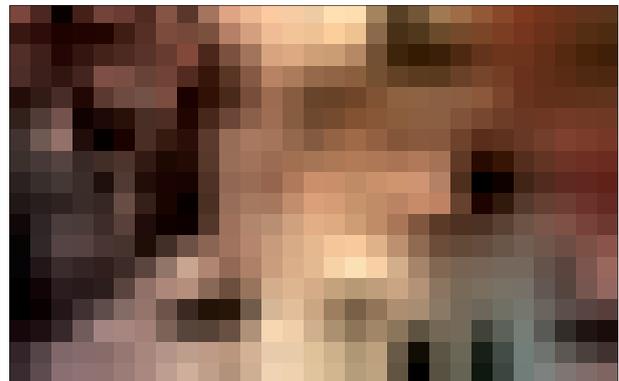
Alles NEU im Jahre 2019!!! Nachdem wir unsere Zelte am Pillersee und in Aschau abbrehen mussten, standen nun zwei Experimente an. Und beide sind recht gut ausgegangen!

In Sterzing/Ratschings waren wir zwar etwas entfernt vom Skigebiet, aber die Verbindung klappte ganz gut. Letztlich hat dieses Quartier dennoch für die Zukunft den Kürzeren gezogen, wenn man es mit Hinterglemm vergleicht. Auch dort gab es Anfangsschwierigkeiten: der Bus konnte wegen Schnee nicht bis vor das Haus fahren und die Querung zum Lift mit Ski stellte sich als schwierig heraus. In beiden Fällen war aber der hauseigene „Walleck-Express“ zur Stelle und behob das Problem. Nicht nur dabei waren die Wirtsleute sehr entgegenkommend! Da Zimmer und Essen gut passten, an Schnee kein Mangel war, das Skigebiet Saalbach/Hinterglemm sowieso eine Wucht ist und man vom Skigebiet direkt zum Haus abfahren kann, spricht nichts gegen eine Fortsetzung dieses Experimentes im nächsten Jahr. Dann sogar mit drei Klassen gleichzeitig!

Neben dem Üben des Skifahrens – insbesondere die Anfänger profitierten hier am meisten – füllt auch das Rahmenprogramm die Woche: Das Lernen der Pistenregeln führt zu einem „Skipistenführerschein“, Check

your Risk lässt die Schüler alpine Gefahren besser einschätzen, Rollenspiele sensibilisieren sie für den problematischen Spagat zwischen Wintertourismus und Umweltschutz. Und mit diversen Gesellschaftsspielen und Zimmer-Olympiade werden die Abende nie langweilig. Wer noch nicht genug Sport getrieben hat, kann noch Tischtennis spielen oder in der Disco im Haus abtanzen. Und dann gibt es noch spezielle Kurse wie das Klassen-Häkeln, bei dem sogar mancher Lehrer sein Talent bewies! Auf ein Neues im nächsten Jahr in Hinterglemm!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



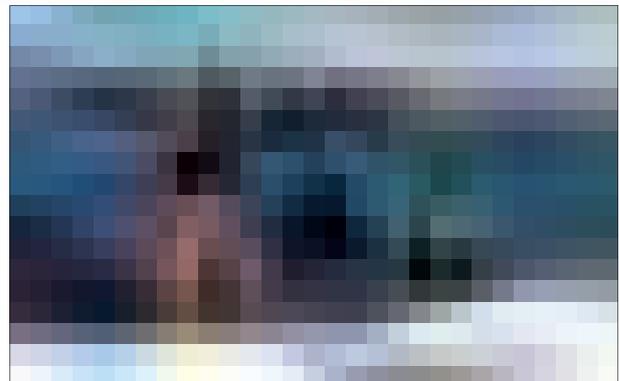
Und was sagen die Schüler dazu?

Für unsere Klasse 7d ging es im März nach Sterzing, wo wir in einer tollen Unterkunft untergebracht waren, aber jeden Tag mit dem Skibus ins Skigebiet Ratschings fahren mussten. Dort wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt, die Anfänger-, die fortgeschrittene und die Profi-Gruppe, mit denen wir die Pisten unsicher machten. Mittags haben wir uns alle an einer Hütte getroffen, in der wir zusammen gegessen haben. Nach der Mittagspause konnten wir dann oft zwei Stunden an einem Hang in kleinen Gruppen üben, während die Lehrer Berater und Pistenkontrolle spielten. Jeden Morgen und Abend ließen wir uns sehr leckeres Essen schmecken. Vor dem Abendessen hatten wir Freizeit, die wir zum Beispiel im Aufenthaltsraum verbringen konnten, in dem eine Tischtennisplatte und ein Fußballkicker standen. Abends haben wir uns alle zusammen in einem Gemeinschaftsraum getroffen, in dem wir noch etwas über Lawinen und über Naturschutzprobleme beim Ausbau der Skigebiete gelernt und Spiele gespielt haben.

Für viele von uns war das Skilager ein tolles Erlebnis, welches außerdem auch das Klassengefühl noch mehr

gestärkt hat. Trotz aller Bedenken hat keiner wirklich sein Smartphone vermisst, das wir nicht mitnehmen durften. Eine Mitschülerin fasste es so zusammen: „Es hat voll Spaß gemacht, den ganzen Tag die Pisten runter zu sausen, da denkt man gar nicht mehr daran.“

Cara Ringel (7d)



Besuch im ehemaligen Konzentrationslager Dachau

Im Februar besuchten wir im Rahmen einer Exkursion die KZ-Gedenkstätte in Dachau, da das nationalsozialistisch regierte Deutschland, der Zweite Weltkrieg und die massenhafte Vernichtung von 6 Millionen Juden aus ganz Europa einen wesentlichen Schwerpunkt im Geschichtsunterricht der 9. Jgst. bilden.

Wir hatten anfangs keine besonderen Erwartungen, jedoch wurde uns während des Rundgangs immer bedrückender klar, zu welch schrecklichen Taten Menschen fähig sind. Das in Dachau 12 Jahre lang betriebene Konzentrationslager umfasste viele Komplexe, die als Folterräume, Massenschlafsäle und der Leichenverbrennung dienten. Zu Beginn des Jahres 1945 hielt man in Dachau über 30.000 Häftlinge gefangen, die erst kurz vor Kriegsende am 29. April von den amerikanischen Truppen befreit werden konnten.

Von den insgesamt mindestens 200.000 Dachauer Haftinsassen starben etwa 41.500.

Wir besichtigten unter anderem das sogenannte Häftlingsbad, das zur Desinfektion der Häftlinge nach der Einlieferung diente, einen Nachbau der Baracken und das Krematorium, in dem tote Häftlinge verbrannt wurden. Hier war das Grauen ganz besonders spürbar.

Es gibt viele schreckliche Ereignisse in der Geschichte, doch diese jede Menschenwürde verachtenden Taten prägen die Geschichte Deutschlands besonders. Wir Schüler können nur hoffen, dass alle Menschen daraus lernen, damit so etwas nie wieder passiert – egal ob hier oder anderswo!

Klasse 9b





„Neuinterpretation von Dalis ‚Die Beständigkeit der Erinnerung‘“, Catharina Badde (9d)



Umwelttage im Zentrum für Umwelt und Kultur in Benediktbeuern

Elf Schüler des Gymnasiums Penzberg haben im vergangenen Oktober mit anderen Schülern der Gymnasien Icking und Geretsried an den Umwelttagen im Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern teilgenommen. Thema und Ziel dieser Umwelttage waren der Artenschutz und der Erhalt von Mooren und Nasswiesen. Die ehemals großen Moorflächen des bayerischen Voralpenlandes sind bis auf wenige noch intakte Flächen wie das Murnauer Moos durch Torfabbau, Trockenlegung und landwirtschaftliche Nutzung verloren gegangen. Mit den Flächen verschwanden nicht nur viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Auch die Speicherfähigkeit von Mooren für das klimaschädliche CO₂, die erst in den letzten Jahren voll erkannt wurde, ging damit verloren. Am Donnerstag erkundeten wir auf einer Wanderung den Moorlehrpfad vor Ort und besichtigten die Flä-

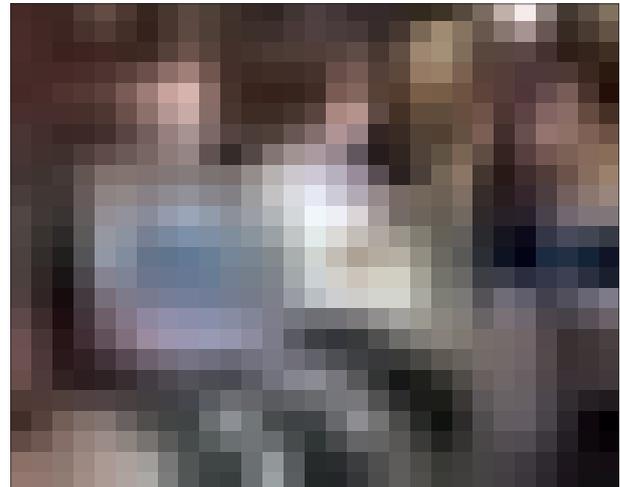
che, die wir am darauffolgenden Tag mähen und von größeren Büschen befreien wollten. Am Abend schauten wir einen Film über die Tiere der Moorflächen an und erhielten weitere fachliche Informationen. Am Freitagvormittag gab es eine Einführung in die Handhabung einer Sense und danach mähten wir in die am Tag zuvor besichtigte Fläche Streifen. Das Mähen mit der Sense war zwar am Anfang sehr schwer, aber insgesamt leichter als erwartet. Die Schwierigkeit dabei ist, dass man mit der Sense immer auf dem Boden bleiben muss und nicht zu viel auf einmal mäht, da sonst die Sense stecken bleibt.

Der Grund, warum wir Streifen in die Wiese gemäht haben, ist, dass in diesem Gebiet so genannte „Wiesenbrüter“ leben. Diese Vögel brauchen die gemähten Streifen, um Nahrung zu finden, aber auch die hohen Gräser, um sich vor Greifvögeln zu verstecken.

Während die Teilnehmer einer Gruppe mähten, entfernte die andere Gruppe die Büsche der Nachbargröße. Nach der Mittagspause wurden dann gemeinsam das Mähgut und die Büsche abtransportiert. Die zwei Tage waren sehr schön und haben sehr viel Spaß gemacht. Wir empfehlen sie jedem, der eine solche Umweltschutzaktion schon immer einmal ma-

chen wollte, und wir hoffen, dass wir irgendwann nochmal eine solche Chance erhalten. Ein herzlicher Dank geht an Frau Hofmeister, die Initiatorin dieser Aktion!

Leander Duschek und Nicolas Grinninger (9b)



Unsere Tümpelsafari in Benediktbeuern



Um das vielfältige Leben in Tümpel und Teich zu untersuchen, fuhren wir, die Klasse 8b, gemeinsam mit Frau Philipp und Frau Stelzl am „Wassertag“ nach Benediktbeuern.

Am Kloster trafen wir uns mit Herrn Fischer, der sich sehr gut mit dem Lebensraum Wasser auskennt und unsere Safari leitete. Um einen besseren Überblick über unser Vorwissen zu bekommen, musste jeder eine im Süßwasser lebende Tier- oder Pflanzenart nennen. Danach machten wir uns mit passender Ausrüstung auf den Weg zum Tümpel. Dort bekam jedes



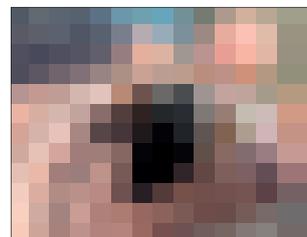
Zweierteam einen Kescher, eine Becherlupe und einen Behälter, worin wir die gefangenen Tiere beobachten und bestimmen konnten.

Nach einer Einweisung konnte es auch schon losgehen: Wir fischten verschiedene Tiere am und im Wasser, unter anderem eine Libellenlarve, eine Stabwanze, viele kleine Kaulquappen und Wasserwanzen. Wir hatten sehr viel Spaß und versuchten, die Tiere zu bestimmen.

Nachdem wir viele unterschiedliche Tiere gesammelt hatten, stellte jede Gruppe ihren Fang der Klasse vor.

Anschließend ließen wir die Bewohner des Tümpels natürlich wieder frei. Während der Vorstellung haben wir auch noch eine besonders große und schöne Hummel mit Pollenhöschchen gesehen.

Damit ging unser spannender und lehrreicher Wassertag zu Ende und wir traten mit viel neuem Wissen die Heimreise an.



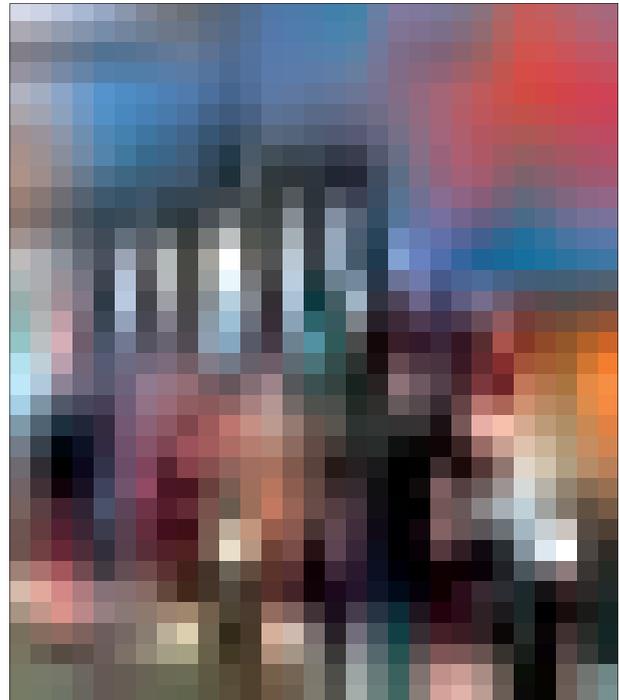
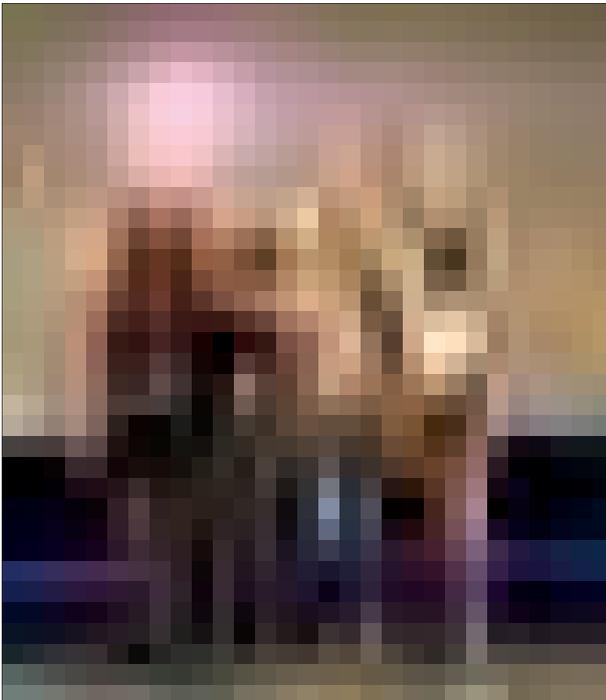
Johanna Leppig und Helene Bertz (8b)

REC-Filmfestival 2018

Das internationale REC-Filmfestival in Berlin fand in diesem Herbst zum 27. Mal statt. Dazu werden immer auch die Partnerstädte von Berlin-Schöneberg eingeladen. Dieses Jahr durften wir, vier Schülerinnen der Klasse 8b, gemeinsam mit unserer Lehrerin Nadja Kranz die Stadt Penzberg vertreten und vom 19. bis 23. September am REC Film Festival in der ufa-Fabrik teilnehmen, um dort unsere eigenen Filme „Is it true?“ und „Shadow Boy“ zu zeigen. Auch Filmteams der Partnerstädte Charenton (Frankreich), Werra-Meißner-Kreis, Mezitli (Türkei) und Wuppertal waren nach Berlin gekommen, um sich gemeinsam über 70 Filme

aus 19 verschiedenen Ländern anzusehen. Auf dem Programm standen nachdenkliche Kurzfilme, Dokumentationen und lustige Kinderfilme. Wir durften im Gästehaus der ufa-Fabrik übernachten und verschiedene Sehenswürdigkeiten in Berlin besuchen. Besonders interessant war auch die Stadtführung mit Besichtigung des Bundestages und des Brandenburger Torres. Wir verbrachten fünf tolle Tage in Berlin und hatten sehr viel Spaß.

*Lara Demmel, Julia Dill,
Mathilda Link, Lara Weiss (8b)*



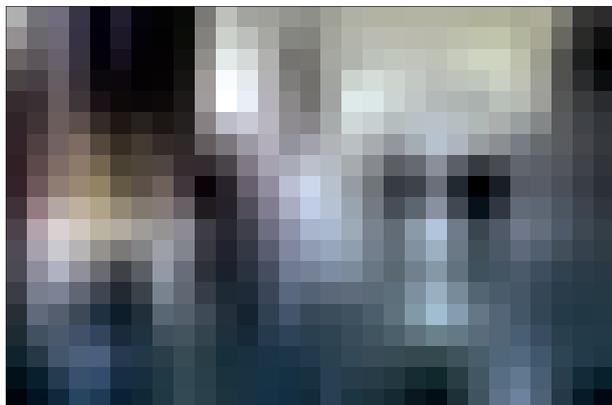
„Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen“ (Marie von Ebner-Eschenbach)

Unter diesem Motto veranstaltete die Schule im Mai einen Informationsvormittag für die 5. und 6. Jahrgangsstufe. Zu Besuch kamen vier Stipendiaten aus Guatemala. Alle vier wurden durch den Verein „Samenkorn“ (Proyecto Ija'tz) unterstützt, der Stipendien an begabte Guatemalteken mit sozialem und christlichem Engagement, vorzugsweise indigener Abstammung vergibt. Herr Stich, der Vorsitzende des Vereins, begleitete die Gruppe, und Spanisch-Schüler der 10. und 11. Jahrgangsstufe beherbergten die Gäste für eine Nacht.

Zunächst informierte Daniel von Brauck über die Arbeit der „von Brauck-Stiftung“, die seit 1994 Ixmucané, die Partnerschule des GYP in Guatemala, finanziell unterstützt. Da die Stiftung nur geringe Verwaltungskosten hat, fließen die Spenden nahezu zu 100% in die Projekte. Die Stiftungsarbeit finanziert sich zum einen aus dem Stiftungsvermögen, zum anderen durch Einzelspenden, Altzahngoldsammlungen und (Schul-) Patenschaften.

Herr Stich fungiert seit vielen Jahren als Kontaktperson zu Ixmucané, weil er direkt vor Ort ist und die Schule gelegentlich besucht. Am GYP informierte er die anwesenden Schulklassen zunächst geografisch über das Land Guatemala und im Anschluss daran über die dort herrschende Armut der indigenen Bevölkerung, die im letzten Jahrzehnt sogar zugenommen hat. Eindrucksvoll schilderte er mit Hilfe von aktuellen Fotos die Lern- und Arbeitsbedingungen in der Schule. Anschließend hatten die Schüler Gelegenheit, unterstützt von unseren Spanisch-Lehrkräften, Fragen an die vier Stipendiaten zu stellen. Diese reichten von „Was kostet eine Tafel Schokolade?“ über „Gibt es in Guatemala das gleiche Notensystem wie an unserer Schule?“ bis hin zu „Warum werden Menschen, die die dorfeigene Tracht tragen, in anderen Dörfern diskriminiert?“

Viele der dortigen Lehrer sind selbst Maya und unterrichten zusätzlich besondere Fächer wie z.B. Schachspielen, Maya-Sprache und Maya-Mathematik, aber auch Biologie, Spanisch, Musik und Unterricht im



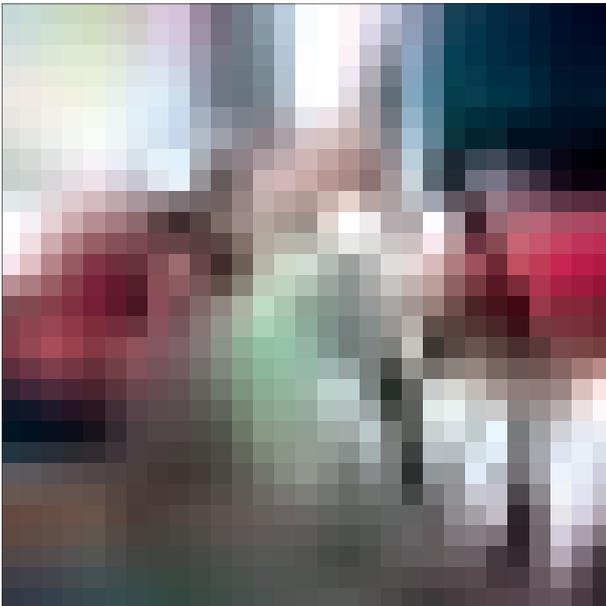
Schulgarten, den die Klassen selbst bewirtschaften. Die meisten Kinder verbringen den ganzen Tag in Ix-mucané und bekommen dort auch eine warme Mahlzeit, was in Guatemala nicht selbstverständlich ist. Die Lebensmittel hierzu kommen großen Teils aus dem eigenen Schulgarten.

Da neben den laufenden Kosten für die Bezahlung des Lehrpersonals immer wieder neue Arbeiten an der Schule anfallen, wird deren Betrieb auch weiterhin auf Spenden angewiesen sein. Seit nunmehr 16 Jahren unterstützt das GYP deshalb seine Partnerschule. Mit unseren Spenden tragen wir dazu bei, dass dort derzeit 210 Mayakinder zwischen 6 und 13 Jahren, insbesondere Waisen und Halbwaisen, die Möglichkeit haben, zur Schule zu gehen, und dass man die Eltern darüber informiert, wie wichtig Schulbildung ist. Jedes Schuljahr engagieren sich zahlreiche Schüler*innen des GYP bei unterschiedlichen Aktionen für unsere Partnerschule, z. B. beim Kuchenverkauf in der Mensa, beim Pfandflaschensammeln, bei der Oster-

nestversteigerung, beim Basar am Schulfest. Die diesjährige Osternestversteigerung etwa brachte 2650 € für Guatemala ein!

Mit solchen Spenden ist es in den letzten Jahren gelungen, viele Pläne umzusetzen. So konnten beispielsweise für den Musikunterricht neue Instrumente angeschafft werden und die von den Lehrern selbst zusammengestellten Schulbücher konnten gedruckt werden. Mittlerweile genießt die Schule in einem weiten Umkreis um Tecpán einen so guten Ruf, dass immer mehr Maya-Familien ihre Kinder dorthin schicken möchten. Aber auch für das GYP eröffnet das Projekt verschiedene Chancen. Die Schüler werden aufmerksamer gegenüber ärmeren Ländern und anderen Kulturen, sie entwickeln ein soziales Gespür und denken nicht nur an sich selbst. Hier gilt das Motto: Es ist ein kleiner Schritt für uns, aber ein großer für Guatemala.

Manuela Heider, OStRin

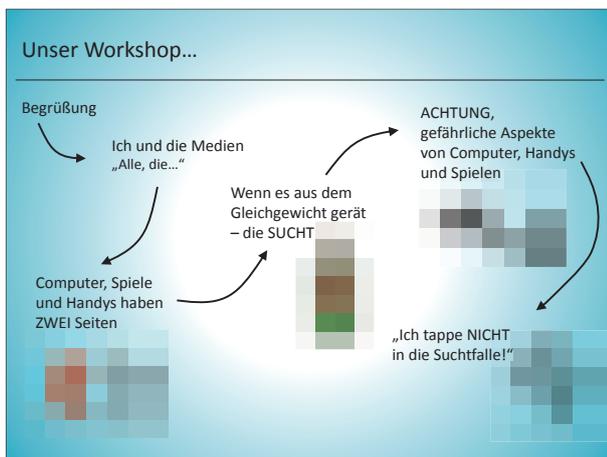


„Neue Medien und ich“

Workshop für die 7. Jahrgangsstufe

Am Anfang des Schuljahres hatten die siebten Klassen Besuch von dem Sozialpädagogen Andreas Klöhr (Brücke Oberland), der schon vielen Leuten mit Suchtproblemen helfend zur Hand gegangen ist. Er machte die Schüler auf die Gefahren der Neuen Medien aufmerksam und gab Tipps, wie man sich am besten gegen die Mediensucht schützen kann. Mit vielen

Spielen und Gruppenarbeiten ließ er die Schüler erkennen, welche Folgen und Auswirkungen die neuen technischen Geräte haben können. Außerdem gab er den Schülern Zeit, Ideen zu sammeln, wie man sich am besten schützen kann und wo die Grenzen liegen. Was ist der Unterschied zwischen Spaß und Sucht? Diese Frage war ein großes Thema. Viele der Schüler merkten, wie viel sie eigentlich jeden Tag mit den digitalen Medien verbringen, anstatt sich mit Freunden zu treffen. Vielleicht wird der eine oder andere sich daraufhin in Zukunft weniger mit Handy, Spielkonsolen etc. die Zeit vertreiben und mehr mit Freunden und Familie unternehmen, um das Selbstbewusstsein zu stärken und die Kommunikation zu fördern. Natürlich gibt es nicht nur negative Dinge bei diesen Geräten, sondern auch positive; beispielsweise, dass man immer erreichbar ist und man im Notfall Hilfe holen kann. Man sollte sich trotzdem immer überlegen, wie lange es einem gut tut, sich mit den Neuen Medien zu beschäftigen.



Theresa Zurmühl und Hannah Petsch (7a)

„Leben in Balance?!

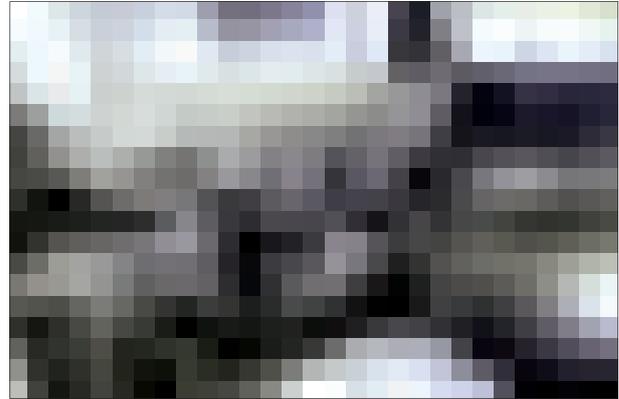
Psychosomatischen Erkrankungen und Sucht auf der Spur“

Spätestens im Alter von 15 Jahren setzen sich Jugendliche auf vielfältige Art und Weise damit auseinander, wie sie von Gleichaltrigen wahrgenommen werden und ob sie selbst mit ihrem körperlichen Erscheinungsbild zufrieden sind. In dieser sensiblen Phase der Identitätsbildung auf dem Weg zum „Erwachsen sein“ spielen unterschiedliche soziale Faktoren und Bedingungen eine Rolle, ob das Thema „Essen“ bzw. „Nicht essen“ Ausdruck seelischer Not wird – auch bei den Schülerinnen und Schülern unserer Schule.

Eine diagnostizierte Ess-Störung wie Magersucht oder Bulimie kann nicht mehr nur mit gestörtem Essverhalten gleichgesetzt werden, sondern ist eine ernstzunehmende und behandlungsbedürftige Suchterkrankung. Deshalb haben wir die Expertin Karen Silvester vom „Therapienetz Ess-Störungen“ aus München gebeten, unseren Schülerinnen und Schülern der 9. Jgst. anhand von Fallbeispielen aus ihrer Praxis die Zusammenhänge zu veranschaulichen. Das Ziel des Workshops war es, sie für „Signale“ zu sensibilisieren und ihnen Hinweise zum Umgang mit möglicherweise betroffenen FreundInnen/KlassenkameradInnen zu geben. Was offensichtlich gelungen ist, wie der folgende Bericht einer Schülerin zeigt.

Bettina Alsters, Schulsozialarbeit

Zu Beginn des Vortrages erzählte uns die Referentin die Geschichte eines Mädchens, welches sie betreut hatte. Mithilfe dieser Geschichte machte sie uns klar, dass einer Essstörung immer eine psychosomatische, d.h. eine seelische Erkrankung zugrunde liegt und dass das Essverhalten somit nur ein Medium ist. So war es auch bei dem Mädchen: Die betroffene Person ist unzufrieden mit der eigenen Lebenslage, kann



jedoch nichts daran ändern. Also meint sie, sie müsse sich selbst ändern, um die Situation zu verbessern. Die Essstörung wird dann durch das Schönheitsideal, welches sich während der Emanzipation der Frau entwickelt, ausgelöst.

Zur Entwicklung eines gestörten Essverhaltens tragen unter anderem sowohl der Leistungsdruck der Gesellschaft als auch Gefühlskälte oder Harmoniesucht in der Familie bei. Weiterhin wird das Entwickeln einer Essstörung durch persönliche Eigenschaften wie Perfektionismus, ein geringes Selbstwertgefühl oder das Streben nach Anerkennung gefördert. Somit ist die Behandlung eines gestörten Essverhaltens keine Symptombehandlung, da man immer auch die Seele heilen muss.

Der Vortrag war sehr interessant und hat verdeutlicht, dass Menschen, die an einer Essstörung leiden, nicht einfach übertrieben haben bei dem Versuch, ein Schönheitsideal zu erreichen, sondern dass sie ernsthaft seelisch erkrankt sind.

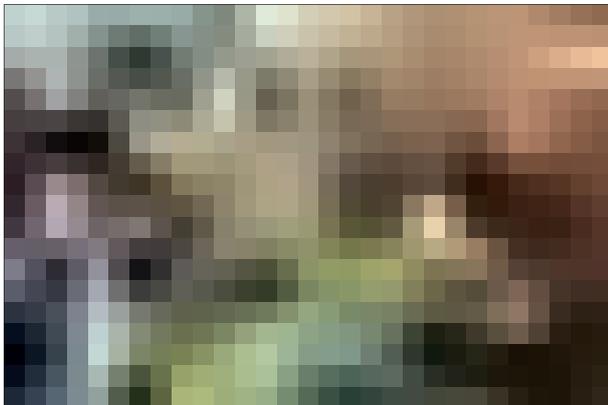
Amaya Saadati Novo (9c)

Das Energiespardorf

Auf Anregung von Hannelore Jaresch (unserer ehemaligen Kollegin) haben wir im März das „Energiespardorf Bayern“ (ESD) zu uns nach Penzberg geholt, ein vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördertes Projekt des BUND Naturschutz. Das Energiespardorf ist ein interaktives Modell einer durchschnittlichen bayerischen Gemeinde mit Wohnhäusern, Kleingewerbe und Landwirtschaft.

Nachdem das Thema „Energie“ im Physik-Lehrplan der 8. Klassen einen Schwerpunkt bildet, durften alle vier 8. Klassen (und die AG Umwelt) jeweils an einem solchen dreistündigen Workshop teilnehmen, der in drei Phasen gegliedert ist und von einem speziell geschulten Kursleiter des BUND geleitet wird.

Was Energie überhaupt ist, wie sie erzeugt und verbraucht wird, dürfen die Kursteilnehmer in der ersten Phase ganz konkret erfahren. Auf einem Fahrrad strampeln sie, um die für verschiedene Stromverbraucher notwendige Energie zu erzeugen: eine LED-Lampe (5 Watt – kein Problem), eine herkömmliche Glühbirne (60 Watt – oh, da muss man aber schon ganz schön treten) und einen Wasserkocher (2000 Watt –



eine Gruppe hat es geschafft, einen Liter Wasser annähernd zum Kochen zu bringen, aber nur mit richtig viel Power und im minütlichen Wechselbetrieb!). Fazit: Man bräuchte 12 Menschen, die den ganzen Tag auf einem Fahrrad strampeln, um den Tages-Energieverbrauch eines „Otto Normalverbrauchers“ zu decken.

Danach wird noch der Energieverbrauch von verschiedenen Haushaltsgeräten gemessen, die sich zum Teil nicht mal ausschalten lassen, also Strom verbrauchen, sobald sie mit der Steckdose verbunden werden wie ein Receiver oder Adapter!

In der zweiten Phase dürfen die Schüler dann Hand an das Modelldorf legen, dessen Modell-Häuser auf einem modular aufgebauten Brett (5 x 1,5 m) stehen und mit Niederspannung (12V) versorgt werden. Nach und nach bauen die Kursteilnehmer Energieverbraucher in die Häuser der 8000 Dorfbewohner ein – Kühlschränke, Herde, Waschmaschinen, Computer –, während vorne ein Beamer den Stromverbrauch in Kilowattstunden an die Wand wirft. Am Ende stehen dort 9200 Megawattstunden, was den Energieversorgern des Dorfes jährlich 3,3 Millionen Euro in die Kassen spült.

Damit das nicht so bleibt, suchen die Energiespardorfbewohner zusammen mit dem Kursleiter Helmut Hermann Wege, um bis zu 80% des Stroms und damit auch der Kosten einsparen zu können. Sie kommen auf gute Ansätze: Die Waschmaschine erst einschalten, wenn sie voll ist und nicht mit höchster Temperatur waschen; Wäsche auf der Leine statt im Trockner zu trocknen, der Herdplatten-Größe angepasste Töpfe mit Deckel verwenden, LED-Beleuchtung einsetzen oder Standby-Stecker installieren. Helmut Hermann erläutert im Anschluss die drei großen E's der Ener-

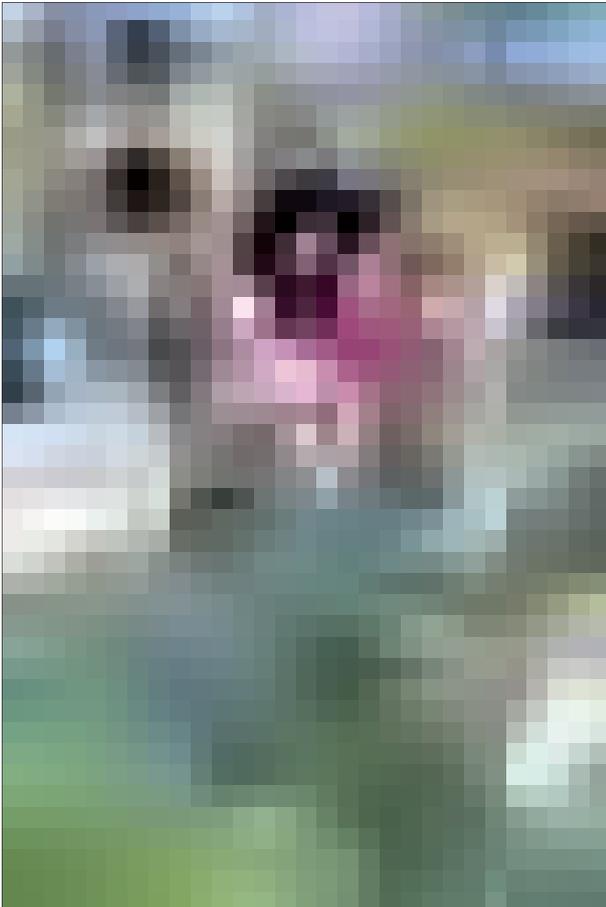
gewende: **Erneuerbare Energien, Energie-Einsparung** und **Energie-Effizienz**.

In der dritten Phase schlüpfen die Schüler in verschiedene Rollen, um als Bürgermeister, Gemeinderat, Landwirt, Fabrikbesitzer, Vertreter der Energiegenossenschaft, Elektrohändler, Pfarrer und Naturschützer in einer Gemeinderatssitzung die Energiewende voranzubringen. So lehnt das Gremium z.B. eine Windkraftanlage im Moor und im Wald ab, genehmigt sie aber auf einer Wiese außerhalb des Dorfes, und da-

neben soll eine Biomüll-Biogas-Anlage entstehen. Außerdem sollen finanzielle Anreize geschaffen werden, damit sich jeder Bürger eine Photovoltaikanlage auf seinem Dach leisten kann.

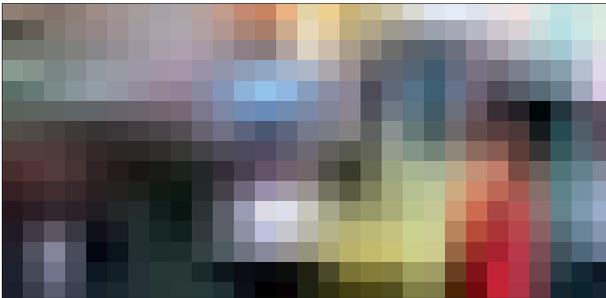
Jetzt bleibt nur noch zu hoffen, dass die Energiespardorfbewohner ihre Erkenntnisse und Anregungen auch weitergeben und versuchen, sie in die Tat umzusetzen...

*Katrin Reisnecker, OStRin
AG Umwelt*



Fridays for Future am GYP

Auch die weiterführenden Schulen Penzbergs wurden in diesem Schuljahr von der Protestwelle, ausgelöst durch die schwedische Schülerin Greta Thunberg, erfasst und mitgerissen. So organisierten etliche Q12-Schüler*innen am Freitag, 15.3., eine Klimademonstration in Penzberg. Dem Vorbild Thunbergs folgend, fand diese Protestaktion während der Schulzeit statt. Trotz widrigster Witterung (passend zum Klimawandel?) nahmen daran gut 300 Demonstranten teil.



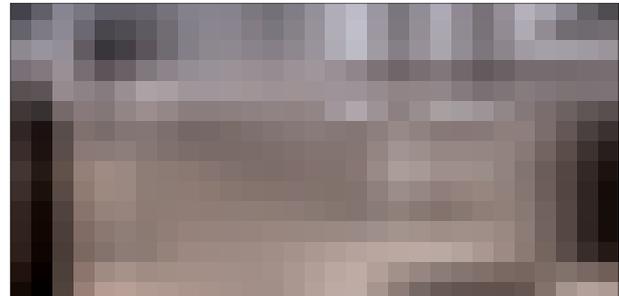
So war diese Fridays-for-Future-Aktion nicht nur in Penzberg, sondern in der ganzen Republik ein großer Erfolg. Dies sorgte aber für kontroverse Diskussionen in Unterricht und Kollegium, bei der Elternschaft, in der Presse und in der Politik. Die einen verwiesen auf die Schulpflicht und forderten Schulstrafen, die anderen lobten das politische Engagement der Schüler. Das Gymnasium Penzberg reagierte gelassen und ermunterte die Protestierenden, ihren Einsatz für den Umweltschutz auch in anderen Bereichen zu zeigen. Eine gute Gelegenheit hierfür bot sich kurz danach beim alljährlichen Ramadama der Stadt Penzberg. Daran nahmen dann auch – zusätzlich zu denen, die sowieso schon ehrenamtlich mit ihrem Verein ihren Beitrag leisten – ca. 80 Schüler*innen des Gymnasiums teil.

Um das Vorurteil zu widerlegen, die Schüler*innen würden nur bei Fridays-for-Future mitmachen, um die Schule zu schwänzen, organisierte ich zusammen mit der Umwelt-AG von OstRin Reisnecker am 12.4. vor Schulbeginn eine Fridays-For-Future-Aktion, um auch Eltern an ihre Vorbildfunktion zu erinnern, ihre Kinder nicht mit dem Auto in die Schule zu bringen.

Mit großem Eifer erstellten die Mitglieder der Umwelt-AG tolle Plakate, etwa mit den Slogans „Ohne Auto – fittere Kinder und weniger CO₂-Emissionen!“ oder „Stoppt die Elterntaxis!“ Auch auf der Homepage wurde die Aktion angekündigt und mit einem Link zu einem Videoclip des WDR („Die erste Drive-in-Schule“) ein Denkanstoß für Eltern geliefert.

Die rund 100 Teilnehmer, welche ab 7:15 Uhr vom Haupteingang bis zur Christianstraße – mit und ohne Plakate – an der „stillen“ Kundgebung am Straßenrand teilnahmen, hatten vielfältigste Reaktionen – Scham, Unverständnis oder gar fliehende Autofahrer – erlebt und danach viel zu erzählen. Zudem haben vielleicht auch einige feststellen können, dass man sich, über diese Form der Kundgebung, politisch einbringen und vielleicht auch etwas in der Gesellschaft bewirken kann.

Katja Herrmann, StRin





Fifty Fifty – wie die Welt wird: Mach was! Es ist deine Zukunft!

Probentage der Theater AG Unter- und Mittelstufe



Im Mai fuhr die Theatergruppe der Unter- und Mittelstufe zum intensiven Proben nach Agatharied. Diesmal hatten wir uns – im Gegensatz zum im letzten Jahr selbst geschriebenen Stück – ein bereits fertiges Theaterstück ausgesucht, das nicht besser zur aktuellen „Fridays for future“-Diskussion passen könnte: „FIFTY FIFTY – wie die Welt wird.“

Die Rahmenhandlung spielt in einem Klassenzimmer, in dem sich die Schüler*innen in einer Vertretungsstunde mit der Frage beschäftigen sollen, wie ihr Leben in 30 Jahren wohl aussehen wird. Trotz anfänglichem Widerwillen kristallisiert sich schnell eine Gruppe heraus, die die weitere Entwicklung sämtlicher Lebensbereiche vollkommen positiv sieht und nur das Schöne und Gute annimmt. Eine andere Gruppe hingegen geht vom worst case-Szenario aus und sieht alles nur düster und negativ.

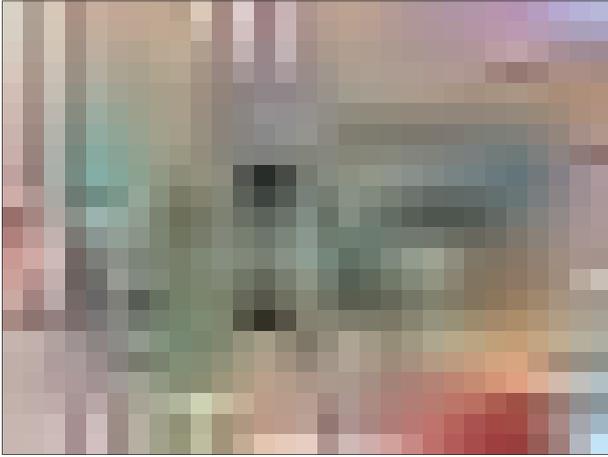
Die Herausforderung bei der Umsetzung des Stückes besteht darin, die unterschiedlichen Visionen der Schülerinnen und Schüler für den Zuschauer verständ-

lich auf die Bühne zu bringen. In Agatharied konnte wieder sehr effektiv und konzentriert an der Ausarbeitung der einzelnen Szenen gearbeitet werden. Die 24 Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 6 bis 8 arbeiteten eifrig dreimal täglich und brachten viel Engagement ein.

Der Aufführungstermin für das Stück hat sich aus terminlichen Gründen in den September des neuen Schuljahres verschoben: Freitag, 20.9.19, und Samstag, 21.9.19, jeweils um 19:30 Uhr im Atrium. Die Theater AG Unter- und Mittelstufe freut sich auf zahlreiche Zuschauer, die ihre Zukunft auch nicht dem Zufall überlassen wollen.

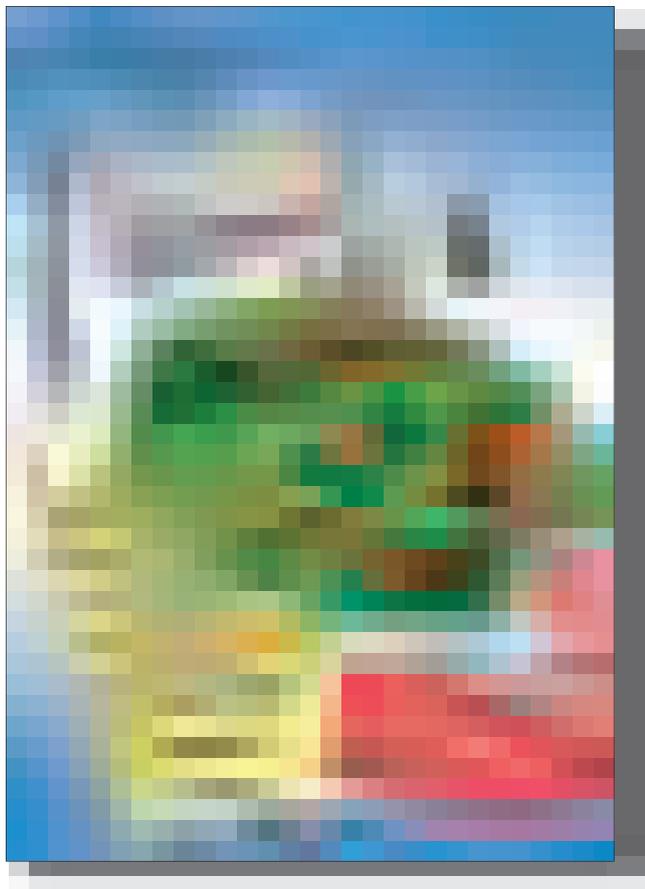
Fifty Fifty ist ein abwechslungsreiches Theaterstück: witzig und traurig zugleich, hoffnungsvoll und ernüchternd, hell und dunkel, positiv und negativ, liebevoll und brutal – es ist Komödie und Tragödie in einem. Aber vor allem ist es ein Stück, das fordert: „Mach was! Es ist deine Zukunft!“

Manuela Heider, StRin



*„Malerei mit Künstlerporträt“, von links oben nach rechts unten:
Kristina Broders, Clara Skolaut, Antonia Schmidt, Fanni Seevogel (alle 5a)*

Zwischen *fake* und *news* – „G'schichten aus dem Oberland“



Was für ein Titel! Geht es um Horvaths „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und seine Parodie der Wiener Verhältnisse? Ein Schelm, wer dies auf die Situation im heutigen Österreich (oder vielleicht auch bei uns) bezieht! Geht es um eine frühneuzeitliche Theatergattung, die kunstvoll die politischen Verhältnisse von da-

mals karikiert? Ein Schelm, wer dabei an das heutige Italien und seine „nördliche Liga“ denkt! Oder geht es doch nur um ein einfaches Bauerntheater mit seinen künstlichen Verwechslungen, Betrügereien und derben Witzen? Ein Schelm, wer dabei die heutigen Großen der Welt und ihre Spielchen der Macht meint! Es geht wieder einmal um alles und nichts: Alles ist Thema, alles darf gezeigt werden, alles ist von Bedeutung; aber nichts ist wichtig, nichts wird ausgesagt, nichts bleibt übrig.

Und das noch aus der Perspektive eines Schelms, der uns durch seine Maske sein Bild der Welt vorführt. Allerdings gelingt dies nicht, wenn man Diener mehrerer Herren bzw. Frauen sein will. Da bleibt nur Lüge und Betrug, oder Neusprech: *fake*. Um die Verkaufszahlen, wie man früher sagte, oder *likes* und *clicks* zu steigern, werden diese *news* entsprechend gefiltert, *getuned* oder gar erfunden. Wer blickt hier noch durch, – durch die Menge von widersprüchlichen Meldungen in den Medien, den klassischen wie auch den „modernen“, „sozialen“ etc.?

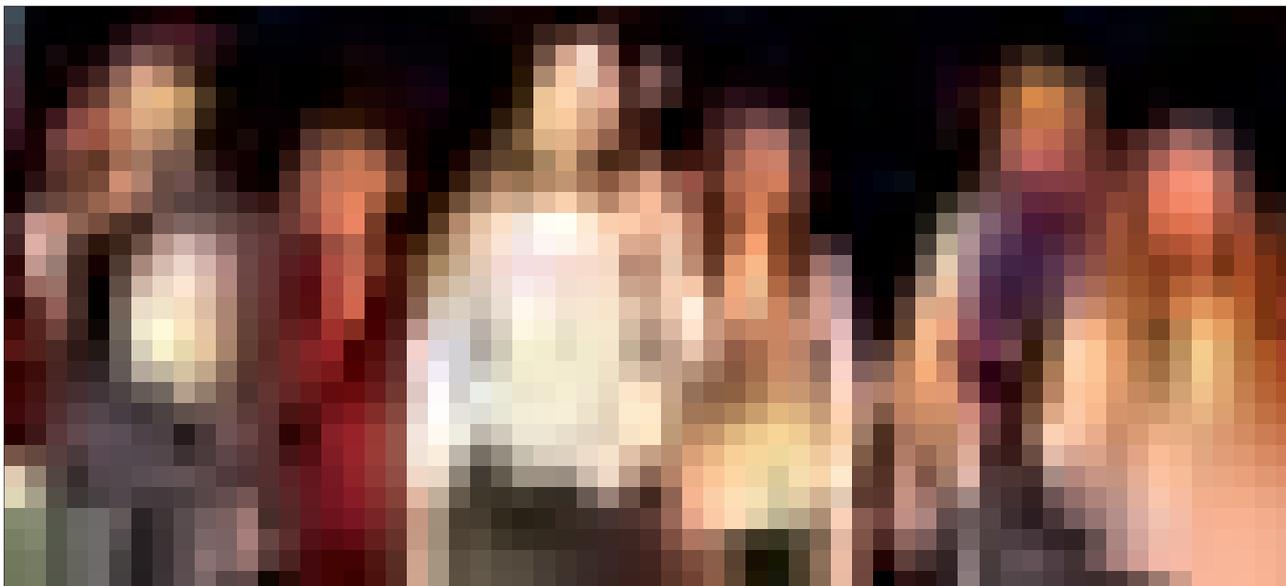
Was für ein Abgesang an die – vermeintlich – schöne, geordnete Welt von früher! Gibt es denn niemanden mehr, der es ehrlich meint und die Wahrheit sagt, der nett ist und das Gute will, der Lust hat und etwas Schönes schaffen möchte?

Fragen über Fragen und keine Antwort? Oder doch: Erzählen wir uns Geschichten von früher und heute, von Kleinen und Großen, von hüben und drüben und fassen diese mit ein bisschen Humor zusammen. Dann haben wir ein Stück, eine Bühne und einen – etwas arg „verkünstelten“ – Titel!

Rupprecht Losert, StD



Theaterworkshop mit Opernregisseurin Julia Riegel



„Ein Theaterstück in einer anderen Sprache ist mal etwas ganz anderes (cool)“ stand auf einem der Feedbackzettel der Klasse 6ac, die für das fächerübergreifende Pilotprojekt (Musik/Französisch) ausgewählt wurde.

Aus mehreren französischen Chansons, die im Französisch- und Musikunterricht von StRin Wiese und StRefin Hittinger mit der Klasse einstudiert wurden, kreierte die Opernregisseurin Julia Riegel in Zusammenarbeit mit den beiden Lehrerinnen ein bezauberndes, kleines Theaterstück: „Le moustique et l'éléphant“. Nach mehreren professionell angeleiteten Proben wurde das Theaterstück am 22. Januar anlässlich des Deutsch-Französischen Tages für die 5. Klassen aufgeführt und auch am Tag der offenen Tür mit Erfolg gezeigt.

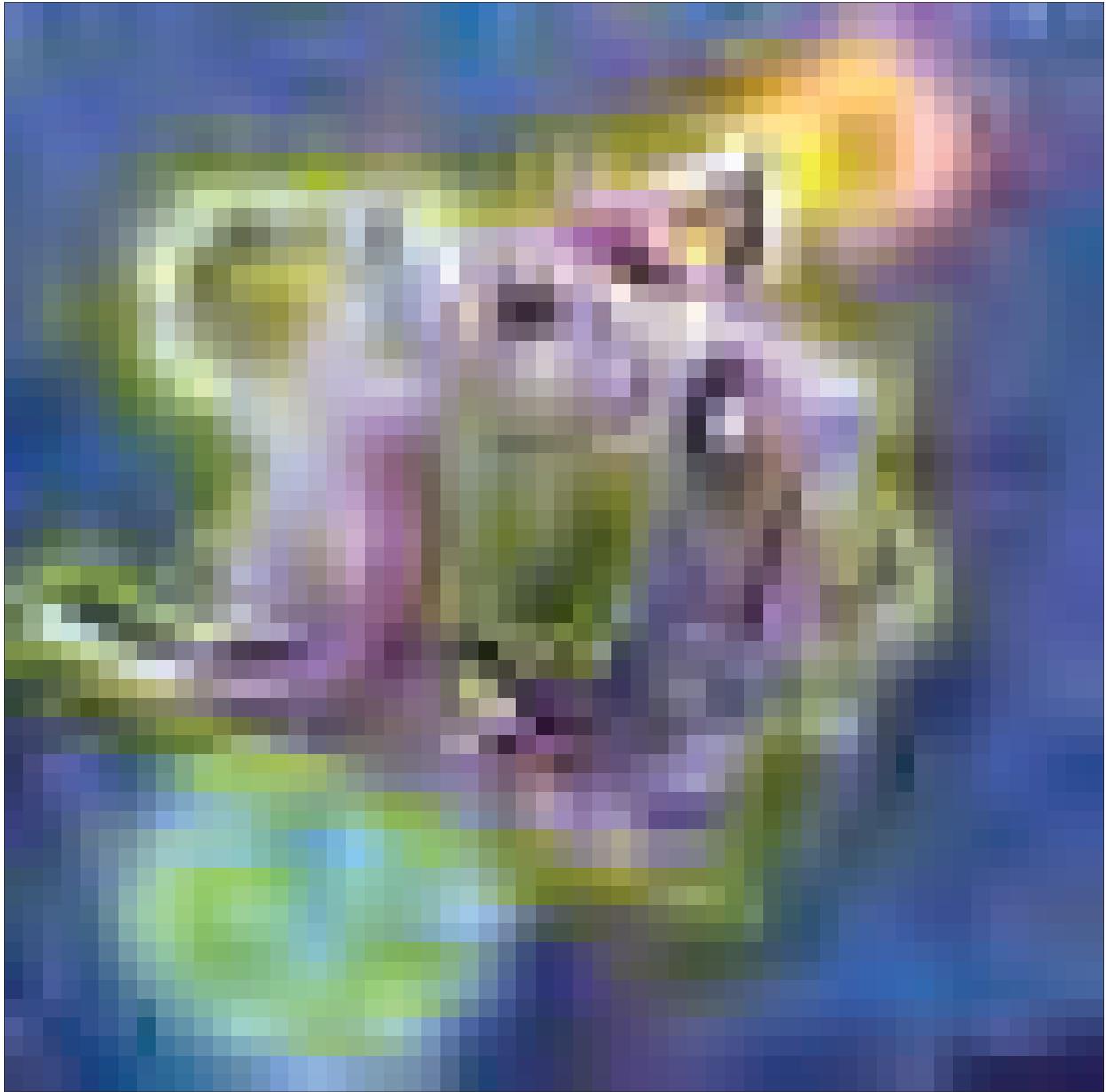
„Mir hat es sehr viel Spaß gemacht. Ich fand, dadurch hat man die Aussprache des Französischen gelernt und

die Klasse ist ein Stückchen besser zusammengerückt“, schreibt ein Schüler der 6ac. Und ein anderer sagt: „Ich fand es unglaublich, dass man im Theater so anders sein kann.“ Außerdem kann man anderen „zeigen, was man draufhat.“

Die Rückmeldungen der Schüler machen deutlich, wie vielfältig die Erfahrungen sind, die ein solches Projekt bietet. Am Ende waren sich alle einig: „Es war cool, lustig & super!“ Und Julia Riegel ist sich sicher, dass die Texte, die die Schüler „par coeur“ gelernt haben, sich durch die Bühnenerfahrung so einprägen, dass sie bis zum Ende ihrer Französischkarriere im Gedächtnis bleiben.

Finanziert wurde das Projekt vom Förderverein des Gymnasiums. Ein herzliches Dankeschön dafür! Wir danken auch der AG Technik für die Unterstützung!

Christiane Herold, StRin



„Mein Name in Zentralperspektive“, Sarah Bartl (8a)

„Erasmus Plus“ – wie internationale Zusammenarbeit gelingen kann

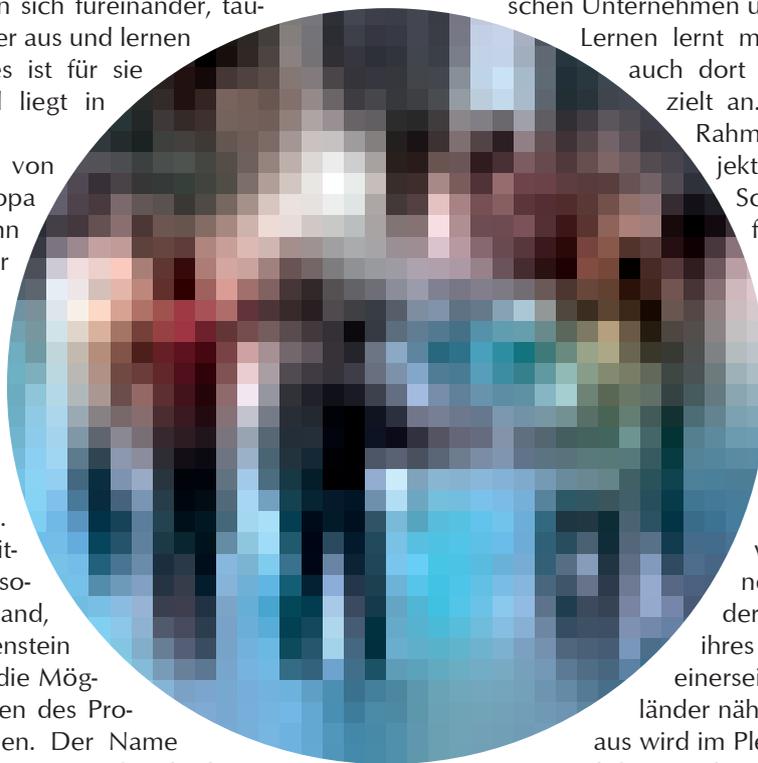
Auf der ganzen Welt gibt es Orte, an denen Tag für Tag verschiedene Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenkommen. Diese Menschen leben Seite an Seite und respektieren einander, ungeachtet der Herkunft oder der Gesinnung des jeweils anderen. Sie interessieren sich füreinander, tauschen sich übereinander aus und lernen voneinander. Das alles ist für sie selbstverständlich und liegt in der Natur der Sache.

Für die Teilnehmer von „Erasmus Plus“ ist Europa so ein Ort. Seit Beginn des EU-Programms zur Förderung allgemeiner und beruflicher Bildung vor mehr als 30 Jahren ist ein europäisches Netzwerk kulturellen Austauschs über Staatsgrenzen hinweg entstanden. Bürger aus allen Mitgliedstaaten der EU sowie aus Norwegen, Island, der Schweiz, Liechtenstein und der Türkei haben die Möglichkeit, sich im Rahmen des Programms kennenzulernen. Der Name „Erasmus Plus“ steht seit 2014 als Oberbegriff für alle aus dem Erasmus-Programm hervorgegangenen Angebote: Alle, die im Ausland studieren, eine Ausbildung machen, unterrichten, sich fortbilden oder einfach nur Auslandserfahrung sammeln möchten, können sich diesem Netzwerk anschließen. Bis 2020

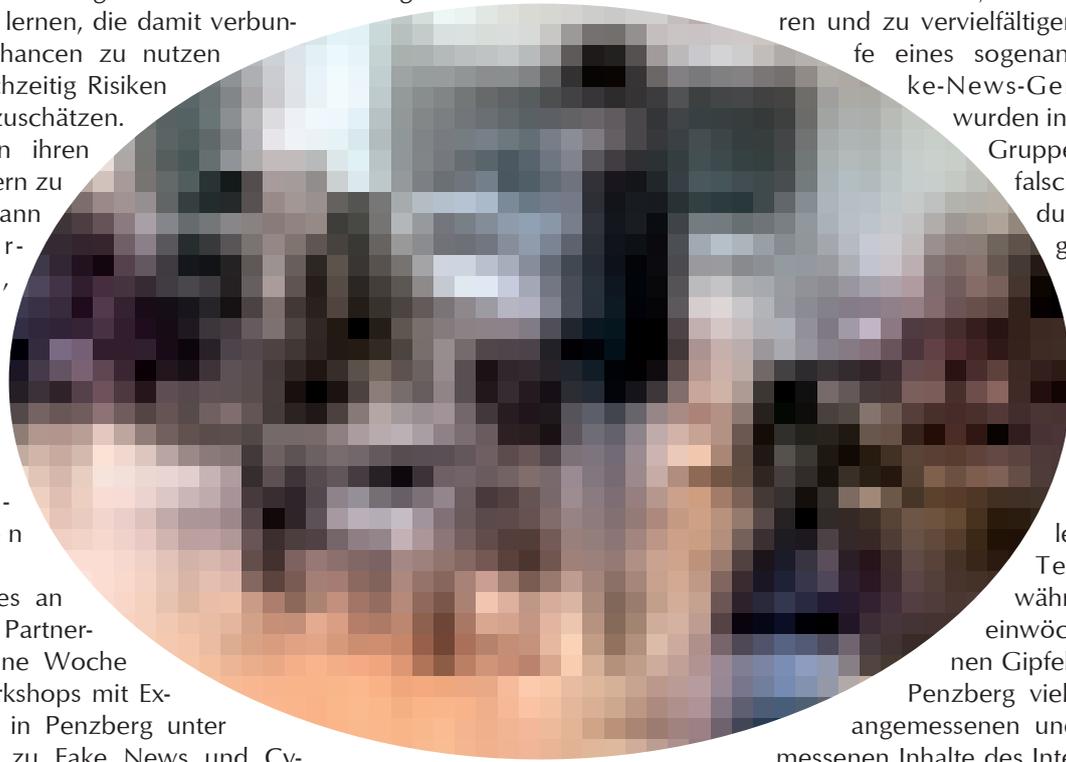
können fast drei Millionen Studenten, Berufsschüler und Auszubildende Praktika oder Stipendien erhalten. Gefördert werden 25 000 strategische Partnerschaften zwischen insgesamt etwa 125 000 Bildungseinrichtungen und mehr als 300 Wissensallianzen zwischen Unternehmen und Bildungsstätten.

Lernen lernt man in der Schule, und auch dort setzt Erasmus Plus gezielt an. Seit 1995 werden im Rahmen des „Comenius“-Projekts ein- bis zweijährige Schulpartnerschaften gefördert, bis zu fünf europäische Schulen dürfen sich dabei jeweils zusammenschließen. Im Zuge dieser Partnerschaften finden dann europaweite Schüleraustauschtreffen statt. Dabei kommen Schüler und Lehrer für jeweils eine Woche in einem der Teilnehmerländer zusammen. Während ihres Aufenthalts lernen sie einerseits die Kultur ihrer Gastgeberländer näher kennen. Darüber hinaus wird im Plenum über aktuelle Themen diskutiert, die ganz Europa betreffen.

Auch dieses und kommendes Jahr treffen sich die jungen EU-Botschafter, unter anderem am Gymnasium Penzberg. Dort besteht eine Partnerschaft mit Langon (Frankreich), Sibiu (Rumänien), Eisenstadt (Österreich) und Sandnes (Norwegen). Penzberg beteiligt sich seit



seiner erstmaligen Teilnahme 2011 bereits zum vierten Mal am Comenius-Projekt. Von 2011 bis 2013 waren erneuerbare Energien das Thema, danach ging es um Ernährung und von 2016 bis 2018 um Migration. „From Digital Na(t)ive to Digital Navigator“ lautet der offizielle Titel der laufenden Diskussionsperiode. Er bedeutet sinngemäß: Aufgewachsen im Zeitalter der Digitalisierung sollen die Schüler nun gemeinsam lernen, die damit verbundenen Chancen zu nutzen und gleichzeitig Risiken einzuschätzen. Sie sollen ihren Mitschülern zu Hause dann weiter erzählen, wie genau das geht. Fast wie eine kleine EU-Kommission also. So gibt es an jeder Partnerschule eine Woche lang Workshops mit Experten – in Penzberg unter anderem zu Fake News und Cybermobbing. In Arbeitsgruppen, die mal national, mal international besetzt sind, tauschen sich die Schüler über ihre persönlichen Erfahrungen aus und verwerten gleichzeitig die neuen Impulse aus den Workshops. Gemeinsam sollen sie dabei spielerisch die Grundsätze der transnationalen Zusammenarbeit erlernen.



„Wir wissen schon relativ viel, aber ich persönlich habe noch einiges dazu gelernt“, findet Maria. Die fünfzehnjährige Norwegerin, Teilnehmerin am Austausch mit Penzberg, beschreibt die Workshops als sehr produktiv. Am interessantesten war für sie derjenige zum Thema Fake News. Dabei erfuhren die Schüler, was genau Fake News sind, woran man sie erkennt und wie leicht es ist, sie zu produzieren und zu vervielfältigen. Mit Hilfe eines sogenannten „Fake-News-Generators“ wurden in mehreren Gruppen selbst falsche Meldungen hergestellt und anschließend im Plenum analysiert. Darüber hinaus lernten die Teilnehmer während ihres einwöchigen kleinen Gipfeltreffens in Penzberg viel über die angemessenen und unangemessenen Inhalte des Internets und wie sie mit ihnen umgehen sollten. Sie erfuhren, welche Rolle genau das Urheberrecht im Netz spielt und was sie tun können, um ihre Privatsphäre zu bewahren; oder wie sie sich durch „Counter Speech“ gegen Hasssprache und Cybermobbing zur Wehr setzen, anderen helfen und für einen fairen Umgangston im World Wide Web sorgen können. Vor allem aber

sollen es sich die Schüler zur Aufgabe machen, online eine pluralistische Diskurskultur zu etablieren und zu erhalten, wo sie nur können. Der Schlüssel dazu ist eine gesittete Form der Kommunikation, die sogenannte „Netiquette“ – eine Art des Austauschs, wie er nicht allorts im Netz gelebt wird. Und gleichzeitig eine der großen Zukunftsaufgaben für die junge europäische Generation. Kommunikativ sind die Schüler der fünf Partnerschulen allemal, wenn es um ihre gemeinsame Zukunft geht. „Außerdem kann ich nebenbei Kontakte knüpfen“, so Maria. Kontakte, die sie pflegen wird. In Zeiten der Digitalisierung dürfte das nicht allzu schwer werden. Jetzt weiß sie noch besser, worauf sie dabei zu achten hat.

Die nächste einwöchige Tagung für digitalen Wandel findet dann im Oktober in Sibiu statt. Es folgen Projekttreffen in Eisenstadt und Sandnes. Bis dahin steht die nationale Umsetzung der erarbeiteten Ziele aus den beiden ersten kleinen Gipfeltreffen in Langon und Penzberg auf der Agenda. Für kommenden Juli sind Medienworkshops für die siebten Jahrgangsstufen aller Partnerschulen geplant. Des Weiteren soll Ende Juli

2020 ein Medientag für alle Achtklässler stattfinden. Die Basis dafür bieten die gesammelten Erkenntnisse aus den Treffen der Comenius-Gesandten. Die werden am Ende des Austauschs für ihr europäisches Engagement eine Urkunde mit dem Titel „Digital Navigator“ erhalten: eine Ernennung zu EU-geprüften, schulinternen Internetexperten sozusagen.

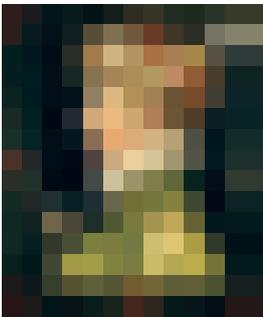
Ihre Heimat Norwegen vermisst Maria bei ihrem Austausch in Penzberg „ein bisschen“, wie sie sagt. „Aber ich habe hier so viele Freunde gefunden.“ Sie würde am liebsten länger bleiben, wenn sie könnte, erklärt sie. Ihre neuen Freunde werde sie sehr bald schon vermissen. Aber der nächste Gipfel in Rumänien ist ja bereits in Sicht.

Konstantin Fahrner (Abiturient 2018 an unserer Schule)

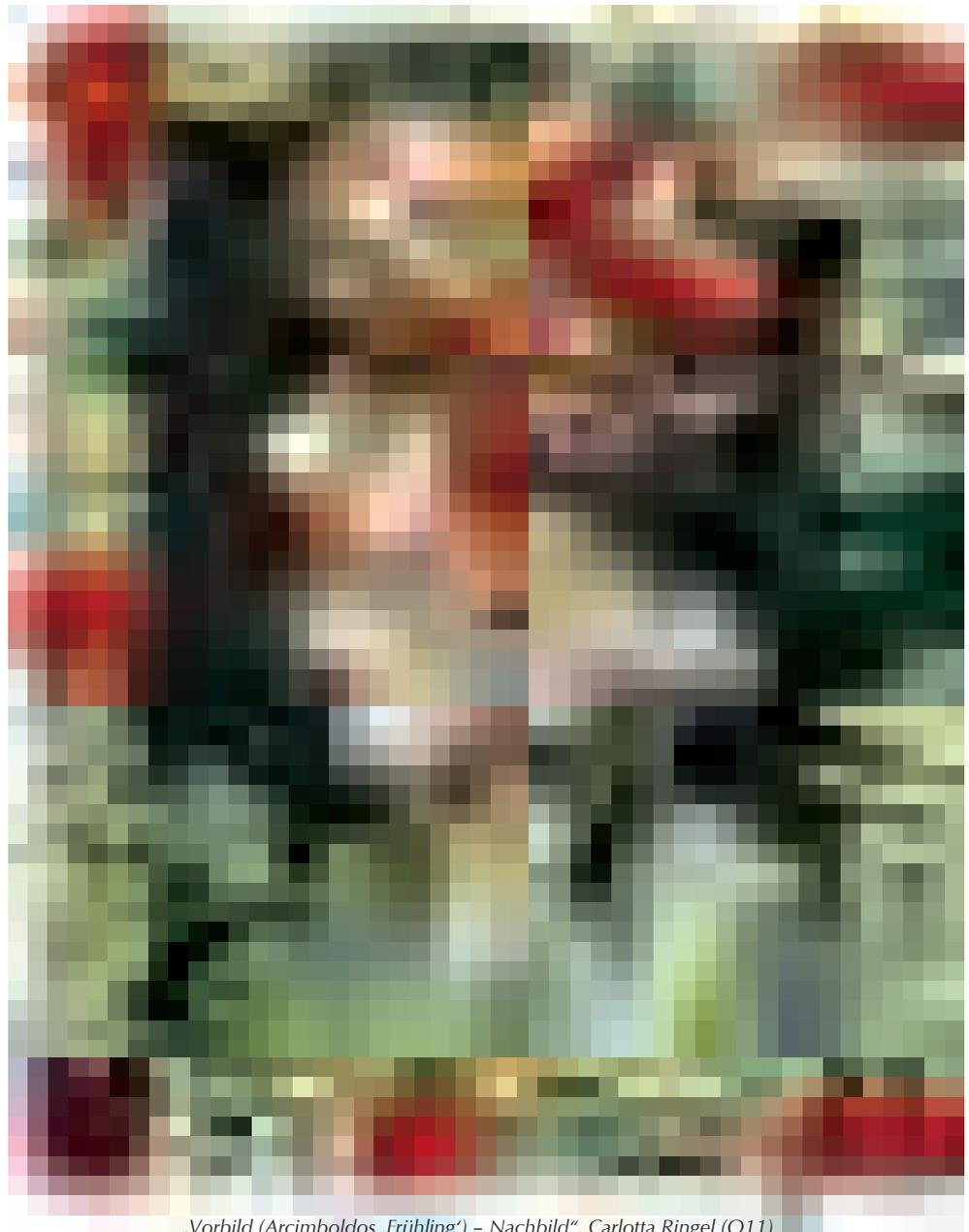
(aus: Süddeutsche Zeitung Bad Tölz/Wolfratshausen vom 18./19.5.2019)

Weitere Informationen zu Erasmus+ gibt es auf der Schul-Homepage unter ‚Schulleben - Erasmusprojekt‘





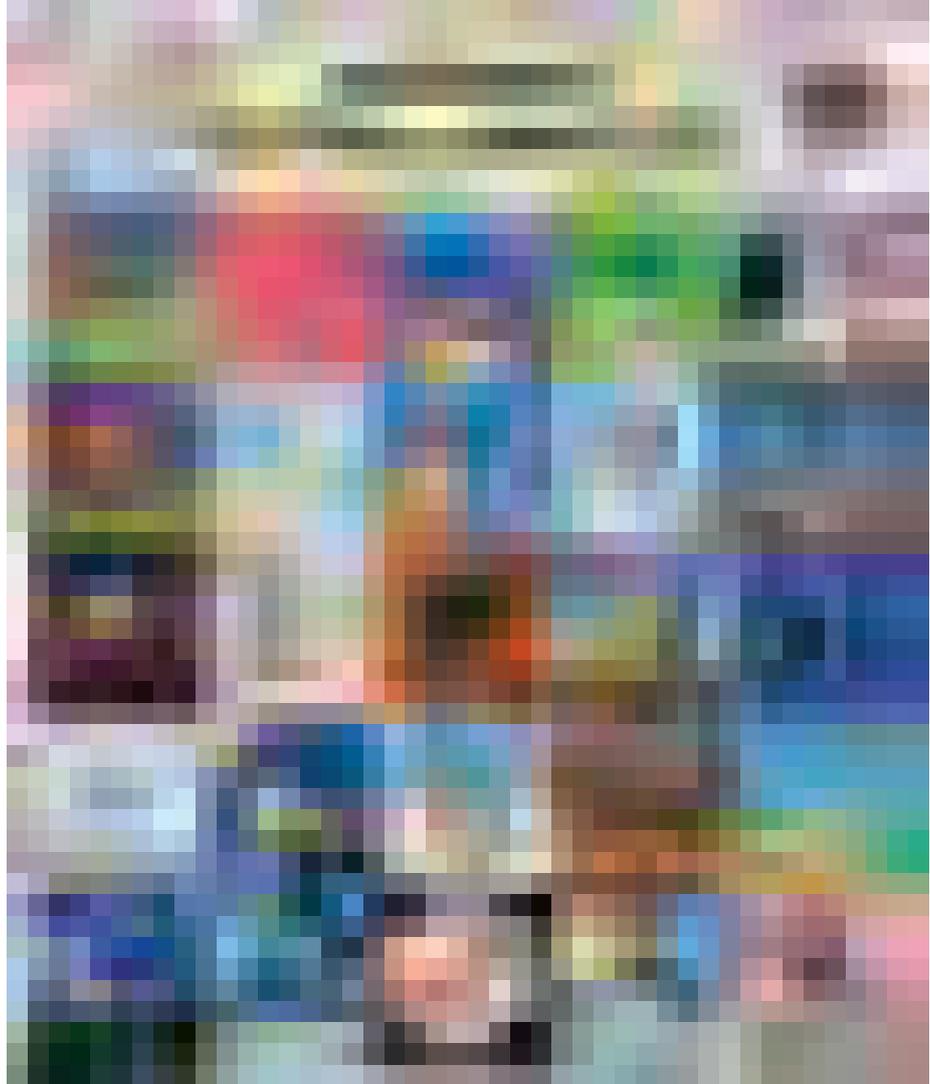
Quelle: Wikipedia (gemeinfrei)



„Vorbild (Arcimboldos ‚Frühling‘) - Nachbild“, Carlotta Ringel (Q11)

AG Umwelt und Naturschutz

Das Schuljahr startete gleich am ersten Schultag mit einem sehr erfolgreichen **Verkauf von Schulheften und Schnellhefter-Heften aus Recycling-Papier** an unsere neuen Fünftklässler. Diese umweltfreundlichen Alternativen zu den „normalen“ Schulheften kann man übrigens (neben der Guten Schokolade) das ganze Jahr über in unserem **Umwelt-Shop** erwerben, der inzwischen zu einem festen Bestandteil der AG Umwelt geworden ist. Ein paar Wochen später durften wir – wie bereits in den letzten sechs Jahren (und auch dieses Mal wieder mit drei Sternen) – die Auszeichnung **„Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 21-Schule“** entgegennehmen, womit ja immer die Aktivitäten und Projekte des vorvergangenen Schuljahres gewürdigt werden (2017/18 waren es die Themenfelder „Nachhaltiges und faires Konsumieren“ sowie „Plastikmüll“). Kurz darauf hat uns dann der Klimawandel förmlich überrollt. Nach dem Einstieg über



Wettbewerbsbeitrag der Klasse 5a

den **Ökologischen Fußabdruck** tauchte ganz schnell der Name Greta Thunberg auf und die darauf folgenden Internet-Recherchen brachten uns vom **Klimawandel** (Definition, Ursachen und Folgen) zu Fridays for Future und zum Volksbegehren „**Rettet die Bienen**“. Für alles haben wir in diesem Jahr Plakate entworfen, gemalt und präsentiert; für einiges sind wir sogar auf die Straße gegangen. Bei der gemeinsamen **Freitags-Aktion „Stoppt Eltern-Taxis“** von Gymnasium und Realschule standen wir von 7:30 bis 7:55 Uhr vor der Schule und forderten die Eltern auf, ihre Kinder mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem Bus zur Schule kommen zu lassen, weil dies besser für die Gesundheit und besser für die Umwelt ist.

Passend zum Thema „Insekten im Fokus“ hat uns die Penzberger Imkerin Frau Mende viele interessante Dinge über **Wildbienen** und andere Insekten erzählt und mit uns das Schul-Biotop unter die Lupe genommen. Außerdem haben wir zusammen mit der Regenwald AG der Mittelschule an einem Workshop im **Energiespardorf** teilgenommen (s. eigener Artikel).

Des Weiteren haben wir in diesem Schuljahr viel Zeit mit der **Herstellung von Spiralblöcken** aus alten Heftseiten sowie von Heftumschlägen aus alten Kalenderblättern verbracht, die wir u.a. beim **Tollhub-Festival** der Stadt Penzberg an unserem AG Umwelt-Stand verkauft haben. Dabei ergab sich noch eine tolle Kooperation mit dem P-Seminar „**Naturkosmetik**“, mit dessen Teilnehmern wir gemeinsam Sonnencreme, Haar-Seife, Badeperlen und Lippenbalsam hergestellt und dann am Tollhub-Stand verkauft haben.

Ganz aktuell hoffen wir auf eine rege Beteiligung an der Aktion **Schulradeln**, die in diesem Jahr erstmalig im Freistaat Bayern durchgeführt wird. Dabei werden sämtliche von allen Teilnehmern im Aktions-Zeitraum 29.6. bis 19.7.2019 geradelten Kilometer gesammelt und eingetragen, damit am Ende die aktivste Klasse geehrt werden kann (Ehrlichkeit ist natürlich Ehrensache!).

Zum Jahres-Abschluss gibt es dann im Juli den **Vortrag „Auch du kannst die Welt retten“**, in dem es um verschiedene Aspekte des Umweltschutzes geht und wie jeder von uns seinen Beitrag dazu leisten kann. Hierzu laden wir alle 5. Klassen der umliegenden Schulen sowie alle interessierten Eltern ein.

Last but not least möchte ich mich an dieser Stelle auch noch einmal sehr herzlich bei allen bedanken, die uns in diesem Schuljahr unterstützt haben – und ich hoffe natürlich wieder auf viele motivierte Schüler im nächsten Schuljahr!

*Katrin Reisnecker, OStRin
Leiterin der AG Umwelt und Naturschutz*

Sammlung für den BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Alle Jahre wieder... beteiligen sich unsere Unterstufenschüler sehr eifrig an der Haus- und Straßensammlung des BUND, indem sie fleißig Spendengelder bei ihren Nachbarn und Bekannten sammeln. In diesem Jahr aber haben sie dabei ein solches Rekordergebnis erzielt, dass Frau Modl von der Kreisgruppe Weilheim-Schongau des BUND fast die Tränen kamen, als ich ihr die Summe übergab: es waren 5970 €!!

Im Namen der gesamten Kreisgruppe bedankt sie sich GANZ, GANZ herzlich für diesen überwältigenden Einsatz und verleiht uns eine „Sonder“-Ehrenurkunde. Die Dankeschön-Prämien für die fleißigen Sammler werden spätestens mit den Jahreszeugnissen verteilt. Auch ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich bei allen Sammler*innen bedanken, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben, und bei allen Kolleg*innen, die mir bei der Organisation geholfen haben!

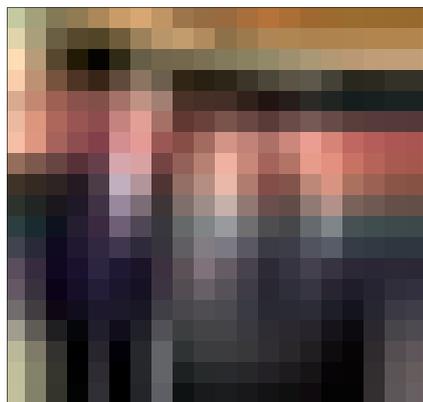
*Katrin Reisnecker, OStRin
Leiterin der AG Umwelt und Naturschutz*

Fit für Olympia

Auch dieses Jahr nahmen wieder einige Schüler mit zum Teil sensationellem Erfolg an den verschiedenen Olympiaden teil.

Biologie-Olympiade 2018

Paul Bunk zählt zu den Besten! Er holte bereits im Finale der Biologie-Olympiade 2017 in Großbritannien eine Silber-Medaille und konnte diese Leistung selbst noch übertreffen: Im Juli 2018 wurde es in Teheran sogar eine Gold-Medaille. Ein Erfolg und eine Leistung,



die ihm so schnell keiner nachmachen wird. Trotz Erkältung kämpfte er sich durch die Aufgaben und hatte auch noch Freude an Aufgaben, Mitstreitern und Rahmenprogramm.

Mittlerweile studiert Paul an der Universität in London Molekularmedizin. Wir wünschen ihm, dass er dabei gefordert und gefördert wird, und sind sehr gespannt, wohin sein Weg ihn noch führen wird.

Biologie-Olympiade 2019

Lukas Geiger (10d) hat es durch seine gewissenhafte Bearbeitung der 1. Runde in die 2. Runde der Biologie Olympiade geschafft. Für die 3. Runde hat es nach der anspruchsvollen dreistündigen Prüfung jedoch leider nicht gereicht.

JuniorScience-Olympiade 2018 und Chemie-Olympiade 2019

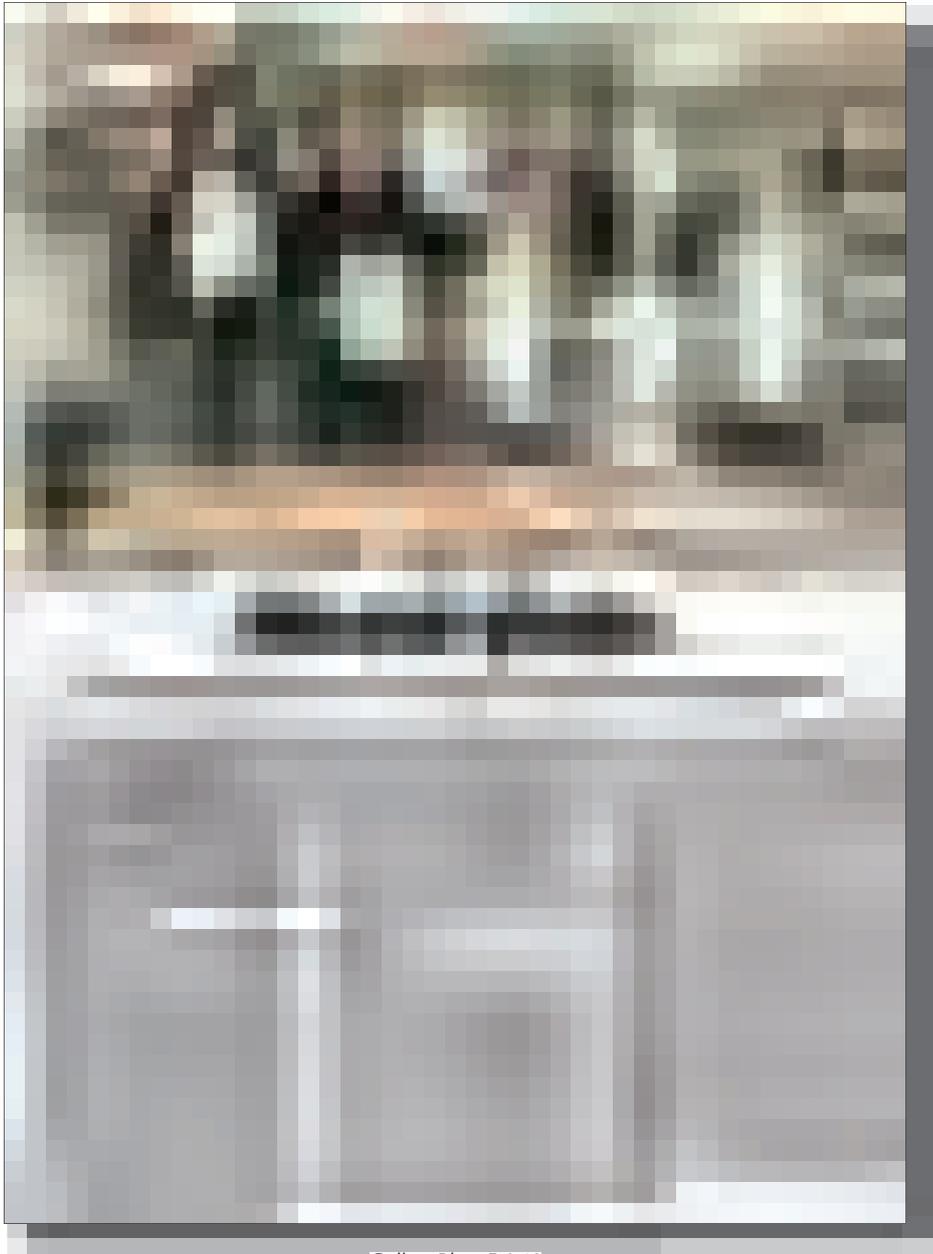
Constantin Pfannschmidt (10d) verpasste im Oktober den Einzug ins Finale der JuniorScience-Olympiade nur um einen Platz. Dabei wäre er sehr gerne mit nach Botswana. Die erzielten Erfolge spornten Constantin aber nur weiter an und er beschäftigte sich direkt mit den Aufgaben der Chemie-Olympiade 2019. Obwohl er heuer dann vor der 3. Runde ausschied, erhielt er die Einladung zu einem Chemie-Seminar in Burghausen. Dort erwartete ihn ein eigens für die Olympiaden-Teilnehmer aus Bayern gestaltetes Programm aus Theorie, Praxis und Werksbesichtigungen.

JuniorScience-Olympiade 2019

Caspar Pfannschmidt (7c) hat zu Hause und im „Biologie-Labor“ rund um das Hühnerei geforscht und seine ausführlich dokumentierten Versuche für die 1. Runde der IJSO eingereicht. Nach der erfolgreich bestandenen Quizrunde durfte er zum Seminar nach Regensburg. Dieses Seminar wird mittlerweile jedes Jahr von Schülern des Gymnasium Penzberg besucht und vor allem der Name Pfannschmidt dürfte dort mittlerweile bekannt sein. Caspar war einer der jüngsten Teilnehmer und könnte daher noch weitere dreimal teilnehmen und seine bisherigen Erfahrungen hierfür nutzen.

Noch ein Hinweis für Interessenten: Abgabetermin für die bearbeiteten Aufgaben für die Biologie- und Chemie-Olympiade 2020 ist bereits im September! Die Aufgaben für die JuniorScience-Olympiade 2020 erscheinen erst im November.

Katharina Stelzl, StRin



Gelbes Blatt, 5.6.19

Die Mini-Science AG

Wer sich an einem Donnerstag vor den Pfingstferien über einen klebrigen Boden im Pausenhof gewundert hat, der kann jetzt das Rätsel lösen. Die Mini-Science AG war wieder unterwegs im Auftrag der Wissenschaft und Forschung. Die klebrigen Flecken am Boden und im Gras waren das Ergebnis des Projekts „Brausepulver-Raketen“. Mit Filmdosenbomben wurde erst das perfekte Mischungsverhältnis getestet und dann eine – von Alexander Gerst und der Sendung mit der Maus inspirierte – Spritzenrakete damit getankt.

Bei schlechtem Wetter züchteten die Mini-Science-Experten „schwarze Ungetüme“ in den Chemiefachräumen, brachten Reagenzgläser zum Glühen oder bauten Türme aus Holzstäbchen und ein Auto, das nur durch eine Mausefalle beschleunigt wurde. Ja, dieses Thema kommt später auch gerne bei den Physikern noch, aber bei der Mini-Science AG gab es noch

die Hürde, dass nichts (außer der Mausefalle) für das Auto gekauft werden durfte. Also musste man zu Hause seine Legokiste nach Reifen durchsuchen, die Eltern um nicht mehr brauchbare CDs bitten oder ganz kreativ selbst Reifen und das ganze Auto basteln. Mit großer Begeisterung und Ausdauer nahm die Gruppe, die (leider!) nur aus Jungen bestand, diese Herausforderung an.

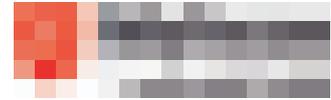
Also Mädchen der Unterstufe aufgepasst! Auf keinen Fall dürft ihr diese spaßige, interessante und vielleicht manchmal auch fordernde AG nur euren Mitschülern überlassen! Denn neben dem Bauen und Konstruieren bietet diese AG auch noch die Möglichkeit, selbst Seife herzustellen oder zu mikroskopieren. Das hängt davon ab, welche Ideen die Mini-Scientists mitbringen. Also bis zum nächsten Jahr mit neuen Ideen!

Maria Philipp, OStRin



„Antike Unsinnmaschine“, Hanna Steinberger, Rosemarie Havelka, Frieda Konrad (alle 6b)

Schulsanitätsdienst am GYP



Ein ganz großer Dank gilt auch heuer wieder den vielen Schulsanitätern, die das ganze Jahr über bereit standen, um kleine und große Unfälle zu versorgen. Heuer verabschiedeten wir die Abiturienten Anna Knoll, Felicia Rüth, Vincent Winkler, Luna Wand, Alicia Wutz und Paul Seebach. Wir danken ihnen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute! Dafür haben wir aber wieder sieben neue Sanitäter aus den unteren Klassen dazugewonnen.

Neben Maxi Aigner, Scarlett Bennet, Lennard Fischer, Lea Gleiter, Lovis Hauer, Tobi Kirnberger, Finja Knittel, Caspar Ringel, Jasmin Schwarz, Anja Wegert und Florian Zimmermann, die jetzt ein Jahr dabei sind, und den alten Hasen Robin Scheuermann, Maxi Link, Simone Schachtschneider, Nicki Mauritz, Yannic Abendroth, Felix Heinrichsbauer, Mara Sandmaier und Lilli Herbelßeimer sind jetzt neu dazu gekommen:

Sven Lange, Noah Maiwert, Steven Boyce, Hannah Werner, Saskia Stubenrauch, Solveig Andresen und Jana Radulovic.

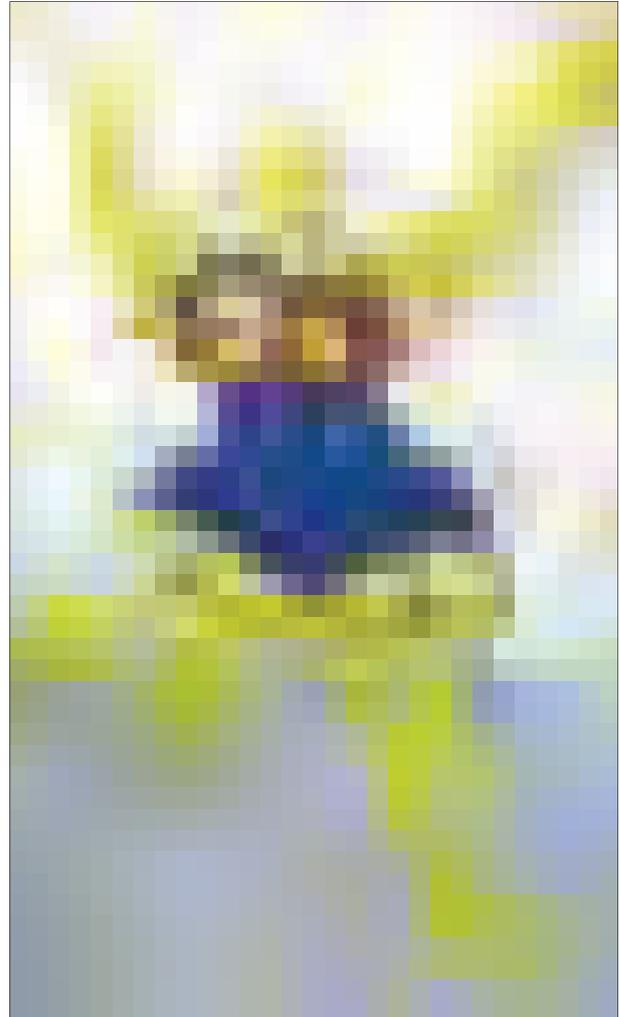
Damit stehen jeden Tag mindestens fünf Sanitäter bereit.

Die Ausbildung unserer Schulsanitäter umfasst neben einem Erste-Hilfe-Kurs weitere acht Doppelstunden mit erweiterten Erste-Hilfe-Maßnahmen sowie einer Reihe von Übungen.

Neben dem normalen Dienst am Vormittag zählen wir auch bei Sportfesten oder Fahrten fest auf sie.

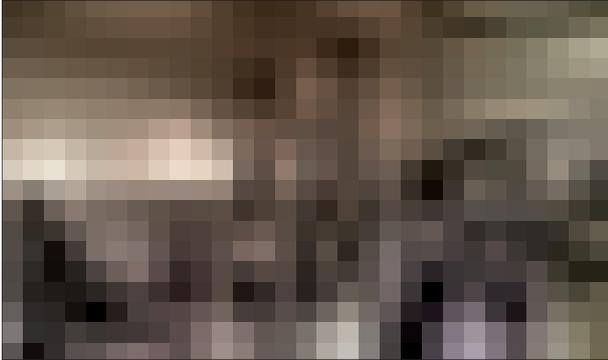
Besten Dank für euer unermüdliches Engagement!!!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



„Art History Mindmaps“, Lara Arndt, Melisa Acevit,
Melike Özüduru, Milena Preis (alle 10b)

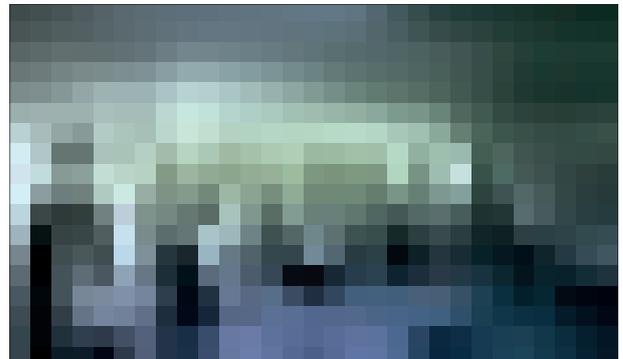
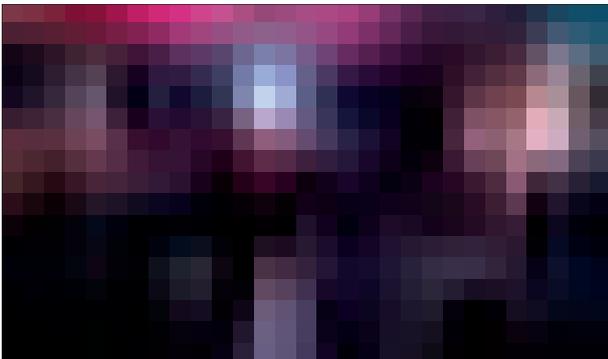
Schülermitverantwortung (SMV)

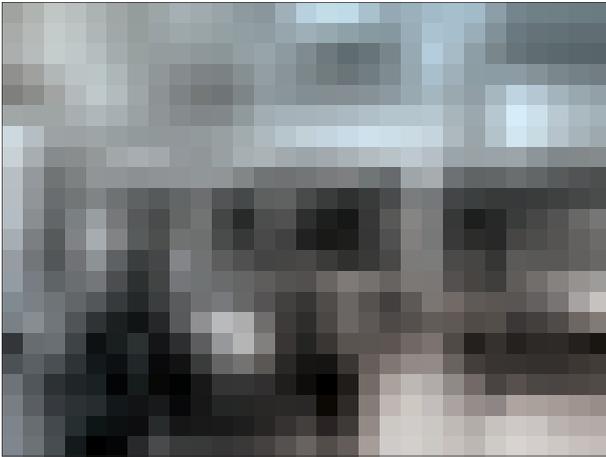


Das Schuljahr 2018/19 begann mit der Wahl der neuen Schülersprecher und dem anschließenden Klassensprecherseminar Ende Oktober. Dort traf sich die SMV, also Klassensprecher, Stufensprecher und die alten und neuen Schülersprecher mit den Verbindungslehrern im ZUK in Benediktbeuern. In den zwei Tagen wurde dieses Jahr das Thema Werte besonders behandelt und eine Ausstellung für die Mensa erstellt. Diese sollte alle Schüler und auch Lehrer darauf aufmerksam machen, welche Werte wir im täglichen

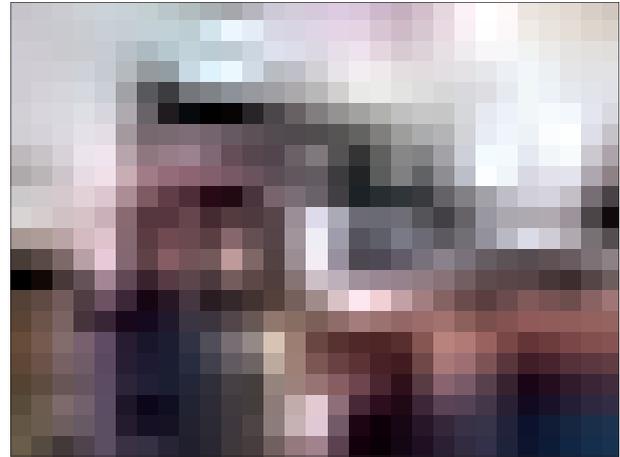


Umgang miteinander in und außerhalb der Schule beachten und nach welchen wir auch handeln sollten. Außerdem wurden die neuen SMV-AGs und deren Leiter festgelegt, ohne deren Einsatz das gesamte aktive Schuljahr nicht möglich wäre. Schon vor dem Klassensprecherseminar fand die erste und erfolgreiche U-Disco für die Unterstufe statt. Am Nikolaustag machten sich dann Nikolaus und Krampus mit Rentieren und einem Engel auf den Weg zu den Fünft- und Sechstklässlern, während die AG Send-a-Claus die im Vorhinein bestellten Schoko-Nikoläuse verteilte.



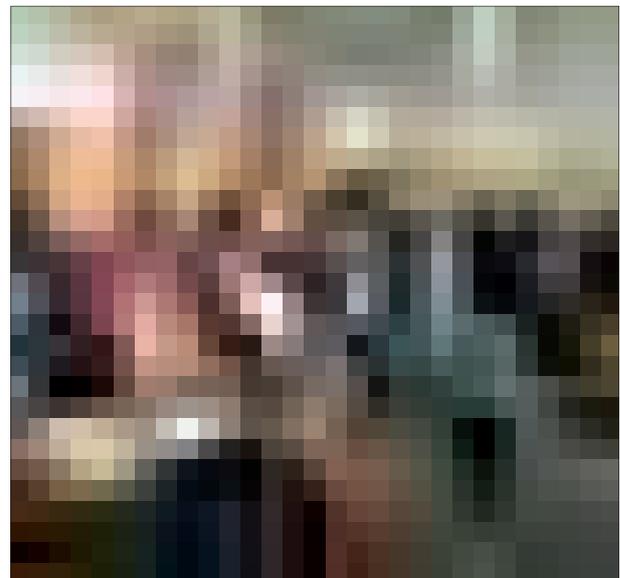


Das zweite Halbjahr begann für uns mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits konnten wir am Valentinstag viele Rosen verteilen und auch die AG T-Shirt vermarktete wie jedes Jahr sehr engagiert unsere Schulkleidung. Andererseits hat sich Frau Kubbies in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie hat uns Schüler in der Bibliothek immer durch Kopien oder auch Schulbücher unterstützt, zudem konnten wir als SMV immer in finanziellen Angelegenheiten auf sie zählen. Vielen herzlichen Dank! Mitte März durften wir dann drei SMVs anderer Schulen in Penzberg begrüßen und uns austauschen, wobei wir feststellten, dass unsere SMV doch im Vergleich ziemlich aktiv ist. Dies ist nur möglich durch die zwei Klassensprecher pro Klasse, bei denen wir uns mit dem jährlichen Klassensprecherfrühstück bedanken und dies auch an dieser Stelle noch einmal tun wollen. Vor allen Dingen aber sind die zahlreichen Aktionen nur durch das Engagement der AGs und der Verbindungslehrer, die uns sehr stark unterstützen, möglich. Aber man sollte auch nie euch Schüler vergessen, denn ohne euch, die bei allen Späßen mitmachen, könnte all das nicht funktionieren. Zudem wollen wir uns bei allen Gremien, wie der Schulentwicklung, dem Elternbeirat, dem Förderverein bedan-



ken, die wir besuchen konnten und die uns immer sehr herzlich aufgenommen haben. Allgemein vielen lieben Dank für das tolle Jahr, das wir mit euch/Ihnen haben durften!

*Berit Henseling, Zoé Risco La Portilla,
Maximilian Hofschien, Eleana Fesq*



Jahresrückblick des Elternbeirats



Von links nach rechts: Mark Hartmann, Anett Seele, Astrid Heller, Theresia Köpfer, Anke Ringel, Kerstin Wehrberger, Claudia Aurich, Karen Dietrich, Gerti Nees-Volk, Carmen Graf, Martina Schweiger. Nicht im Bild: Klaus Aigner

Das Schuljahr 2018/2019 geht zu Ende und der Elternbeirat blickt – wie immer – auf ein ereignisreiches Schuljahr zurück. Die ersten Klassenstufen sind im „neuen G9“ gestartet, ein fächerübergreifendes Methodencurriculum wurde eingeführt und ein Digitalisierungskonzept aufgestellt. Auch bei der Erweiterung der Fachräume und der Schulhausgestaltung hat sich einiges getan. Die neuen Räume für den Biologie- und Chemie-Unterricht und deren Ausstattung sind beeindruckend, nicht zuletzt durch das ansprechende Farbkonzept.

An diesen und vielen anderen Themen war der Elternbeirat mehr oder weniger beteiligt. In regelmäßigen Treffen mit der Schulleitung, in Gremiumssitzungen wie z.B. Schulforum und Schulentwicklungsgruppe und auch durch direkte Interaktion mit Vertretern von

Behörden und Kultusministerium haben wir die Elternmeinung vertreten und die Weiterentwicklungen mitgestaltet.

Mindestens genauso wichtig wie die Gremien-Arbeit ist uns der regelmäßige Austausch innerhalb der Schulgemeinschaft. Mit den Lehrern geschieht das beispielsweise bei zwanglosen Snack & Talk-Veranstaltungen oder bei gezielten Treffen mit Vertretern der Fachschaften. So können wir uns über Rahmenbedingungen des Unterrichts, die personelle Situation und fächerspezifische Themen informieren und in offenkonstruktiver Atmosphäre Punkte ansprechen, die von Seiten der Eltern an uns herangetragen werden. Bei unseren Treffen mit der Elternschaft, etwa den Eltern der neuen Fünftklässler, oder bei unseren mehr-

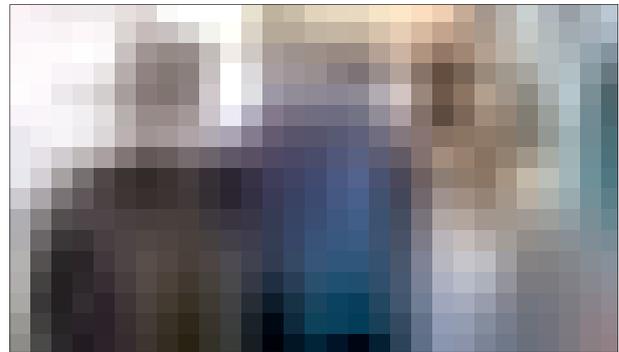
mals pro Schuljahr stattfindenden Versammlungen mit den Klassenelternsprechern (KES) stellen wir unsere Arbeit vor. Für die KES bieten wir zusätzlich eine Plattform zum direkten Austausch mit der Schulleitung und GYP-Experten zu aktuellen Themen. Heuer hatte wir z.B. ‚Mediennutzung und Klassenchats‘ auf dem Programm – ein Thema, das manchen unter uns die Augen geöffnet und zum Nachdenken angeregt hat.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt war in diesem Schuljahr sicher das Problemfeld „Unterrichtsausfall“. Wir hatten uns bereits im Sommer 2018 intensiv mit dem Thema beschäftigt und erkannt, dass das Problem auf politischer Ebene gelöst werden muss. Es gibt schlichtweg zu wenig Lehrerressourcen im GYP – unvorhergesehene Fehlzeiten von Lehrkräften sind im derzeitigen System nicht vorgesehen.

So hatten wir in einem Schreiben an das bayerische Kultusministerium unsere Sorgen und die aus unserer Sicht grundsätzlichen Missstände in der Lehrerversorgung der bayerischen Gymnasien zum Ausdruck gebracht. Die Antwort des damaligen Kultusministers Sibler stellte uns nur bedingt zufrieden: Lösungen wurden keine genannt, jedoch wurde auf die besonderen Umstände und ungünstige Verkettung von Zufällen in Penzberg verwiesen. In einem persönlichen Gespräch mit Dr. Henzler, dem Ministerialbeauftragten für Gymnasien in Oberbayern-West, konnten wir weitere Details zum Konzept der Lehrerversorgung erfahren und ihm unsere Anliegen und Forderungen verdeutlichen. Um das Thema weiter in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, führten wir zudem Gespräche mit Vertretern der lokalen Presse. In allen Zeitungen wurden entsprechende Berichte veröffentlicht. Dass dieses Thema eben kein isoliertes Problem des GYP ist, zeigte sich nicht zuletzt in diesem Frühjahr bei der Mitgliederkonferenz der Landeselternvertretung bayerischer Gymnasien: Im Leitantrag 2019 „Gymnasium – mehr Zeit für Werte und Kompetenzen?“ wird die

Anhebung der integrierten Lehrerreserve auf mindestens 10 Prozent gefordert, damit krankheitsbedingte Ausfälle besser kompensiert werden können. Interessanterweise hatte Prof. Piazzolo (neuer und derzeitiger Kultusminister) während des bayerischen Landtags-Wahlkampfes in einem Schreiben an den Elternbeirat Penzberg die gleiche Forderung erhoben. Wir werden ihn an seine Worte erinnern.

Ende Juni verabschiedeten sich wieder gut 100 Abiturienten vom Gymnasium Penzberg. Mit ihnen verließ auch manch engagiertes Elternteil die Schulgemeinschaft, darunter drei langjährige Elternbeiratsmitglieder: Unser herzlicher Dank gilt Klaus Aigner, Kerstin Wehrberger und Gerti Nees-Volk für ihren großen Einsatz in diese Schule!



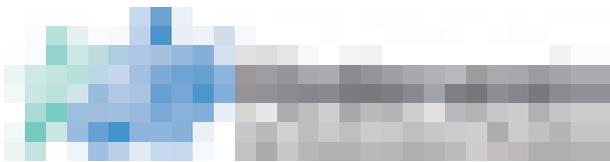
Der Elternbeirat ist auf das Engagement aller Eltern angewiesen. Wir danken für die Unterstützung unserer Tätigkeiten und würden uns wünschen, dass sich viele interessierte Eltern finden, die zukünftig in unserem Gremium mitarbeiten möchten und sich als Kandidat für die EBR-Wahl im Herbst 2019 zur Verfügung stellen.

Zum Schluss noch vielen Dank an die Schulleitung, v.a. an Herrn Kerscher, an den Personalrat und alle Lehrer für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Astrid Heller (Vorsitzende des Elternbeirates)

Jahresbericht des Fördervereins

Der Förderverein kann auf ein ereignis-, vor allem aber erfolgreiches Schuljahr 2018/19 zurückblicken. Nicht nur personell hat sich einiges verändert, auch was verschiedene Strukturen betrifft, gibt es Neuerungen. So wurden für eine gezielte Planung die zwei Arbeitsgruppen „Adventskranzbasteln“ und „Werbung“ gebildet. Durch die Arbeit der AG Werbung konnten schon nach kurzer Zeit zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden. Bevor die Arbeit der aktiven Mitglieder näher erläutert wird, muss aber die wichtigste Errungenschaft des Fördervereins vorgestellt werden, besitzt doch der FöV seit Kurzem ein eigenes Logo:

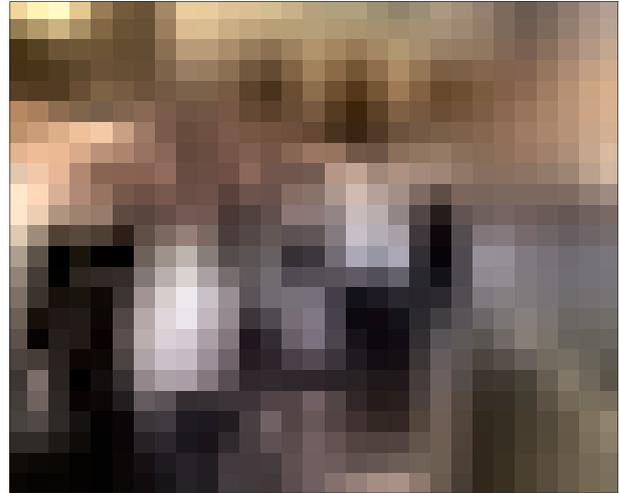


Diese Neuerung war aus finanzrechtlichen Gründen erforderlich.

Das oben dargestellte Logo entstand in einem Wettbewerb, den Herr Schleicher-Hofmeister in der elften und zwölften Klasse ausgeschrieben hatte. Unter 63 Teilnehmern konnte schließlich Steven McGough mit seinem Entwurf am meisten überzeugen.

Nun zur Vorstellung des „neuen“ Fördervereins:

Im Vorstand arbeiten bestens zusammen Heike Ostler als Vorsitzende, Seele und Motor vom FöV, Daniela Bleicher (1. Stellvertreterin, Planung und Durchführung der Abiturienten-Verabschiedung, Schließfachverwaltung), Heidi Loth (2. Stellvertreterin, Adventskranzbasteln), Heidrun Zölzer (Schatzmeisterin) und Anne Paulsen (Schriftführerin, Öffentlichkeitsarbeit).

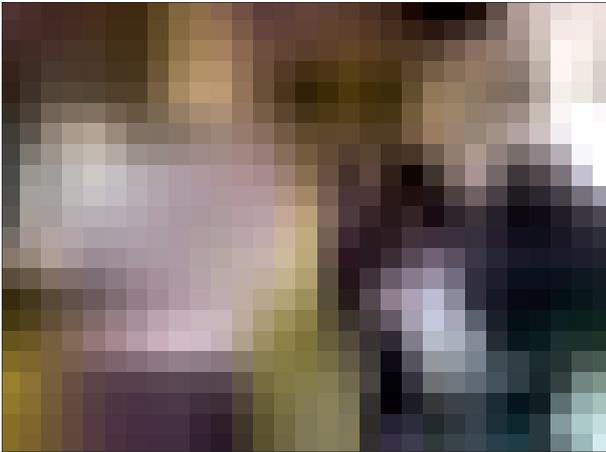


Dem Vorstand stehen zur Seite und sind in vielerlei Hinsicht aktiv die Beiräte Helga Becker (Abiturienten-Verabschiedung), Petra Bröker (Arbeitsgruppe Werbung), Monika Ebi (AG Adventskranzbasteln, Werbung), Claudia Herter (seit Jahren die Grand Dame der Schließfächer!), Daniela Peluso (AG Adventskranzbasteln, Werbung), Natalie Rose (FöV-Schaukasten) und Susanne Schramek (AG Werbung).

Christine Rohsmann ist zwar keine gewählte Beirätin mehr, jedoch immer noch mit viel Herzblut bei diversen Aktionen aktiv dabei.

Diese Aufzählung umfasst nur die wichtigsten Tätigkeiten und zeigt doch, wie vielfältig die aktiven Aufgaben des Fördervereins sind.

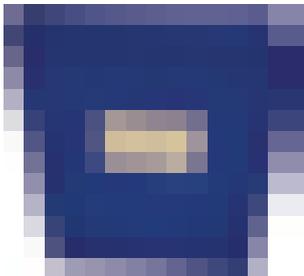
Zu den Beiräten gehören außerdem Herr Kerscher in seiner Funktion als Schulleiter und Jens Franke als Lehrervertreter. Karen Dietrich löst Gertrud Nees-Volk als Vertreterin des Elternbeirats ab und Zoe Risco la Portilla ist Vertreterin der SMV.



Der Förderverein ist ein wichtiger Teil der großen Schulfamilie, deren Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt unser Gymnasium ausmacht. Gemeinsame Ziele, die dieser einzigartigen Schulgemeinschaft zugutekommen, finanziell und mit persönlichem Einsatz zu unterstützen, ist die Hauptaufgabe des Vereins.

Die Förderungen des letzten Schuljahres bezogen sich zum einen auf die jährlich wiederkehrenden Aktionen, wie z.B. Fahrtkosten für die Probenstage der Chöre, Orchester und der Theatergruppen in Agatharied, das Klassensprecher-Seminar in Benediktbeuern oder die Vorträge „Lebendige römische Geschichte“ und „Lebende Tiere: Amphibien, Reptilien und Gliedertiere“. Zum anderen konnten wir diesmal unterstützen:

- Mappen für das Methodencurriculum, 5. Jgst.



- Exkursion für die Siegerklasse im Latein-Wettbewerb, 7. Jgst.
- Intensivtraining „Latein am See“, 10. Jgst.
- Veranstaltung zur Suchtprävention „Neue Medien und ich“, 7. Jgst.
- Theaterworkshop „Französisch Chansons“, 6. Jgst.
- Vorfinanzierung 15 Stellwände, alle Jahrgangsstufen
- Foto- und Videokamera, P-Seminar „Imagefilm“, alle Jahrgangsstufen
- Standgebühr Weihnachtsmarkt GYP, Oberstufe
- Workshop Aktzeichnen in Zusammenarbeit mit der Kunstzeche, Oberstufe
- Preise für Logowettbewerb Förderverein, Oberstufe
- Plakatausstellung W-Seminare, Oberstufe
- Fahrtkostenanteil Schüleraustausch bzw. Praktikum Langon Frankreich, Mittelstufe
- Fahrtkostenanteil Schüleraustausch Burriana Spanien, Mittel-/Oberstufe
- P-Seminar Schulhausgestaltung Treppenhaus C-Bau, Oberstufe
- Teilfinanzierung iPad Koffer, gesamte Schule
- Anschaffung 8 Bausätze für die AG Robotik, Unter-/ Mittelstufe
- P-Seminar Escape Room, Oberstufe
- Toleranztage mit diversity-münchen.de, 10. Jgst.
- Preise Fremdsprachenwettbewerb, Mittelstufe
- P-Seminar Gipfelstürmer Survivaltraining zur Vorbereitung, Oberstufe

Auf unserer Homepage:

www.foerderverein.gymnasium-penzberg.de

finden Sie weitere Infos, oder Sie schreiben gleich eine E-Mail an foerdervereingyp@gmx.de, denn

Schule braucht ein starkes Miteinander.

Anne Paulsen, Schriftführerin

Heike Ostler, Vorsitzende

Everyday for Future – oder wie wir mit der Schöpfung umgehen

Vor kurzem hat mir ein Kollege von einer Geschichte in einem großen deutschen Magazin erzählt, die die Situation unserer Welt heute recht anschaulich umschreibt (www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/fridays-for-future-die-kinder-sind-laengst-noch-nicht-wuetend-genug-a-1260262.html). Sie geht von folgender Überlegung aus: Man stelle sich einmal eine Familie mit durchschnittlichem Einkommen vor. Geplant sind für die nächsten Ferien ein Urlaub mit Flug und im Herbst eine neue Einrichtung fürs Wohnzimmer; ansonsten wollen auch sie nicht auf den Wohlstand, den die meisten hier genießen, verzichten. Allerdings hat das Kind im Grundschulalter eine erblich bedingte Krankheit, die durch eine entsprechende Therapie – wenn auch relativ kostenaufwändig – vielleicht nicht ganz heilbar wäre, aber zumindest ein erträgliches Leben in der Zukunft ermöglichen würde. Das Kind fragt nach, warum die Therapie nicht gleich beginnt. Die Eltern antworten: Wir wollen doch noch in den Urlaub fahren. Außerdem brauchen wir noch neue Möbel und außerdem ein größeres Auto. Darauf haben wir lange hingearbeitet. Das musst du doch verstehen! Da musst du halt noch 30 Jahre warten, bis du genug selbst verdient hast. Dann kannst du ja ... Ja, was denn?!?

Ähnlich könnte man die Situation der Kinder und Jugendlichen von heute, von Greta und vielen ihrer Mitstreiter*innen beschreiben. Doch sie wollen nicht bis 2050 oder vielleicht noch später warten. Wissen wir, wie die Welt dann aussehen wird? Wie leben wir dann, wenn die Zerstörung unserer Umwelt in diesem rasanten Tempo weitergeht? Fragen, die Schüler*innen und Student*innen, aber auch viele Erwachsene berechtigt an die heutige Gesellschaft und ihre verant-

wortlichen Gestalter stellen, wenn sie freitags für eine lebenswerte Zukunft auf die Straße gehen.

Aus jüdisch-christlicher Sicht kann man ihnen eigentlich nur zustimmen und sie unterstützen. Am Freitag, am sechsten Tag der Schöpfung, an dem Tag also, an dem Gott auch den Menschen erschuf, und zwar als sein Ebenbild. Wenn wir aber von Ebenbildlichkeit sprechen, sprechen wir auch von einem Menschenbild, das Eigenschaften seines Schöpfers erhält und verwirklichen soll. In der jüdisch-christlichen Vorstellung wird Gott als freier, kreativer und geschichtsbewusster Gott umschrieben, der als Verantwortlicher eine Welt erschafft, die er als gut bezeichnet. Dem Menschen kommen damit aber ebenfalls diese Eigenschaften zu: Er wird als ein freier, schöpferischer und verantwortlicher Gestalter seiner zukünftigen Welt gesehen. Der Mensch als Geschöpf ist allerdings endlich und beschränkt. Davon erzählen uns die darauffolgenden Geschichten der Bibel, von Adam über David bis ins Neue Testament. Müssen wir aber die Fehler und Verfehlungen, von denen die Bibel schreibt, so weiterführen, und zwar bewusst?

Der sechste Tag steht in Zusammenhang mit einer Geschichte, die die israelitisch-jüdischen Herausgeber der Bibel schon vor ca. zweieinhalbtausend Jahren an den Anfang ihrer Sammlung stellten. Diese besondere Verehrung unserer Welt und der Auftrag eines verantwortlichen Umgangs mit ihr ist eigentlich das zentrale Anliegen des gesamten Buches. Gott als verantwortliches Subjekt schafft hier den gesamten Kosmos, bezeichnet als „Himmel und Erde“. Dieser Kosmos – im Bild einer chaotischen Urflut (hebr. *tohuwabohu*) – ist zunächst noch ungeordnet. Der Geist Gottes bringt dann in sechs Tagen eine Ordnung in diesen Kosmos, und zwar durch sein Wort – ein Wort, das mit „es

werde“ nicht nur das Leben schafft, sondern vor allem auch auf eine sinnvolle und erfüllte Zukunft zielt. Seit dem Neolithikum vor ca. zwölfzehntausend Jahren greift der Mensch mit der Domestizierung und Kultivierung seiner Umwelt in diese Ordnung ein. Seit der Industrialisierung – paradoxerweise parallel mit dem rasanten „Fortschritt“ von Wissenschaft und Technik und deren optimistischen Erwartungen – sind die Auswirkungen extrem: durch Bevölkerungswachstum, Verbrauch der fossilen Energiequellen, Erzeugung von Schadstoffen und Abfall, die nicht mehr sinnvoll entsorgt werden können, und vieles mehr. Ist das ein verantwortungsvoller Umgang mit einer Welt, die wir als unsere Lebensgrundlage brauchen? Die Meere sind überfischt oder durch Plastik und Chemikalien verseucht. Die Luft ist verschmutzt, das Klima verändert sich, Insekten und Vögel werden der Lebensraum genommen, die Habitate für die Tiere werden derart eingeschränkt, dass wohl von einem Artensterben ausgegangen werden muss, wie es dies seit dem Untergang der Dinosaurier nicht mehr gegeben hat. Hier stellt sich für den Christen natürlich die Frage, worin die Gottesebenbildlichkeit des Menschen ange-

sichts dieser Zerstörung eigentlich noch besteht und wie er seine Verantwortung für eine sinnvolle und erfüllte Zukunft wieder übernehmen kann. Von daher müssten nicht nur Jugendliche für die Zukunft kämpfen, sondern alle, und vor allem auch wir Christen, und zwar jeden Tag, am ersten Tag genauso wie am sechsten Tag. Als Ebenbild Gottes sollten wir sagen: Es werde – Zukunft! Auch in der Bescheidenheit, dass wir Fehler gemacht haben – wie es uns die biblischen Geschichten ja vielfach anschaulich vorführen – und machen werden! Es werde – Zukunft! Und zwar jeden Tag, an dem noch ein Licht scheint: für die Vögel im Himmel und die Fische im Meer, für die Tiere am Land, für, für, für ...

Vielleicht können wir dann irgendwann einmal sagen: Alles ist doch noch gut geworden und jetzt können wir ruhen. Im Engagement der Christen für eine solche Zukunft wird sich auch zeigen, ob wir jemals wieder zu einem solchen Ruhetag finden werden.

Die Hoffnung stirbt zuletzt: Everyday for future!

Rupprecht Losert, StD



„Augen sehen ...“, links: Lisa Böhm (10b), rechts: Anna von Hirschheydt (10c)

„Ein Türchen öffnen – aber wie?“

Traditionellerweise – wie seit 2012 üblich – fanden auch in diesem Schuljahr die Adventsmeditationen statt, diesmal umbaubedingt aber im neuen Probenraum für Musik. Dort versammelten sich auch heuer an den ersten drei Adventsfreitag etwas über 30 Schüler und Lehrer um 7:30 Uhr im adventlich geschmückten Raum um den in der Mitte liegenden Adventskranz. Die Adventsmeditationen sind also zu einer festen Einrichtung in unserem Schulleben geworden, die die Teilnehmer nutzen, um den Tag in einer ruhigen und besinnlichen Atmosphäre anzufangen.

Das Thema der ersten Adventsmeditation lautete „Lichtblicke“. Und im dunklen Raum stellte die eine leuchtende Kerze des Adventskranzes tatsächlich so einen Lichtblick dar. Ausgehend von der Geschichte des kleinen Jakob, der sich zunächst an der langen Wartezeit auf Weihnachten stört und dann aber feststellt, dass er für seine Mutter durch seine Geburt selbst ein so genannter Lichtblick geworden war, machten wir uns konkret darüber Gedanken, wie auch wir für andere zum Licht werden können.

Eine Woche später brachten wir mit Adel Tawil die Welt zum Leuchten. Das Symbol des Lichts spielt in der Bibel eine wichtige Rolle, auch und gerade im Zusammenhang mit der Geburt Jesu. Der Stern von Bethlehem leuchtet hell hinein in die Dunkelheit und weist den Sterndeutern den Weg zum Kind. Diese Geschichte stand im Mittelpunkt dieser Meditation. Ausgehend hiervon stand dann die Frage im Raum, wo wir selbst die Welt zum Leuchten bringen können.

Zu Beginn der dritten Meditation hörten wir von einem Experiment einer großen amerikanischen Zeitung, bei dem ein sehr erfolgreicher Violinist als Straßenmusiker in einer U-Bahnstation auftrat und so gut wie nicht wahrgenommen wurde. Vieles nehmen wir

schlichtweg nicht wahr, weil wir uns zu wenig Zeit dafür nehmen. Gerade vor Weihnachten haben die meisten viel um die Ohren, wobei der Advent eigentlich eine Zeit der Stille und der Ruhe sein sollte, in der man auch zu sich selbst finden soll. Am Beispiel eines der ältesten Symbole, dem Labyrinth, machten wir uns dann auf den Weg zur Mitte.

Nach den drei Adventsmeditationen fand am letzten Schultag unter dem Motto „Ein Türchen öffnen – aber wie?“ der Weihnachtsgottesdienst in der Steigenberger Kirche statt. Zusammen mit Pfarrerin Gassert und Pfarrer Holz erlebten wir zunächst die Probe eines Krippenspiels. Anfangs bemühten sich die Schauspieler auch um eine möglichst traditionelle Umsetzung der Geschichte. Allerdings änderte sich das, als der Wirt Maria und Josef in ihrer Not nicht abweisen wollte, sondern sich menschlich zeigte. Und auch auf Nachfragen hielt er an seiner humanen Haltung fest und ließ es sich nicht nehmen, sich hilfsbereit zu zeigen. Im Original klang das so:

Josef klopft. Der Wirt macht mit einem Quietschen auf.

Josef: Habt ihr ein Zimmer frei?

Wirt: Ja, gerne.

Schweigen, Irritation.

Maria: Ich glaube, ich glaube, sie haben sich da vertan, schauen Sie noch mal nach. Sie haben sicher kein Zimmer.

Wirt: Doch, doch, ich habe noch ein Zimmer frei.

Josef: Ich glaube, Sie lügen.

Wirt: Nein! Kommt rein in die gute Stube!

Der Lehrer unterbricht die Probe.

Lehrer: Also so geht das nicht. Du musst doch als Wirt „Nein“ sagen, dass du also kein Zimmer frei hast.

Wirt: Aber ich will doch helfen. Wenigstens mit einer Isomatte oder Luftmatratze könnten sie sich doch hier hinlegen.

Lehrer: Das ist schön und gut. Aber wir sollten uns doch mehr an das Original halten. Und da bekommen Josef und Maria kein Zimmer. Also noch mal von vorne.

Maria und Josef gehen nochmals den Gang entlang zur Tür. Josef klopft.

Josef: Ist jemand da? Wir wollen ein Zimmer.
Die Tür geht quietschend auf.

Wirt: Ja klar. Könnt ihr haben. Ich hab noch ein Zimmer frei.

Lehrer: So geht das wirklich nicht. Wir haben hier ein Weihnachtsspiel.

Wirt: Aber Maria und Josef sind doch auf der Flucht und in großer Not. Und das wär doch ganz aktuell. Flucht und Not, oder?

Lehrer: Ja, ist schon gut. Ich überlege es mir noch mal. Schau dir den Text bis zum nächsten Mal aber noch mal an. Dann können wir das vielleicht noch anpassen. –

So öffnete der Wirt hier ein Türchen für Menschlichkeit und machte deutlich, dass er die Weihnachtsbotschaft verstanden hat, auch wenn er dadurch vom biblischen Originaltext abweicht. Im Anschluss an die etwas anders verlaufene Probe des Krippenspiels hörten wir dann von der Verheißung der Geburt Jesu. In ihrer Predigt gingen beide Geistliche sowohl auf die Theaterprobe wie auch auf die Bibelstelle ein und betonten noch einmal das Offensein für aktuelle gesellschaftliche Themen, besonders aber für die Mitmenschen.

*Magdalena Knödlseeder, StRin,
Anneke Kemeter, OStRin, und Markus Hauer, StR*



„The Colour Of Snow“, Paula Philipp (Kunst-Additum Q11)



Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

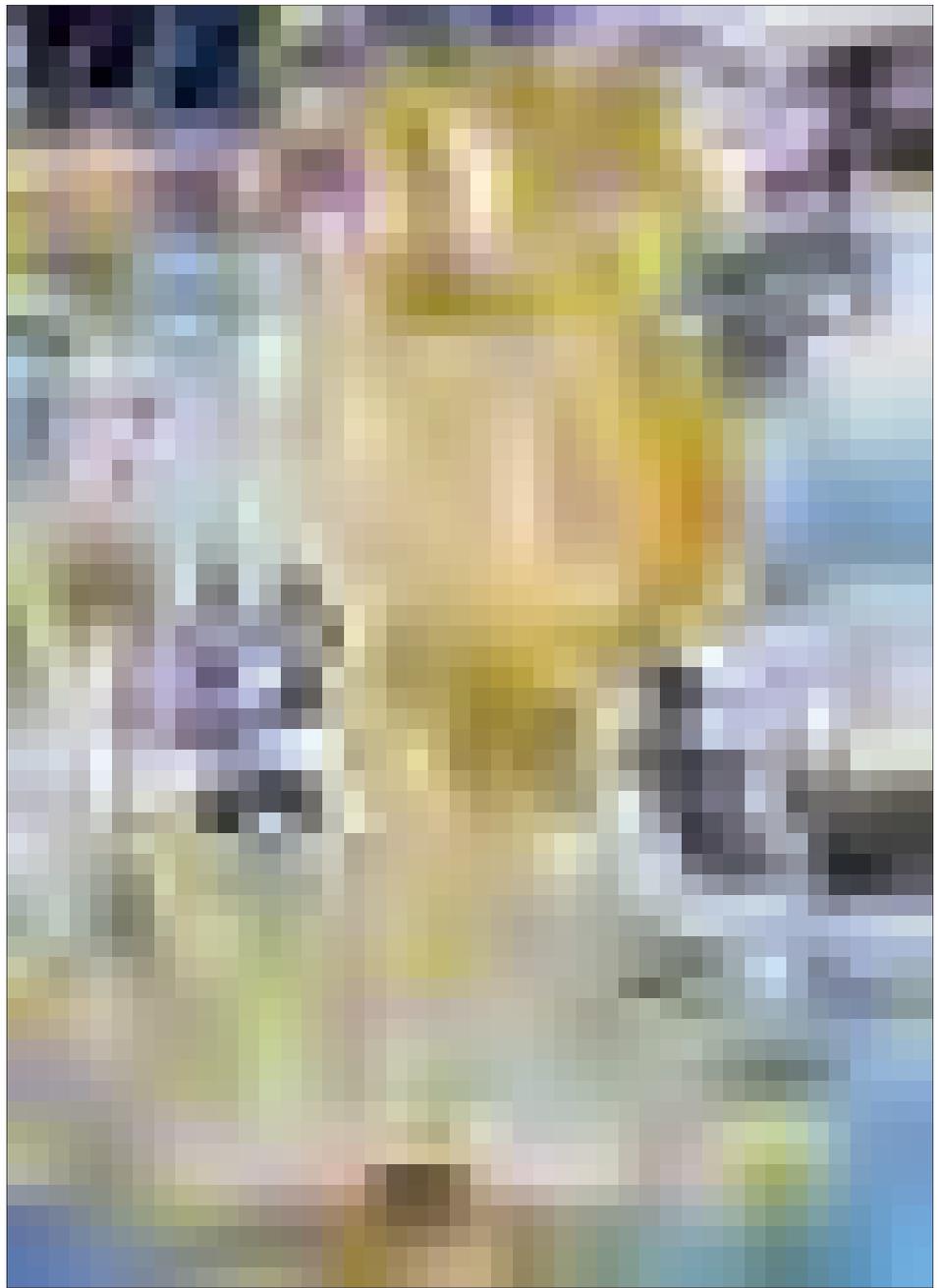
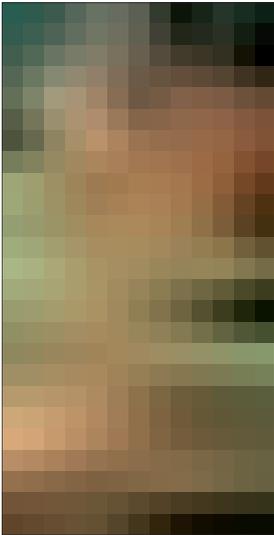
Am 10. Dezember fand der Vorlesewettbewerb der 6. Jgst. in der Bibliothek statt.

Die Klassensieger aus den insgesamt fünf Klassen traten an, um den Titel des Schulsiegers zu erlangen. Sie lasen zuerst einen selbst gewählten Auszug aus einem Jugendbuch und mussten dann einen unbekanntem Text vortragen.

Alle Beteiligten gaben sich große Mühe, so dass die Wahl schwer fiel. Die Jury – bestehend aus den Deutsch-Fachbetreuern Frau Sengenberger und Herrn Grupp, Frau Ammann-Losert vom Leseclub des Gymnasiums, Philipp Braaz (7b, Klassensieger beim Vorle-

sewettbewerb im Vorjahr), Frau Rolles von der Buchhandlung und Frau Fürst als Vertreterin der Stadtbücherei – entschied sich nach sorgfältiger Abwägung für **Matilda Schäfer (6c)**. Matilda durfte in die nächste Runde einziehen und gewann auch auf Kreisebene den Wettbewerb. Erst beim Bezirksentscheid in München war dann Endstation. Wir gratulieren ihr zu diesem Erfolg!

Christiane-Eva Herold, StRin



Quelle: Google Art Project (gemeinfrei)

„Vorbild (Botticellis ‚Die Geburt der Venus‘) – Nachbild“, Emma Meixner (Q11)

Klassenlektüren

Lektüren in Deutsch

5. Jahrgangsstufe

Roald Dahl, Charlie und die Schokoladenfabrik
Wilhelm Hauff, Zwerg Nase
Stephen Davies, Titanic – 24 Stunden bis zum Untergang
Erich Kästner, Emil und die Detektive
Anna Ruhe, Mount Caravan

6. Jahrgangsstufe

Auguste Lechner, Die Abenteuer des Odysseus
Louis Sacher, Löcher
Anna Woltz, Für immer Alaska
Otfried Preußler, Krabat
Andreas Steinhöfel, Beschützer der Diebe
Harald Parigger, Der Dieb von Rom

7. Jahrgangsstufe

Auguste Lechner, Die Nibelungensage
Auguste Lechner, Parzival
Margaret Peterson Haddix, Schattenkinder
Monica M. Vaughan, Die Spione von Myers Holt
Ursula Poznanski, Erebus
Ingeborg Engelhardt, Hexen in der Stadt
Marie-Aude Murail, Simpel

8. Jahrgangsstufe

Thomas Feibel, Like me – Jeder Klick zählt
J.K. Rowling, Harry Potter und das verwunschene Kind (Bühnenfassung)
Janne Teller, Krieg. Stell dir vor, er wäre hier
Martin Schäuble, Endland
Ulrich Hub, Nathans Kinder
Anthony Horowitz, Das Gemini Project

9. Jahrgangsstufe

G.E. Lessing, Emilia Galotti
Theodor Storm, Der Schimmelreiter

Stefan Zweig, Schachnovelle
Max Frisch, Andorra
Sebastian Fitzek, Noah
Lea-Lina Oppermann, Was wir dachten, was wir taten
Jodie Picoult, 19 Minuten

10. Jahrgangsstufe

G. E. Lessing, Emilia Galotti
G.E.Lessing, Nathan der Weise
Friedrich Schiller, Die Räuber
Ödön v. Horváth, Jugend ohne Gott
Max Frisch, Andorra
Bov Bjerg, Auerhaus
Patrick Süskind, Das Parfum
Juli Zeh, Corpus delicti
Andreas Steinhöfel, Die Mitte der Welt

Q11

Sophokles, König Ödipus
J. W. v. Goethe, Faust 1
Friedrich Schiller, Maria Stuart
Georg Büchner, Woyzeck
E. T. A. Hoffmann, Der Sandmann
Heinrich v. Kleist, Die Marquise von O.
Joseph Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts
Theodor Fontane, Effi Briest
Theodor Storm, Der Schimmelreiter
Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel

Q12

Gerhart Hauptmann, Bahnwärter Thiel
Franz Kafka, Die Verwandlung
Franz Kafka, Ausgewählte Parabeln
Erich M. Remarque, Im Westen nichts Neues
Arthur Schnitzler, Fräulein Else
Erich Kästner, Der Gang vor die Hunde
Bertolt Brecht, Leben des Galilei
Daniel Kehlmann, Die Vermessung der Welt
Anna Seghers, Ausflug der toten Mädchen
Daniel Kehlmann, Die Vermessung der Welt
Theresa Hannig, Die Optimierer

Lektüren in Latein

9. Jahrgangstufe

Caesar, De bello Gallico
Ovid, Ars amatoria (Auszüge)
Nepos, De viris illustribus
Catull, Epigramme
Martial, Epigramme

10. Jahrgangstufe

Ovid, Metamorphosen (Auszüge)
Ovid, Orpheus und Eurydike
Seneca, Epistulae (Auszüge)
Cicero, In Verrem (Auszüge)

Q12

Auszüge aus:
Livius, Ab urbe condita
Vergil, Aeneis
Cicero, De re publica

Lektüren in Englisch

5. Jahrgangsstufe

Dave Lambert, Fenimore Castle

7. Jahrgangsstufe

Angie Thomas, The Hate U Give

10. Jahrgangsstufe

Sir Arthur Conan Doyle, The Hound of the Baskervilles

Q11

Arthur Miller, The Crucible
James Heneghan, Tom away
Aldous Huxley, Brave New World
Kazuo Ishiguro, Never let me go
Murray Schisgal, The Pushcart Peddlers
David Ives, The Sure Thing
James Saunders, Over the Wall

Q12

James Saunders, A Slight Accident
John Green, Looking for Alaska
Mark Haddon, The Curious Incident of the Dog in
the Night-Time
Mark Herman, Brassed Off, A Film Script
Robert Cormier, After the first death

Lektüren in Französisch

7. Jahrgangstufe

Laurent Jouvét, Guyane Express

8. Jahrgangsstufe

Dennis Fender, Depuis notre dernière rencontre

9. Jahrgangsstufe

Isabelle Darras, Dans l'oeil du cyclone

Q11

Eric-Emmanuel Schmitt: Monsieur Ibrahim et les
fleurs du Coran

Q12

Molière, Le Bourgeois Gentilhomme
Monique Proulx et al., Le Québec en couleurs (nouvelles)

Lektüren in Spanisch

Q11

Jorge Bucay, Déjame que te cuente

Q12

Luis Sepúlveda, La Historia de la gaviota y del gato
que le enseñó a volar
Gabriel García Márquez, Espantos de Agosto

Lektüren in Geschichte

10. Jahrgangsstufe

Khaled Hosseini, Drachenläufer
Malala Yousafzai, Ich bin Malala

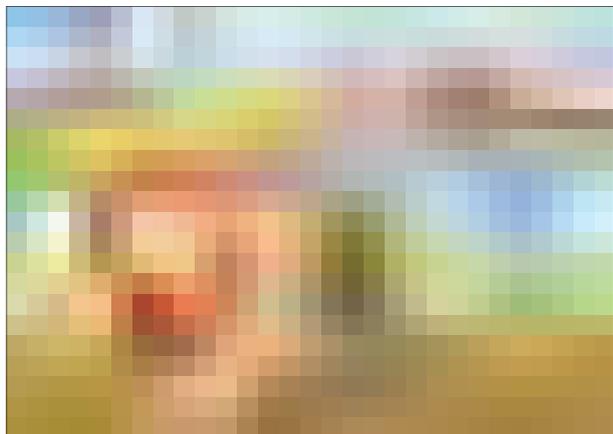
Where are Friar Tuck's pork pies?

Diese Frage konnten die Schüler der fünften Klassen auch dieses Jahr wieder unter lautstarker Beteiligung beantworten. Major Mustard, ein waschechter Brite aus Birmingham, der mit seinem buntbemalten Bus und seinen handgemachten Puppen und Kulissen um die halbe Welt reist, nahm die Schüler mit auf eine Reise in den Sherwood Forest. Dort galt es, Robin Hoods Erzfeind, Sir Guy of Gisborne, gemeinsam in eine Falle zu locken und den tapferen Robin mit dem immer wiederkehrenden Schlachtruf „Robin, Robin, Robin – Hood, Hood, Hood“ zu unterstützen. Major Mustard, der zur großen Freude der Fünftklässler auch seine tanzenden Verwandten „Mini Mustard“ und „Grandfather Mustard“ im Gepäck hatte, forder-

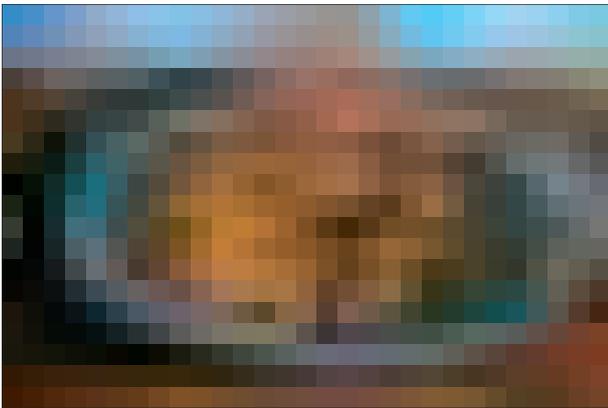
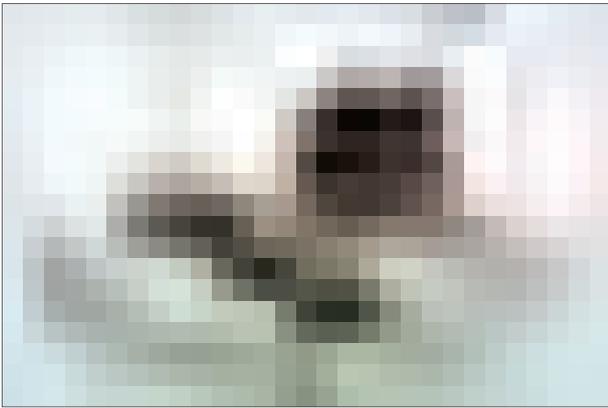
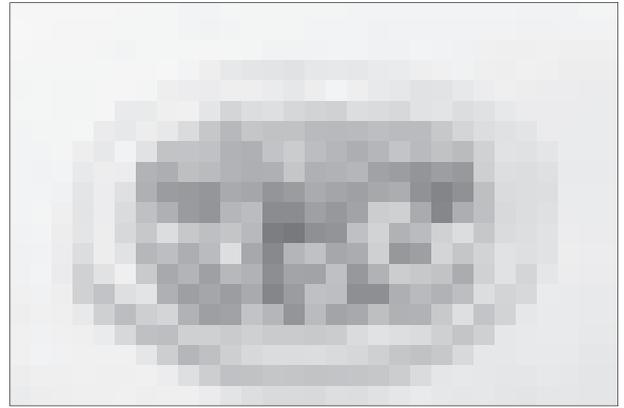
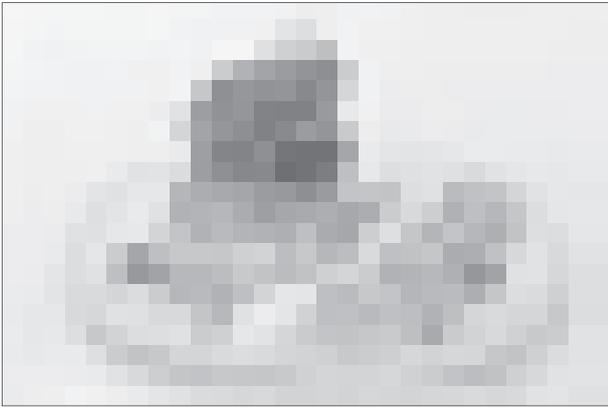
te die kleinen Zuschauer zum Mitmachen und Mitsprechen auf (fast ausschließlich im schönsten „British English“). Er schaffte es auf Anhieb, die Schüler für das Geschehen auf der Bühne, aber auch für die englische Sprache zu begeistern.

In einer abschließenden Fragerunde durften die Kinder dem Puppenspieler zahlreiche persönliche Fragen stellen und ihre Englischkenntnisse praktisch anwenden. Für mich als Englischlehrerin war es eine ganz besondere Freude festzustellen, wie flüssig und unbefangen sich unsere Fünftklässler in der neuen Fremdsprache bereits auszudrücken wussten.

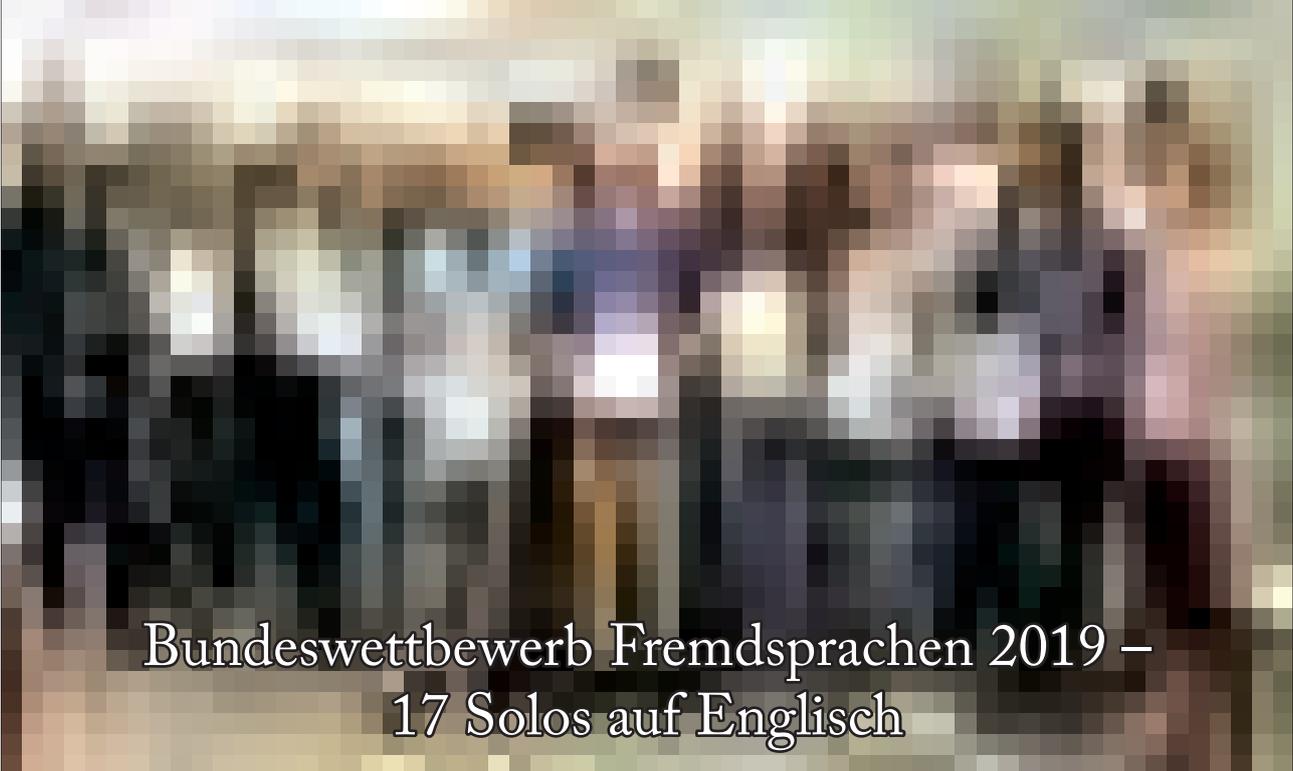
Barbara Rehm, OStRin



„Crazy World“, links: Hanna Krinner, rechts: Simon Hausner (beide 6e)



„Aufgetischt!“, links: Annika Hansen, rechts: Elena Tuppen (beide Kunst-Additum Q11)



Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2019 – 17 Solos auf Englisch

“Names like MacDonald or Mac Wright are common in Scotland. What does *Mac* mean?”

“What cultural event is Edinburgh famous for?”

“The ingredients of *haggis* include

..... and?”

Das und vieles mehr wussten die 17 Teilnehmer am Bundeswettbewerb Fremdsprachen, die sich im Januar dieses Jahres in der Kategorie Solo bewiesen haben. Dafür mussten die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8-10 zunächst ein zweiminütiges Video erstellen, in dem eine berühmte Persönlichkeit oder eine beeindruckende Romanfigur dargestellt wird. Am Prüfungstag selbst stellten dann die Schülerinnen und Schüler ihre Englischkenntnisse in verschiedens-

ten Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen, zum kreativen Schreiben und zur Landeskunde unter Beweis. Die Fachschaft Englisch war sehr erfreut, dass sich auch in diesem Schuljahr die Teilnehmerzahl weiter gesteigert hat. Aber nicht nur die Anzahl der Teilnehmer, auch die erzielten Ergebnisse können sich sehen lassen. Viele, selbst jüngere Schülerinnen und Schüler erzielten Leistungen, die weit über das in der Schule Geforderte hinausgehen. Als Anerkennung erhielten sie dafür nicht nur Urkunden, sondern auch Eisgutscheine. Diese wurden vom Förderverein finanziert, der von den tollen Leistungen der Teilnehmer sehr beeindruckt war.

Wir hoffen sehr, dass auch im nächsten Schuljahr wieder viele Schüler am Fremdsprachenwettbewerb teilnehmen. Anmeldeschluss ist bereits der 6. Oktober 2019.

Nadja Kranz und Anja Wehrberger, OStRin

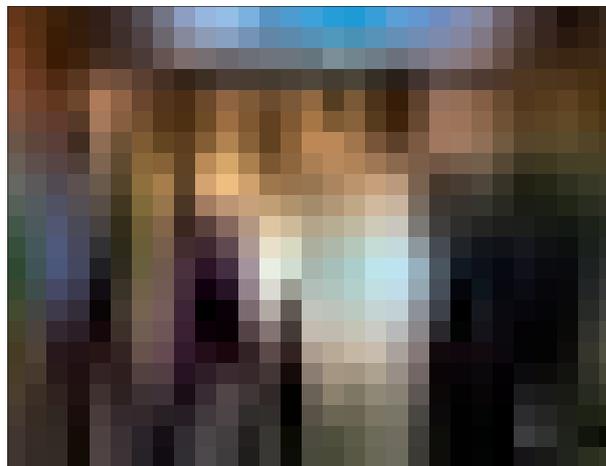
Penzberger Sterne auf Erfolgskurs – Fremdsprachenwettbewerb TEAM

Haben Sie und habt ihr gewusst, dass die Sterne der Europäischen Flagge gegen den Brexit sind und dass wir es ihnen zu verdanken haben, wenn Großbritannien nicht aus der EU austritt?

Zumindest in dem Film „The European Stars“, den sieben Schülerinnen und Schüler der Klasse 8b für den Fremdsprachenwettbewerb TEAM gedreht haben, ist dies der Fall. Die Sterne der Europäischen Flagge beklagen bei einem gemeinsamen Treffen die mangelnde Kooperation der Mitgliedsländer der EU und beschließen, so lange von der Flagge zu verschwinden, bis die Politiker ein Einsehen haben und auch die Missstände in den anderen Ländern sehen, anstatt nur die eigenen Vorteile zu verfolgen. In einem Brief fordern sie die Präsidenten der verschiedenen Länder auf, ihre Plätze zu tauschen, um sich ein Bild der Lage machen zu können. Diese willigen ein und erkennen, dass ein gemeinsames Europa nur durch die Zusammenarbeit aller Mitgliedsstaaten zu erreichen ist.

Auch wenn dieser Film aufgrund der schauspielerischen Leistung der Schüler sehr lustig ist, setzt er sich dennoch mit aktuellen Problemen auseinander. Dies ist vielleicht auch der Grund, warum die Schüler nicht nur beim Fremdsprachenwettbewerb den ersten Landespreis gewonnen haben, sondern auch zum Sprachenfest nach Dachau eingeladen wurden, wo sie zusammen mit den Gewinnern der anderen Bundesländer drei wunderschöne Tage verbringen durften.

Aber nicht nur beim Fremdsprachenwettbewerb waren die „Sterne“ erfolgreich. Der Film erhielt auch beim Europäischen Wettbewerb sowohl einen Landes- als auch einen Bundespreis. Letzterer wurde den Schülern bei einer Feierstunde in der Residenz in München vom Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Florian Herrmann verliehen.



Zu sehen ist der Film auf der Homepage des Gymnasiums unter der Rubrik „Fachschaften“ – „Englisch“ – „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ – „2019“ – „The European Stars“.

Genauso lustig, wenn auch nicht so erfolgreich, ist der Film „The Johnson Family“, den das zweite Film-TEAM der Klasse 8b beim Wettbewerb eingereicht hat. Dieser handelt von einer „verfluchten“ Familie, der ständig Missgeschicke passieren und die nur durch die Hilfe der Tochter und einer unheimlichen Seherin von ihrem Schicksal befreit werden kann. Auch diesen Film kann man auf der Homepage unserer Schule ansehen. Mit oder ohne Gewinn – man kann das Engagement unserer Schülerinnen und Schüler nur bewundern, die jedes Jahr in ihrer Freizeit die Drehbücher in einer oder mehreren Fremdsprachen schreiben, die Rollen lernen, die Filme drehen und schneiden, um am TEAM Wettbewerb teilnehmen zu können.

Nadja Kranz, OStRin



Problem des Monats

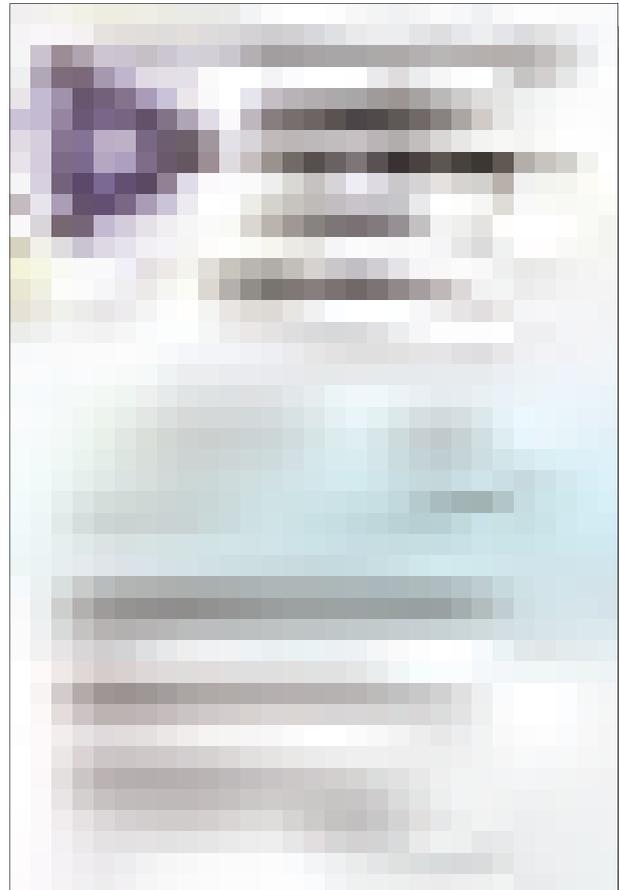
Der bundesweite Wettbewerb „Problem des Monats“ dient dazu, vor allem die Fünftklässler für die Mathematik zu begeistern. Mitmachen dürfen seit Jahren auch die Schüler/innen aus den 6. Klassen, heuer erstmals auch aus der 7. Klasse, so dass es ein echter Unterstufenwettbewerb geworden ist.

Jeden Monat gibt es eine Aufgabe, die bis zum Ende des Monats abgegeben werden kann. Dabei ist der Rechenweg noch völlig egal, die Endergebnisse reichen für die Wertung.

Das Wichtigste ist, regelmäßig und zielstrebig mitzumachen, schließlich gibt es am Schuljahresende lukrative Preise zu gewinnen. Dabei wissen die Schüler im Jahresverlauf nicht, wie sie im Vergleich zu den anderen stehen, sie erfahren nur die richtige Lösung mit Erklärung.

Die Aufgaben sind sehr ansprechend und motivierend, schließlich wollen wir möglichst viele Kinder damit einfangen. Da die Schüler der 7. Klassen jetzt mit im Boot sind, haben wir beschlossen, die Jahrgangsstufen getrennt zu werten. Leider standen die Sieger zum Redaktionsschluss noch nicht fest, deshalb zeigt das Bild die Vorjahressieger (einige von ihnen sind schon wieder vorne mit dabei).

Karl-Heinz Kammermeier, StD



Känguru-Wettbewerb 2019



In diesem Jahr haben über 960.000 Schülerinnen und Schüler aus etwa 11.800 deutschen Schulen am Känguru-Wettbewerb der Mathematik teilgenommen. Dies ist ein internationaler Wettbewerb, bei dem in 75 Minuten 30 bzw. in den Jahrgangsstufen 5 und 6 je 24 Multiple-Choice-Aufgaben zu lösen sind. Ziel ist es, die Freude an mathematischem Denken und Arbeiten zu wecken und zu festigen. Die Aufgaben erfordern zwar Grundkenntnisse in Mathematik, unterscheiden sich aber von den üblichen Unterrichtsaufgaben, da die Antworten nicht begründet werden müssen.

Alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit der erreichten Punktzahl sowie ein kleines Knobelspiel. Zusätzlich werden die besten fünf Prozent eines gesamten Jahrgangs mit einem Preis ausgezeichnet.

In diesem Jahr hatten wir am Gymnasium Penzberg eine Rekordanmeldung von 504 Schülerinnen und Schülern, die so erfolgreich wie noch nie abgeschnitten haben. Insgesamt konnten wir 58 Schüler von der 5. Klasse bis zur Q11 auszeichnen: 12 erste Preise, 14 zweite Preise und 32 dritte Preise gingen nach Penz-

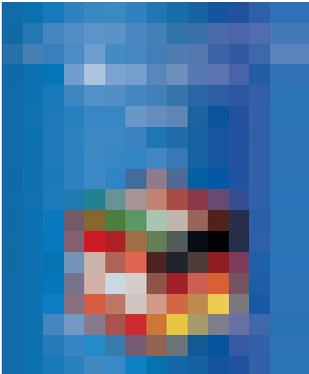
berg. Das ist ein wirklich tolles Ergebnis – herzlicher Glückwunsch an alle Preisträger!

Besonders hervorzuheben sind Finn Krause (6a) mit 120 von 120 möglichen Punkten und Julius Elsner (6e) mit 116,25 Punkten. Ab Jahrgangsstufe 7 kann man maximal 150 Punkte erreichen. Dort wird die Siegerliste angeführt von Caspar Pfannschmidt (7c) mit 138,75 Punkten, Paul Beer (8d) war ähnlich stark mit 135 Punkten.

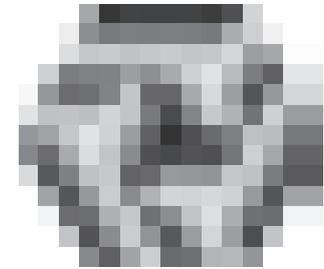
Den größten Känguru-Sprung (die meisten in Folge richtig gelöster Aufgaben) schafften Finn Krause (6a), Caspar Pfannschmidt (7c) und Benedikt Popp (8c). Erfolgreichste Klasse war die 5a mit insgesamt elf Preisträgern.

Wir freuen uns sehr über diese Ergebnisse und hoffen, dass der eine oder andere dadurch am Knobeln und Lösen von mathematischen Problemen Gefallen findet. Interessenten können sich gerne an Herrn Fuksik wenden – er bietet den Wahlkurs „Fit für Mathematik-OLYMPIA“ an.

Katharina Kopp, OStRin



Mathematik: Bolyai-Teamwettbewerb und Landeswettbewerb



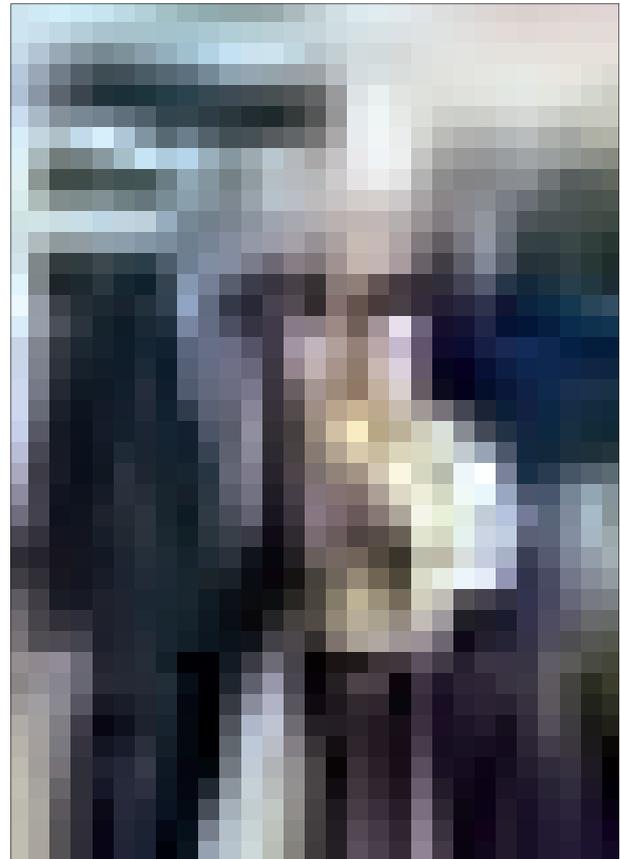
Der Bolyai-Teamwettbewerb kommt bei den Kindern gut an. Auch wenn die Preise eher dünn gesät sind, melden sich immer wieder einige Teams zum gemeinsamen Rätseln an.

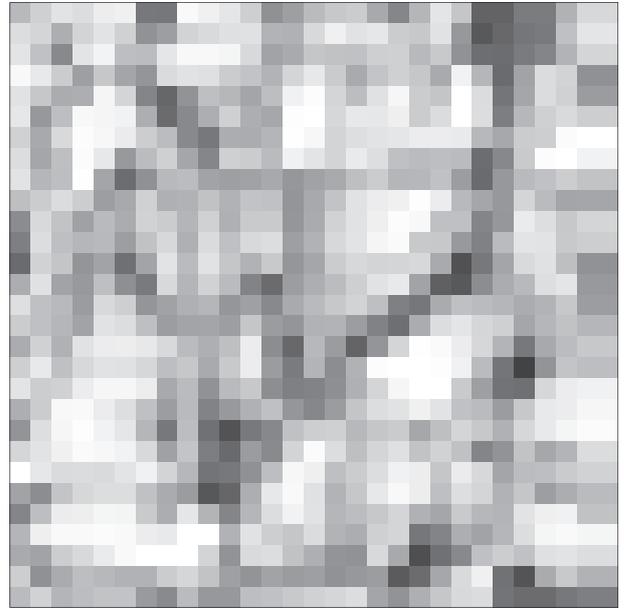
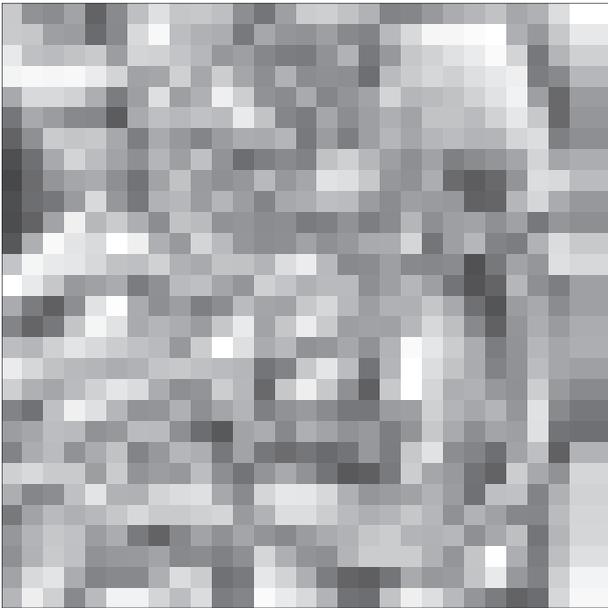
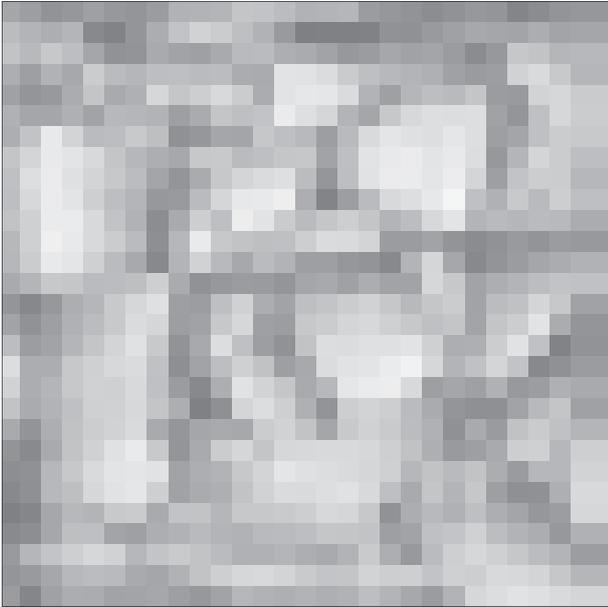
Das Team *Backfisch* mit Max Widera, Finn Krause, Jonathan Beyer und ersatzweise Felix Carmona-Boos erreichte hier mit 142 Punkten einen hervorragenden 7. Platz in Bayern/Thüringen. Landesweit werden nur die ersten sechs geehrt, von der Schule gab es trotzdem einen schönen Preis.

Die nächsten Teams errangen jeweils den 16. Platz, das waren der *Jacobi-Verein* (Julius Elsner, Jakob Bugl, Jakob Bertels und Jakob Heiss) und die *Macher* aus der 7. Klasse (Caspar Pfannschmidt, Felix Steinberger, Franziska Abeltshauer).

Caspar Pfannschmidt hat sich noch ein wenig mehr zugetraut und sich an den Landeswettbewerb gewagt, nachdem er in ein Auswahlseminar des Kultusministeriums aufgenommen worden war (und das geschieht nicht jedes Jahr). In der ersten Runde des Landeswettbewerbs hat er mit voller Punktzahl einen 1. Preis errungen und bleibt damit weiter im Rennen. Wir gratulieren und wünschen ihm natürlich viel Erfolg und auch Spaß für die Zukunft!

Karl-Heinz Kammermeier, StD





*„Analytisch kubistisches Stillleben mit Äpfeln“, von links oben nach rechts unten:
Oliver Böttcher, Paula Philipp, Luna Neumaier, Elena Tuppen (alle Q11)*

(Physik-)Frühstudium an der LMU

Was ist ein Frühstudium?

Wie es der Name schon vermuten lässt, bietet ein Frühstudium Schülern mit besonderem Interesse und Verständnis für ein Fachgebiet Gelegenheit, schon mal „Uni-Luft“ zu „schnuppern“.

Die Ausgestaltung kann hierbei von Universität zu Universität stark variieren. Ich werde im Folgenden auf das Frühstudium an der LMU eingehen, da ich dieses aus eigener Erfahrung beschreiben (und empfehlen) kann. Dort kann man sich an jeder Fakultät, außer an der medizinischen, als Frühstudent immatrikulieren. Man bekommt formell den Status eines Gasthörers, der prinzipiell nur zum Besuch von Vorlesungen und Übungen berechtigt. Anders als „normale“ Gasthörer müssen Frühstudenten aber keine Studiengebühren bezahlen und dürfen auch die IT und das Bibliothekssystem der LMU vollumfänglich nutzen; außerdem können sie Klausuren mitschreiben und die Ergebnisse in einem späteren Studium einbringen.

Formalia / Bedingungen

Für die Immatrikulation als Frühstudent werden eine Empfehlung der Schulleitung sowie die Zustimmung des Dekans der jeweiligen Fakultät benötigt. Außerdem ist häufig eine teilweise Befreiung vom Schulunterricht erforderlich, um an den Veranstaltungen überhaupt teilnehmen zu können. Die Formalia müssen für jedes Semester erneuert werden.

Wie bin ich zum Frühstudium gekommen?

Seit langem nehme ich an verschiedenen naturwissenschaftlichen und mathematischen Wettbewerben und Akademien teil; auf diese Weise lernte ich viele verschiedene Leute kennen und erfuhr von der Möglichkeit eines Frühstudiums. Dies hat mich sofort gereizt,

denn ich habe häufig das Bedürfnis, Dingen intensiv „auf den Grund“ zu gehen, dem im Schulunterricht nicht Rechenschaft getragen werden kann.

Am Ende der 9. Klasse war es dann soweit. Nach Beratungsgesprächen an der LMU stand fest, dass es Physik werden sollte, später auch die genaue Vorlesung samt zugehöriger Übung, nämlich „Physik des Universums“.

Wegen der recht weiten Anfahrt ist mir allerdings nur die Teilnahme an einer Vorlesung und Übung möglich.

Erfahrungen

Wie erwartet, gehen die Vorlesungen bedeutend schneller voran als der Schulunterricht und behandeln die Themen mit einer ganz anderen Tiefe; zu meinem Glück wurde aber in den zur Vorlesung gehörenden Übungsaufgaben keine Anwendung „besonderer“ Mathematik erwartet.

Im Sommersemester belegte ich die Folgevorlesung „Astrophysik I“. In dieser werden die Inhalte deutlich mathematischer angegangen; es wird auch in den Übungsaufgaben das Anwenden von anspruchsvoller Mathematik erwartet, wie z.B. Integrieren, das Lösen von Differentialgleichungen oder kompliziertere Herleitungen als im Wintersemester bei „Physik des Universums“.

Die Lösung der Aufgaben kann daher sehr aufreibend und zeitintensiv werden, der Zugewinn an Verständnis für die Thematik und die Freude an einer korrekten Lösung sind aber umso größer.

Das Verhältnis zu den anderen Studenten ist entspannt; es wird meist nicht mal realisiert, dass ich ein wenig jung für einen Hörsaal bin, sondern angenommen, dass ich ganz normal im Bachelor studiere.

Zu den Erfahrungen gehören natürlich auch (leider) einige Störfaktoren: So sind lange Fahrzeiten in Kauf zu nehmen, außerdem geht durch die Bearbeitung der wöchentlichen Übungsaufgaben viel Freizeit verloren, wenn auch für ein interessantes Thema.

Fazit

Ich würde das Frühstudium jederzeit wieder aufnehmen und kann es jedem empfehlen, der das entspre-

chende Interesse für ein Thema sowie eine gewisse Frustrationstoleranz hat und auch kein Problem in eventuell nötiger selbstständiger Nachholung von Schulhalten sieht.

Die Zeitinvestition und der gelegentliche Stress werden durch die Möglichkeit eines tiefen Einblicks in ein Fachgebiet mehr als wettgemacht.

Constantin Pfannschmidt (10d)

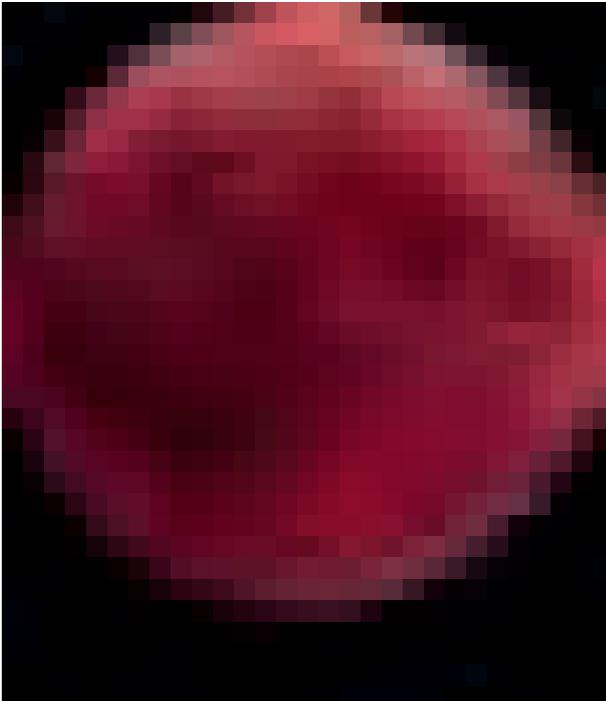


„Aus den Skizzenbüchern“, Lucia Billino (Kunst-Additum Q11)

Highlights der Sternwarte

Das große Highlight der Sternwarte lag eigentlich noch ganz am Ende des letzten Schuljahres, die Jahrhundert-Mondfinsternis am 27.7.2018.

In unserer Sternwarte trafen sich ca. 40 Astronomiebegeisterte, die den „Blutmond“ durch unser Teleskop beobachten wollten. Das Besondere an dieser totalen Mondfinsternis war ihre Länge. Mit 103 Minuten (maximal sind 106 Minuten möglich) wird sie die längste des 21. Jahrhunderts gewesen sein. Durch die Ablenkung des Sonnenlichtes in der Erdatmosphäre erschien der Mond dabei in der totalen Phase zeitweise blutrot.



Astronomietag 2019

DER KLANG DES URKNALLS

Vortrag von Dr. Stefan Gillessen
Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik, Garching

Samstag, 30. März 2019, 19:00 Uhr
Mensa des Gymnasiums Penzberg

Der Eintritt ist frei. Ab 16:00 Uhr und nach dem Vortrag besteht bei geeignetem Wetter die Möglichkeit zur Sonnen- bzw. Nachthimmelbeobachtung in der Sternwarte.

Veranstalter:
Sternwarte Penzberg e.V., Science-Club des Gymnasiums Penzberg, TUM Schulcluster Benediktbeuern

Illustration: Springel et al. (2005), Spectrum: NASA/CXC/CPA/Kovacs et al., Creative Commons

Wie schon in den Jahren zuvor war der bundesweite Tag der Astronomie im März ein weiterer Glanzpunkt für unsere Sternwarte. Am Nachmittag starteten wir mit der Sonnenbeobachtung durch unseren H-alpha Filter. Als Höhepunkt hatten wir zum zweiten Mal Herrn Dr. Stefan Gillessen vom Max-Planck-Institut für extraterrestrische Physik in Garching eingeladen.

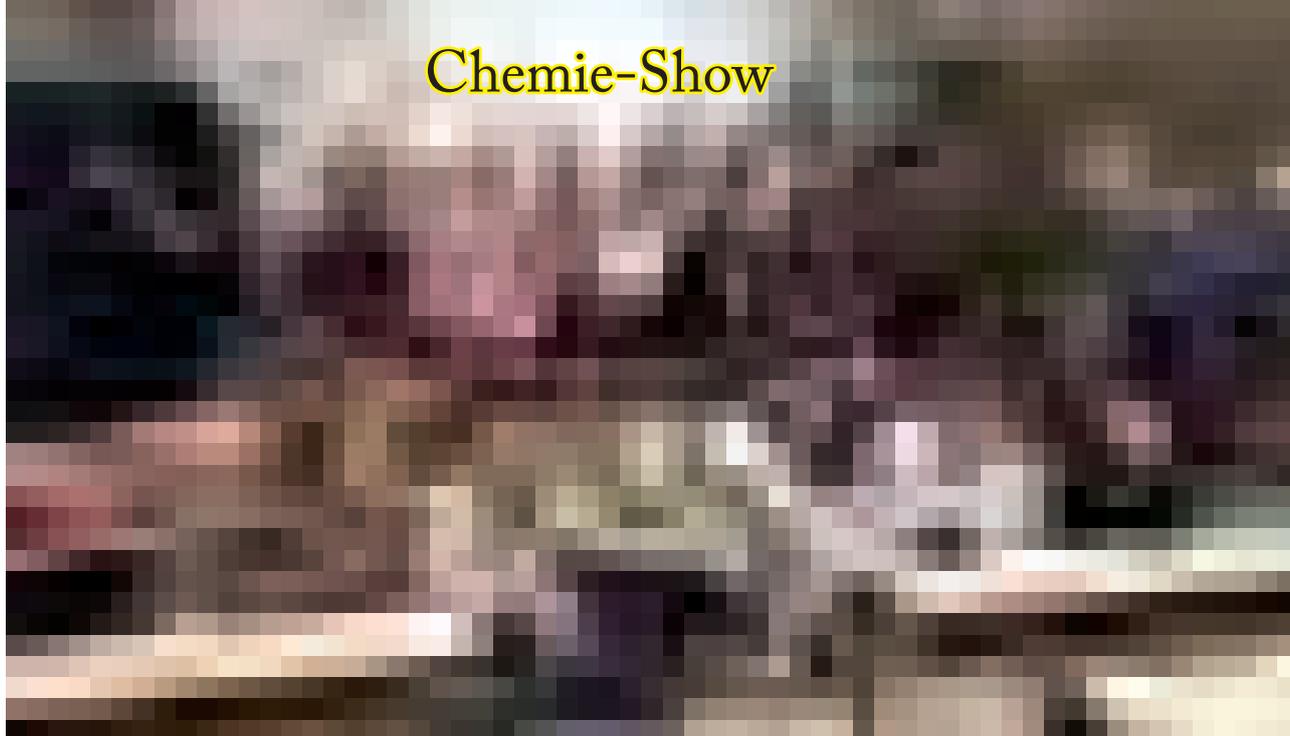
Dr. Gillessen beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Untersuchung des supermassereichen Schwarzen Lochs im Zentrum unserer Galaxie. Sein spannender Vortrag „Der Klang des Urknalls“ über die Entstehung unseres Universums, Hintergrundstrahlung und dunkle Materie begeisterte die Zuhörer so sehr, dass sich nach Beantwortung zahlreicher Fragen noch ca. 30 Interessierte bis spät in die Nacht zur Beobachtung in der Sternwarte einfanden.

Aktuell finden während der Schulzeit bei schönem Wetter Beobachtungsabende am Mittwoch oder Donnerstag (je nach Wetterlage) statt. Uhrzeiten und weitere Informationen finden alle Interessierten auf der Homepage der Sternwarte Penzberg unter www.sternwarte-penzberg.de.

*Jens Franke, OStR und Franz Kneissl, OStR
Betreuer der Sternwarte*



Chemie-Show

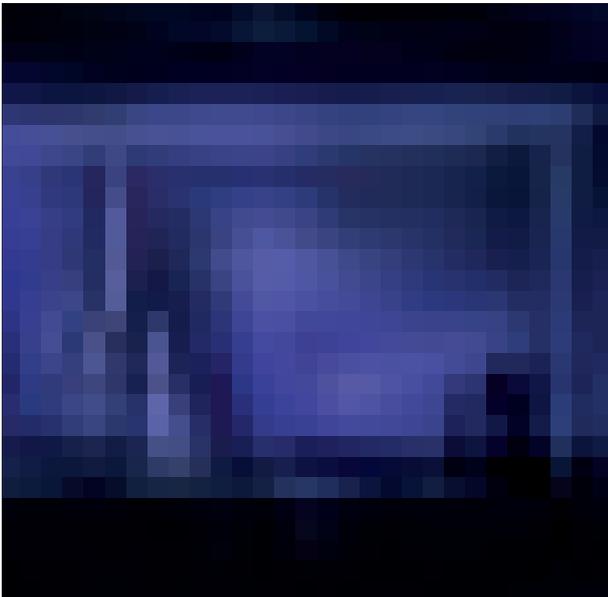
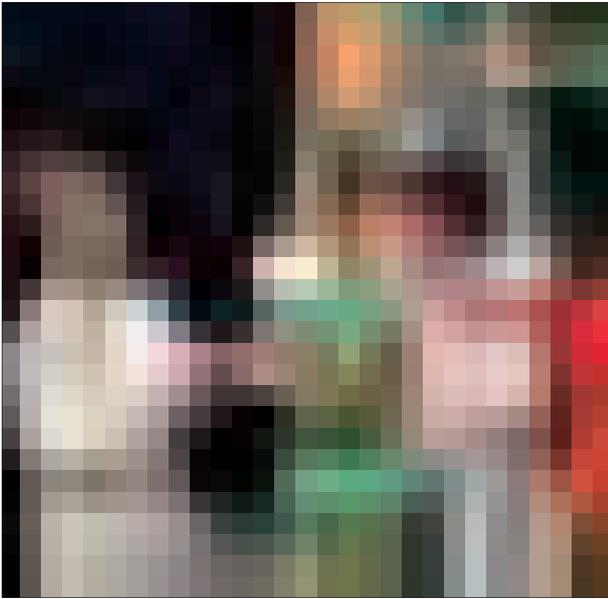


Als wir uns zu Beginn des Schuljahrs das erste Mal für die Chemie-Show trafen, haben wir uns zunächst die Aufnahme der vergangenen Show angesehen, Verbesserungsvorschläge gesammelt und die Besetzung der Rollen vereinbart. Bald fanden sich die Schauspieler in ihre Rollen ein, die übrigen Mitglieder der Show machten sich an die Gestaltung des Bühnenbilds und bereiteten die verschiedenen Versuche vor. In unserem Stück ging es um eine Familie, die trotz einer Reihe betäublicher Ereignisse und misslungener Kochversuche ein frohes Weihnachtsfest feiern kann. Am Tag der Premiere gab es zunächst die Generalprobe und dann zwei Aufführungen für unsere Klassenkameraden und die Siebtklässler – als Überraschung und Weihnachtsgeschenk am letzten Schultag vor den Ferien.

Im neuen Jahr musste unser Stück für den Tag der offenen Tür angepasst werden, doch alles in allem änder-

ten wir gar nicht so viel daran. Insbesondere verteilten wir die Rollen neu, so dass alle schauspielern konnten, die gerne wollten und bei der Weihnachtsshow noch nicht zum Zug gekommen waren. Anschließend trainierten wir die Versuche, die Schauspieler lernten ihre Rollen und wir fertigten Plakate, Hinweisschilder und Wegweiser für die zukünftigen Fünftklässler an. Diese kamen am Tag der offenen Tür auch in Scharen, zusammen mit Eltern und Geschwistern. Deshalb gab es am Nachmittag gleich mehrere Aufführungen. Diesmal ging es im Stück um eine Familie, bei der aufgrund der Abwesenheit der Mutter das Chaos ausbricht. Apropos Chaos: Bei der letzten Aufführung geriet eine Explosion so heftig, dass sie den Abzug komplett demolierte – ein abschließender Knalleffekt für den alten Chemiesaal, der kurz danach einem neuen weichen musste.

Malte Kuhn und Paul Beer (8d)



150 Jahre

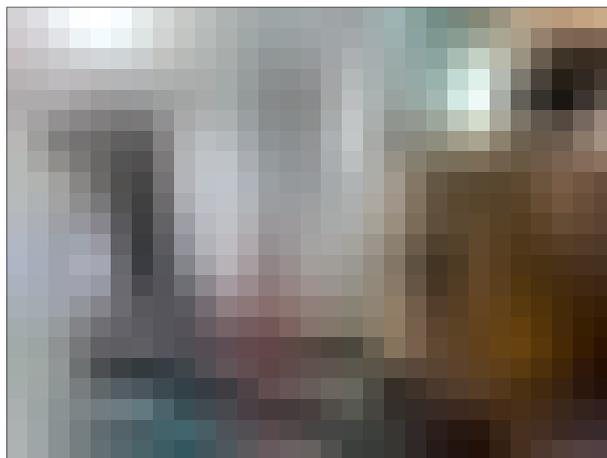
Die Idee eines **Periodensystems** der **Elemente** ist wohl einer der entscheidendsten Meilensteine in der Geschichte der Chemie. 2019 erfährt das PSE, wie es abgekürzt meist bezeichnet wird, eine ganz besondere Anerkennung: Die Generalversammlung der Vereinten Nationen und die UNESCO haben dieses Jahr zum internationalen Jahr des Periodensystems ausgerufen.

Das PSE wird hierbei stellvertretend für einen nachhaltigen und auf chemischem Sachverstand basierenden Umgang mit chemischen Elementen herausgestellt, der zahlreiche Prozesse von enormer gesellschaftlicher Bedeutung ermöglicht. Viele Produkte unseres Alltags sind heute ohne Elemente, die rar und schwer zu gewinnen sind, nicht möglich; das bekannteste Beispiel – auch für den Chemieunterricht – ist wohl das Handy.

Fast zeitgleich und unabhängig voneinander haben der St. Petersburger Chemieprofessor Dimitri Mendelejew/МЕНДЕЛЕЕВ und der deutsche Chemieprofessor Julius Lothar Meyer in den 1860er Jahren die periodische Anordnung der Elemente erkannt und 1869 in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Zur damaligen Zeit waren noch lange nicht alle Elemente entdeckt, doch durch „Lücken“ im PSE wurde die Existenz dieser Elemente bereits vorhergesagt. Und tatsächlich wurden diese Elemente, z.B. das Germanium, später entdeckt und entsprachen in ihren chemischen und physikalischen Eigenschaften den Vorhersagen sehr genau.

Dass nicht nur diese beiden viel zitierten Chemiker für die Aufstellung des PSE Entscheidendes geleistet haben, sondern noch viel mehr Wissenschaftler den

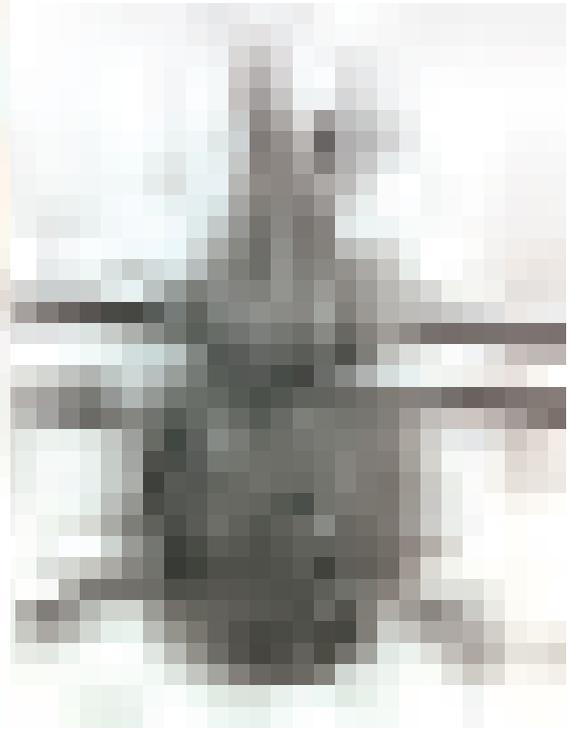
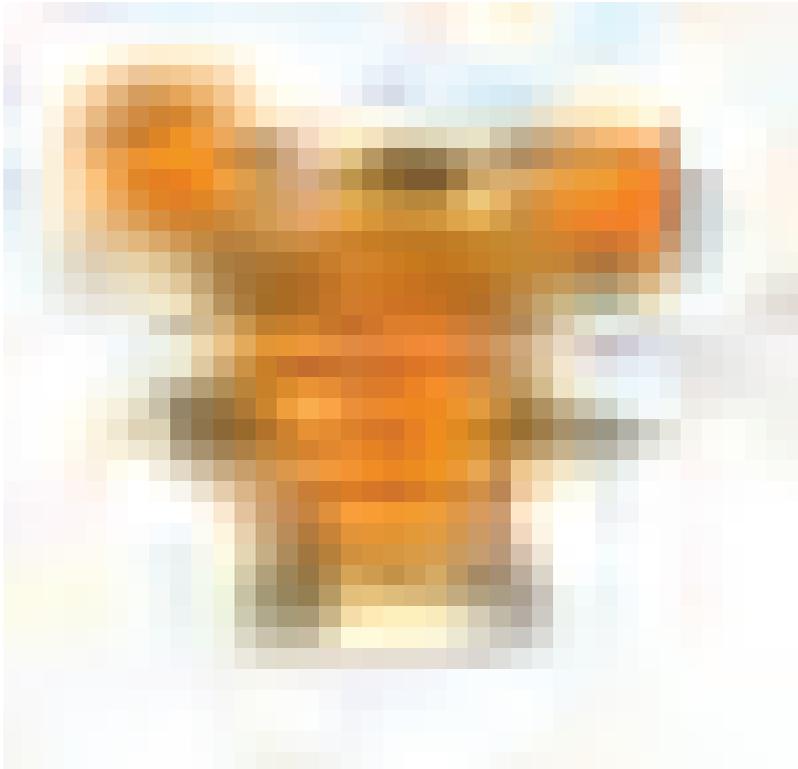
Weg dorthin geebnet haben, versuchten die Schüler der Klasse 8c in zwei konkurrierenden Gruppen in je einem kleinen Film herauszuarbeiten. Die eine Gruppe packte die ganze Geschichte in eine Nachhilfestunde. Hier wurden die einzelnen Wissenschaftler von einer Lehrerin zu Hilfe gerufen, um den unaufmerksamen Schülerinnen das PSE näherzubringen. Dies geschah in amüsanten Weise, indem Herr LAVOISIER in gebrochenem Deutsch den Nachhilfesülern erklärte, dass...“alle Substanzen, die wir noch durch keinen Weg haben zerlegen können, für uns Elemente“ sind. DALTON hingegen trat als waschechter Engländer auf. Die zweite Gruppe rückte mit professionellem Equipment an, baute Mikrofon und Kamera auf und versuchte sich an einer Terra X-Sendung, die das Ganze historisch darbot. Manchem Schüler gelang es dabei, dem dargestellten Chemiker verblüffend ähnlich zu werden.





Beide Gruppen kosteten den Streit zwischen MEYER und MENDELEJEW weidlich aus. In einem Film wurden den Kontrahenten sogar echte Medaillen überreicht. Tatsächlich wurde der Streit zwischen diesen herausragenden Persönlichkeiten 1882 mit der Verleihung der britischen Davy-Medaille, der damals höchsten Ehre ihres Faches, an beide Chemiker beruhigt. Die Filme können aus rechtlichen Gründen leider nicht auf der Homepage der Schule veröffentlicht werden.

Nicola Hofmeister, OStRin



„Faszination Insekten“, links: Rosemarie Zach, rechts: Mika Hülsmann (beide 6e)

Neue Räume für die Biologie!

Das Schuljahr war für die Fachschaft Biologie/Chemie sehr spannend und auch mit Stress verbunden. Zu Beginn des Jahres fand der Fachunterricht in den verschiedenen Klassenzimmern statt und die Fachkolleginnen und -kollegen mussten ihre Modelle und Unterlagen zunächst in den verschiedenen Umzugskisten finden, um sie dann quer durch das Schulhaus mitzuschleppen. Allen war klar: das wird eine entspannte Sache, wenn endlich die neuen Fachräume bezogen werden können und jeder wieder einen festen Raum hat.

Im Januar war es dann soweit: die drei neuen Biologieräume konnten offiziell eingeweiht werden. Die hellen Räume begrüßen mit einem frischen Grün und dank Herrn Ruf einwandfrei funktionierender Technik. Ein Whiteboard, eine bessere Dokumentenkamera und ein im Tisch versenkbarer Bildschirm für eine große Pultfläche erleichtern die Unterrichtsarbeit mit den verschiedenen Medien sehr. Auch das Schreiben an der digitalen Tafel hat seine Vorteile, wie alle nach anfänglicher Skepsis feststellen konnten. Und auch wenn das Schriftbild ein wenig leidet – der Tafeldienst freut sich, denn mit einem Klick ist das Geschriebene wieder weg.

Auch sonst sind die Reaktionen der Schülerinnen und Schüler durchweg positiv und alle fühlen sich sichtlich wohl. Damit das auch lange so bleibt, helfen alle zusammen und achten auf eine pflegliche Behandlung der neuen Räume und der neuen Ausstattung.

Johanna Brüstle, StRin



Es krabbelt und zischt im Biologieunterricht

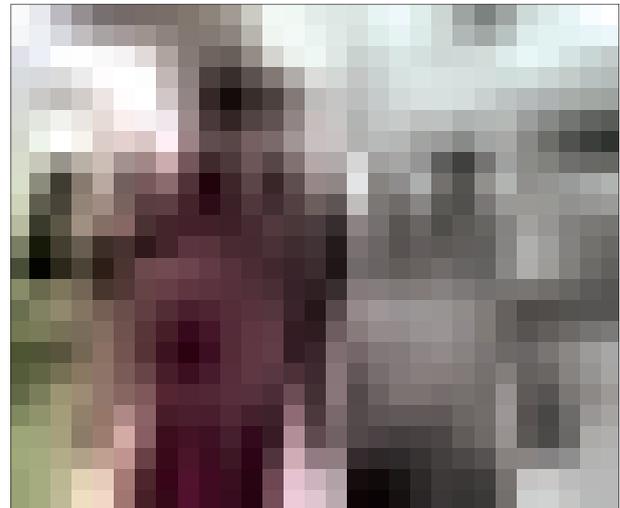
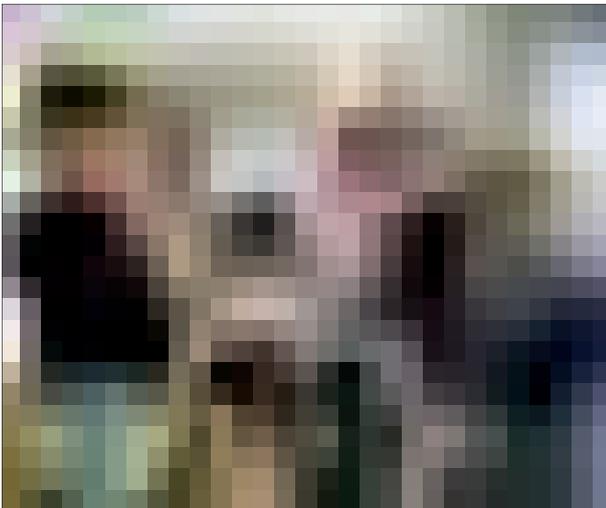
Auch in diesem Schuljahr besuchte uns Herr Werdan mit seinen Tieren. Die Sechstklässler wurden im März jeweils zwei Schulstunden auf eine Reise in die Welt der Amphibien und Reptilien mitgenommen. Die im Unterricht erarbeiteten Kennzeichen der Tiergruppen wurden an lebenden Beispielen wiederholt und im wahrsten Sinne des Wortes „begriffen“. Denn die Schüler durften unter anderem Arizona-Königsnattern, griechische Landschildkröten und einen Blauzungenskink anfassen. Auch bunt gemusterte Frösche und ein Chamäleon lösten große Faszination aus.

Die Achtklässler bekamen im April die unerschöpfliche Vielfalt der Insekten und Spinnentiere präsentiert. Ihren anfänglichen Respekt oder gar Ekel vor Spinnen überwandene einige Schüler und zeigten großen Mut, eine Vogelspinne über ihren Arm krabbeln zu lassen. Dann hielt Herr Werdan einen Stock in die Höhe und fragte, wo denn jetzt das Tier sei. Die Stabheuschre-

cke! Sie wurde schließlich entdeckt, als sie sich zu bewegen begann. Auch beim wandelnden Blatt mussten die Schüler und Lehrkräfte zweimal hinsehen, um zu erkennen, dass es sich um eine Schreckenart handelt – selbst die Bewegungen eines Blattes im Wind werden von dem Tier nachgeahmt.

Nach der sehr lehrreichen Vorführung konnten sich die meisten der begeisterten Schüler noch nicht von den faszinierenden Tieren trennen. Herr Werdan beantwortete geduldigst zahlreiche Fragen und gab einige stressresistente Vertreter in die Obhut der Schülerinnen und Schüler. So erlebten sie eine nicht alltägliche, außergewöhnliche Biologiestunde. Dafür sei Herrn Werdan von Herzen gedankt! Ein besonderer Dank gilt auch dem Förderverein, der diesen Vortrag Jahr für Jahr freundlicherweise unterstützt.

Johanna Brüstle, StRin

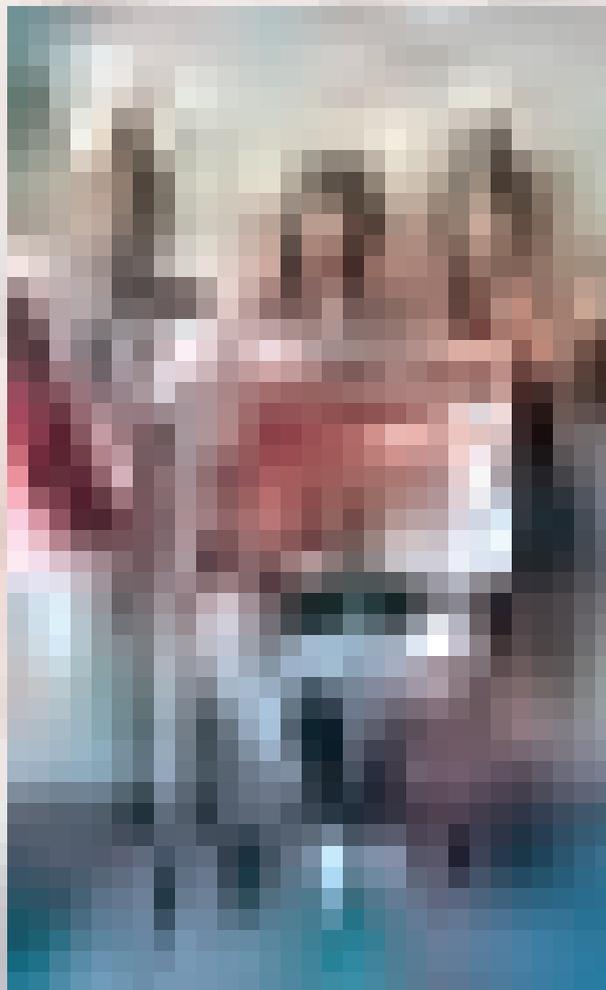


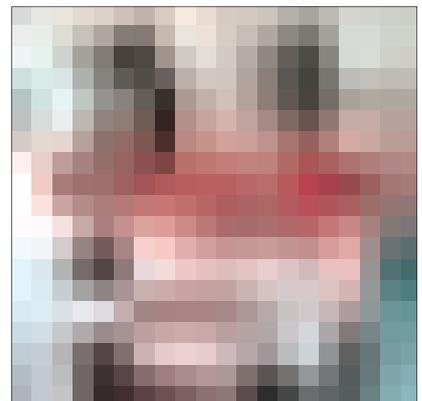
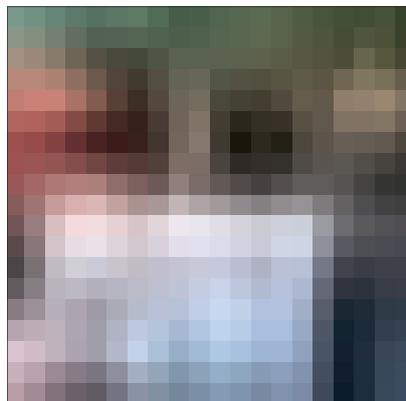
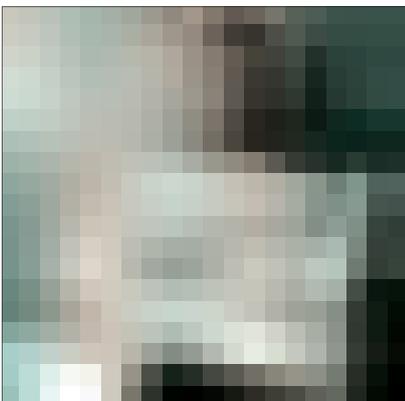
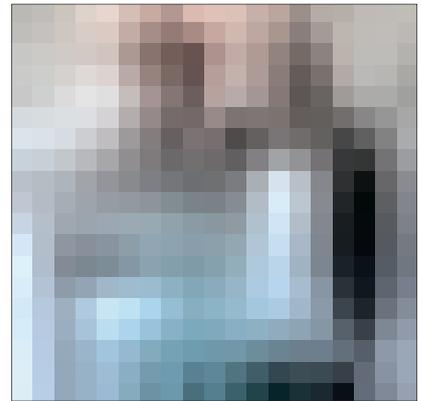
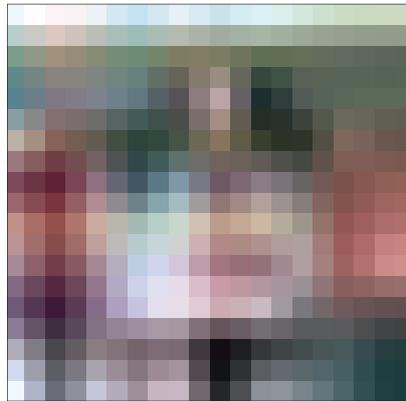
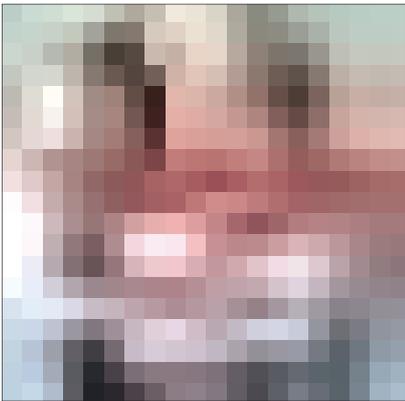
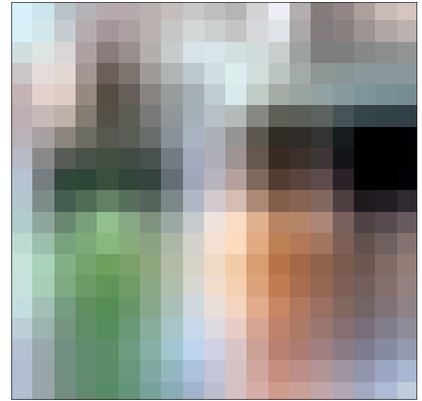
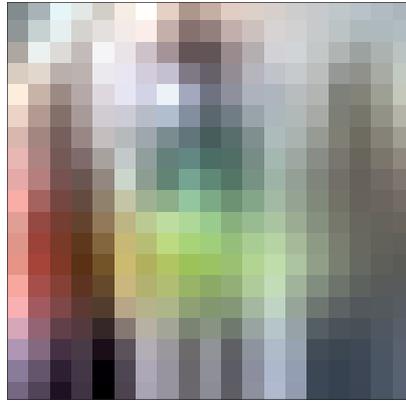
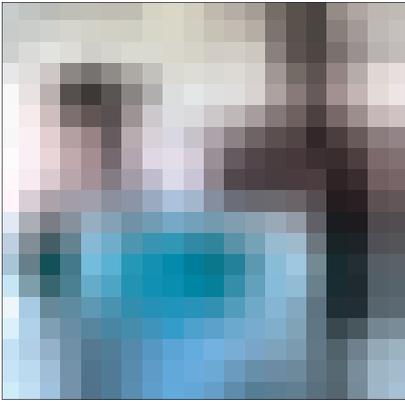
Länderportraits im Rahmen des Geographieunterrichts in der 7. Jahrgangsstufe

Die Schüler der 7. Klassen haben in kleinen Gruppen zuhause an den Präsentationen ihrer Länderportraits gearbeitet, welche sie dann mithilfe von Power Point-Präsentationen vorstellen durften. Um die dazugehörigen Plakate fertigzustellen und zu verschönern, hatten die Schüler noch zwei zusätzliche Schulstunden zur Verfügung.

In unserer Klasse gab es zum Beispiel Referate über Kroatien, Irland, Italien und Norwegen. Wir selbst haben England vorgestellt, indem wir unseren Mitschülern Wissenswertes über das Klima, das Relief und den Tourismus vermittelt haben. Wir haben die Schüler unter anderem darüber informiert, dass England 55.268.067 Einwohner hat und 130.395 km² groß ist. Außerdem haben sie erfahren, dass England in der gemäßigten Klimazone mit maritimem Klima liegt und ganzjährig humid ist. Wir haben ihnen ebenfalls über den größten Gebirgszug, die Pennines – sie sind ca. 400 km lang – erzählt. Nun kennen unsere Mitschüler auch die größten Touristenmagnete, wie z.B. den Hadrians Wall, Stonehenge und noch viele weitere, und wissen etwas über die Natur Englands (zum Beispiel den Lake District), über die Architektur (die Universitätsstädte Oxford und Cambridge) und über Essgewohnheiten der Engländer. Wir haben ihnen erzählt, wie ein typisches „English Breakfast“ abläuft und was es dabei alles zu essen gibt. Außerdem haben wir Scones (ein typisches Gebäck aus England) als kleinen Einblick in die englische Essenskultur gebacken.

Cara Ringel, Lara Rose, Kateryna Svirshch (7d)



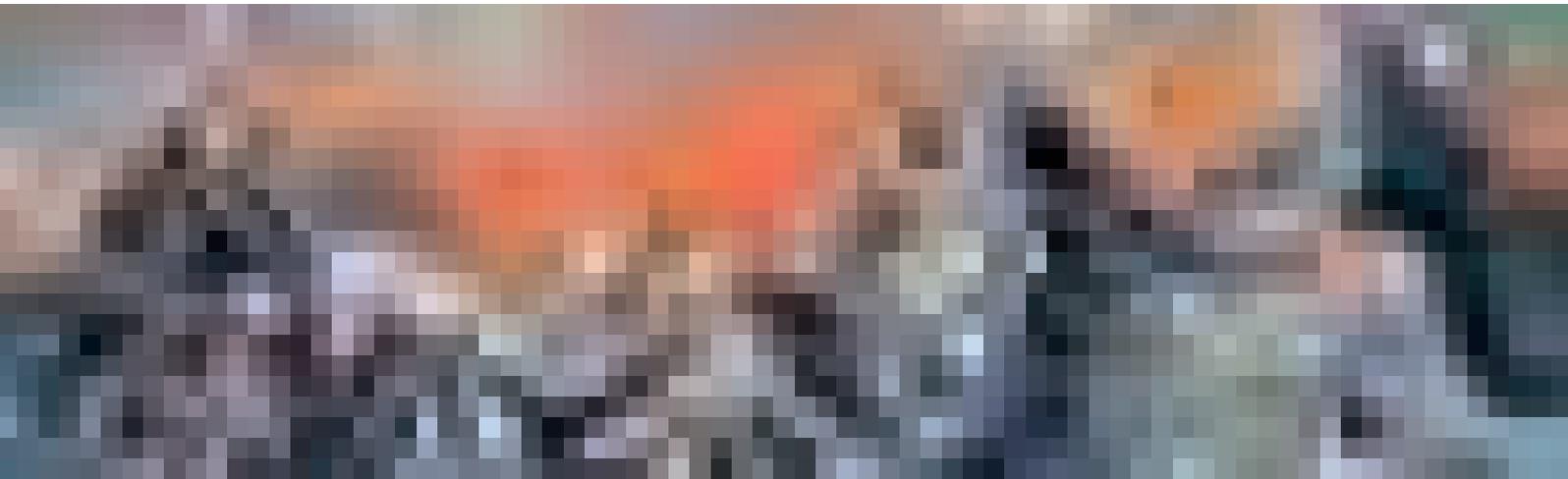


Finanzkompetenz für Schülerinnen und Schüler – ein Präventionsprojekt an Schulen

Am 16.5. nahm die Klasse 9d im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts bei Frau Biedermann an einem Präventionsprojekt zum Thema Verschuldung teil. Zunächst berichtete Frau Barth (Herzogsägmühle) über die Ursachen und Folgen der Verschuldung und ging auch auf das Kaufverhalten und den Umgang mit Geld bei Jugendlichen näher ein. In einem Film wurde uns anschließend gezeigt, wie ein Mädchen von ihrer Freundin 50 €ausgeliehen hat, diese aber nach einem Monat nicht zurückgeben konnte, da sie ihr eigenes Taschengeld davor schon ausgegeben hatte. Anhand dieses Filmes haben wir verschiedene Wege gefunden, solch ein Vorgehen zu vermeiden. Zum Beispiel sollte man sich nicht so viel Geld leihen und sich einen Budgetplan machen, wofür man sein Geld ausgeben will und welche Einnahmen man hat. Zudem wurden verschiedene Kostenfallen im Alltag besprochen,

unter anderem Handyverträge, Zahlungen mit der Kreditkarte und Spontaneinkäufe sowie Mietverträge bei der ersten eigenen Wohnung. Fragen wie zum Beispiel: „Was passiert, wenn man in die Schuldenspirale kommt, während man eine Wohnung mietet?“ und „Was passiert, wenn man sich überschuldet und zahlungsunfähig wird?“ etc. wurden in der 90-minütigen Veranstaltung ebenfalls beantwortet. Auch die Kostenfallen in Einkaufsläden haben wir ausführlich besprochen (u.a. die Null-Prozent-Finanzierung und Handy-Tarife). Zum Schluss gab es noch für jeden das Heft „Konsum geplant – Budget im Griff“, das uns wie das ganze Projekt helfen wird, unsere Finanzen unter Kontrolle zu halten.

Natascha und Isabella Fruhstorfer (9d)



„The Colour Of Snow“, Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)



Betriebsführung in der Sparkasse Penzberg

Am 9.5. besuchte die Klasse 9d im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts mit Frau Biedermann die Sparkasse Penzberg. Während der etwa 90-minütigen Besichtigung unter der Leitung von Herrn Graban wurde unsere Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt. Den Schülern der ersten Gruppe wurde in der Empfangshalle die Funktionsweise der Kasse, der Geldautomaten und der Service-Terminals erklärt. Sie konnten dabei bereits Wissen aus dem Unterricht einbringen, z.B. welche Gefahren es bei Ein- und Auszahlungen gibt. Zur gleichen Zeit durften die Schüler der anderen Gruppe im Rahmen eines Beratungsgespräches virtuell einen Kredit aufnehmen. Dabei informierte eine Kundenberaterin zwei der Schüler in einem Finanzierungsgespräch über verschiedene Möglichkeiten und Risiken bei der Kreditaufnahme. Ein weiteres Thema war auch das magische Dreieck der Geldanlage, da man immer die Kriterien Rentabilität, Liquidität und Si-

cherheit bei einer Anlageform beachten muss. Nach ca. 45 Minuten wurden die Gruppen getauscht. Zum Abschluss dann das große Highlight: Wir bekamen Einlass in den Tresorraum der Sparkasse! Herr Graban verriet, dass der gesamte Tresor in einer Betonwanne unter der Erde liegt, gesichert mit einer drei Tonnen schweren Tür und Bewegungsmeldern am Eingang. Aufgrund des großen Interesses und der Aufmerksamkeit durften die Schüler sogar einen Blick in den Geldspeicher werfen. Insgesamt kann man sagen, dass unser Besuch sehr informativ und gleichzeitig interaktiv war. Man erhielt einen guten Einblick in das Leben eines Bankberaters sowie in die Räumlichkeiten der Sparkasse Penzberg.

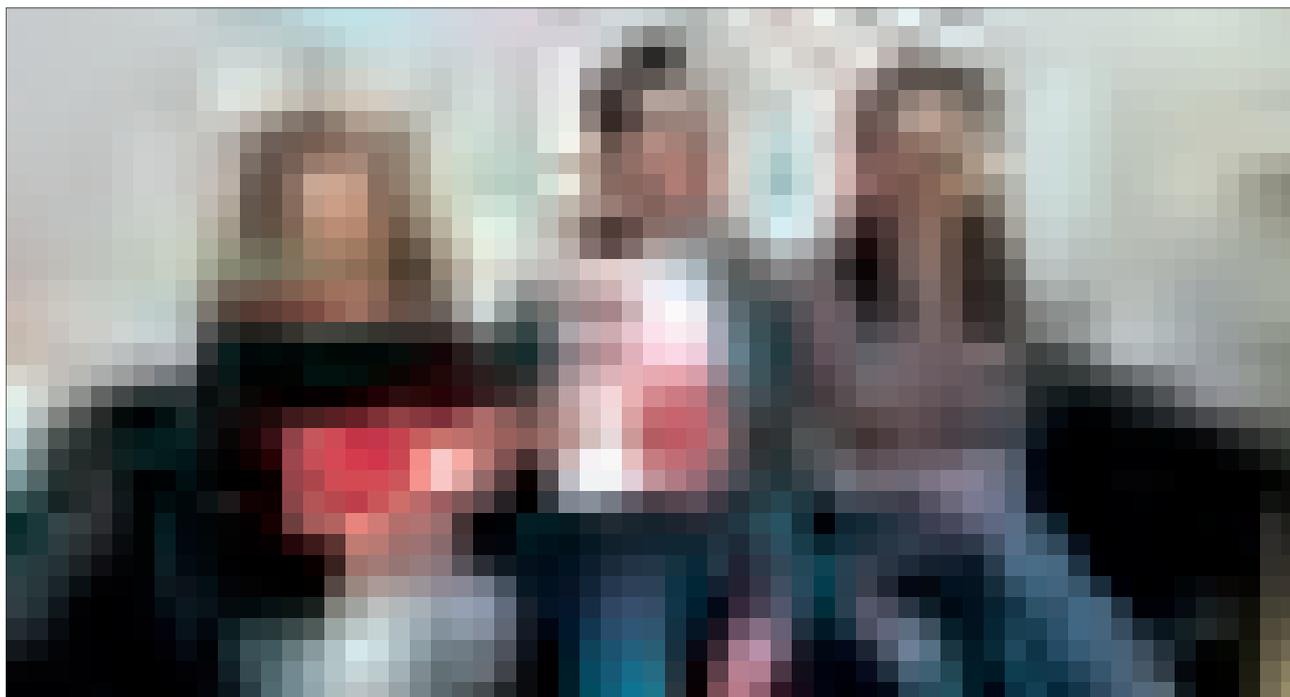
Catharina Badde (9d)

Planspiel Börse 2018/2019 – 1. Platz im Nachhaltigkeitswettbewerb

Im Rahmen des Planspiels Börse der Sparkasse Oberland haben Schüler die Möglichkeit, ihr Börsentalent mit einer virtuellen Spekulation zu testen. Jedes Team erhält ein Startguthaben in Höhe von 50.000 Euro und kann damit über einen limitierten Zeitraum von zwei-einhalb Monaten mit verschiedenen Wertpapieren spekulieren. Insgesamt haben 56 Teams des Gymnasiums Penzberg an diesem Planspiel teilgenommen. Unser Team „Die Verzocker“ meldete sich wie bereits im vergangenen Schuljahr wieder zum Planspiel Börse an. Dieses Jahr hatten wir Erfolg und belegten mit einem Gewinn von 849,26 Euro aus dem Handel mit

nachhaltigen Wertpapieren den 1. Platz im Nachhaltigkeitswettbewerb der Sparkasse Oberland. Dies gelang uns durch das überlegte Investieren in Aktien von nachhaltig wirtschaftenden Firmen, was uns wiederum sehr wichtig war, da sich diese Unternehmen auch um den Erhalt von Rohstoffen kümmern, welche wir in unserer Zukunft benötigen. Unsere Bemühungen wurden letztendlich bei der Siegerehrung in Weilheim mit einem Geldpreis in Höhe von 100 Euro gewürdigt.

*Lea Blankenberg, Sarah Waldenburg
und Julian van Heukelom (10c)*



Die Geldpolitik des Eurosystems

Die Geldpolitik in der Europäischen Währungsunion (EWU) – über dieses komplexe Konstrukt informierte Helmut Wahl die Schüler der beiden Oberstufenkurse von Frau Eysholdt und Frau Biedermann im Rahmen des Wirtschaft und Recht-Unterrichts. Herr Wahl arbeitet bei der Deutschen Bundesbank in München und berichtete über das Ziel sowie die Funktionsweise der Geldpolitik, aber auch über aktuelle Ereignisse und mögliche zukünftige Entwicklungen im Eurosystem, dem 19 von 28 EU-Mitgliedsländern angehören. Anders als die Fiskalpolitik, die Sozialpolitik sowie die Lohnpolitik, die von den einzelnen Regierungen und Parlamenten koordiniert werden, wird die Geldpolitik vom Rat der Europäischen Zentralbank (EZB-Rat) für den gesamten Euroraum bestimmt. Hierbei spielt die Preisstabilität die wichtigste Rolle, auf die die beiden Beschlussorgane der EZB – Rat und Direktorium – achten müssen. Das Ziel ist es, die Inflationsrate möglichst unter 2% zu halten.

In Krisenzeiten, wie im Falle der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise, werden unterschiedliche Mittel und Impulse zur Beeinflussung der Liquidität der Geschäftsbanken eingesetzt, welche zeitversetzt auf die Konjunktur wirken. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit, den Leitzins zu verändern und somit auf das Preisniveau Einfluss zu nehmen.

Letztlich müssen die Regierungen der Einzelstaaten jedoch selbst ihre strukturellen und fiskalpolitischen Probleme lösen, wobei die Geldpolitik des Eurosystems ihnen lediglich mehr Zeit verschaffen kann.

Der informative Vortrag Helmut Wahls stellte somit eine gute Basis für die bevorstehende Klausur der beiden Wirtschaftskurse dar. Hoffentlich werden auch künftig Schüler die Möglichkeit erhalten, einen direkten Einblick in die Geldpolitik der EZB durch einen Mitarbeiter der Deutschen Bundesbank zu bekommen.

Alisa Mügge und Alicia Wutz (Q12)



Aktuelles aus der Fachschaft Kunst

Teilnahme an Schülerwettbewerben

Auch dieses Schuljahr hat die Teilnahme an diversen Wettbewerben die inhaltliche Struktur des Kunstunterrichtes mitgeprägt. Gleich drei Wettbewerbserfolge können verzeichnet werden:

Vier Landessiegerinnen beim 66. Europäischen Wettbewerb

Die Teilnahme am 66. Europäischen Wettbewerb verlief aus Sicht der Kunst äußerst erfolgreich. Die malerischen Beiträge von zwei Klassen der 5. Jahrgangsstufe (5d/5e) konnten auf Landesebene einen Erfolg erzielen. Zum Thema „Das Parlament der Tiere – Den Tieren eine Stimme geben“ haben 54 Schülerinnen und Schüler beider Klassen eine Patenschaft für jeweils eine Tierart übernommen und Vertreter ihrer Spezies gemalt sowie mit Forderungszetteln bestückt, die die Sorgen und Nöte der Tiere beim Namen nennen. 14 Arbeiten wurden stellvertretend für alle „Abgeordnete“



des Parlamentes zur Teilnahme am Wettbewerb eingeschickt, vier davon durften nun auch einen Landespreis entgegennehmen. Zu den Gewinnerinnen zählen Lena Hoyer, Kata Kocsis, Judith Weis und Jasmin Auer.

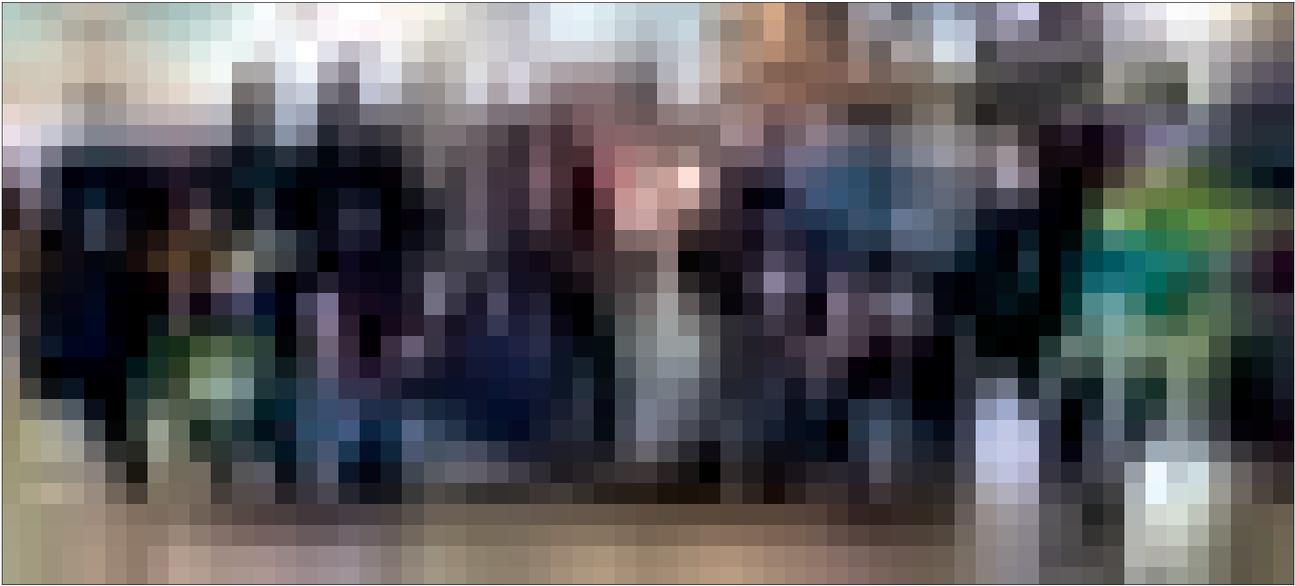
Unsere Preisträgerinnen, die sich unter den 5.500 eingereichten Arbeiten durchsetzen konnten, sind Ende Juli zur Siegerehrung nach München eingeladen worden.

3. Platz beim Kunstwettbewerb des Landkreises Weilheim-Schongau

Die Schülerin Magdalena Huber aus der Klasse 5a berichtet:

Gemeinsam mit rund 50 Klassen aus dem Landkreis nahmen wir an dem Kunstwettbewerb teil, der unter dem Motto „Gemeinsam für Biene, Hummel & Co“ stand. Die Aufgabe bestand darin, ein Bild zum Thema Bienensterben zu malen bzw. zu basteln. Denn die Biene ist in großer Gefahr! Durch Pestizide, Monokulturen und die Varroa-Milbe sterben teilweise ganze Bienenvölker aus. Nachdem wir uns mit diesen Problemen im Unterricht auseinandergesetzt hatten, packten wir unter der Leitung unserer Kunstlehrerin Melanie Hofmeister das Projekt an und jeder hat gemalt, wovon die Biene bedroht wird und was man dagegen tun kann. Das fertige Gemeinschaftswerk wurde anschließend nach Weilheim zur Wettbewerbsjury gebracht, dort beurteilt und ausgewertet.

„Wir haben gewonnen!“ Begeistert hörten wir ein paar Wochen später die tolle Nachricht unserer Kunstlehrerin, als sie uns berichtete, dass wir am 27.3.2019 ins Landratsamt nach Weilheim fahren dürfen, um tatsächlich unseren Preis abzuholen. Alle 27 Kinder der 5a erhielten dafür schulfrei und wurden sogar von einem



Shuttlebus am Gymnasium abgeholt. Im Landratsamt erwartete uns und die anderen Gewinner die Landrätin Frau Jochner-Weiß, um die Preise zu vergeben. Wir gewannen schließlich den dritten Platz und 100 Euro für die Klassenkasse. Danach gab es für jeden Teilnehmer ein Glas Honig, einen Recup-Becher sowie eine große Brotzeit. Wir hatten an diesem Tag viel Spaß und hoffen, dass unser Bild, welches weiterhin im Landratsamt ausgestellt bleiben wird, viele erfreut und dazu bewegt, sich für unsere Insekten einzusetzen.

Förderverein besitzt ein neues Logo

Ein schulinterner Wettbewerb hat dazu geführt, dass seit Anfang April der Förderverein des Gymnasiums nun ein eigenes Logo besitzt. Entworfen hat es der Schüler Steven McGough (Q12), der sich zusammen mit 63 SchülerInnen der Q11 und Q12 daran beteiligt hat. Angeregt wurde der Wettbewerb durch den Förderverein, umgesetzt durch die KunstlehrerInnen Frau Hofmeister, Frau Härdtlein und Herrn Schleicher-Hofmeister mit ihren jeweiligen Oberstufen-Kursen.

Die Jury überzeugte der Gewinnerentwurf durch seine schwungvolle und lockere Dynamik sowie durch seine einprägsame formale Gestaltung. Als zweite Siegerin konnte sich Antonia Diegel (Q12) platzieren, den dritten Platz teilten sich Lea Rothhausen und Anna Rauh (beide Q12). Alle GewinnerInnen erhielten eine Urkunde und einen Büchergutschein bei der Buchhandlung Rolles.



Kunstaussstellungen des Gymnasiums

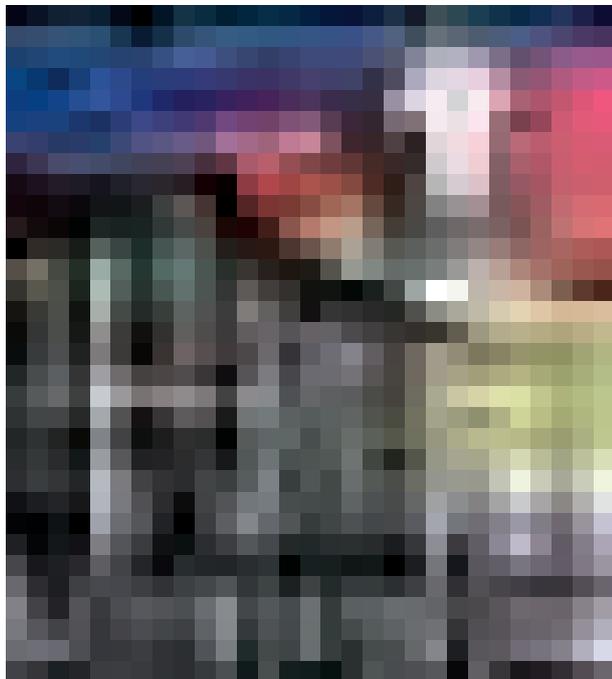
Neben den in den Schulgängen regelmäßig präsentierten Schülerarbeiten sind es vor allem die Kunst-Ausstellungen, die die Kreativität unserer Schülerschaft in die Öffentlichkeit tragen.

Teilnahme am Adventskalender

„Rathaus Penzberg 2018“

Jedes Jahr wird das Penzberger Rathaus im Dezember zu einem großen Adventskalender. Anlässlich des 100-jährigen Stadtjubiläums waren diesmal in den Fenstern zum Stadtplatz Penzberger Motive zu sehen. Die Klasse 5a hat für diese reizvolle Aktion im Kunstunterricht ein Bild zu dem Motiv „Gymnasium (Alte Mädchenschule)“ gestaltet.

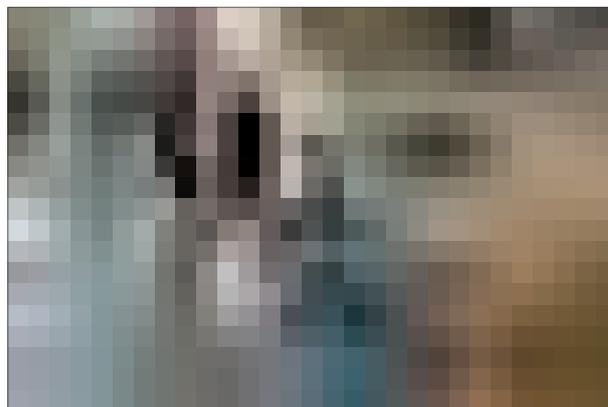
Darauf befinden sich 27 Sterne im Firmament, symbolisch für unsere Schülerinnen und Schüler. In Teams



wurden entsprechende Partien auf farbiges Fensterpapier gezeichnet, ausgeschnitten und schließlich auf den schwarzen Scherenschnitt aus Fotokarton aufgeklebt.

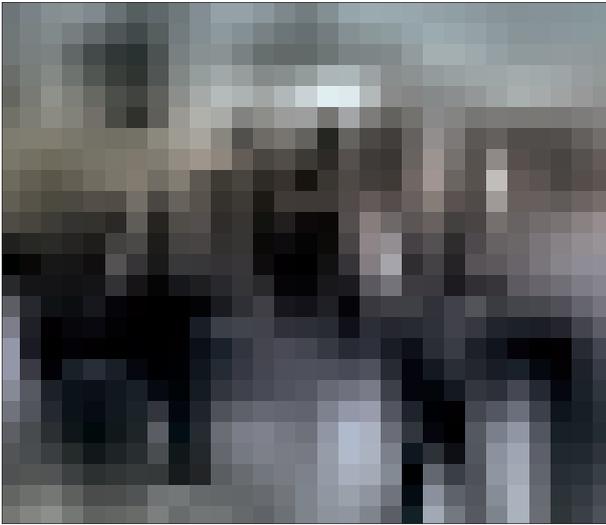
Praktische Schülerarbeiten aus den Kunst-W-Seminaren auf der Poster-Ausstellung 2019

Im Zusammenhang mit der jährlich stattfindenden Poster-Ausstellung haben gleich zwei Kunst-Seminare dieses Ereignis genutzt, um den interessierten Besuchern der Ausstellung Einblicke in die künstlerischen Ergebnisse von 24 Schülerinnen und Schüler aus den W-Seminaren „Ästhetisches Forschen – künstlerisches Tagebuch“ (Leitung: Herr Süß) und aus dem W-Seminar „Dreidimensionales Gestalten“ (Leitung: Herr Schleicher-Hofmeister) zu gewähren. Werke der Ausdrucksmedien Grafik, Malerei, Plastik, Architektur, Fotografie und sogar Produktdesign waren auf der Ausstellung zu sehen.

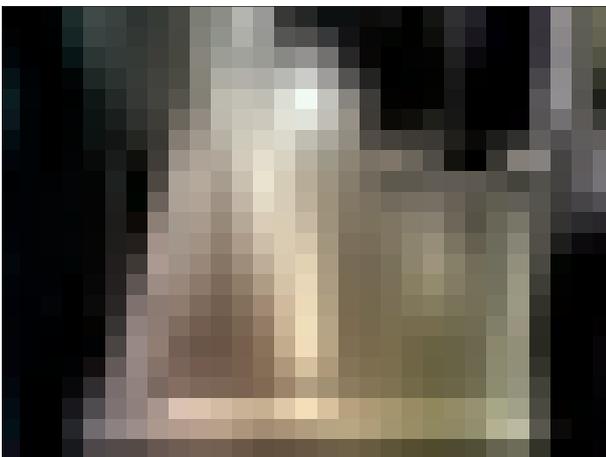


Kunstaussstellung am Q12-Abschlusskonzert

Auch dieses Jahr wurde das Abschlusskonzert der Q12 wieder von einer Kunst-Ausstellung begleitet. In Eigenregie und mit vollem Engagement hatten die neun Schülerinnen aus dem Kunst-Additum der Q11



(Leitung: Melanie Hofmeister) für ihre mehr als hundert Arbeiten, die in und außerhalb des Kunstunterrichtes vorwiegend im letzten halben Jahr entstanden waren, eine überzeugende Präsentation im Eingangsbereich der Aula konzipiert. Eine Bereicherung der Ausstellung war ein Videofilm aus dem Profulfach Fotografie der 11. Jahrgangsstufe (Leitung: Anja Härdtlein).



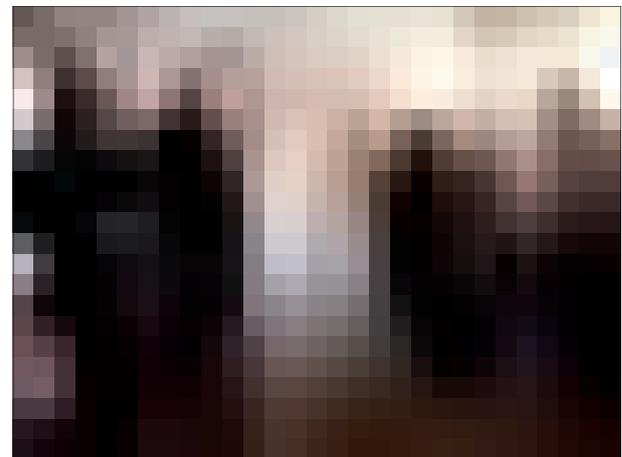
„Serielle Fotografie“ – eine Fotoausstellung in der B-Bau Aula

Unter „Serieller Kunst“ versteht man einen künstlerischen Ansatz, der mit dem ästhetischen Reiz der Wiederholung und Variation desselben Gegenstandes spielt.

Kunstgeschichtliche Referenzen dazu gibt es in Fülle, ob in der Malerei, z.B. bei Claude Monets Seerosenbildern und Andy Warhols Serie von Marilyn Monroe oder eben in der Fotografie, z.B. Bernd und Hilla Bechers Industriebauten oder Erich Spahns Fotoabstraktionen. Unter der Leitung von Herrn Süß hat der Fotokurs der Q11 dieses Bildthema in einer experimentell angelegten Fotoausstellung in der B-Bau Aula erforscht.

Teilnahme an einer Themasausstellung im Museum Penzberg

Eine Themasausstellung mit dem Titel „Koffer im Kopf“ anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Kunstvereins KUNSTZECHER Penzberg e.V. im Museum Penzberg ermöglichte es, dass neben der Beteiligung von hauptamtlichen Künstlern, Mitgliedern des Vereins und Kunststudenten auch die künstlerischen Werke von Penzberger Schulen gezeigt wurden.



Das Thema konnte abstrakt oder gegenständlich bearbeitet werden. Aufbruch, Neuanfang, Veränderung, Neugier, Reise oder Forschung beinhaltet es ebenso wie z.B. Abschied, Verlust oder Sehnsucht. Voller Begeisterung setzten sich daher zehn Schülerinnen der Q11 damit künstlerisch auseinander und entwickelten reizvolle Arbeiten. Diese waren vom 23.11.18 bis 6.1.19 im Museum zu sehen.

Begabtenförderung: Ferienakademie Kloster Roggenburg

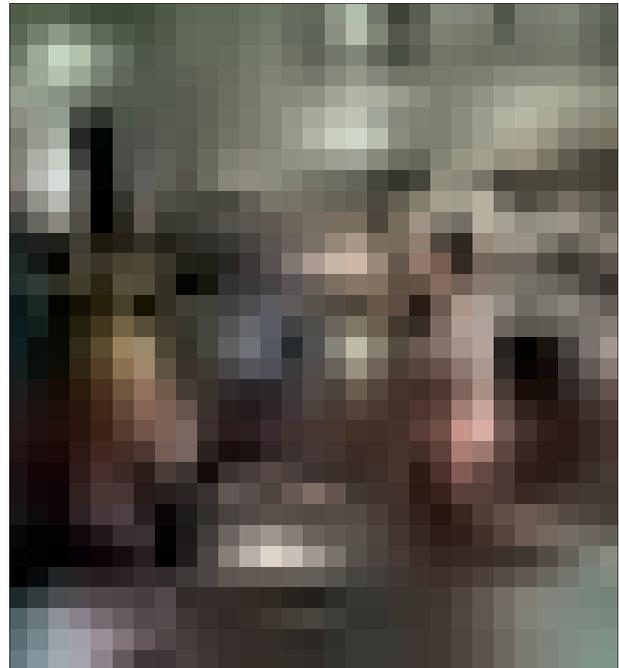
Vier Schülerinnen der Q11 nahmen vom 22. bis 26. April 2019 am Begabtenförderungsprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus teil.

„Stunden voll von kreativem Blubbern, Inspiration, Lebenslust und Lust auf Kunst habe ich aus dieser Zeit mitgenommen. Eine unglaublich bewegende Woche.“
Carlotta Ringel, Q11

Neben 150 Jugendlichen im Alter von 13 bis 20 Jahren aus ganz Bayern wurden auch vier Schülerinnen der Q11 des Gymnasiums Penzberg für die diesjährige Ferienakademie Roggenburg für Bildende Kunst, Musik, Theater und Tanz ausgewählt. Marie Beyerle besuchte den Kurs „Analoge Fotografie mit der Lochkamera“ bei der Kommunikationsdesignerin Tanja Hartlieb. Sie baute aus Klebeband und Pappe eine Kamera mit traditionellem Film und fotografierte und entwickelte Fotos, wie es vor vielen Jahren üblich war. Jana Engesser nahm am Workshop für „Hip-Hop, Modern Jazz und Jazz“ bei dem Choreografen und Bühnenbildner Domenico Strazzeri teil. Elena Tuppen lernte vieles im Workshop für „Natürliche Filmmagie“ bei den Videokünstlern Felix Kraus und Bianca Kennedy. Carlotta Ringel besuchte den Workshop „Sculpture Highlighted – Die Skulptur als plastische Nachricht an die Zukunft“ bei dem Bildhauer und Plastiker Fabian Vogler.

Carlotta berichtet:

„Anfangs wusste ich gar nicht, was ich mache. Wahrscheinlich auch nicht bis zum dritten und vierten Tag. Ich habe einfach nach einer kurzen Einweisung Silikonformen und diverse Plastikformen aus dem Müll genommen und diese mit Gips gefüllt. Nach und nach ergaben sich Bilder und Formen. Wohin es mit meiner Skulptur aber gehen sollte, wusste ich nicht. Ich hatte eine grobe Idee, ließ den Rest aber einfach auf mich zukommen. Für mich waren die Tage eine unglaublich tolle Erfahrung. Und das Beste: man musste das kreative Schlachtfeld bis zum letzten Tag nicht aufräumen. Stattdessen haben wir nach dem Abendessen oft noch bis spät in die Nacht weitergearbeitet. An Motivation und Energie hat es nie gefehlt. Diese Woche hat etwas in mir bewegt, von dem ich vorher kaum wusste, dass es in mir ist. Die Atmosphäre war voller Energie, Eigensinnigkeit, Individualität, Motivation und buntem Leben.“



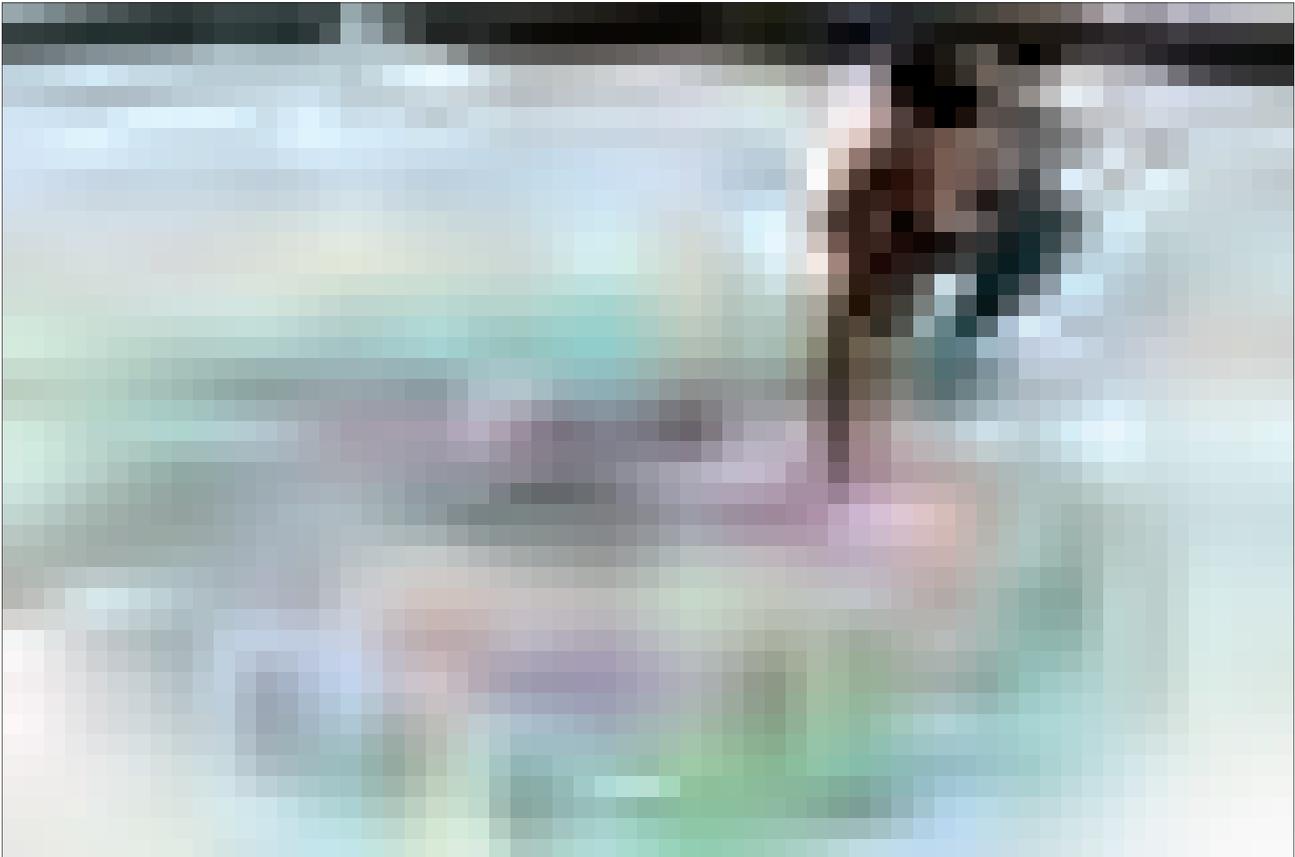
Kunstprojekte – Workshops – Exkursionen

Malaktion im Schnee des Kunst-Additums der Q11

Der Januar ist eher eine ungewöhnliche Zeit für Unterricht im Freien. Dennoch haben sich die Schülerinnen und Schüler des diesjährigen Kunst-Additums am 17.1.19 dazu entschlossen, das Freiluftklassenzimmer aufzusuchen. Lust am Schnee und an der Farbe und die Möglichkeit auf weißen, größeren Flächen zu malen, war ihr Antrieb.

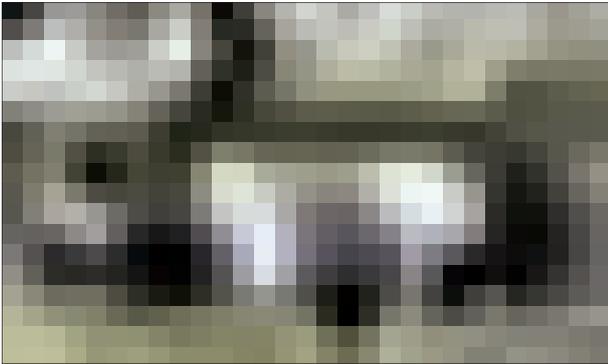
Wasserfarbennäpfcchen hatten sie zuvor zu Pulver zerkleinert, in Gläser gefüllt und in Wasser aufgelöst. Zudem hatten sie Lebensmittelfarben in Sprühflaschen angerührt.

Dann gingen sie raus und legten los. Ohne Vorgaben bemalten sie gemeinsam diesen ungewöhnlichen Bildträger in unterschiedlichen Konstellationen. Spannend war es zu beobachten, wie Schnee und Farbe eine neue interessante Verbindung eingingen. Ein besonderer Moment war es für sie, den Schülern in der zweiten Pause zuzusehen, wie sie die Farben im Schnee entdeckten.



Aktzeichenworkshop

Am 24.12.18 hatten Schülerinnen und Schüler der Q11 und Q12 aus den Kunst-Addita des Gymnasiums Murnau und Penzberg die Möglichkeit, an einem außergewöhnlichen Workshop teilzunehmen. Die Abbildung des unbedeckten Körpers ist eine schwierige Aufgabe und hat in der Kunst eine jahrhundertlange Tradition. Das Aktzeichnen dient dazu, sich mit den Proportionen und der Anatomie der menschlichen Gestalt vertraut zu machen. Unter der Leitung von Thomas Grubert stellten sich die 13 Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit sechs Mitgliedern der Kunstzeche dieser besonderen Herausforderung. Unser herzlicher Dank gilt dem Förderverein und der Kunstzeche Penzberg e.V., die diesen Workshop finanziell unterstützt haben.



Workshop Holzbildhauerei für das Kunst-Additum

Die Schülerin Elena Tuppen aus der Q11 berichtet: *Landschaftsmalerei in Aquarell, abstrahierte Figuren in Acryl oder auch realistisch gehaltene Bleistiftskizzen – für unser Kunst-Additum 2018/20 sind diese Techniken bekannte, wenn nicht sogar alltägliche Gestaltungsweisen, um Kunst zu schaffen.*

Als unsere Kursleiterin Frau Hofmeister uns fragte, ob wir nicht mal etwas in Holz ausarbeiten wollen, waren wir alle begeistert von dieser Idee.

Der Penzberger Bildhauer Albert Fiedler, Vater einer Schülerin unseres Kunst-Additums, erklärte sich dankenswerter Weise bereit, uns einen eintägigen Workshop zur Holzbildhauerei anzubieten.

Vorab modellierten wir unsere Ideen in Ton. [...]

Mit diesen Modellen haben wir uns dann am 6.4.2019 zur Werkstatt von Herrn Fiedler aufgemacht, welcher uns mit Rat und Tat professionell zur Seite stand. Auch Diego Fangmann, der momentan an der staatlichen Berufsfachschule für Holzbildhauer in Oberammergau seine Lehre macht, half bei diesem Workshop mit.

Jeder von uns durfte sich aus vorrätigen Baumstämmen (Kirsche, Birke, Weide, Eiche), die in ihren Härtegraden variieren, ein passendes Stück aussuchen, welches dann herausgeschnitten wurde. Nach den ersten unbeholfenen Schlägen haben wir uns alle sehr wohl in diesem Handwerk gefühlt und engagiert viele Stunden geschnitzt und gesägt. Je nach Bedarf stand uns nämlich auch die Motorsäge mit entsprechender Schutzkleidung und Aufsicht zur Verfügung. Die ersten Stunden vergingen wie im Flug und man konnte schon erstaunliche Fortschritte bis hin zu sichtbaren Ähnlichkeiten mit den Tonmodellen bei den vorläufigen Ergebnissen feststellen.



Nach diesem anstrengenden Samstag sind wir alle mit einem gewaltigen Muskelkater nach Hause gegangen, haben aber ein unglaublich beeindruckendes Ensemble an Holzfiguren kreiert.



Besuch der Ausstellung „Lust der Täuschung“ in der Kunsthalle München, 21.12.18

Die Schülerin Annika Hansen aus der Q11 berichtet: Am Freitag vor den Weihnachtsferien unternahmen die TeilnehmerInnen des P-Seminars „Schulhausgestaltung“ und des Kunst-Additums eine Exkursion zur Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung. Die in der Kunsthalle gezeigte Ausstellung trug den Titel „Lust der Täuschung“. In einer Vielzahl von Ausstellungsräumen wurde dieses Thema durch die Kunstgeschichte hindurch beleuchtet und in unterschiedlichen künstlerischen Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt. Diese umfassten unter anderem täuschend echt aussehende Malereien, sogenannte Trompe-l'œils, hyperrealistische Plastiken, räumliche und perspektivische Illusionen, fotografische Inszenierungen verschiedenster Art, Virtual-Reality-Simulationen, Täuschungen in der Modewelt und vieles mehr. [...]

Die in der Ausstellung kennengelernten Gestaltungstechniken und Motive inspirierten die KursteilnehmerInnen vor Ort zu Zeichnungen in ihren Skizzenbücher. Abschließend ging es noch gemeinsam auf den Schwabinger Christkindlmarkt, um den Ausflug weihnachtlich ausklingen zu lassen.



Zum Abschluss gilt unser Dank den vielen Schülerinnen und Schülern, die durch ihre Kreativität und ihre Einsatzbereitschaft uns immer wieder staunen und das Fach Kunst so intensiv erleben lassen!

Ein weiterer Dank gilt unserer Schulleitung, dem Förderverein, dem Elternbeirat und allen freiwilligen Helfern, die das Fach Kunst an unserer Schule in vielerlei Hinsicht bestärken und unterstützen!

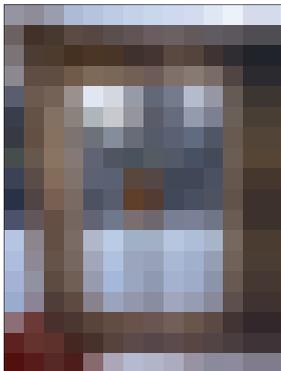
Ausführliche Berichte und weitere Bilder zu den diversen Aktivitäten der Fachschaft Kunst finden Sie auf der Homepage unserer Schule.

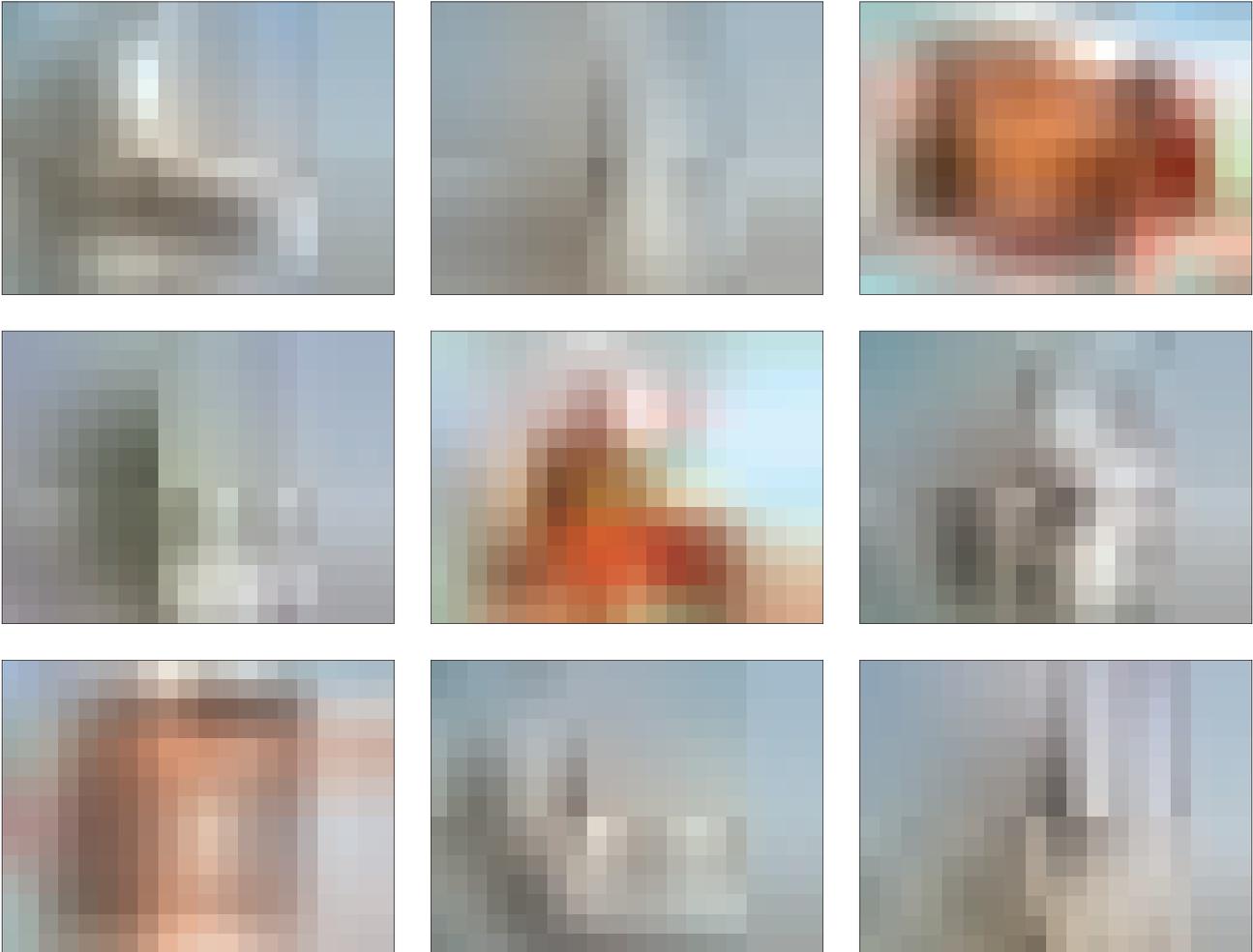
Melanie Hofmeister, StRin
Fabian Schleicher-Hofmeister, OStR

„Dingen einen Rahmen geben!“

Das war eines von vielen interessanten Themen im Fach Photographie. Wir setzten vor verschiedene, eigentlich einfache Motive, wie zum Beispiel einen Baum oder eine Blume, einen goldenen, aus Papier zugeschnittenen Bilderrahmen. Ausprobierend und dabei entdeckend arbeiteten wir mit Licht und Schatten, mit Nähe und Distanz sowie mit unterschiedlichen Formaten – quer, hochkant und auch schief. Dieser Prozess war sehr interessant: ein Gegenstand wird plötzlich herausgehoben, betont, spannend, bedeutsam – nur durch die Inszenierung mit Hilfe eines Rahmens. Insgesamt eine Thematik, die uns viel Spaß bereitete!

Katharina Schuster (Q11)





„Crop Architecture“, von links oben nach rechts unten: Niklas Müller, Alexandra Zyzik, Emilia Harréus, Jannis Hoffmann, Maximilian Hundegger, Maria Mühlhans, Emily Ganzhorn, Alicia Wutz, Selina Rudolph (alle Q12)

Musik 2019

Mittlerweile zu einem gewohnten Bild gehört in der Fachschaft Musik der Wechsel des Personals. Neben den Stammkräften Katharina Sonner und Johannes Fischer waren dieses Schuljahr die Studienreferendare Lisa Hittinger (1. Halbjahr) und Josef Hansmaier (2. Halbjahr) für den Klassen- und Ensembleunterricht zuständig.

Erfreulicherweise konnten so (fast) alle Musikstunden auch regulär gehalten werden, was nach dem letzten etwas turbulenten Jahr durchaus als Fortschritt zu sehen ist.

Großer Dank gilt unseren beiden Instrumentallehrern Herrn Uwe Einzmann und Herrn Markus Helferich, welche sich bereit erklärten, auch mit einer sehr geringen Stundenzahl wieder an unserer Schule zu unterrichten.

In bewährter Weise begann das Schuljahr mit der musikalischen Umrahmung der Begrüßung der 5. Jahrgangsstufe durch den Unterstufenchor.

Die erste größere musikalische Veranstaltung war das Kammerkonzert am 18. Oktober in der Mensa. Aus fast allen Jahrgangsstufen fanden sich Schüler und Schülerinnen zusammen, um ihr Können vor zahlreichen Zuhörern unter Beweis zu stellen. Das bunt gemischte Programm umfasste 18 Programmpunkte, wobei von Antonio Vivaldi über Niccolò Paganini bis Andrew York alle musikalischen Epochen vertreten waren. Die Besetzungen reichten vom Celloquartett mit Klavierbegleitung über ein Querflötentrio bis hin zu Soloinstrumenten, wie zum Beispiel dem Marimbaphon. Erfreulich war das hohe Niveau der Interpreten, wobei natürlich einzelne Darbietungen unter allen sehr engagierten Auftritten hervorstachen.

Das W-Seminar Filmmusik (Q11) unternahm am 27. November eine Exkursion in die Bavaria Musik-

studios in München. Nach einem kurzen Experiment zum Thema Direktschall und Echo im großen Innenhof durften die Teilnehmer die Aufnahmeräume und das Tonstudio besichtigen. Dort wurden die Schüler von Mischtonmeister Michael Hinreiner, einem Schülervater, zunächst über das Soundformat „Atmosphäre“ unterrichtet. Nachdem alle ihre Handys abgegeben hatten, wurde ein zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgestrahlter Ausschnitt aus Folge 6 der gerade erst angelaufenen Sky-Serie „Das Boot“ gezeigt, welcher der Impuls für einen Abriss einzelner Stationen der Filmproduktion, insbesondere der Tonbearbeitung, war. Anschließend zeigte Herr Hinreiner anhand seines aktuellen Arbeitsmaterials, wie aus den unglaublich vielen Einzeltonspuren nach intensiver Effektbearbeitung und stetiger Kommunikation mit Regisseur und Filmkomponist ein finaler Gesamtton entsteht. Verblüffend für die Kursteilnehmer war die Information, dass praktisch jedes aufgenommene gesprochene Wort in einem solchen Film in irgendeiner Weise bearbeitet wird. Zum Schluss durften die Schüler selbst am Mischpult Toneinstellungen zur abgespielten Filmszene ändern. Auch im nächsten Jahr wird die Fachschaft Musik ein W-Seminar, dann unter dem Rahmenthema „Musik und Tanz“, durchführen. Etwa 240 Schülerinnen und Schüler traten in den beiden Weihnachtskonzerten am 11. und 12. Dezember auf, bei denen in der Steigenberger Kirche das Bläserensemble, der Unterstufenchor, das Unterstufenorchester, der Große Chor, das Große Orchester und die Streicherklassen mit einem breiten und abwechslungsreichen Programm vom Barock bis ins 20. Jahrhundert mitwirkten. Herausragend war dabei Franziska Mühllehner (Q12 Musik-Additum), die als Solistin im d-Moll-Konzert von A. Marcello ihr Können auf der



Oboe einmal mehr unter Beweis stellte. Den krönenden Abschluss des Konzerts bildete der Zusammenschluss von Großem Chor und Großem Orchester bei der Aufführung des Schlusschorals „Jesus bleibet meine Freude“ aus der Kantate „Herz und Mund und Tat und Leben“ von J.S. Bach. Ein herzlicher Dank geht in diesem Zusammenhang wieder an die Firma Roche für die Übernahme des Transports und an die katholische Pfarrei Christkönig, die uns auch dieses Jahr die Kirche zur Verfügung stellte.

Direkt vor den Weihnachtsferien wurde der Weihnachtsgottesdienst am 21. Dezember mit Hilfe einer kleinen Sängerguppe unter Leitung von Herrn Fischer sowie einer Violoncelloeinlage von Frau Sonner musikalisch mitgestaltet.

Bei der Aufführung des von der Französisch-Lerngruppe 6ac geschriebenen Theaterstücks „Le moustique et l'éléphant“, die im Rahmen des deutsch-französischen Tages am 22. Januar vor allen 5. Klassen im Atrium stattfand, war die Fachschaft Musik unter der Federführung von Frau Hittinger für die Einstudierung und Begleitung von eingängigen französischen Liedern zuständig.

Anknüpfend an die Lehrplaninhalte in der Q11 besuchten Schüler des Deutschkurses von Frau Wagner und des Musikkurses von Frau Sonner am 06. Februar eine fesselnde Aufführung von Gaetano Donizettis Oper „Maria Stuarda“ im Staatstheater am Gärtnerplatz in München (siehe eigener Artikel).

Bei der Poster-Ausstellung der W-Seminare vom 21. bis 23. Februar im R-Bau war das Musikseminar (Film-musik) mit einigen Arbeiten vertreten. Drei Poster zu „Harry Potter“, „Der weiße Hai“ und „Star Wars“ sind auch weiterhin auf der Homepage des Gymnasiums zu betrachten. Mit Franziska Mühllehner durfte in diesem Schuljahr sogar eine Vertreterin des Seminars einen der drei öffentlichen Vorträge am Eröffnungsabend halten.

Beim Tag der offenen Tür am 22. Februar war die Fachschaft doppelt im Einsatz: Zum einen wurde die Aufführung des sehr gelungenen Theaterstücks „Le moustique et l'éléphant“ wiederholt. Zum anderen gab es wieder ein Einführungsmodul zur Streicherklasse, bei dem die zukünftigen Fünftklässler ein Instrument ausprobieren konnten. Mit einer sehr hohen Teilnehmerquote wird auch im nächsten Jahr dieser besondere Musikunterricht angeboten werden können.

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Musikschule Penzberg fand auch dieses Jahr am 28. Februar wieder ein Gemeinschaftskonzert in der Mensa statt. Dabei konnte man Schüler von der 5. bis zur 12. Jahrgangsstufe hören. Auffallend war die meist sehr hohe Qualität, die mit zahlreichen 1. Preisen beim kurz zuvor durchgeführten Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ in Landsberg (z.T. sogar mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb) belohnt worden war. Neben den solistischen Darbietungen standen erfreulicherweise auch zahlreiche Ensembles auf dem Programm. Eine Novität war dieses Jahr der Auftritt der GYP-Strings, einer kleinen Streichergruppe unter der Leitung von Miriam Quint (7c), die aus Geigen- und Bratschenschülern der Streicherklasse 5e besteht. Auch der Unterstufenchor hatte seinen traditionellen Auftritt und konnte mit zwei Beiträgen überzeugen. So durften die vielen interessierten Zuhörer wieder einen gelungenen Musikabend erleben, der in dieser Form auch im nächsten Jahr vorgesehen ist.

In diesem Zusammenhang verdienen es auch die Preisträger unserer Schule bei „Jugend musiziert“, genannt zu werden:

Sarah Bartl, 8a (Querflöte):

2. Preis beim Regionalwettbewerb

Vivien Hloch, 6a (Akkordeon):

1. Preis beim Regionalwettbewerb

Jaqueline Quint, 5e (Violine):

2. Preis beim Landeswettbewerb



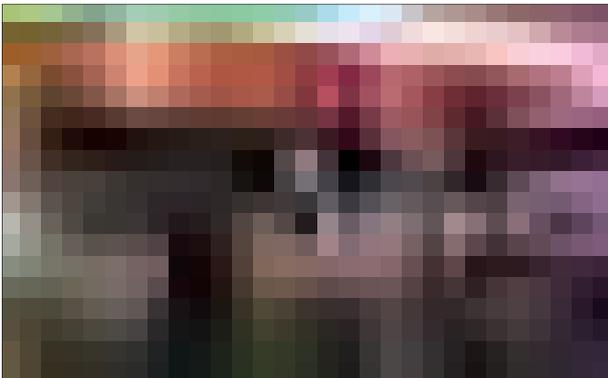
„Sommerkonzerte 2019“, oben: Großes Orchester, unten: Sinfonieorchester

Paul Neubauer, 6a, und Felix Rudolph, 6d
(Gitarrenduo): 2. Preis beim Landeswettbewerb

Max Günther, 7c (Mallets):
2. Preis beim Landeswettbewerb

Miriam Quint, 7c (Violine und Viola):
jeweils 1. Preis beim Landeswettbewerb mit Weiterleitung zum Bundeswettbewerb

Obwohl die Musikfachschaft nur in geringerem Maße beteiligt war, soll das unterhaltsame Konzert der Q12 am 4. April nicht unerwähnt bleiben. Hier wurden die zahlreichen Zuhörer vom Moderatorenduo Paul Seebach und Benjamin Rödel mit launigen Kommentaren durch ein bunt gemischtes Programm in der Mensa geführt.

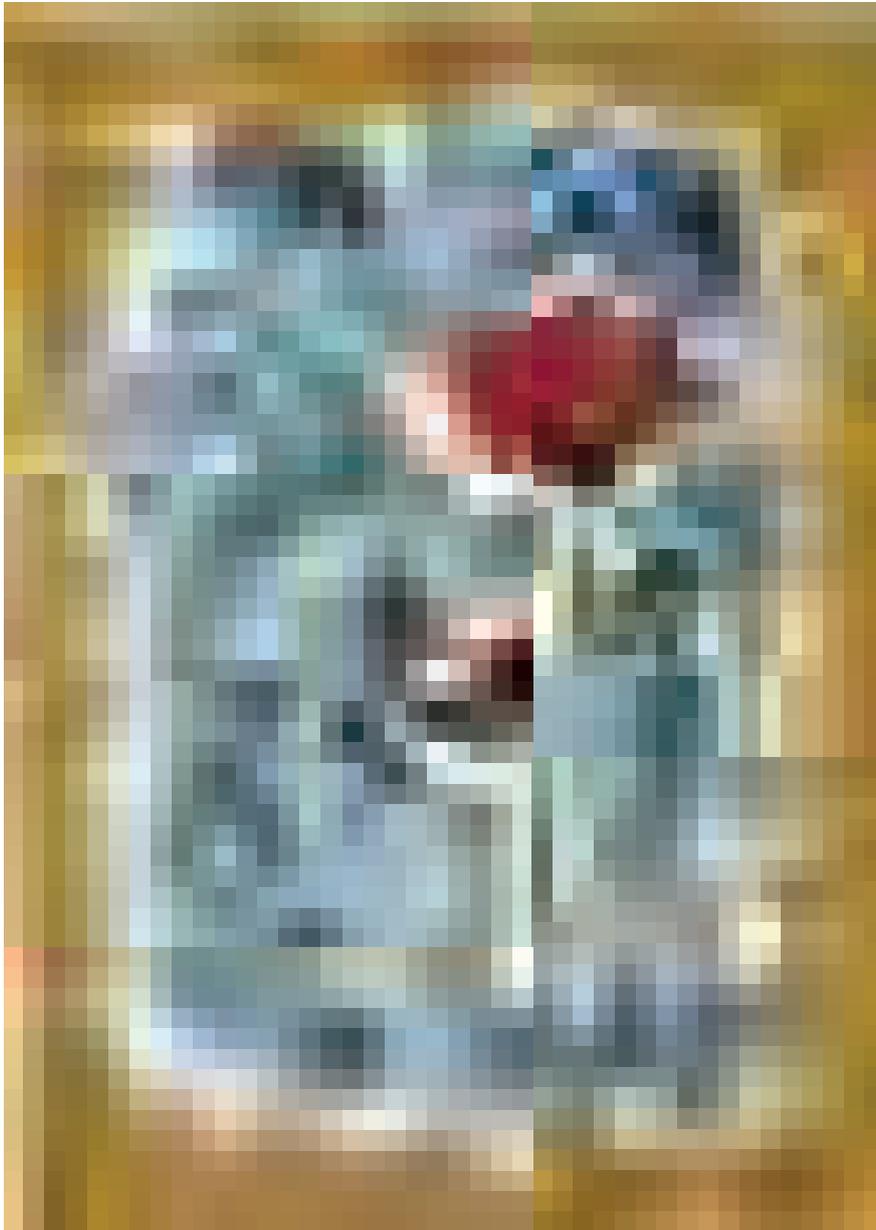


Am 3. Mai fuhren 12 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen Q11 und Q12 in Begleitung von Herrn Fischer und Frau Sonner nach München, um dem 4. Jugendkonzert der Münchner Philharmoniker unter Leitung der kanadischen Dirigentin Barbara Hannigan zu lauschen. Dargeboten wurde ein Programm, das überwiegend aus Werken des 20. Jahrhunderts bestand. Gewohnt schwungvoll führte der Moderator Malte Arkona durch den Abend und präsentierte der jungen Zuhörerschaft Hintergrundwissen zu den einzelnen Werken.

Wie jedes Jahr fanden auch heuer wieder die Probenstage von Chor, Orchester und Theatergruppe in Agatharied statt, welche für die Vorbereitung der Sommerkonzerte bzw. Theateraufführungen unerlässlich waren. Dabei gab es zwei Fahrten: eine dreitägige Probenphase für die Unterstufe mit 110 Teilnehmern und eine viertägige Probenphase für die Mittel- und Oberstufe, bei der insgesamt 120 Schülerinnen und Schüler betreut wurden. An dieser Stelle sei ganz herzlich unserem ehemaligen Schüler Sören Decker (jetzt Schulmusikstudent) und Herrn Hansmaier gedankt, die sich als Begleiter und Probenleiter zur Verfügung gestellt hatten. Ebenso geht ein herzliches Dankeschön an den Förderverein, der durch die Übernahme der Busfahrtkosten die Ausgaben für insgesamt ca. 230 Schülerinnen und Schüler in einem erträglichen Rahmen hielt.

Die beiden Sommerkonzerte am 25. und 26. Juni wurden in der Wellenbadhalle mit den gleichen Mitwirkenden sowie den Streicherklassen veranstaltet. Auf dem Programm standen Traditionelles und Werke aus der Film- und Unterhaltungsmusik. Beim abschließenden „Can Can“ von Jaques Offenbach waren mit dem Großen Orchester, dem Unterstufenorchester und den beiden Streicherklassen ca. 130 Schülerinnen und Schüler in einem gewaltigen Sinfonieorchester vereint. Die große organisatorische Arbeit für diese Konzerte wurde auch in diesem Jahr durch die Unterstützung der Firma Roche beim Transport erleichtert. Stellvertretend für das ganze Schuljahr sei an dieser Stelle der AG Technik unter der Leitung von Rupp Losert gedankt, die wieder zuverlässig, kompetent und unermüdlich die musikalischen Aktivitäten begleitete. Abschließend möchte die Fachschaft noch dem Kollegium, dem Direktorat und dem Sekretariat danken, ohne deren Unterstützung und Verständnis das „musikalische“ Schuljahr so nicht möglich gewesen wäre.

Für die Fachschaft Musik: StD Johannes Fischer



„The Colour Of Snow“, Elena Tuppen (Kunst-Additum Q11)

Sportfeste am GYP

Bundesjugendspiele und Schulmeisterschaften im Beachvolleyball

Die letzten Jahre haben wir es genossen, Mehrkämpfe durchführen zu können. Nun aber werfen die bevorstehenden Umbauten der Sportstätten ihre unangenehmen Schatten voraus.

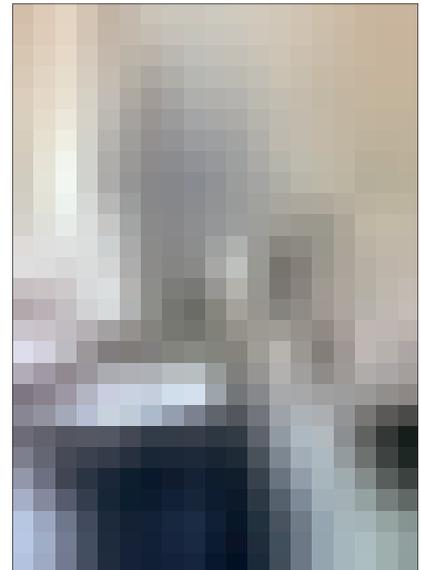
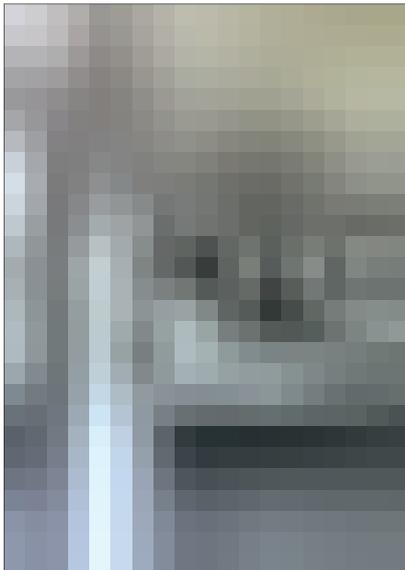
Da das Schwimmbad für (geplant und hoffentlich auch nicht länger) drei Jahre wohl nicht zur Verfügung steht, mussten wir umplanen. Zudem haben wir durch die Renovierung der Josef-Boos-Halle auch nicht mehr die nötigen Geräte für das Gerätturnen; so blieb nur noch die Option, die Bundesjugendspiele in Leichtathletik durchzuführen.

Für manch einen sind sie das einzig Wahre, da es die Grundbewegungen des Menschen sind, sich auf zwei Beinen fortzubewegen, zu springen und zu werfen,

wie in der freien Natur auf der Jagd. Diesen Grundbedürfnissen folgte dann auch die ganze Schulgemeinschaft bei einem schönen Sportfest im Juli.

Zum Schuljahresende fand auch wieder ein Fußballturnier (Arnulf-Pfau-Gedenkturnier) statt, parallel dazu wurde das Beachturnier für die Älteren durchgeführt. Der Termin lag nach Redaktionsschluss; nicht unerwähnt bleiben sollen aber die Volleyball-Sieger des Vorjahres, denn Tobias Breuer und Sebastian Birck haben es zum ersten Mal geschafft, den Titel eines „Schulmeisters“ zu verteidigen – herzlichen Glückwunsch!

Karl-Heinz Kammermeier, StD



„Füße auf den Tisch!“, v.l.n.r.: Svenja Bäurle, Niklas Nagel, Helene Bertz (alle 8b)

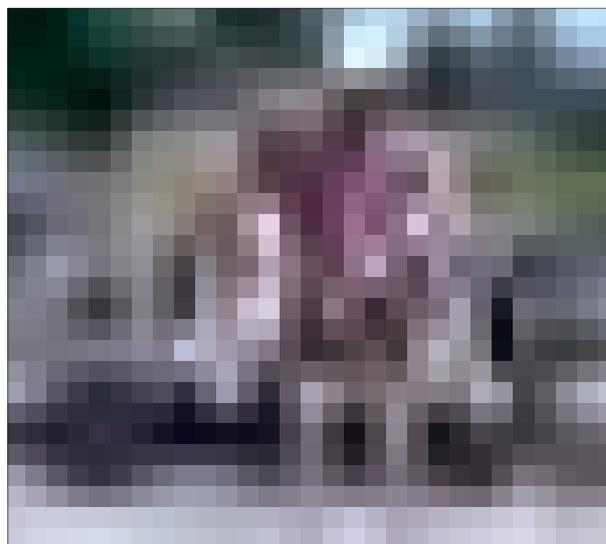
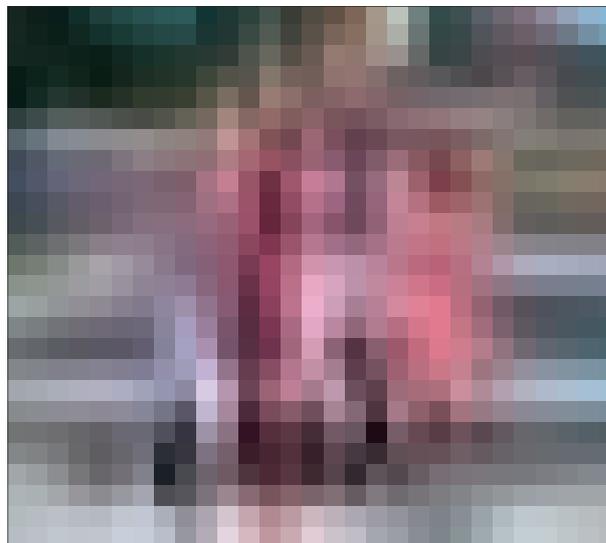
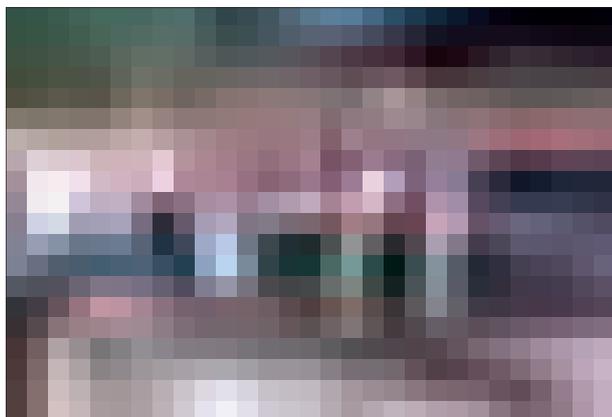
Basketballturnier der Unterstufe – ein sportliches Highlight!

Schon seit Jahren ein gewohntes Bild: An einem Dienstagvormittag im Juli bebt die neue Halle, wenn pro Jahrgangsstufe jeweils fünf Mädchen- und Bubemannschaften um den Titel kämpfen.

Dabei wird alles, was man im Laufe des Jahres in dieser Sportart gelernt hat oder sich im Vereinstraining schon angeeignet hat, ausgepackt. Da wird gerannt, gekämpft, geschrien, ge- und verworfen und getobt bis an die Grenze des Erlaubten. Dass die nicht überschritten wird, dafür sorgen die Sportlehrer und die Vereinsschiedsrichter, die gemeinsam die Spiele leiten. Manch einer entdeckt dabei seine Begeisterung für diese Sportart, andere wiederum leben sich als Fans aus.

Nach der getrennten Wertung von Jungen- und Mädchenmannschaften wird aus den Platzierungen ein gemeinsamer Klassensieger ermittelt, der dann auch den Wanderpokal für ein Jahr erhält und ihn stolz im Klassenzimmer präsentieren darf.

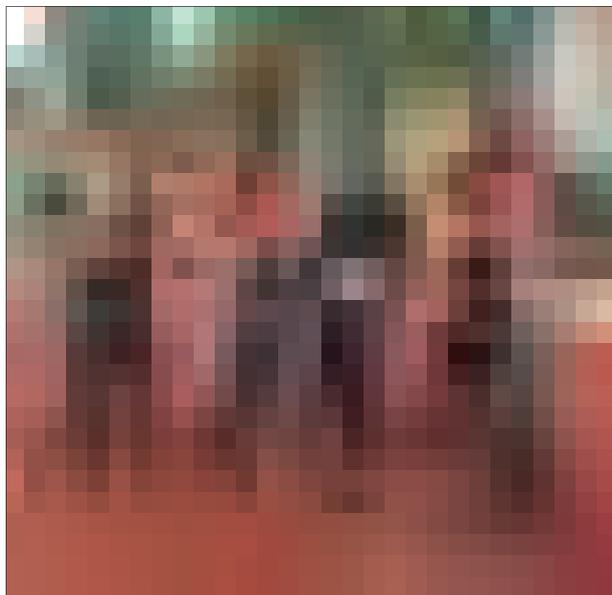
Britta Hecht, OStRin



GYP-Mountainbiker wieder ganz vorne

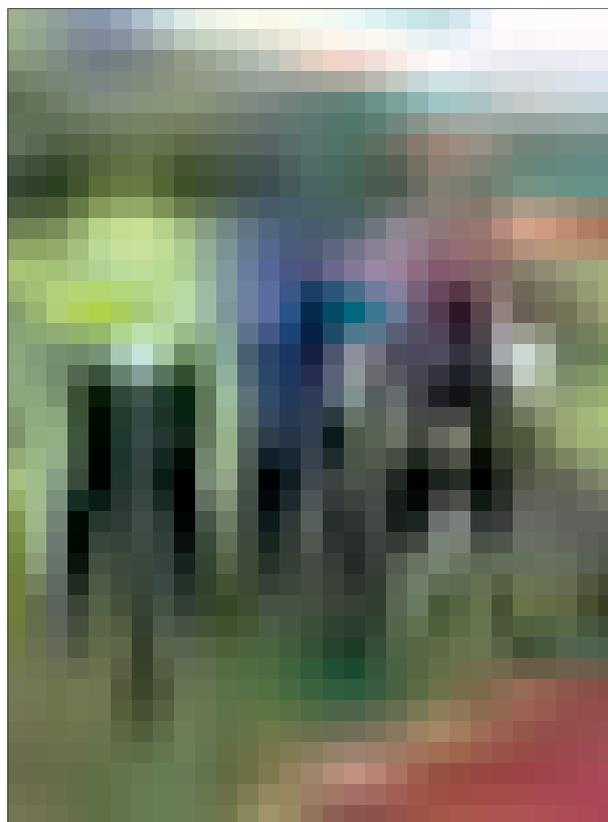
Und jährlich grüßt das Murmeltier...

Wie schon in den letzten Jahren qualifizierten sich die Biker des GYP bei der oberbayerischen Meisterschaft Mountainbike (dieses Jahr ausgetragen in Weilheim) wieder mit zwei Mannschaften für das bayerische Finale im fernen Rappershausen. Die auf bayerischer Ebene herausragende Mixed-Mannschaft mit Carla Hahn, Veronika Herrmann, Jakob Duckeck und Lorenz Hieber hat auch in diesem Jahr wieder beste Chancen, ihren bayerischen Meistertitel zu verteidigen, da sie den Zweitplatzierten in Weilheim um beinahe zwei Minuten davonfuhren und Carla und Jakob in ihren Altersklassen einmal mehr Bestzeiten schafften.



*Mixed II von links nach rechts:
Lorenz Hieber, Veronika Herrmann, Carla Hahn, Jakob Duckeck*

Das reine Jungen-Team um Felix Schrag, Luis Viertböck und Jonas Clausen-Schaumann (Quirin Graf fiel in diesem Jahr leider verletzungsbedingt aus) konnte sich im Vergleich zum letzten Jahr noch einmal deutlich steigern und qualifizierte sich mit einem souveränen 2. Platz ebenfalls für die bayerische Meisterschaft, welche erst nach Redaktionsschluss stattfinden wird.



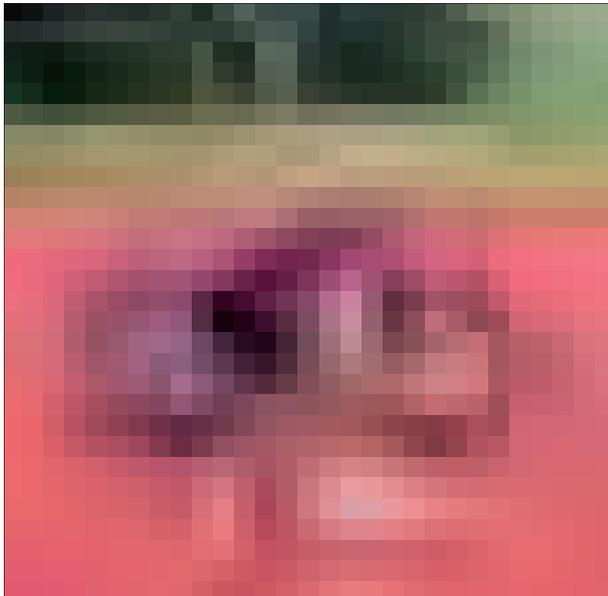
*Jungen II von links nach rechts:
Jonas Clausen-Schaumann, Luis Viertböck, Felix Schrag*



Zum ersten Mal für das Gymnasium Penzberg an den Start gingen in diesem Jahr in der jüngsten Altersklasse Sophie Sauerbrey, Malik Spohr, Maximilian Kettler, Tobias Heinrich und Paul Linke. Unsere „Kleinen“ fuhren dabei nicht nur ein tolles Rennen auf dem 2 x 2 km langen Rundkurs, sondern meisterten auch den anspruchsvollen Technikparcours bravourös und verdienten sich somit einen ausgezeichneten 4. Platz.

Viel Glück bei der Bayerischen und ride on...

Marcus Kirster, StR

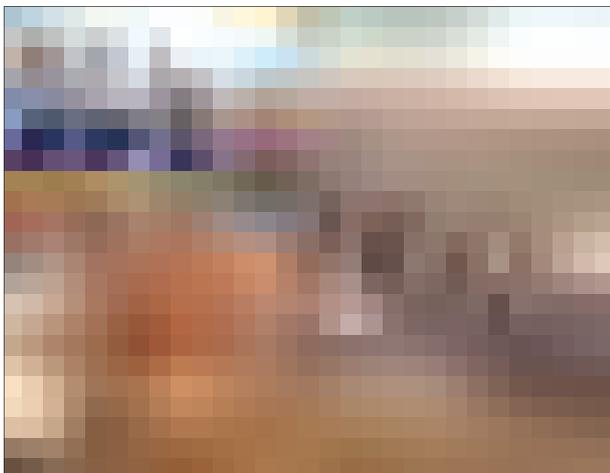


*Mixed IV von links nach rechts:
Paul Linke, Maxi Kettler, Betreuer Marcus Kirster,
Malik Spohr, Sophie Sauerbrey, Tobias Heinrich*

Tolle Erfolge der Turnerinnen

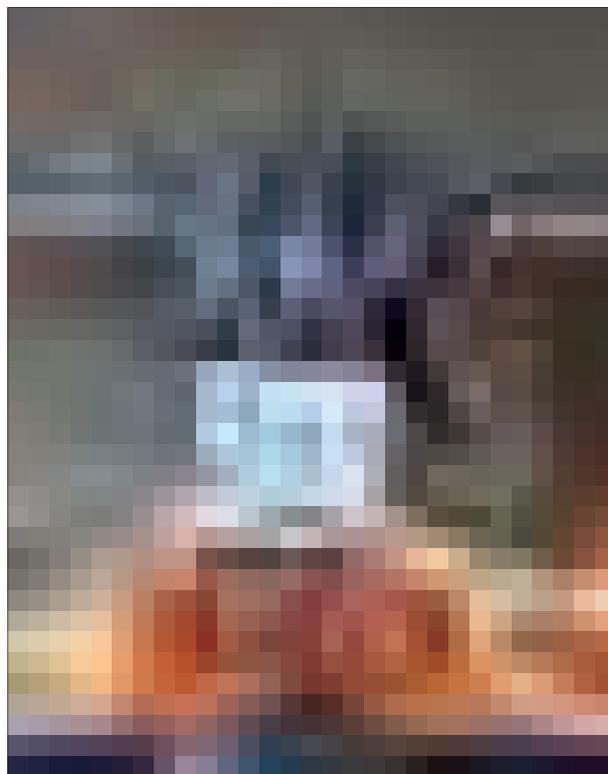
Bei den oberbayerischen Meisterschaften der Schulen vertraten zwei Mannschaften das Gymnasium Penzberg, die in intensiver Zusammenarbeit mit dem TSV 1898 Penzberg trainieren.

Es starteten in der Mannschaft I Luisa Dill (5), Tabea Herold (5), Lena-Valeria Pfenninger (7), Antonia Willer (7) und Julia Dill (8). Für die Mannschaft II traten an: Emilia Oswald (6), Theresa Zurmühl (7), Julie Piecha (7), Anna Scholl (9) und Saskia Graf (10).



Nach einem sehr guten Wettkampf ohne größere Fehler, in dem die Turnerinnen verschiedene Pflichtübungen absolvieren, platzierte sich die Mannschaft I im Mittelfeld auf einem sehr guten 7. Platz von 14 Mannschaften. Dabei war Antonia Willer erfolgreichste Punktesammlerin des Teams. Für Luisa, Tabea und Julia war es der erste Schulwettkampf und entsprechend aufgeregt waren die „Youngster“, was zu kleineren Fehlern führte. Insgesamt können jedoch alle Mädchen sehr stolz auf die gezeigten Leistungen sein!

Die Mannschaft II gewann nach einem sehr starken Wettkampf den oberbayerischen Meistertitel mit unglaublichen sechs Punkten Vorsprung und qualifizierte sich somit für die bayerische Meisterschaft in Deggendorf. Top-Scorerin war einmal mehr Anna Scholl, gefolgt von Theresa Zurmühl. Julie Piecha und Mia Oswald zeigten ebenso einen fehlerfreien Wettkampf. Saskia Graf überzeugte besonders am Sprung und lieferte hier wertvolle Punkte zur ungefährdeten Mission „Titelverteidigung“.



Im Februar traten die Schülerinnen beim Landesentscheid an. Nachdem die Mannschaft im Vorjahr den 5. Platz erreicht hatte, ging man ohne großen Druck an die Geräte. Der Start am Stufenbarren gelang perfekt und auch am Zitterbalken kamen alle souverän und makellos durch ihr Programm. Vor allem am Boden zeigten die fünf Turnerinnen trotz ungewohnt harter Fläche eine großartige Leistung mit ausdrucksstarken Übungen. Am letzten Gerät, dem Sprung, ließen die fünf dann nichts mehr anbrennen und holten verdient den Titel „Bayerischer Meister“ nach Penzberg. Zum ersten Mal in der Schulgeschichte des Gymnasiums Penzberg qualifizierten sich damit Schülerinnen im Gerätturnen für das Finale des Rhein-Main-Donau Schulcups. Dieser fand am 20. Mai in Nürnberg/Fürth statt, wofür sich ca. 150 Aktive aus drei Bundesländern qualifiziert hatten.

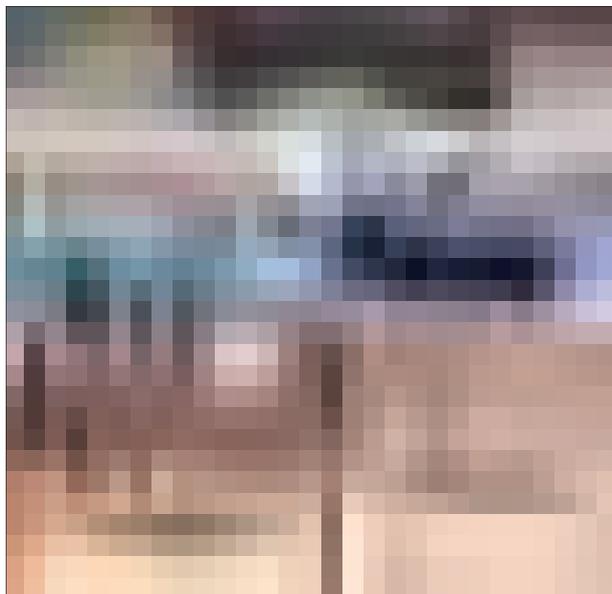
Die Veranstaltung begann am Sonntag mit einem Empfang im historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg und einer exklusiven Stadtführung. Tags darauf

starteten die Aktiven dann in den Wettkampf. Gleich zu Beginn zeigten sich die fünf Penzberger Turnerinnen am Balken mit einem fehlerfreien Programm von ihrer besten Seite; danach zeigten die Mädels am Boden sehr saubere Übungen. Und schließlich konnten Anna, Saskia, Theresa, Julie und Mia auch am Sprung und am Stufenbarren noch einmal ihr volles Potenzial abrufen.

Denkbar knapp mit nur 0,15 Punkten Rückstand zur Siegermannschaft vom Gymnasium Heidelberg erreichten die Penzbergerinnen den hervorragenden 2. Platz, mit einem Vorsprung von elf (!) Punkten vor den Drittplatzierten.

Das Gymnasium Penzberg und der TSV Penzberg sind sehr stolz auf die Schulmannschaften und die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein.

*Karl-Heinz Kammermeier, StD
Angela Birk, TSV Penzberg*





Schulmannschaft Volleyball Mädchen

Wir, die WK IV Schulmannschaft des Gymnasiums Penzberg, durften in diesem Jahr an einem Turnier in Gars am Inn teilnehmen. Obwohl wir bis dahin noch kein Turnier mit der Schulmannschaft gespielt hatten, waren wir trotzdem ins Bezirksfinale gekommen, weil in den Runden zuvor die anderen Mannschaften jeweils abgesagt hatten.

Nach einer zweistündigen Hinfahrt ging es gleich zur Sache. Leider war an diesem Tag eine Spielerin von uns krank, deshalb waren wir nur zu sechst und mussten alle Spiele durchspielen. In der Altersklasse WK IV besteht die Schulmannschaft aus zwei Teilmannschaften mit jeweils 3 Spielerinnen (+ maximal 2 Ersatzspielerinnen). Pro Begegnung spielt dann jede Teilmannschaft der einen Schule gegen die beiden Teilmann-

schaften der anderen Schule auf einem etwas kleineren Feld.

Da wir als Mannschaft nicht besonders eingespielt waren und außerdem sehr starke Gegner hatten, waren unsere Chancen zu gewinnen sehr gering. Wir versuchten aber, uns nicht entmutigen zu lassen und in jedem Spiel so viele Punkte zu machen wie möglich. Am Ende erreichten wir sogar den 3. Platz – aber leider nur, weil die vierte Mannschaft nicht angetreten war...

Trotzdem haben wir den Tag genossen, wie das Mannschaftsfoto mit Medaille und Urkunde unter den blühenden Kirschbäumen zeigt.

Matilda Schäfer und Alea Zölzer (6c)



Gelbes Blatt, 29.6.19

Lehr- und Übungsbücher

Die aktuellen Preise können im Buchhandel erfragt werden.

Fach	Titel	Verlag	ISBN-10
------	-------	--------	---------

5. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 5 plus	Kösel	3-06-065523-6
Ev	Ortswechsel 5+	Claudius	3-532-70090-7
Eth	Leben leben	Klett	3-12-695400-6
D	Deutsch kompetent 5	Klett	3-12-316041-7
E	Green Line 1	Klett	3-12-803010-4
M	Lambacher Schweizer 5	Klett	3-12-733051-9
Geo	Diercke	westermann	3-14-115075-9
NuT/B	Ikarus Schwerpunkt Biologie	Oldenb./bsv	3-7627-4106-9
Mu	Musik um uns 5/6	Schroedel	3-507-03055-8

6. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt Plus 6	Kösel	3-06-065524-3
Ev	Ortswechsel 6+	Claudius	3-532-70091-4
Eth	Ethikos 6	Oldenburg	3-637-01788-7
D	Deutsch kompetent 6	Klett	3-12-316042-4
E	Green Line 2	Klett	3-12-803020-3
L	Campus neu 1 Ausgabe C	Buchner	661-41011-1-0
F	Decouvertes 1	Klett	3-12-622268-6
	Decouvertes 1 gram. Beiheft	Klett	3-12-622263-1
M	Lambacher Schweizer 6	Klett	3-12-733061-8
NuT/B	Bioskop 6	Westermann	3-14-150626-6
NuT/Inf	Informatik 1A	Klett	3-12-731111-2
G	Forum Geschichte 6	Cornelsen	3-06-064216-8
Mu	Musik um uns 5/6	Schroedel	3-507-03055-8

7. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 7	Kösel	3-466-50704-9
Ev	Ortswechsel 7	Claudius	3-532-70012-9
Eth	Forum Ethik 7	Auer	3-403-04910-4
D	Deutschbuch 7	Cornelsen	3-464-60353-6
E	Green Line New 3	Klett	3-12-547230-2
L	Campus 2 Ausgabe C	Buchner	3-7661-7852-7
F	Decouvertes 2	Klett	3-12-523821-8
	Decouvertes 2 gram. Beiheft	Klett	3-12-523822-6
M	Lambacher Schweizer 7	Klett	3-12-731560-8
NuT/Inf	Ikarus Schwerpunkt Inf. 6/7	Oldenburg	3-486-88286-4
NuT/Ph	Ikarus Schwerpunkt Physik 7	Oldenburg	3-486-00035-7
Geo	Diercke-Geographie 7	Westermann	3-14-114123-1
G	Horizonte 7	Westermann	3-14-111028-9
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

8. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 8	Kösel	3-466-50591-7
Ev	Ortswechsel 8	Claudius	3-532-70013-6
Eth	Forum Ethik 8	Auer	3-403-04911-1
D	Deutschbuch	Cornelsen	3-464-60354-7
E	Green Line 4	Klett	3-12-583700-6
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
F	Decouvertes 3	Klett	3-12-523841-1
	Decouvertes 3 gram. Beiheft	Klett	3-12-523842-8
	Cours intensif 1 (SG)	Klett	3-12-523624-0
	Cours int. 1 gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523602-9
M	Fokus Mathematik 8	Cornelsen	3-464-54018-3
Ph	Galileo 8	Oldenburg	3-486-00094-2
Ch	Galvani Chemie 1	Oldenburg	3-7627-0053-2
Geo	Diercke Geographie 8	Westermann	3-14-114124-5
B	Nautilus Biologie 8	bsv	3-7627-4138-7
G	Horizonte 8	Westermann	3-14-111029-8
Mu	Spielpläne 7/8	Klett	3-12-179920-7

9. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 9	Kösel	3-466-50706-1
Ev	Ortswechsel 9	Claudius	3-532-70014-3
Eth	Forum Ethik 9	Auer	3-12-006198-4
D	Deutschbuch 9	Cornelsen	3-464-60355-0
E	Green Line 5 new	Klett	3-12-547250-1
L	Campus 3	Buchner	3-7661-7804-6
	Buchners Lesebuch A1	Buchner	3-7661-5151-3
	forma Lateinische Grammatik	Buchner	3-7661-5659-4
	Auspex Wortkunde	Lappersdorf	3-938119-13-6
	Caesar-Weltherrscher	Buchner	3-7661-5984-7
F	Decouvertes 4	Klett	3-12-523861-9
	Decouvertes 4 gram. Beiheft	Klett	3-12-523862-6
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523625-7
	Cours intensif 2 (SG)	Klett	3-12-523652-3
M	Fokus Mathematik 9	Cornelsen	3-464-54019-0
Inf	Informatik 1	Oldenburg	3-637-00156-5
Ph	Galileo 9	Oldenburg	3-637-00095-7
Ch	Galvani Chemie 2	bsv	3-7627-0054-8
	Galvani Chemie S1 (SG)	bsv	3-7627-0059-3
B	Nautilus Biologie 9	bsv	3-7627-4139-8
G	Horizonte 9	Westermann	3-14-111030-2
WR	Startup Wirtschaft & Recht 1	Buchner	3-661-82001-9
Mu	Spielpläne 9/10	Klett	3-12-179930-5

10. Jahrgangsstufe

K	Religion vernetzt 10	Kösel	3-466-50707-8
Ev	Bausteine (vergriffen)	Ev. Pressevb.	3-583-32109-X
D	Deutschbuch 10	Cornelsen	3-464-60356-7
E	Green Line 6 new	Klett	3-12-547260-0
L	Buchners Lesebuch A2	Buchner	3-7661-5152-3
	Caesar: Der Gallische Krieg	Buchner	3-7661-5764-7
	Caesar: Bellum Gallicum	Buchner	3-7661-5964-9
	Ovid: Metamorphosen	Buchner	3-7661-5765-5
F	Decouvertes 5	Klett	3-12-523881-7
	Decouvertes 5 Gram. Beiheft	Klett	3-12-523882-4
	Cours intensif 3 (SG)	Klett	3-12-523626-4
	Cours int. 3 Gram. Beih. (SG)	Klett	3-12-523672-1
Sps	Adelante! Nivel elemental	Klett	3-12-538025-7
	vale vale! 1 Gramm. Beiheft	Buchner	3-7661-6913-6
M	Fokus Mathematik 10	Cornelsen	3-464-54020-6
Inf	Informatik 3	Klett	3-12-731768-8
Ph	Galileo 10	Oldenbourg	3-468-00096-2
Ch	Galvani Chemie 3	bsv	3-7627-0055-5
	Galvani Chemie S2 (SG)	bsv	3-7627-0060-9
B	Nautilus Biologie 10	bsv	3-7627-4140-4
Geo	Diercke Geographie 10	Westermann	3-14-114122-1
G	Horizonte 10	Westermann	3-14-111031-9
Sk	Politik aktuell 10	Buchner	3-661-71010-5
WR	Startup Wirtschaft & Recht 2	C.C.Buchner	3-661-82002-6
Mu	Tonart 9/10	Helbling	3-86227-144-3

11. Jahrgangsstufe (Q11)

K	Religion vernetzt 11	Kösel	3-466-50708-5
Ev	Ortswechsel 11	claudius	3-532-70016-7
Eth	ethikos 11	Oldenbourg	3-637-00705-5
D	Deutschbuch 11	Cornelsen	3-464-63085-3
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Lebensziel Glück	Buchner	3-7661-7705-6
	ratio (Un)verblümete Wahrheit	Buchner	3-7661-7707-0
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
F	Horizons	Klett	3-12-520921-3
	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel intermedio	Klett	3-12-538001-1
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3

M	Lambacher-Schweizer 11	Klett	3-12-732760-1
Inf	Informatik 4	Klett	3-12-731868-5
Ph	Physik 11	Duden	3-8355-3103-1
	Biophysik	Buchner	3-7661-6703-3
Ch	Galvani Chemie 11	bsv	3-7627-0172-9
B	Nautilus Biologie 11	bsv	3-7627-0164-4
Geo	Geographie 11	Schroedel	3-507-52067-7
G	Forum Geschichte 11	Cornelsen	3-464-64838-4
Sk	Politik aktuell 11/12	Buchner	3-661-71011-2
WR	Wirtschaft und Recht 11	Klett	3-12-006120-5
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

12. Jahrgangsstufe (Q12)

K	Religion vernetzt 12	Kösel	3-466-50721-4
Ev	Ortswechsel 12	claudius	3-532-70017-4
Eth	ethikos 12	Oldenbourg	3-637-00706-2
D	Deutschbuch 12	Cornelsen	3-464-63086-0
E	Green Line Oberstufe	Klett	3-12-530401-7
	Green Line Oberstufengram.	Klett	3-12-595501-1
L	Cicero, De re publica	Buchner	3-7661-5175-9
	ratio, Aurea aetas	Buchner	3-7661-7709-4
	Lat. Grammatik Bayer-Lind.	Buchner	3-7661-5635-7
	ratio, Lebens(t)raum Staat	Buchner	3-7661-7710-0
F	Parcours plus	Cornelsen	3-06-520070-7
Sps	Adelante! Nivel avanzado	Klett	3-12-538002-8
	vale vale! 2 Gramm. Beiheft	Buchner	3-766-16914-3
M	Lambacher-Schweizer 12	Klett	3-12-732860-8
Inf	Informatik 5	Klett	3-12-731068-9
Ph	Physik 12	Dud. Paetec	3-8355-3105-5
	Astrophysik	Buchner	3-7661-6701-9
Ch	Galvani Chemie 12	bsv	3-7627-0174-3
B	Nautilus Biologie 12	bsv	3-7627-0165-1
Geo	Geographie 12	schroedel	3-507-52057-8
G	Forum Geschichte 12	Cornelsen	3-464-64839-1
Sk	Ges. und Politik im Fokus 12	Schöningh	3-14-035984-9
WR	Wirtschaft und Recht 12	Klett	3-12-006121-2
Ku	Kunst entdecken	Cornelsen	3-06-120106-7
Mu	Tonart	Helbling	3-85061-460-3

Hinweise für das kommende Schuljahr

Unterrichtsbeginn

Der Unterricht im Schuljahr 2019/20 beginnt am **Dienstag, 10. September 2019**, um 7:55 Uhr. An diesem Tag begeben sich alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 mit 10 in die durch Aushang an den Eingangstüren bekanntgegebenen Klassenräume. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 werden von 7:55 bis 9:25 Uhr im Atrium durch einen Oberstufenkoordinator über die Unterrichtsorganisation der ersten Schultage und den Ablauf der neuen Oberstufe informiert. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 holen sich zwischen 8:00 und 9:25 Uhr ihre Stundenpläne im Büro der Oberstufenkoordinatoren ab. Der Termin für ihre Einweisung wird dort durch Aushang bekannt gegeben. Der reguläre Unterricht beginnt für die gesamte Oberstufe (11/12) ab der 3. Stunde. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 erwarten wir um 8:15 Uhr im Mensabereich Haus B, wo die Begrüßung und eine erste Einweisung stattfinden werden. Nach der Bücherausgabe endet der Schultag für die Jahrgangsstufe 5 dann gegen 11:30 Uhr.

Prüfungen

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 9, die wegen nicht ausreichender Noten in höchstens drei Vorrückungsfächern (darunter in Kernfächern nicht schlechter als höchstens einmal Note 6 oder zweimal Note 5) das Klassenziel nicht erreicht haben, können sich am **Mittwoch, 4. September, Donnerstag, 5. September, und Freitag, 6. September 2019**, jeweils ab 9:00 Uhr, der **Nachprüfung** unterziehen. Die Teilnahme an der Prüfung setzt den schriftlichen Antrag eines Erziehungsberechtigten voraus. Die Anmeldungen zur Nachprüfung müssen aus organisatorischen Gründen bis spätestens Freitag, 2. August 2019, 12:00 Uhr, im Sekretariat erfolgt sein. Schüler der Jahrgangsstufe 10, denen wegen der Note 6 in einem oder Note 5 in zwei Vorrückungsfächern die Vorrückungserlaubnis nicht erteilt worden ist und die in den übrigen Vorrückungsfächern keine schlechtere Note als 4 erhalten haben, können durch die **Besondere Prüfung** den mittleren Schulabschluss erwerben. Die Besondere Prüfung findet in den Fächern Deutsch (4. September 2019, 9:00-12:00 Uhr), Mathematik (5. September 2019, 9:00-11:00 Uhr) und Englisch (6. September 2019, 9:00-11:00

Uhr) am Gymnasium statt. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Besonderen Prüfung muss auf entsprechendem Formblatt (im Schülersekretariat erhältlich) bis spätestens Freitag, 2. August 2019, 12:00 Uhr, am Gymnasium Penzberg erfolgen.

Abmeldungen

Schüler, die aus dem Gymnasium Penzberg austreten, müssen ihre Abmeldung bis spätestens Freitag, 2. August 2019, 12:00 Uhr im Sekretariat abgeben.

Sprechstunden

Sprechstunden des Direktorats finden in den Sommerferien bis zum 7. August sowie ab dem 2. September von 9 bis 12 Uhr statt; zu diesen Zeiten ist auch das Sekretariat geöffnet, darüber hinaus am Mittwoch, 14., 21. und 28. August 2019, von 10 bis 12 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung (Gymnasium Penzberg 08856/9271-0) ist immer hilfreich!

Ferienordnung im Schuljahr 2019/2020

	<u>Erster Ferientag</u>		<u>Letzter Ferientag</u>
Allerheiligen	Mo, 28.10.2019	bis	Do, 31.10.2019
Buß- u. Betttag	Mi, 20.11.2019		
Weihnachten	Mo, 23.12.2019	bis	Fr, 3.1.2020
Frühjahr	Mo, 24.2.2020	bis	Fr, 28.2.2020
Ostern	Mo, 6.4.2020	bis	Fr, 17.4.2020
Pfingsten	Di, 2.6.2020	bis	Fr, 12.6.2020
Sommer	Mo, 27.7.2020	bis	Mo, 7.9.2020

Jahrgangsstufentests im Schuljahr 2019/2020

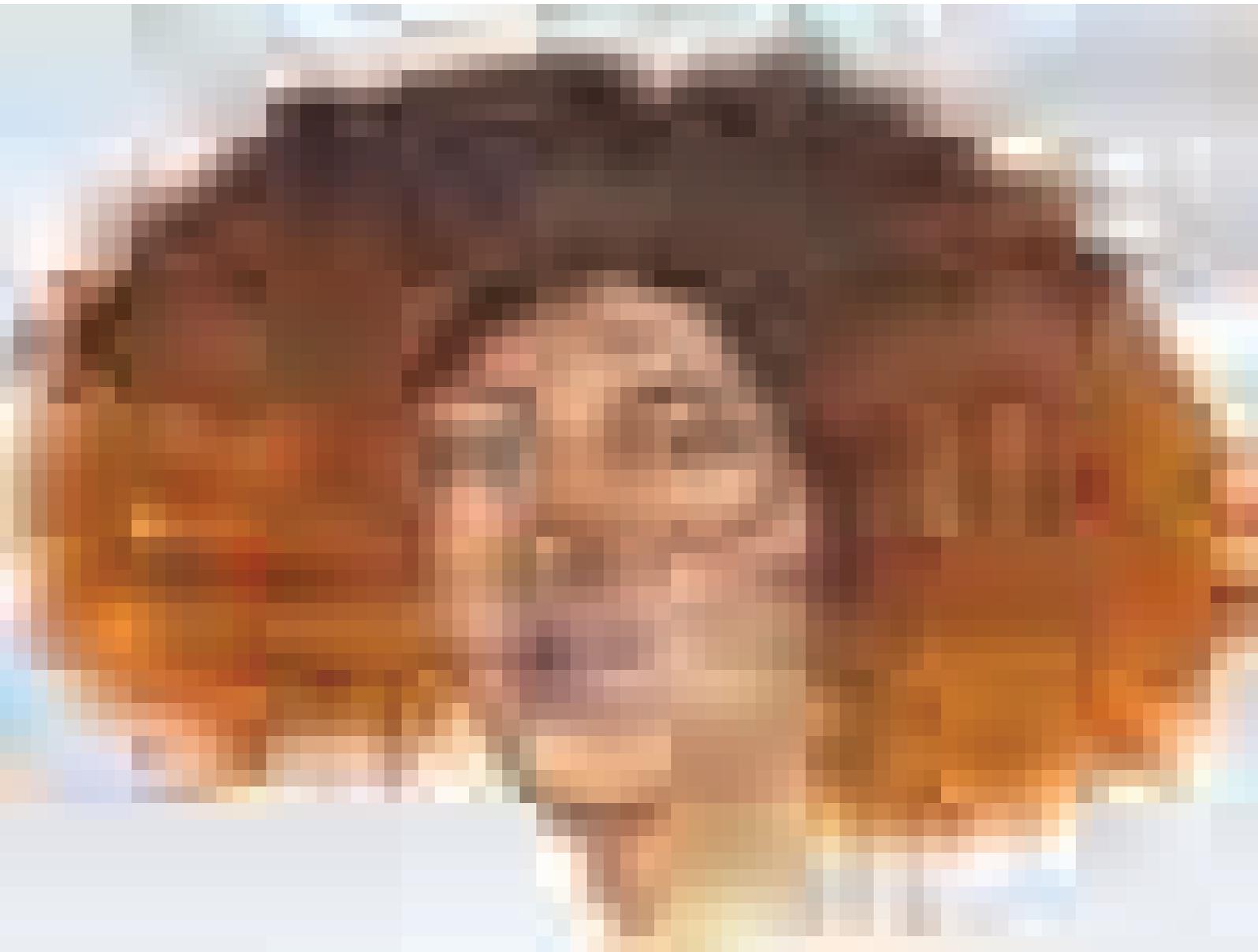
24. September 2019

- Deutsch (Jahrgangsstufe 6)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 8)
- Englisch (Jahrgangsstufe 10)

26. September 2019

- Deutsch (Jahrgangsstufe 8)
- Mathematik (Jahrgangsstufe 10)
- Englisch (Jahrgangsstufe 6)

Karl-Wilhelm Steiner, StD



„Aus den Skizzenbüchern“, Luna Neumaier (Kunst-Additum Q11)



